

**Die Vermittlung von
Nachrichtenkompetenz in der Schule**

– Folgestudie 2026 –

Ergebnisse repräsentativer Befragungen von Lehrkräften und
Lehramtsstudierenden im Juni 2026

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Für die Mehrheit der Lehrkräfte ist die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz in der Schule besonders wichtig – Bedeutung im Vergleich zu 2020 stabil.....	4
Aus Lehrkräftesicht am wichtigsten: Fake-News erkennen, die Vertrauenswürdigkeit von Nachrichtenquellen einschätzen zu können sowie die Fähigkeit zum kritischen Hinterfragen	13
Blick in den Lehrplan: Raum für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz meist vorhanden, Lehrkräfte bemängeln allerdings den Zeitrahmen	19
Viele Lehrkräfte greifen aktuelle Ereignisse auf und behandeln sie im Unterricht...	23
Inhaltliche Schwerpunkte bei der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz	28
Lehrkräfte halten die gedruckte Zeitung nach wie vor für das geeignetste Anschauungsmaterial	38
Blick in die Zukunft: veränderte Medienlandschaft, neue Kompetenzen, Umgang mit KI	46
Wahrnehmung und Bewertung des deutschen Mediensystems	60
Vorstellungen und Kenntnisse vom deutschen Mediensystem und von journalistischen Regeln	82
Das Informationsverhalten von Lehrkräften und Lehramtsstudierenden	93
Gewohnheiten und Einstellungen zur Information über das aktuelle Geschehen ...	110
Auswirkungen des eigenen Informationsverhaltens und persönlicher Einstellungen auf die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz	122

Anhang

Anhangschaubild

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppen

Fragebogen mit Anlagen

Einleitung

Nachrichtenkompetenz, also die Fähigkeit, Medien zur eigenen aktuellen Information nutzen, d.h. Nachrichten verstehen und einordnen zu können und sich so eine eigene Meinung zu bilden, ist eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe am demokratischen Willensbildungsprozess – und damit eine Schlüsselkompetenz für das Funktionieren unserer Demokratie. In einer zunehmend digitalisierten Informationswelt werden die damit verbundenen Herausforderungen größer, die Ausbildung von Nachrichtenkompetenz wichtiger.

Um zu ermitteln, welchen Stellenwert die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz in der Schule hat und welche konkreten Kompetenzen von Lehrkräften als wie wichtig eingeschätzt und vermittelt werden, hat das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Stiftervereinigung der Presse 2020 erstmals eine Studie auf Basis einer repräsentativen Lehrkräftebefragung durchgeführt. Erhoben wurden auch das Wissen und das Bild der Lehrkräfte vom Mediensystem in Deutschland und ihr Informations- und Mediennutzungsverhalten.

Diese Untersuchung wurde in diesem Jahr mit einer Folgestudie fortgeführt. Auftraggeber sind die Stiftervereinigung Presse e.V., die Stiftung Presse-Haus NRZ und der Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger. Die Studie knüpft in weiten Teilen an die Fragestellungen der ersten Untersuchung an, um so sichtbar machen zu können, wie sich Bewertungen und Einschätzungen der Lehrkräfte auch angesichts des anhaltenden Wandels des medialen Informationsangebots verändert haben. Daneben wurde das Fragenprogramm um einen neuen Untersuchungsschwerpunkt zum Thema Künstliche Intelligenz erweitert. Erhoben werden neu, inwieweit Lehrkräfte KI-Programme für die aktuelle Information nutzen, wie sie die Nutzung von KI für die aktuelle Information bewerten, ihre Einschätzung, wie stark sich in Zukunft die für eine mündige Nachrichtenrezeption notwendigen Kompetenzen verändern werden und welche Kompetenzen Schülern für die Nutzung von KI mitgegeben werden sollten.

Im Rahmen der aktuellen Studie wurde die Befragung von Lehrkräften durch zwei weitere Untersuchungsmodule ergänzt: zum einen durch eine Befragung von Lehramtsstudierenden, um Bewertungen, Wissensstand und Mediennutzungsverhalten der nächsten Generation von Lehrkräften mit denen der heute Unterrichtenden vergleichen und so einen Hinweis auf mögliche zukünftige Entwicklungen gewinnen zu können; zum anderen durch eine Beteiligung an einer bevölkerungsrepräsentativen Mehrthemenbefragung, um für zentrale Indikatoren Vergleichswerte zu gewinnen und die Ergebnisse für Lehrkräfte besser einordnen zu können.

Um die Ergebnisse mit der 2020 durchgeführten Studie vergleichen zu können, wurden sowohl die Abgrenzung der Grundgesamtheit als auch die Erhebungsmethode beibehalten. In einer Face-to-Face-Befragung wurden 533 Lehrerinnen und Lehrer befragt, die Deutsch oder Sozialkunde bzw. ein verwandtes Fach wie Gemeinschaftskunde, Politik oder Wirtschaft in den Klassenstufen 7 bis 10 an Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen oder Schulen mit zwei Bildungsgängen (Haupt- und Realschule) unterrichten. Die Befragung der 123 Lehramtsstudierenden, die mindestens im vierten Fachsemester studieren und ein Lehramt für die Sekundarstufe I oder II in einem der genannten Fächer anstreben, erfolgte ebenfalls als mündlich-persönliche Befragung.

Um gesonderte Analysen nach Unterrichtsfächern und Schulformen durchführen zu können, wurde die Stichprobe gezielt geschichtet. So wurden insbesondere die beiden Fächer(gruppen) in etwa gleichgewichtig berücksichtigt. Da Deutsch ein Hauptfach ist, dass in allen Klassenstufen in der Regel in hoher Stundenzahl unterrichtet wird, ist zu erwarten, dass es an den genannten Schulen in Deutschland deutlich mehr Lehrkräfte für Deutsch als für sozialwissenschaftliche Fächer gibt. Leider liegen keine amtlichen statistischen Angaben zum zahlenmäßigen Verhältnis von Lehrkräften in Deutsch und Sozialkunde (bzw. verwandten Fächern) vor. Deshalb wird auf eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse verzichtet, die andernfalls auf einer willkürlich geschätzten Basis vorgenommen werden müsste. Für Fragen, bei denen die Antworten

der Lehrkräfte der verschiedenen Fächer signifikant auseinanderfallen, werden die Ergebnisse deshalb im Folgenden vergleichend gegenübergestellt.

Im vorliegenden Bericht sind die wichtigsten Ergebnisse der Studie zusammengefasst und grafisch dargestellt. Er wird ergänzt durch tabellarische Basisberichte, in denen die Ergebnisse für alle Fragen für die befragten Lehrkräfte, die Lehramtsstudierenden sowie den repräsentativen Bevölkerungsquerschnitt insgesamt sowie für jeweils zahlreiche Teilgruppen tabellarisch aufgeführt sind. Die Fragebogen sowie die genauen Untersuchungsdaten der Studie sind im Anhang des vorliegenden Berichts dokumentiert.

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Allensbach am Bodensee,
im September 2026

Für die Mehrheit der Lehrkräfte ist die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz in der Schule besonders wichtig – Bedeutung im Vergleich zu 2020 stabil

Unter den Lehrkräften, die in den Klassenstufen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien Deutsch oder ein sozialwissenschaftliches Fach wie Sozialkunde, Gemeinschaftskunde oder Politik unterrichten, bewerten 55 Prozent die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz in der Schule als besonders wichtig. Weitere 39 Prozent beurteilen dies als wichtig und lediglich 6 Prozent als weniger wichtig.

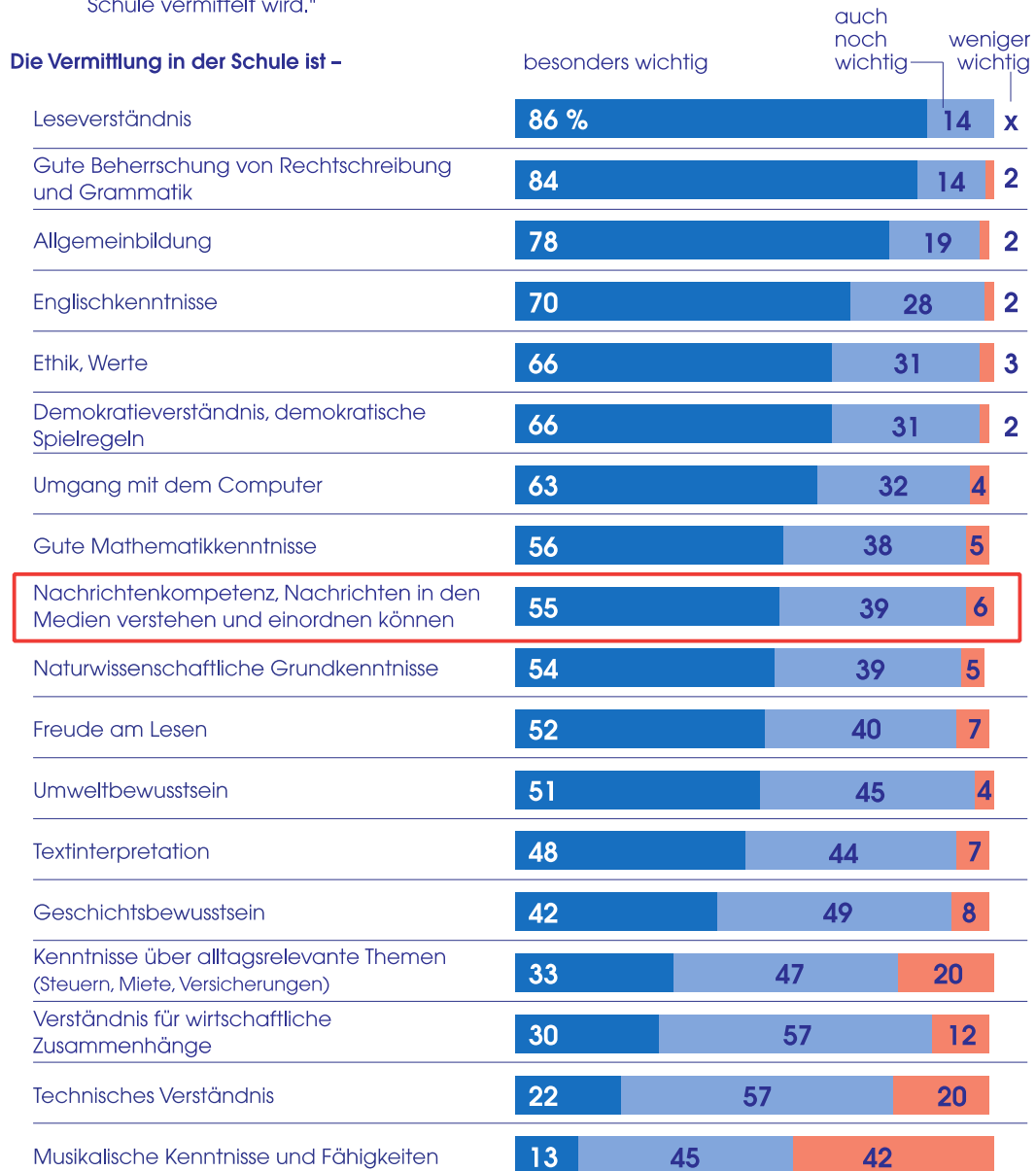
Die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz nimmt im Ranking verschiedener zu vermittelnder Kompetenzen einen Platz im Mittelfeld ein. Eine ähnlich hohe Bedeutung messen Lehrkräfte der Vermittlung mathematischer bzw. naturwissenschaftlicher Kenntnisse bei.

Für wesentlich wichtiger erachten sie die Vermittlung von Lese- und Schreibkompetenzen, Allgemeinbildung, Englischkenntnissen, Ethik und Werten, Demokratieverständnis sowie eines kompetenten Umgangs mit dem Computer. Für deutlich weniger wichtig halten sie dagegen die Vermittlung musikalischer Fähigkeiten, von technischem Verständnis, eines Verständnisses von wirtschaftlichen Zusammenhängen, von Kenntnissen über alltagsrelevante Themen sowie von Geschichtsbewusstsein (Schaubild 1).

Schaubild 1

Was in der Schule vermittelt werden soll

Frage: "Hier auf den Karten steht Verschiedenes, was Kindern in der Schule vermittelt werden kann. Bitte verteilen Sie die Karten auf das Blatt hier, je nachdem, ob Sie es besonders wichtig, auch noch wichtig oder weniger wichtig finden, dass Kindern dies in der Schule vermittelt wird."



Nicht dargestellt: keine Angabe
x = unter 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Im Vergleich zu 2020 ist die Bedeutung der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz in der Schule aus Sicht der Lehrkräfte stabil. Das ist insofern bemerkenswert, als sich die Bedeutung anderer Unterrichtsinhalte zum Teil deutlich verändert hat:

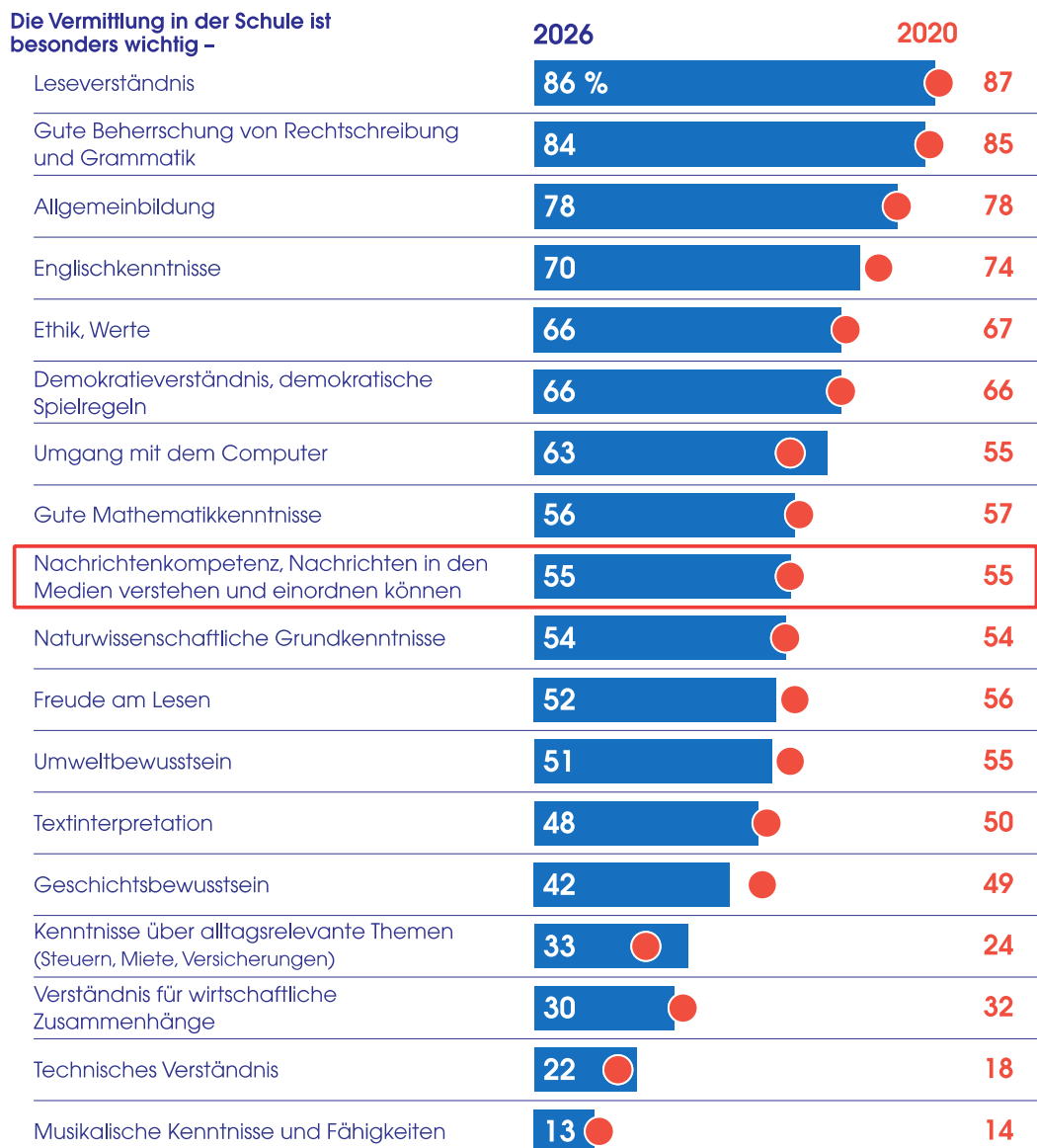
Einige Inhalte haben im Vergleich zu 2020 an Bedeutung verloren. So hat die Vermittlung von Geschichtsbewusstsein aus Sicht der Lehrkräfte einen deutlichen Bedeutungsverlust erfahren. Der Anteil der Lehrkräfte, die dies als besonders wichtig erachten, ist von 49 Prozent im Jahr 2020 auf aktuell 42 Prozent zurückgegangen. Daneben wird auch die Vermittlung von Englischkenntnissen heute weniger verbreitet für besonders wichtig erachtet als noch 2020 (70 Prozent gegenüber 74 Prozent). Auch bei der Vermittlung von Freude am Lesen (von 56 auf 52 Prozent) und der Vermittlung von Umweltbewusstsein (von 55 auf 51 Prozent) ist die zugemessene Bedeutung rückläufig.

Den Umgang mit dem Computer erachtet dagegen mittlerweile ein höherer Anteil der Lehrkräfte als besonders wichtig (63 Prozent gegenüber 55 Prozent). Auch Kenntnissen über alltagsrelevante Themen (z. B. Steuern, Miete und Versicherungen) wird von den Lehrkräften heute eine höhere Bedeutung beigemessen als noch vor sechs Jahren: 33 Prozent halten diese für besonders wichtig, 2020 waren es noch 24 Prozent. Daneben gewinnt auch die Vermittlung von technischem Verständnis an Bedeutung (plus 4 Prozentpunkte), bleibt mit 22 Prozent jedoch nach wie vor auf niedrigem Niveau (Schaubild 2).

Schaubild 2

Was in der Schule vermittelt werden soll - Einschätzungen 2020 und 2026

Frage: "Hier auf den Karten steht Verschiedenes, was Kindern in der Schule vermittelt werden kann. Bitte verteilen Sie die Karten auf das Blatt hier, je nachdem, ob Sie es besonders wichtig, auch noch wichtig oder weniger wichtig finden, dass Kindern dies in der Schule vermittelt wird."



Nicht dargestellt: keine Angabe
x = unter 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 8224, 9296

© IfD-Allensbach

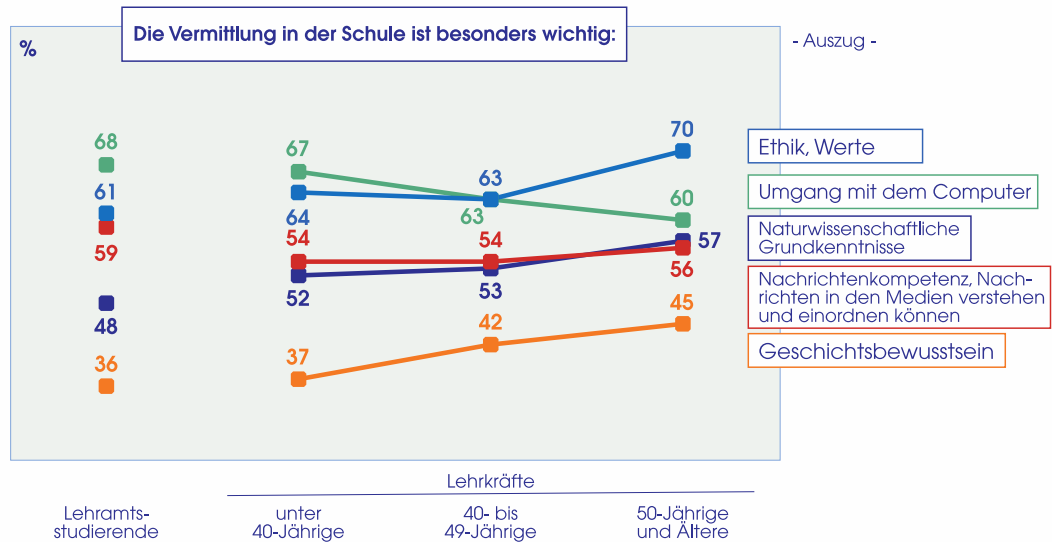
Die Stabilität der Bedeutung, die Lehrkräfte der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz beimessen, passt auch zu dem Befund, dass im Vergleich verschiedener Altersgruppen keine signifikanten Unterschiede in dieser Frage festzustellen sind. Lehramtsstudierende messen ihrer Vermittlung sogar eine tendenziell höhere Bedeutung zu (59 Prozent "besonders wichtig").

Das ist deshalb erwähnenswert, weil sich mit Blick auf andere Unterrichtsinhalte zum Teil deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Generationen von Lehrkräften zeigen: So halten Lehrkräfte unter 40 Jahren die Vermittlung von Geschichtsbewusstsein zu 37 Prozent für besonders wichtig – Lehramtsstudierende zu 36 Prozent –, Lehrkräfte ab 50 Jahre dagegen zu 45 Prozent.

Auch der Vermittlung ethischer und gesellschaftlicher Werte sowie grundlegender naturwissenschaftlicher Kenntnisse wird von älteren Lehrkräften eine höhere Bedeutung zugemessen als von jüngeren. Umgekehrt verhält es sich beim Umgang mit dem Computer: Dies zu vermitteln wird von Lehramtsstudierenden (68 Prozent) und Lehrkräften unter 40 Jahren (67 Prozent) häufiger als besonders wichtig erachtet als von den 40- bis 49-jährigen (63 Prozent) und älteren Lehrkräften (60 Prozent, Schaubild 3).

Generationenunterschiede teilweise sichtbar

Frage: "Hier auf den Karten steht Verschiedenes, was Kindern in der Schule vermittelt werden kann. Bitte verteilen Sie die Karten auf das Blatt hier, je nachdem, ob Sie es besonders wichtig, auch noch wichtig oder weniger wichtig finden, dass Kindern dies in der Schule vermittelt wird."

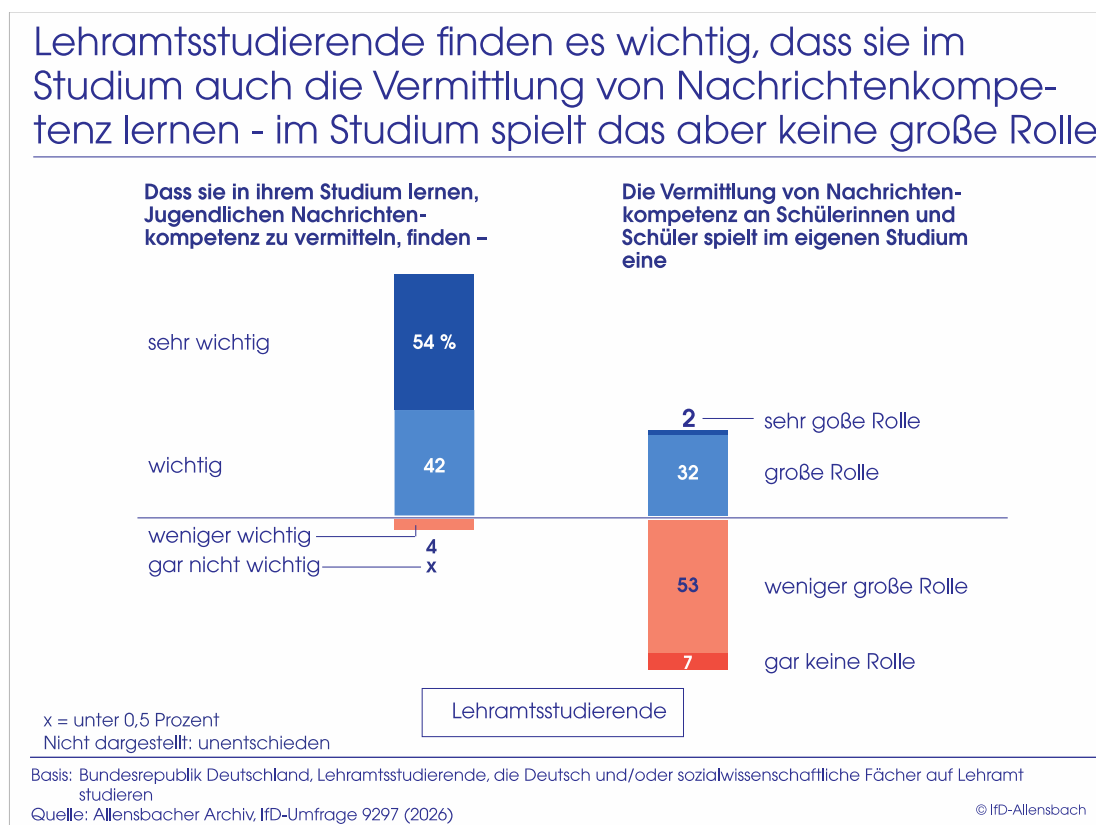


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie Lehramtsstudierende dieser Fächer
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9296, 9297 (2026)

© IfD-Allensbach

Die hohe Bedeutung, die Lehramtsstudierende der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz in der Schule zuschreiben, spiegelt sich auch in der Bedeutung wider, die sie diesem Thema im Rahmen ihres Studiums zuschreiben. So halten es nahezu alle Studierenden für wichtig (42 Prozent) oder sogar sehr wichtig (54 Prozent), dass sie in ihrem Studium lernen, Jugendlichen Nachrichtenkompetenz zu vermitteln. Gleichzeitig gibt allerdings die Mehrheit zu Protokoll, dass dies in ihrem Studium entweder gar keine (7 Prozent) oder nur eine kleinere Rolle (53 Prozent) spielt.

Schaubild 4

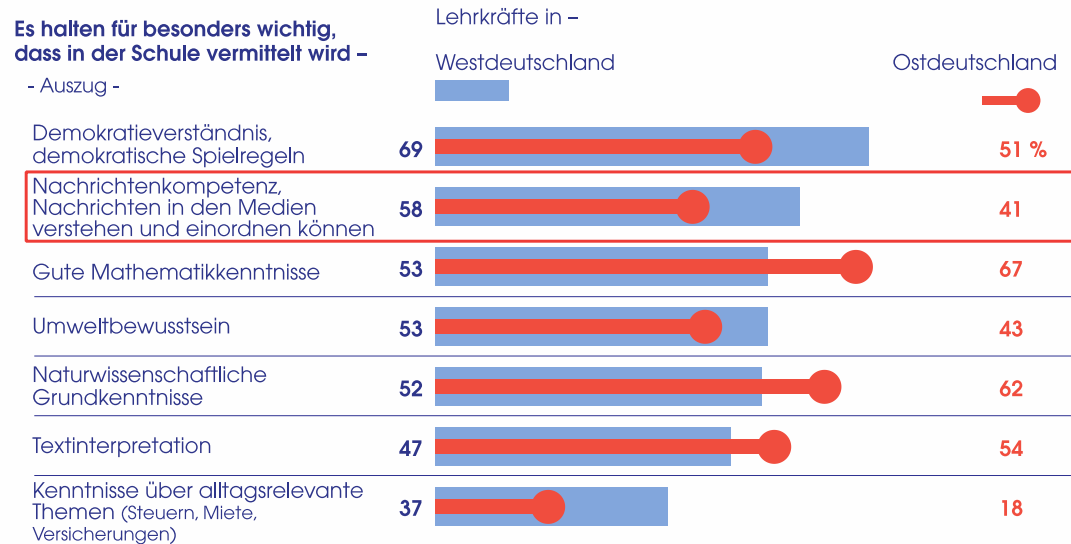


Die Bedeutung, die Lehrkräfte der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz beimessen, unterscheidet sich deutlich zwischen West- und Ostdeutschland: Während Lehrkräfte in westlichen Bundesländern die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz zu 58 Prozent für besonders wichtig halten, urteilen Lehrkräfte in östlichen Bundesländern nur zu 41 Prozent so. Dieser Unterschied ist damit gegenüber 2020 (Westdeutschland: 60 Prozent, Ostdeutschland: 39 Prozent) praktisch unverändert.

Gleichzeitig wird auch der Vermittlung von Demokratieverständnis und demokratischen Spielregeln von Lehrkräften in Ostdeutschland eine geringere Bedeutung beigemessen als von Lehrkräften in Westdeutschland (51 Prozent gegenüber 69 Prozent) – ein Unterschied, der sich 2020 sogar noch etwas ausgeprägter gezeigt hatte (2020: 45 Prozent gegenüber 72 Prozent). Ähnliches gilt für die Vermittlung von Umweltbewusstsein. Umgekehrt haben für Lehrkräfte in den ostdeutschen Bundesländern die Vermittlung mathematischer (67 Prozent gegenüber 53 Prozent) und naturwissenschaftlicher Kenntnisse (62 Prozent gegenüber 52 Prozent) sowie der Fähigkeit zur Textinterpretation (54 Prozent gegenüber 47 Prozent) größere Bedeutung als für Lehrkräfte in den westdeutschen Bundesländern (Schaubild 5).

Schaubild 5

Zum Teil deutlich unterschiedliche Prioritäten im Hinblick auf Lerninhalte zwischen Lehrkräften in West und Ost



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Aus Lehrkräftesicht am wichtigsten: Fake-News erkennen, die Vertrauenswürdigkeit von Nachrichtenquellen einschätzen zu können sowie die Fähigkeit zum kritischen Hinterfragen

Innerhalb des Unterrichtsthemas „Nachrichtenzkompetenz“ messen die Lehrkräfte den verschiedenen inhaltlichen Aspekten sehr unterschiedliche Bedeutung zu. Am wichtigsten ist es ihnen, Fähigkeiten zu vermitteln, die eine kritische Navigation durch das Informationsangebot erlauben: 85 Prozent halten es für besonders wichtig, den Schülerinnen und Schülern beizubringen, wie sie Falschmeldungen bzw. Fake News erkennen können, 79 Prozent, dass die Schülerinnen und Schüler einschätzen können, welchen Informationsquellen man vertrauen kann, und 73 Prozent, dass sie Nachrichten kritisch hinterfragen und einordnen können.

Auch die Vermittlung des Umgangs mit KI hat für die Lehrkräfte in diesem Zusammenhang eine hohe Bedeutung: 68 Prozent halten es für besonders wichtig, dass ihre Schülerinnen und Schüler verstehen, was KI kann und wo ihre Grenzen liegen, 57 Prozent, dass sie wissen, wie man KI-Programme sinnvoll nutzt, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren.

Daneben halten jeweils deutliche Mehrheiten die Vermittlung von Fähigkeiten zur textnahen Analyse für besonders wichtig: Nachrichten verstehen und korrekt wiedergeben zu können, beurteilen zu können, ob Nachrichten sachlich oder reißerisch geschrieben sind sowie Nachrichten von Kommentaren trennen zu können.

Für rund die Hälfte ist es wichtig, generell ein Verständnis für den Entstehungskontext von Nachrichten zu vermitteln, für 45 Prozent, dass die Schülerinnen und Schüler lernen einzuschätzen, inwieweit Interessen von z.B. Politik oder Wirtschaft die Entstehung von Nachrichten beeinflussen. Bemerkenswerterweise halten es aber gleichzeitig "nur" 39 Prozent für besonders wichtig, die Urteilsfähigkeit von Schülerinnen und Schüler dafür zu schärfen, ob Nachrichten von einem professionellen Journalisten oder von einem Laien stammen, 38 Prozent, dass sie lernen, den Einfluss von Eigeninteressen der Medien auf Nachrichten einschätzen

können. Lediglich 35 Prozent ist es besonders wichtig, ein Verständnis dafür zu vermitteln, welche Agenda oder welche Interessen Influencer haben.

Für jeweils knapp die Hälfte der Lehrkräfte ist es besonders wichtig, zu vermitteln, weshalb es wichtig ist, sich als Bürger über Aktuelles zu informieren bzw. einschätzen zu können, welche Bedeutung Nachrichten und Medien für unser politisches System haben.

Auch medienkundlichen Aspekten wird keine besonders hohe Priorität zugeschrieben: 44 Prozent halten es für besonders wichtig, Wissen darüber zu vermitteln, was für unterschiedliche Nachrichtenquellen es gibt, 41 Prozent, die politische Ausrichtung verschiedener Informationsquellen zu kennen.

Für mit Abstand am wenigsten bedeutsam schätzen Lehrkräfte es ein, ihre Schülerinnen und Schülern in die Lage zu versetzen, selbst Nachrichten verfassen zu können (Schaubild 6).

Welche Aspekte von Nachrichtenkompetenz als besonders wichtig wahrgenommen werden

Frage: "Es wird ja viel über das Thema Medienkompetenz diskutiert. Davon ist Nachrichtenkompetenz ein wichtiger Punkt und umfasst verschiedene Aspekte. Was sollte man Schülern vor allem vermitteln? Welche der Aspekte von diesen Karten hier halten Sie für besonders wichtig, welche für auch noch wichtig, und welche für weniger bzw. gar nicht wichtig?"

Diese Aspekte halten für besonders wichtig –

Falschmeldungen bzw. "Fake News" erkennen können	85 %
Einschätzen können, welchen Informationsquellen man vertrauen kann	79
Nachrichten kritisch hinterfragen und einordnen können	73
Verstehen, was KI kann und wo ihre Grenzen liegen	68
Nachrichten verstehen und korrekt wiedergeben können	61
Beurteilen können, ob Nachrichten sachlich oder reißerisch geschrieben sind	58
Nachrichten von Kommentaren trennen können	57
Wissen, wie man KI-Programme sinnvoll nutzt, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren	57
Verstehen, wie Nachrichten entstehen	51
Wissen, wieso es wichtig ist, als Bürger über Aktuelles informiert zu sein	48
Einschätzen können, welche Bedeutung Nachrichten und Medien für unser politisches System haben	46
Einschätzen können, wie weit die Interessen z.B. von Politik, Wirtschaft oder anderen die Entstehung von Nachrichten beeinflussen	45
Wissen, was für unterschiedliche Nachrichtenquellen es gibt	44
Die politische Ausrichtung verschiedener Informationsquellen kennen	41
Beurteilen können, ob Nachrichten von einem professionellen Journalisten oder von einem Laien stammen	39
Einschätzen können, wie weit eigene Interessen der Medien die Entstehung von Nachrichten beeinflussen	38
Verstehen, welche Agenda oder welche Interessen Influencer haben	35
In der Lage sein, selbst Nachrichten zu verfassen	14

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Die unterschiedliche Bedeutung, die der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz von Lehrkräften in West- und Ostdeutschland zugemessen wird, spiegelt sich auch bei der Bewertung der einzelnen Fragen und Dimensionen des Themenfeldes wider: Während Lehrkräfte in Westdeutschland im Durchschnitt 9,6 der 18 abgefragten Aspekte als besonders wichtig einstufen, sind es bei den Lehrkräften in Ostdeutschland lediglich 8,4.

Beispielsweise halten es 76 Prozent der Lehrkräfte im Westen, aber „nur“ 63 Prozent im Osten für besonders wichtig, Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, wie man Nachrichten kritisch hinterfragt und einordnet. Auch die Vermittlung der Fähigkeit, Nachrichten zu verstehen und korrekt wiederzugeben, wird in Ostdeutschland (55 Prozent) seltener als besonders wichtig erachtet als in Westdeutschland (62 Prozent).

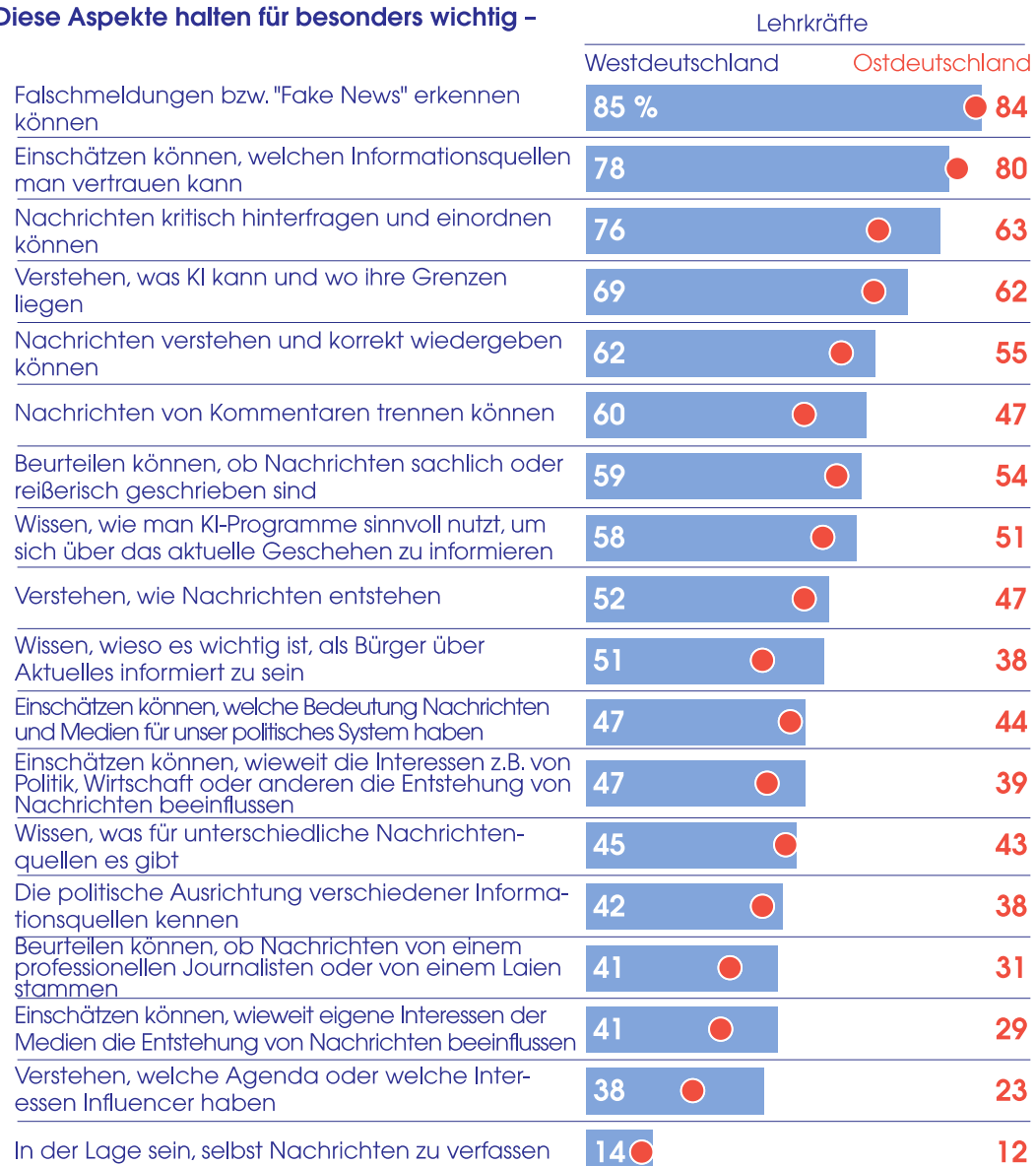
6 von 10 Lehrkräften im Westen finden es außerdem besonders wichtig, die Fähigkeit zu vermitteln, Nachrichten von Kommentaren trennen zu können - im Osten sind es lediglich 47 Prozent. Noch deutlicher fällt der Unterschied aus, wenn es darum geht, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, warum es als Bürger wichtig ist, sich über das aktuelle Geschehen zu informieren (Westdeutschland: 51 Prozent, Ostdeutschland: 38 Prozent).

Schließlich wird es von Lehrkräften im Westen häufiger als im Osten für besonders wichtig erachtet, den Einfluss von Interessenlagen auf die Entstehung von Nachrichten zu vermitteln – seien es Interessen von Politik und Wirtschaft, seien es Interessen der Medien selbst oder Interessen von Influencern (Schaubild 7).

Welche Aspekte von Nachrichtenkompetenz als besonders wichtig wahrgenommen werden: West-Ost-Vergleich

Frage: "Es wird ja viel über das Thema Medienkompetenz diskutiert. Davon ist Nachrichtenkompetenz ein wichtiger Punkt und umfasst verschiedene Aspekte. Was sollte man Schülern vor allem vermitteln? Welche der Aspekte von diesen Karten hier halten Sie für besonders wichtig, welche für auch noch wichtig, und welche für weniger bzw. gar nicht wichtig?"

Diese Aspekte halten für besonders wichtig -



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Im Vergleich der verschiedenen Altersgruppen fällt auf, dass jüngere Lehrkräfte und Lehramtsstudierende Aspekten von Nachrichtenkompetenz, die eng mit der Digitalisierung zusammenhängen – wie Fake News oder die Vertrauenswürdigkeit von Informationsquellen, aber auch das Themenfeld KI – anders als man vielleicht erwarten würde keine höhere Bedeutung als Unterrichtsinhalt beimessen als ältere Lehrkräfte (vgl. Anhangschaubild A1).

Im Vergleich zu 2020 ist es aus Sicht der Lehrkräfte weniger wichtig geworden, den Schülerinnen und Schülern beizubringen, beurteilen zu können, ob Nachrichten sachlich oder reißerisch formuliert sind. Während dieser Aspekt 2020 noch von 67 Prozent der Lehrkräfte für besonders wichtig erachtet wurde, sind es aktuell nur noch 58 Prozent. An Bedeutung gewonnen hat dagegen die Vermittlung eines Verständnisses dafür, wie Nachrichten entstehen (2020: 43 Prozent, 2026: 51 Prozent "besonders wichtig").¹

¹ Vgl. den Bericht *"Die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz in der Schule."*, Mai 2020 (IfD Umfrage 8224), Schaubild 32, S. 39.

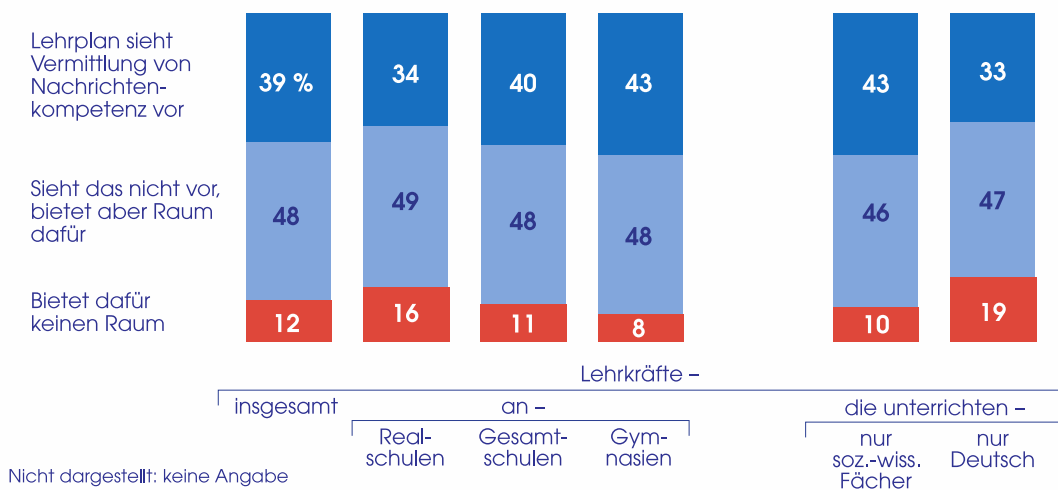
Blick in den Lehrplan: Raum für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz meist vorhanden, Lehrkräfte bemängeln allerdings den Zeitrahmen

Die große Mehrheit der Lehrkräfte sieht im Lehrplan zumindest Raum für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz. Zwar berichtet nur eine Minderheit von 39 Prozent, dass der Lehrplan die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz ausdrücklich vorsieht, weitere 48 Prozent sehen aber Raum im Lehrplan, um Nachrichtenkompetenz zu vermitteln. Lediglich 12 Prozent sehen dafür keinen Raum im Lehrplan. Im Vergleich zu 2020 zeigen sich keine großen Veränderungen; der Anteil der Lehrkräfte, die keinen Raum im Lehrplan sehen, ist leicht zurückgegangen (2020:16 Prozent).

An Realschulen ist die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz im Vergleich zu Gesamtschulen und Gymnasien in den Lehrplänen seltener ausdrücklich vorgesehen; häufiger bietet der Lehrplan dafür gar keinen Raum. Ebenso berichten Lehrkräfte, die ausschließlich Deutsch unterrichten, überdurchschnittlich häufig davon, dass der Lehrplan dafür keinen Raum lässt, unterdurchschnittlich häufig, dass der Lehrplan das ausdrücklich vorsieht (Schaubild 8). Beide Befunde hatten sich in ähnlicher Weise auch schon 2020 gezeigt.

Der Lehrplan lässt die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz in aller Regel zu, nur in der Minderheit der Fälle sieht er das aber ausdrücklich vor

Frage: "Sieht der Lehrplan bei Ihnen grundsätzlich die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz vor, oder ist das im Lehrplan nicht explizit vorgesehen, aber er bietet Raum dafür, oder bietet der Lehrplan keinen Raum dafür?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10

an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

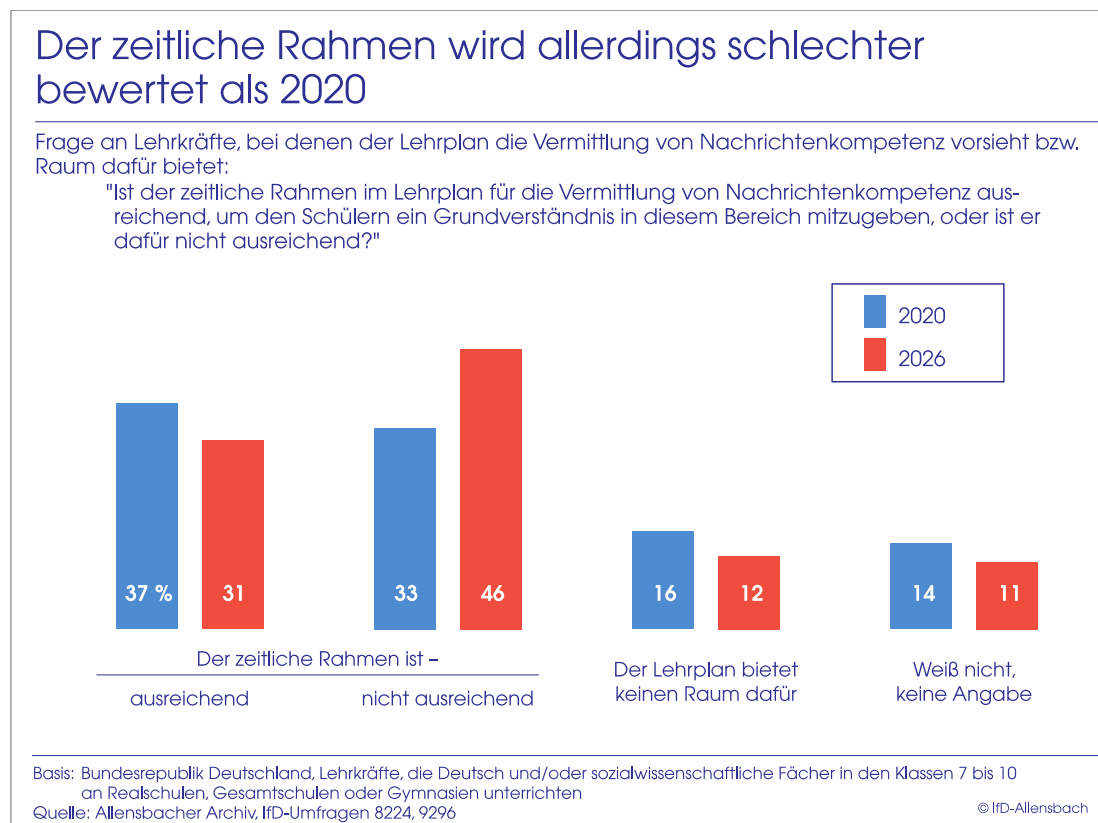
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Obwohl 87 Prozent der Lehrkräfte angeben, dass der Lehrplan die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz entweder explizit vorsieht oder zumindest Raum dafür bietet, teilen nur 31 Prozent den Eindruck, dass der zeitliche Rahmen ausreichend ist, um Schülerinnen und Schülern im Bereich Nachrichtenkompetenz zumindest ein Grundverständnis zu vermitteln. 46 Prozent halten den zeitlichen Rahmen aktuell für nicht ausreichend, zusätzlich zu den 12 Prozent der Lehrkräfte, die gar keinen Raum im Lehrplan sehen.

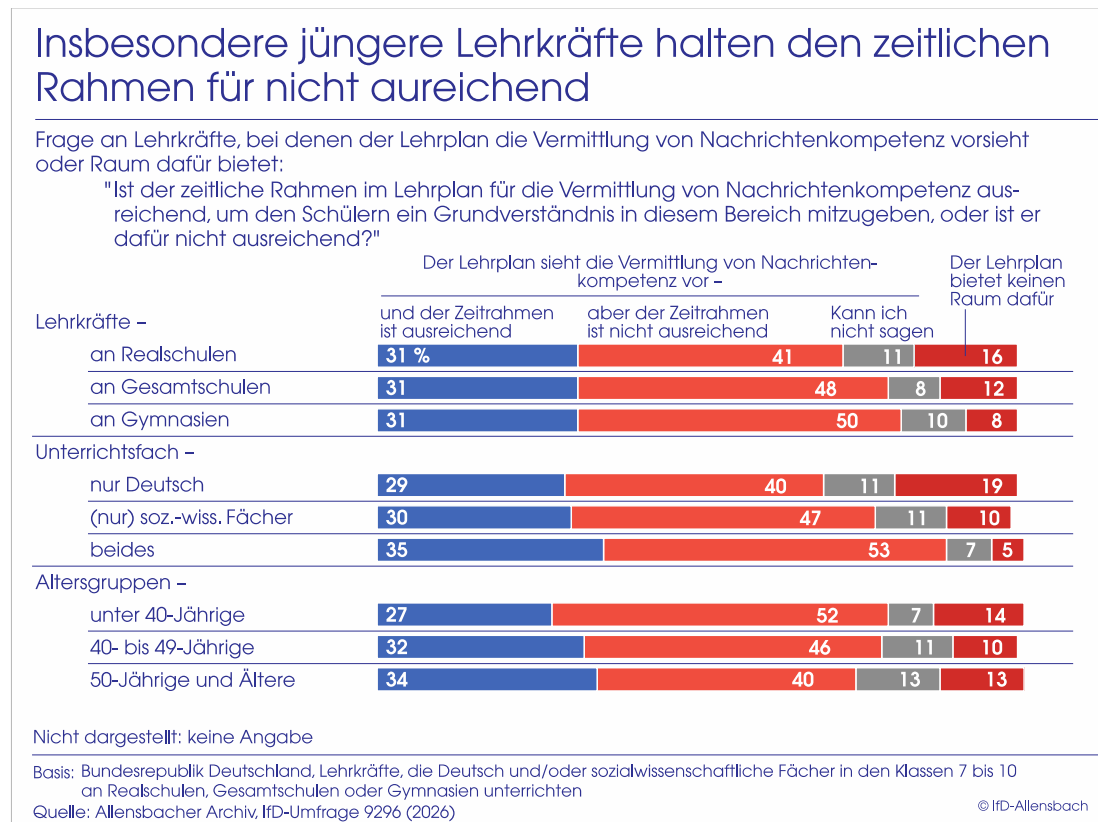
Im Vergleich zu 2020 fällt die Einschätzung des zur Verfügung stehenden zeitlichen Rahmens kritischer aus. Zum damaligen Zeitpunkt hielt noch eine relative Mehrheit von 37 Prozent den zeitlichen Rahmen für ausreichend, um Schülerinnen und Schülern ein Grundverständnis von Nachrichtenkompetenz zu vermitteln. Gleichzeitig ist der Anteil derjenigen, die den zeitlichen Rahmen als nicht ausreichend einschätzen, deutlich von 33 auf 46 Prozent angestiegen (Schaubild 9).

Schaubild 9



Überdurchschnittlich kritisch bewerten jüngere Lehrkräfte unter 40 Jahren die zeitlichen Rahmenbedingungen: Sie haben zu zwei Dritteln den Eindruck, dass entweder der Lehrplan gar keinen Raum für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz bietet oder der Raum nicht ausreichend ist. Nur rund jede vierte Lehrkraft unter 40 Jahren empfindet den zeitlichen Rahmen für ausreichend, um den Schülerinnen und Schülern zumindest ein Grundverständnis zu vermitteln (Schaubild 10).

Schaubild 10



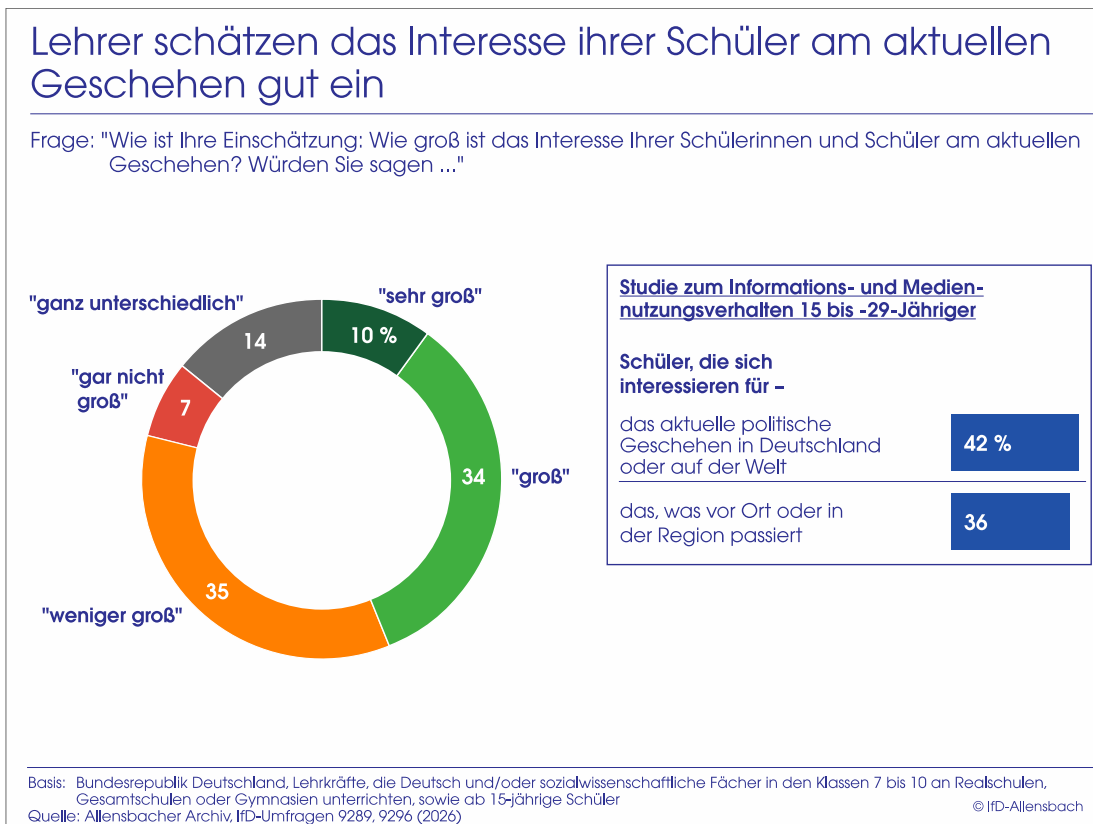
Viele Lehrkräfte greifen aktuelle Ereignisse auf und behandeln sie im Unterricht

Neben einem ausreichenden zeitlichen Rahmen als strukturelle Voraussetzung für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz stellt sich die Frage, inwieweit das Thema auf Schülerseite auf Interesse stößt. Dabei zeigt sich, dass ein ausgeprägtes Interesse am aktuellen Geschehen nur bei einer Minderheit der Schülerinnen und Schüler vorhanden ist. Die Lehrkräfte schätzen das Interesse ihrer Schülerinnen und Schüler aber offenbar recht realistisch ein – und können den Unterricht entsprechend daran ausrichten.

Eine repräsentative Studie des IfD Allensbach zum Informations- und Mediennutzungsverhalten junger Menschen zwischen 15 und 29 Jahren² zeigt, dass sich 42 Prozent der Schülerinnen und Schüler so sehr für das aktuelle politische Geschehen oder dafür interessieren, was auf der Welt passiert, dass es ihnen wichtig ist, darüber auf dem Laufenden zu sein. Für 36 Prozent gilt das im Hinblick auf das, was vor Ort oder in der Region geschieht. Zugleich informieren sich 46 Prozent der Schülerinnen und Schüler mindestens täglich oder fast täglich über das aktuelle Geschehen.

Dies spiegelt sich in der Einschätzung der Lehrkräfte bemerkenswert gut wider. Im Durchschnitt gehen die Lehrkräfte von einem moderaten Interesse ihrer Schützlinge aus: 10 Prozent bewerten das Interesse ihrer Schülerinnen und Schüler am aktuellen Geschehen als sehr groß, weitere 34 Prozent als groß. Demgegenüber stehen 42 Prozent, die das Interesse ihrer Schüler am aktuellen Geschehen als weniger groß (35 Prozent) oder gar nicht groß (7 Prozent) einschätzen (Schaubild 11).

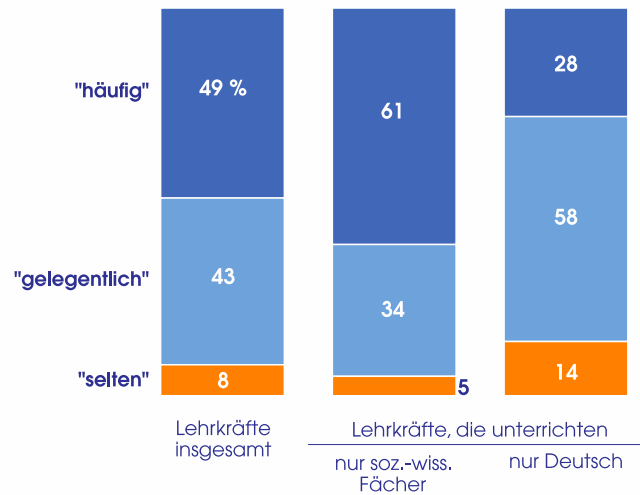
² IfD-Umfrage 9289 (unveröffentlicht).



Knapp die Hälfte der Lehrkräfte thematisiert im Unterricht häufig aktuelle Ereignisse. Weitere 43 Prozent sprechen gelegentlich mit ihren Schülerinnen und Schülern über das, was gerade in der Welt passiert; lediglich 8 Prozent tun dies selten. Dabei zeigt sich ein deutlicher Unterschied je nach Unterrichtsfach: Die Behandlung tagesaktueller Ereignisse ist deutlich stärker in den sozialwissenschaftlichen Fächern verankert als im Deutschunterricht: Während 61 Prozent der Lehrkräfte sozialwissenschaftlicher Fächer angeben, häufig aktuelle Geschehnisse im Unterricht zu thematisieren, sind es unter den Lehrkräften für Deutsch lediglich 28 Prozent (Schaubild 12).

Viele Lehrkräfte sprechen im Unterricht aktuelle Ereignisse an

Frage: "Sprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern im Unterricht über das aktuelle Geschehen, darüber, was in der Welt gerade passiert? Würden Sie sagen, Sie sprechen darüber im Unterricht ..."



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Mit der Thematisierung aktueller Ereignisse im Unterricht decken Lehrkräfte eine wichtige Informationsmöglichkeit für Schülerinnen und Schüler ab. Wie die oben bereits zitierte Studie des IfD Allensbach zum Mediennutzungsverhalten der jungen Bevölkerung zeigt, ist für rund drei Viertel der Schülerinnen und Schüler der Schulunterricht eine sehr wichtige (35 Prozent) oder wichtige (42 Prozent) Informationsquelle über das aktuelle Geschehen. Eine noch größere Bedeutung haben lediglich persönliche Gespräche mit der Familie oder Freunden.

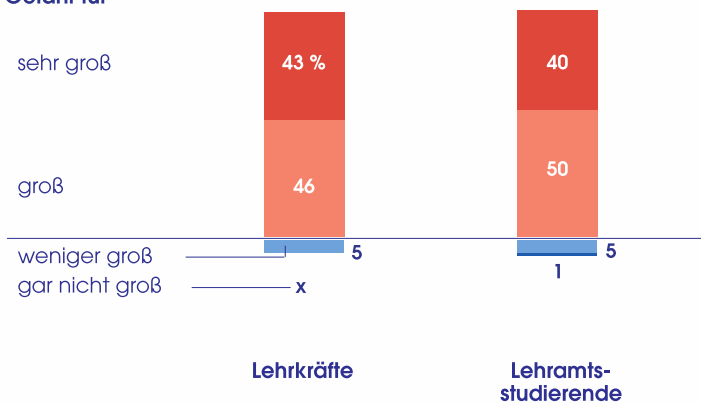
Für die Recherche von Informationen zum aktuellen Geschehen nutzen Schülerinnen und Schülern heute nichtsdestotrotz in hohem Maße digitale Kanäle: 84 Prozent suchen im Internet, 69 Prozent schauen sich YouTube-Videos an, 55 Prozent nutzen Social-Media-Plattformen wie Instagram oder TikTok, 54 Prozent nutzen KI-Anwendungen. Da diese Informationswege in wesentlichem Maße algorithmisch gesteuert sind, steigt die Gefahr, in sogenannten Meinungsblasen zu verbleiben oder bestimmte Perspektiven gar nicht erst wahrzunehmen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass Schüler auf Social Media vor allem Informationen erhalten, indem sie sehen, dass Freunde oder Bekannte etwas geteilt, geliked oder kommentiert haben (64 Prozent), sie von ihnen auf etwas aufmerksam gemacht werden (55 Prozent) oder ihnen aber Beiträge auf der Plattform durch den Algorithmus vorgeschlagen werden (48 Prozent).

Die Gefahr von Meinungsblasen sehen auch die Lehrkräfte: 89 Prozent halten die Gefahr, dass Schülerinnen und Schüler heutzutage in Meinungsblasen im Internet geraten, für groß (46 Prozent) oder sehr groß (43 Prozent); Lehramtsstudierende teilen diese Einschätzung.

Gefahr von Meinungsblasen wird für Schüler als groß eingeschätzt

Frage: "Man hört ja immer wieder von sogenannten Meinungsblasen im Internet, in denen man durch Algorithmen nur noch Inhalte angezeigt bekommt, die die eigene Meinung bestätigen. Für wie groß halten Sie die Gefahr, dass Schüler heutzutage in solche Meinungsblasen im Internet geraten?"

Es halten die Gefahr für –



x = unter 0,5 Prozent

Nicht dargestellt: unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie Lehramtsstudierende dieser Fächer

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9296, 9297 (2026)

© IfD-Allensbach

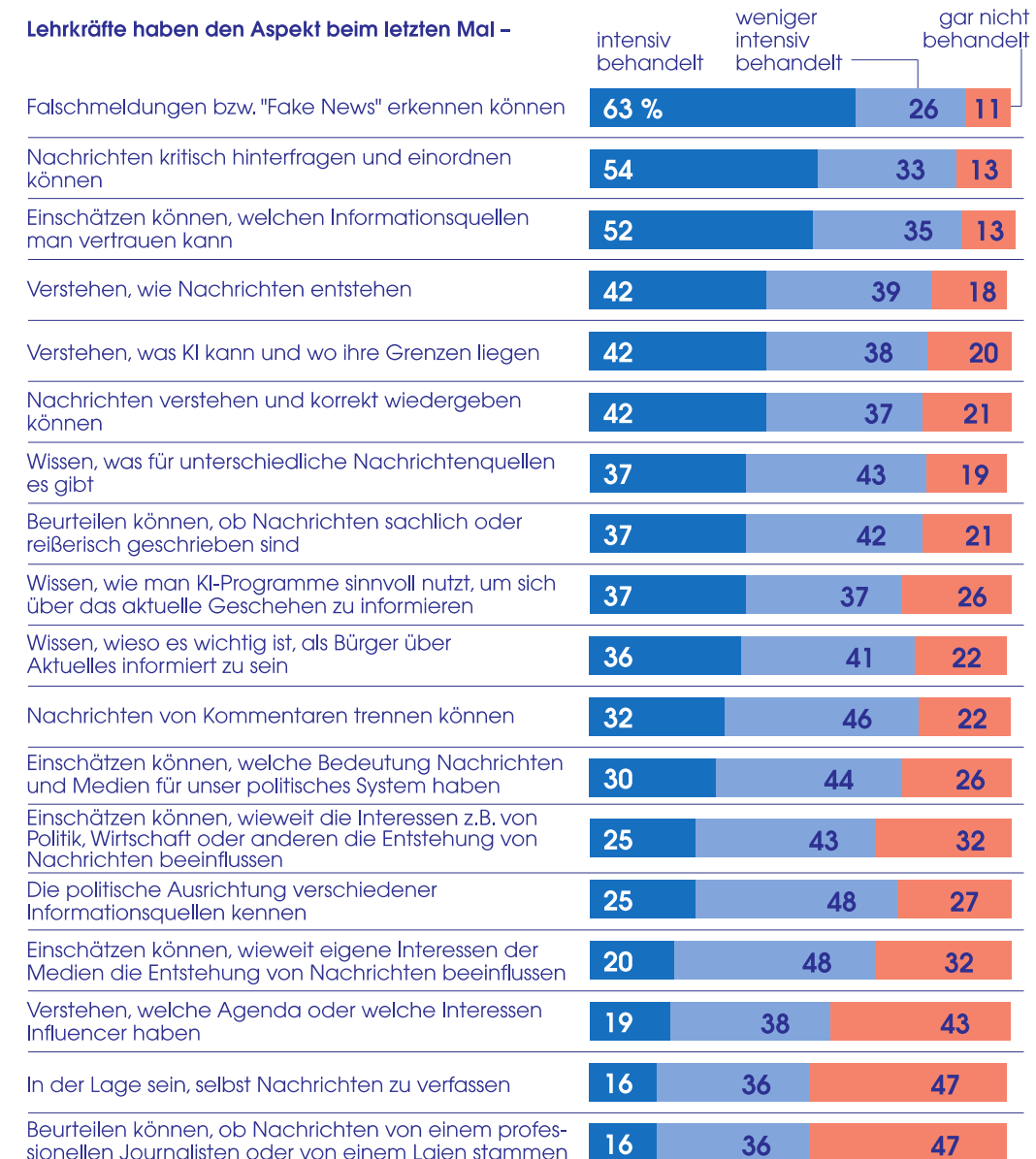
Inhaltliche Schwerpunkte bei der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz

Bei der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz setzen Lehrkräfte im Unterricht drei Schwerpunkte: die Fähigkeit, Falschmeldungen bzw. „Fake News“ zu erkennen, Nachrichten kritisch hinterfragen und einzuordnen zu können sowie die Vertrauenswürdigkeit von Informationsquellen einschätzen zu können. Jeweils mehr als die Hälfte der Lehrkräfte hat diese Aspekte beim letzten Mal im Unterricht intensiv behandelt. Nur rund jede achte bis neunte Lehrkraft berichtet hingegen, diese Aspekte zuletzt gar nicht thematisiert zu haben. Ein Verständnis dafür zu vermitteln, wie Nachrichten entstehen sowie die Inhalte von Nachrichten zu verstehen und korrekt wiederzugeben, war für 42 Prozent der Lehrkräfte beim letzten Mal intensiv Gegenstand des Unterrichts. Wichtiges Ziel des Unterrichts ist also offenbar, eine grundsätzliche Orientierung in der Nachrichtenwelt zu ermöglichen.

Neue Aspekte wie KI und Influencer, die der sich verändernden Medienwelt geschuldet sind, werden bislang noch nicht durchgehend thematisiert. Zwar haben 42 Prozent der Lehrkräfte zuletzt intensiv versucht, ein Verständnis dafür zu vermitteln, was KI leisten kann und wo ihre Grenzen liegen. Gleichzeitig hat jedoch jede fünfte Lehrkraft diesen Aspekt zuletzt überhaupt nicht behandelt. Auch der sinnvolle Umgang mit KI-Programmen, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren, wurde von einem Viertel der Lehrkräfte zuletzt gar nicht thematisiert. Bei einer relativen Mehrheit von 43 Prozent spielten die Agenda oder Interessen von Influencern bei der Behandlung von Nachrichtenkompetenz keine Rolle (Schaubild 14).

Wie intensiv die einzelnen Aspekte von Nachrichtenkompetenz im Unterricht behandelt werden

Frage: "Hier sind nochmal die Karten mit den verschiedenen Aspekten zum Thema Nachrichtenkompetenz. Wie intensiv haben Sie diese Aspekte beim letzten Mal behandelt? "



Nicht dargestellt: keine Angabe

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

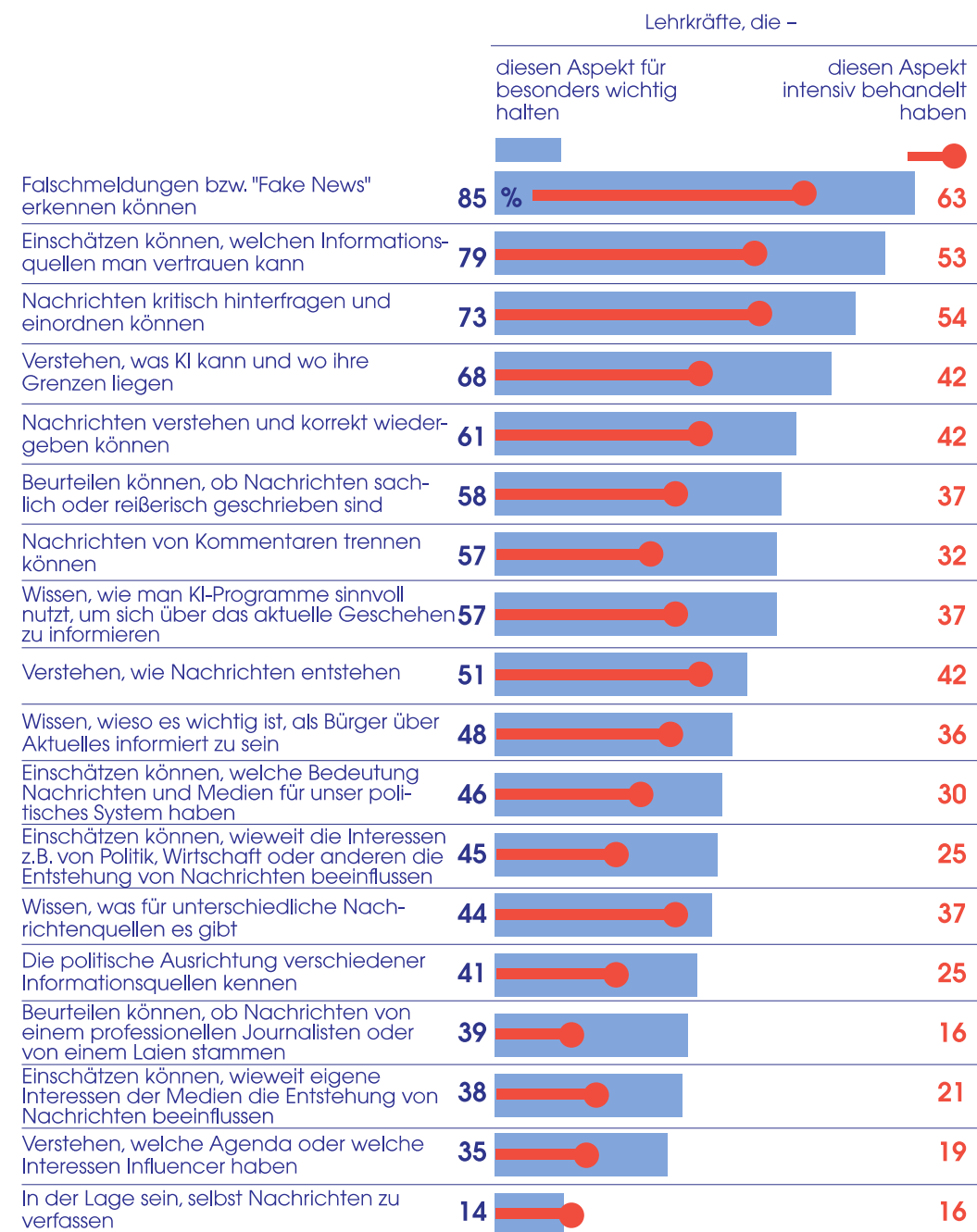
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Wie bereits 2020 zeigt sich, dass zahlreiche Aspekte, die Lehrkräfte als besonders wichtig erachten, im Unterricht nicht in gleichem Maße intensiv behandelt werden. Bei nahezu allen Aspekten liegt der Anteil der Lehrkräfte, die deren Vermittlung für besonders wichtig halten, (deutlich) über dem Anteil derjenigen, die angeben, sie beim letzten Mal intensiv behandelt zu haben.

Eindrücklich zeigt sich dies bei der Vermittlung der Fähigkeit, Falschmeldungen zu erkennen: 85 Prozent der Lehrkräfte halten diesen Aspekt für besonders wichtig, intensiv behandelt haben ihn jedoch lediglich 63 Prozent. Die einzige Ausnahme bildet die Fähigkeit, selbst Nachrichten verfassen zu können – dies ist allerdings auch die als am wenigsten wichtig eingeschätzte Kompetenz.

Unterrichtsinhalte werden trotz hoher Relevanz nicht immer intensiv behandelt



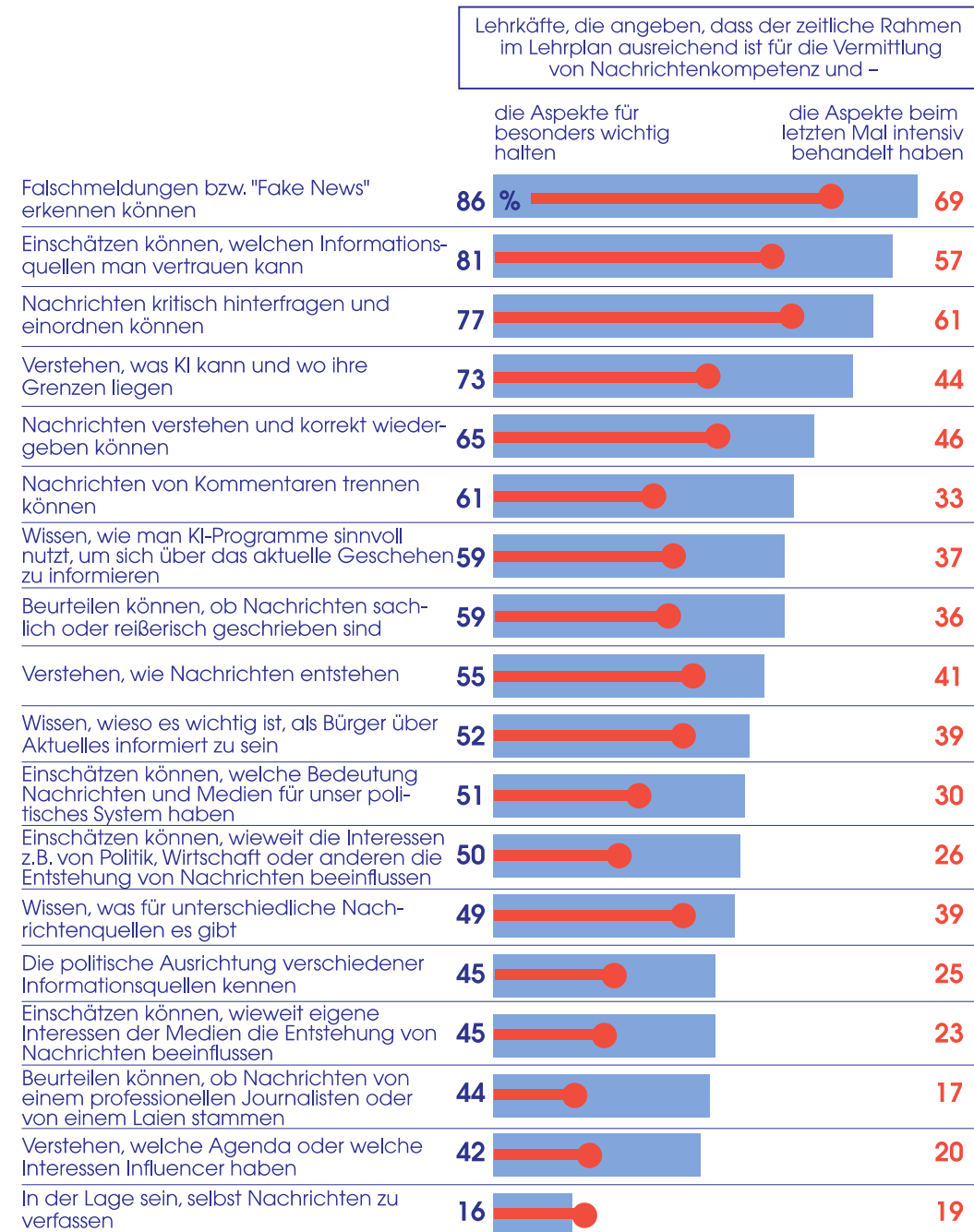
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Bemerkenswerterweise lässt sich die Diskrepanz zwischen wahrgenommener Relevanz und tatsächlicher Behandlung im Unterricht nicht (allein) mit fehlenden zeitlichen Kapazitäten erklären. Auch unter den Lehrkräften, die den zeitlichen Rahmen für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz für ausreichend erachten, zeigt sich eine deutliche Lücke zwischen der Bedeutung, die sie den einzelnen Aspekten beimessen, und deren tatsächlicher Thematisierung im Unterricht. Mit im Durchschnitt 19 Prozentpunkten fällt diese Diskrepanz sogar etwas größer aus als die durchschnittliche Diskrepanz bei Lehrkräften insgesamt (17 Prozentpunkte). So halten es beispielsweise 61 Prozent für besonders wichtig, den Schülerinnen und Schülern beizubringen, Nachrichten von Kommentaren trennen zu können, aber nur ein Drittel hat das zuletzt intensiv behandelt (Schaubild 16).

Diskrepanz selbst bei Lehrkräften, die den zeitlichen Rahmen für ausreichend erachten



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten und die angeben, dass der zeitliche Rahmen für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz im Lehrplan ausreichend ist

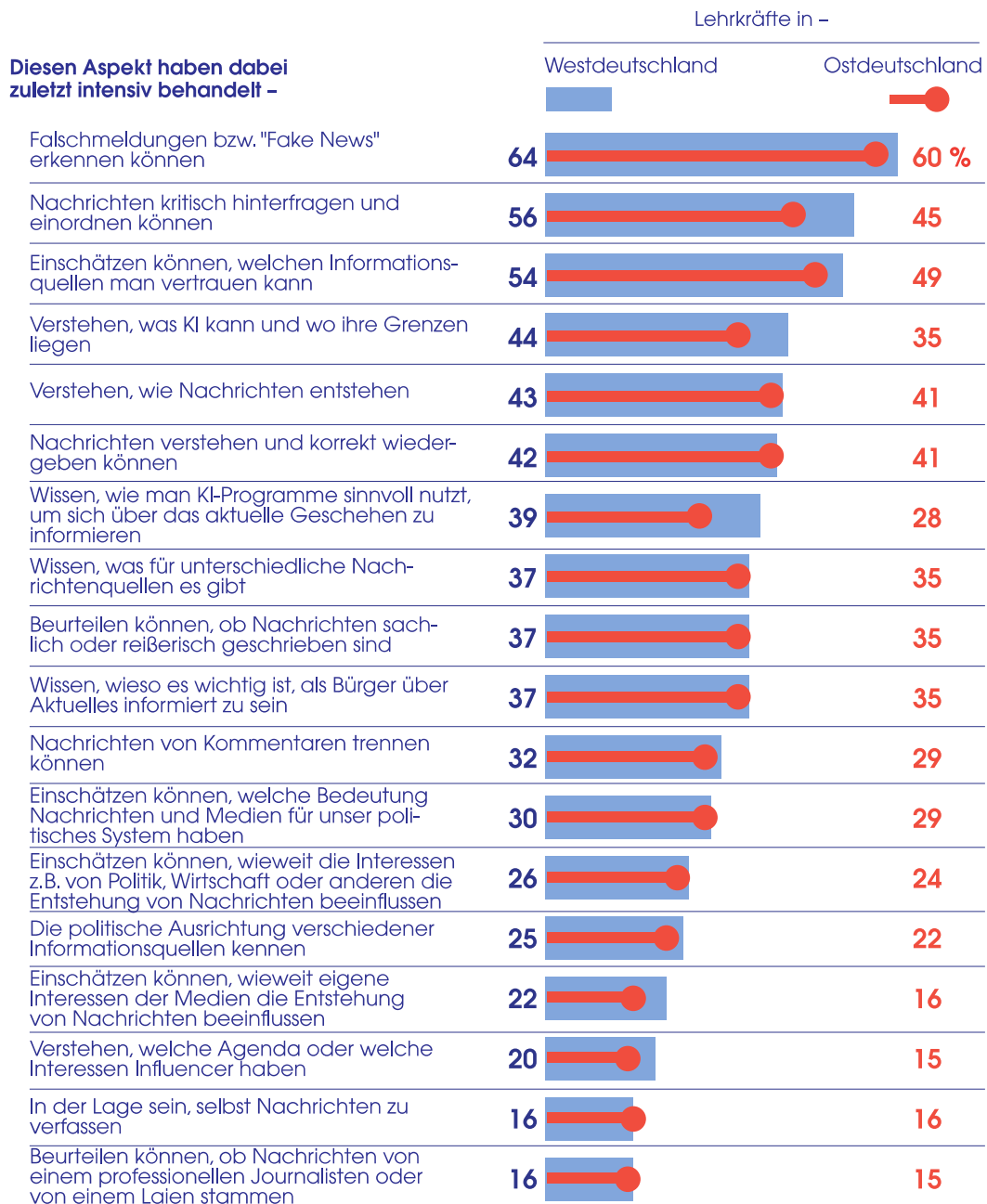
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Zwischen Lehrkräften in West- und Ostdeutschland zeigen sich zum Teil Unterschiede in der Intensität, mit der die verschiedenen Aspekte von Nachrichtenkompetenz im Unterricht behandelt werden. Das hängt damit zusammen, dass Lehrkräfte in Westdeutschland sowohl der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz im Allgemeinen als auch der Vermittlung konkreter Aspekte im Besonderen fast durchgängig eine höhere Bedeutung beimessen als Lehrkräfte im Osten. Ein deutlicher Unterschied zeigt sich beispielsweise bei dem Aspekt, Nachrichten kritisch hinterfragen und einordnen zu können: Im Westen haben 56 Prozent der Lehrkräfte diesen Aspekt beim letzten Mal intensiv behandelt, im Osten dagegen lediglich 45 Prozent (für besonders wichtig zu vermitteln halten das im Westen 76 Prozent, im Osten 63 Prozent).

Bemerkenswert ist, dass auch Künstliche Intelligenz im Zusammenhang mit Nachrichtenkompetenzen im Westen deutlich häufiger thematisiert wird als im Osten: 44 Prozent der Lehrkräfte im Westen, aber nur 35 Prozent im Osten haben beim letzten Mal intensiv behandelt, was KI kann und wo ihre Grenzen liegen. Daneben haben im Westen 39 Prozent der Lehrkräfte thematisiert, wie man KI-Programme sinnvoll nutzt, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren, im Osten 28 Prozent (Schaubild 17).

Nachrichtenkompetenz wird im Westen...



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

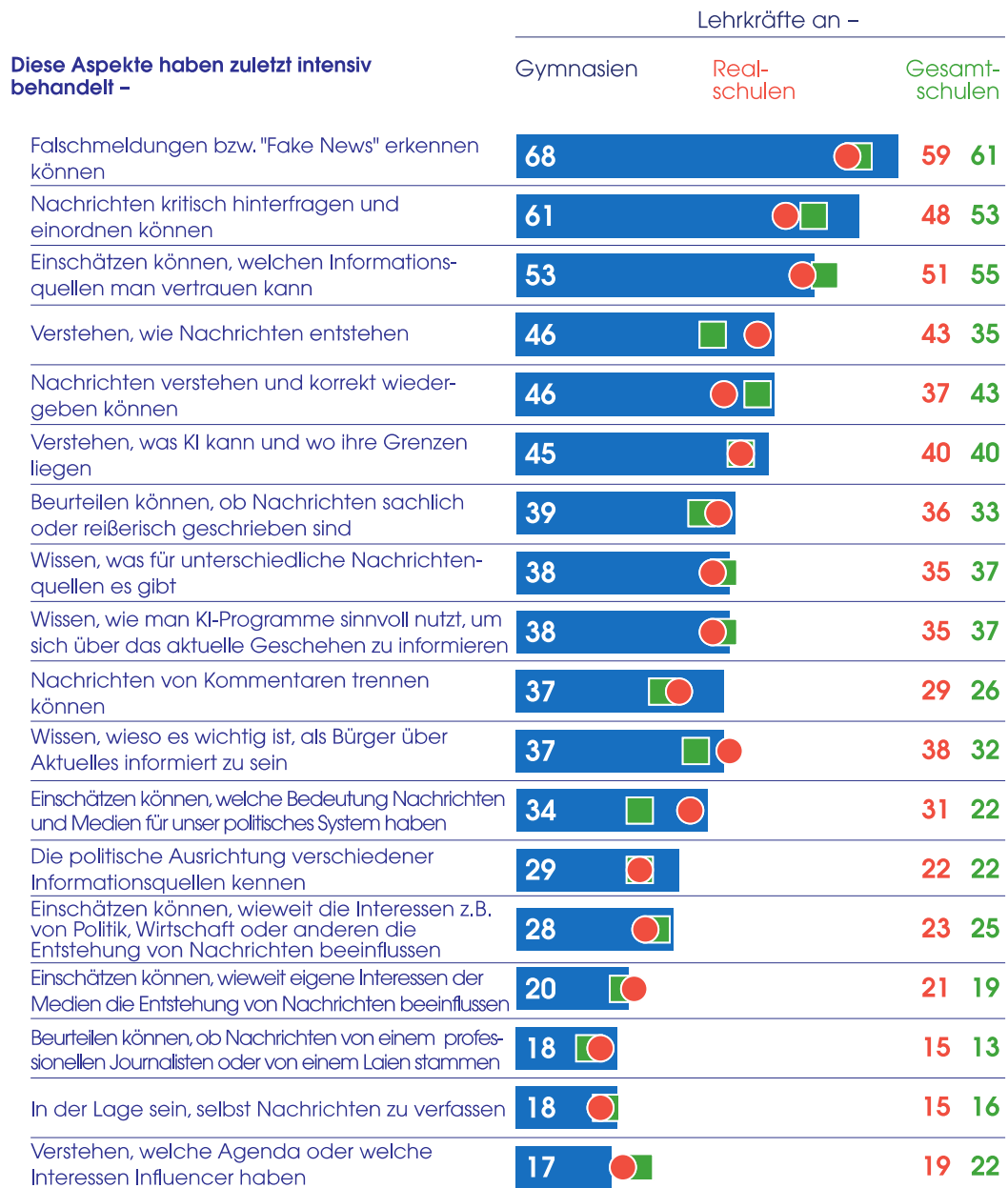
© IfD-Allensbach

Im Vergleich der verschiedenen Schulformen zeigt sich, dass eine Vielzahl von Aspekten (etwas) häufiger an Gymnasien als an Real- oder Gesamtschulen thematisiert werden: Während Lehrkräfte an Gymnasien im Durchschnitt angeben, beim letzten Mal 6,7 der 18 abgefragten Aspekte intensiv behandelt zu haben, liegt der Werte bei den Lehrkräften an Real- und Gesamtschulen mit 6,0 bzw. 5,9 etwas darunter. Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede, wenn es darum geht, Nachrichten kritisch hinterfragen und einordnen zu können oder Nachrichten von Kommentaren trennen zu können. Speziell im Vergleich von Gesamtschulen und Gymnasien wurden an Gesamtschulen zuletzt weniger häufig intensiv thematisiert, wie Nachrichten entstehen sowie die Bedeutung von Nachrichten und Medien für unser politisches System (Schaubild 18).

Die weniger intensive Behandlung vieler Aspekte an Real- und Gesamtschulen hängt zum einen damit zusammen, dass Lehrkräfte an Real- und Gesamtschulen der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz einen etwas geringeren Stellenwert beimessen als Lehrkräfte an Gymnasien: Während an den Gymnasien 58 Prozent das Thema für besonders wichtig halten, sind es an der Real- und Gesamtschule mit 51 bzw. 55 Prozent etwas geringere Anteile. Zum anderen bietet der Lehrplan nach Angaben der Lehrkräfte an Real- und Gesamtschulen häufiger gar keinen Raum für das Thema (16 Prozent bzw. 11 Prozent) als an Gymnasien (8 Prozent).

... und in Gymnasien intensiver behandelt

Frage: "Hier sind nochmal die Karten mit den verschiedenen Aspekten zum Thema Nachrichtenkompetenz. Wie intensiv haben Sie diese Aspekte beim letzten Mal behandelt?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

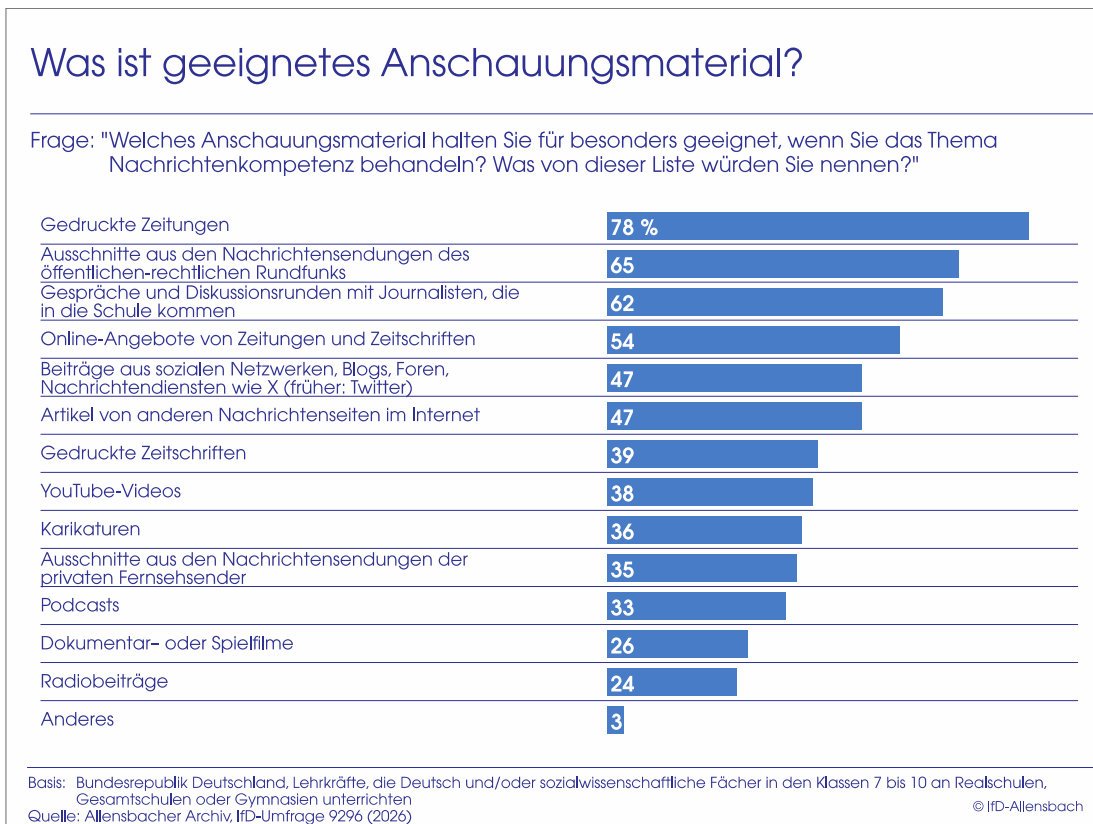
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Lehrkräfte halten die gedruckte Zeitung nach wie vor für das geeignetste Anschauungsmaterial

Als geeignetes Anschauungsmaterial für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz werden von den Lehrkräften nach wie vor insbesondere klassische Nachrichtenangebote wahrgenommen – etwa gedruckte Zeitungen oder Ausschnitte aus Nachrichtensendungen – obwohl diese Angebote für die eigene Information der Lehrkräfte über das aktuelle Geschehen seit 2020 an Bedeutung verloren haben. Gaben 2020 noch drei Viertel der Lehrkräfte an, sich häufig über das öffentlich-rechtliche Fernsehen zu informieren, sind es 2026 nur noch 63 Prozent. Ähnlich verhält es sich bei den regionalen Tageszeitungen, die aktuell nur noch von knapp der Hälfte der Lehrkräfte häufig genutzt werden, 2020 waren es noch 62 Prozent.

78 Prozent der Lehrkräfte halten gedruckte Zeitungen für besonders geeignet, um Nachrichtenkompetenz im Unterricht zu vermitteln. Knapp zwei Drittel sehen in Ausschnitten aus Nachrichtensendungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks geeignetes Anschauungsmaterial. Ebenfalls mehrheitlich genannt werden Gespräche und Diskussionsrunden mit Journalistinnen und Journalisten, die in die Schule kommen (62 Prozent) sowie Online-Angebote von Zeitungen und Zeitschriften (54 Prozent). Erst danach folgen weitere digitale Nachrichtenangebote: Beiträge aus sozialen Netzwerken, Blogs und Foren, Nachrichtendienste wie X (früher: Twitter) oder Artikel anderer Nachrichtenseiten im Internet, die jeweils von knapp der Hälfte der Lehrkräfte als geeignet erachtet werden (Schaubild 19).



Mit den klassischen Nachrichtenangeboten als Unterrichtsmaterial stoßen Lehrkräfte zugleich auf eine Schülerschaft, die diese Angebote zumindest aus ihrem familiären Umfeld kennt. Zwar nutzen Schülerinnen und Schüler klassische Nachrichtenangebote selbst nicht vorrangig zur Information über das aktuelle Geschehen, doch insbesondere über ihre Eltern kommen sie mit ihnen in Kontakt. 86 Prozent der Schülerinnen und Schüler geben an, dass sich ihre Eltern über Nachrichtensendungen im laufenden Fernsehprogramm informieren. 55 Prozent berichten, dass ihre Eltern die gedruckte Ausgabe von Tageszeitungen oder Zeitschriften lesen. Zugleich genießen diese klassischen Nachrichtenangebote bei den Schülerinnen und Schülern vergleichsweise hohes Vertrauen: 64 Prozent halten Nachrichtensendungen im Fernsehen für

vertrauenswürdig, bei gedruckten Tageszeitungen und Zeitschriften sind es immerhin 57 Prozent.³

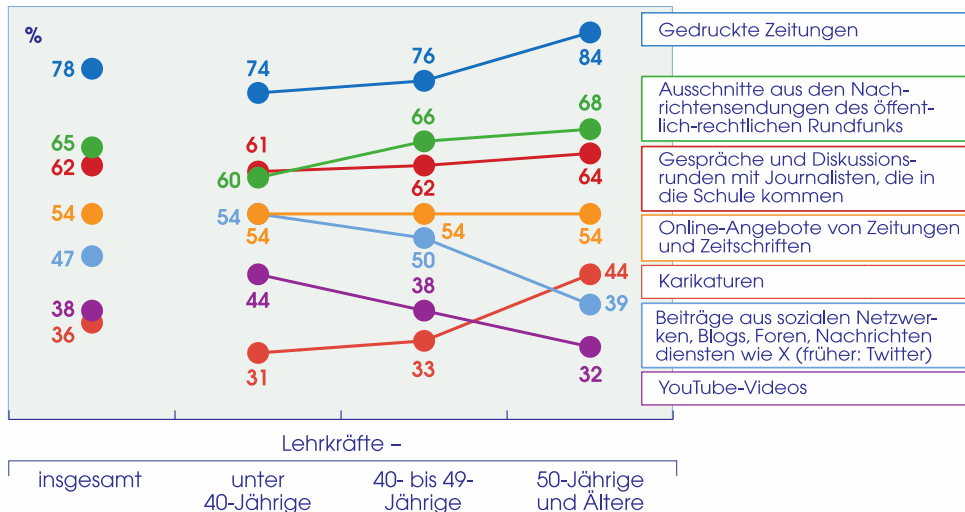
Bei der Bewertung der Eignung verschiedener Anschauungsmaterialien zeigen sich auch Altersunterschiede zwischen den Lehrkräften. Klassische journalistische Angebote wie gedruckte Zeitungen oder Ausschnitte aus Nachrichtensendungen sowie Gespräche mit Journalistinnen und Journalisten werden zwar auch von einer klaren Mehrheit der Lehrkräfte unter 40 Jahren als geeignet für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz eingestuft. Der Anteil fällt jedoch geringer aus als bei den älteren Lehrkräften. Auch Karikaturen als etabliertes visuelles Stilmittel werden von den älteren Lehrkräften häufiger als geeignetes Anschauungsmaterial wahrgenommen: Unter den über 50-Jährigen sind es 44 Prozent, bei den unter 40-Jährigen hingegen lediglich 31 Prozent.

Tendenziell umgekehrt verhält es sich bei digitalen Inhalten. Online-Angebote von Zeitungen und Zeitschriften werden zwar in allen Altersgruppen von einer Mehrheit der Lehrkräfte als geeignet bewertet (jeweils 54 Prozent). Beiträge aus sozialen Medien und YouTube-Videos werden jedoch insbesondere von den Lehrkräften unter 40 Jahren überdurchschnittlich häufig als geeignetes Anschauungsmaterial für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz im Unterricht eingeschätzt (Schaubild 20).

³ IfD-Umfrage 9289 (unveröffentlicht).

Die Eignung klassischer journalistischer Medien wird generationsübergreifend hoch eingeschätzt; Altersunterschiede zeigen sich insbesondere bei digitalen Formaten

Es halten als Anschauungsmaterial zum Thema
Nachrichtenkompetenz für besonders geeignet –

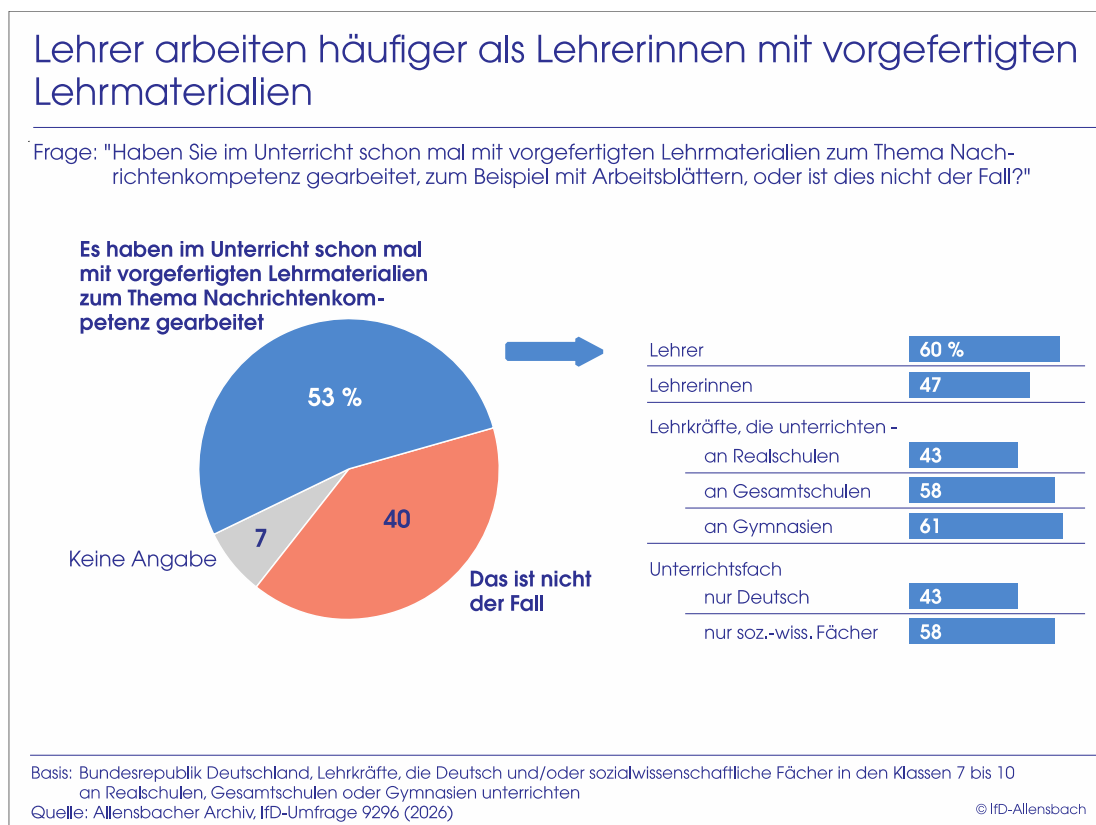


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

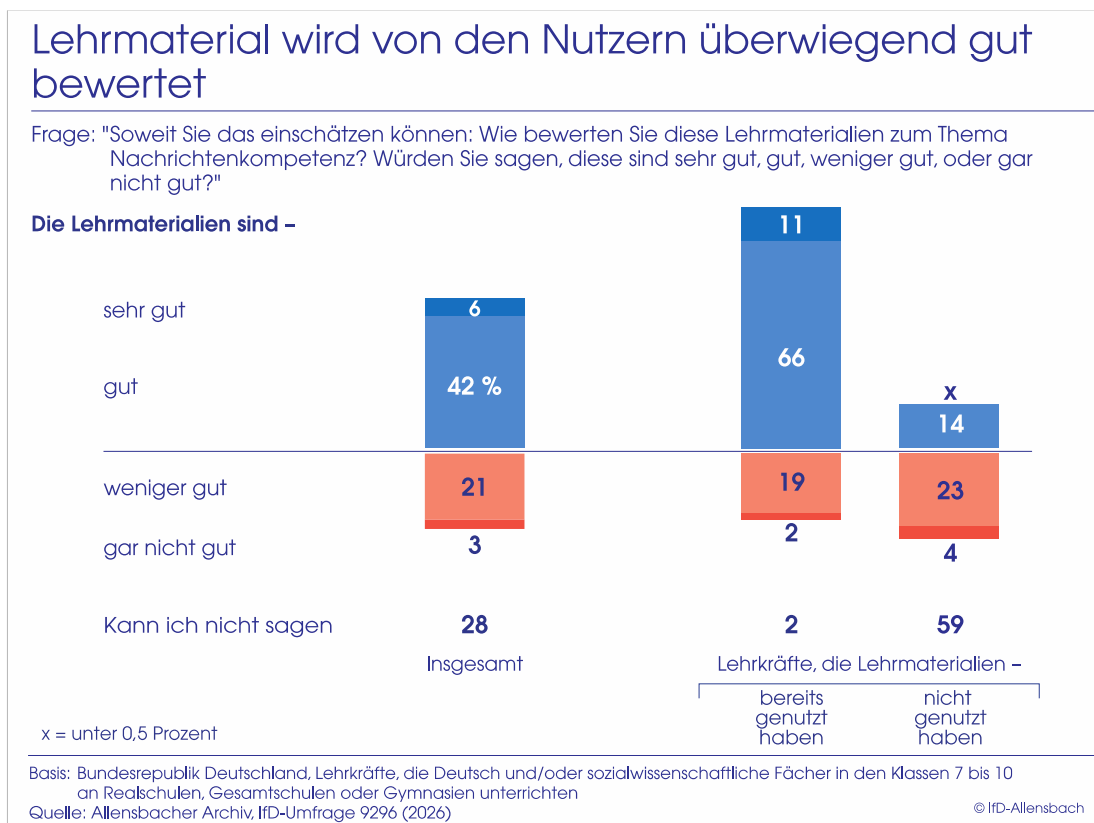
Neben exemplarischen Anschauungsmaterialien stehen Lehrkräften auch vorgefertigte Lehrmaterialien zur Vermittlung von Nachrichtenkompetenz zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der Lehrkräfte hat bereits mit solchen Materialien gearbeitet. Dabei zeigt sich ein deutlicher Unterschied je nach Fach: Lehrkräfte, die nur sozialwissenschaftliche Fächer (aber nicht Deutsch) unterrichten, greifen deutlich häufiger auf vorgefertigtes Lehrmaterial zum Thema zurück als Lehrkräfte, die nur Deutsch (aber kein sozialwissenschaftliches Fach) unterrichten. Auch Lehrkräfte an Gymnasien sowie männliche Lehrkräfte greifen überdurchschnittlich häufig auf solche Materialien zurück (Schaubild 21).

Schaubild 21



Das Lehrmaterial wird von den Lehrkräften, die es bereits genutzt haben, ganz überwiegend positiv bewertet: 66 Prozent finden es gut, weitere 11 Prozent sogar sehr gut. Lediglich jeder Fünfte empfindet es als weniger oder gar nicht gut. Unter den Lehrkräften, die die Lehrmaterialien zum Thema Nachrichtenkompetenz noch nicht verwendet haben, steigt der Anteil, die es als weniger bzw. gar nicht gut beurteilen, auf 27 Prozent – eine mögliche Erklärung, wieso sie die Materialien nicht verwenden. Eine Mehrheit von 59 Prozent kann kein Urteil fällen (Schaubild 22), was darauf hindeutet, dass sie diese Lehrmaterialien nicht kennen.

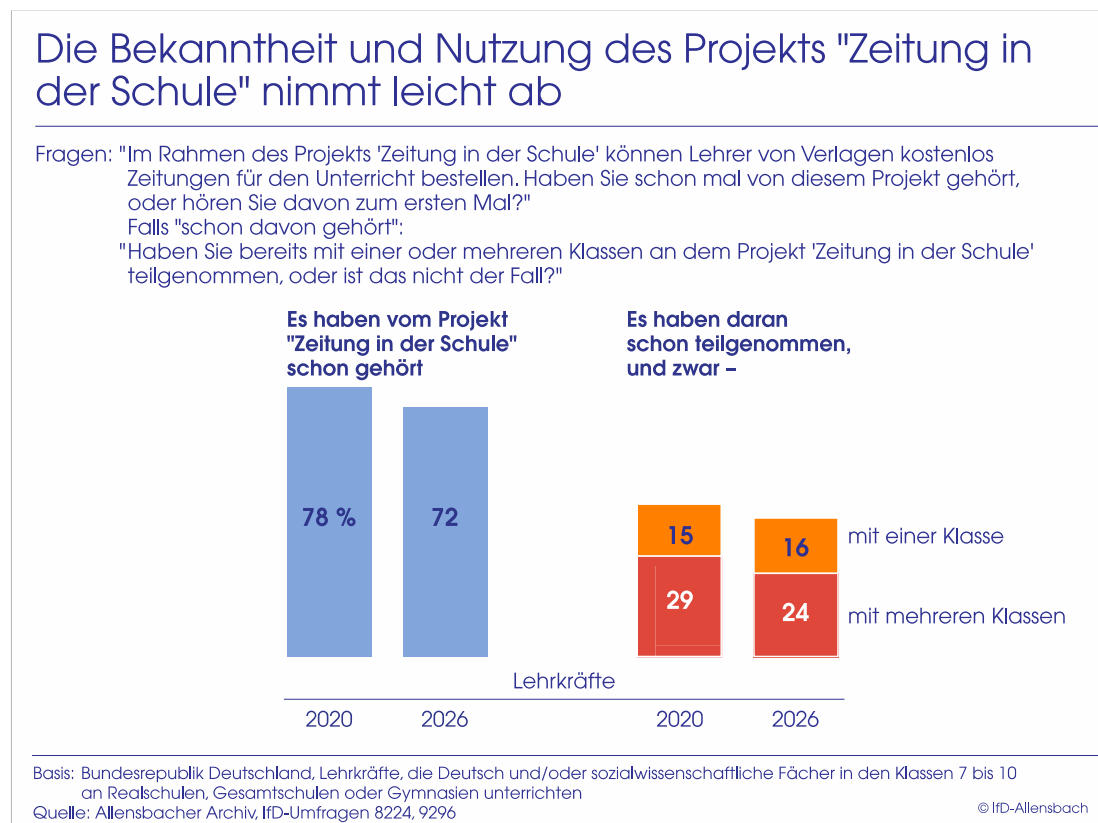
Schaubild 22



Speziell das Projekt „Zeitung in der Schule“ ist einer deutlichen Mehrheit der Lehrkräfte bekannt (72 Prozent), 40 Prozent haben auch schon selbst mit einer (16 Prozent) oder mehreren Klassen (24 Prozent) teilgenommen.

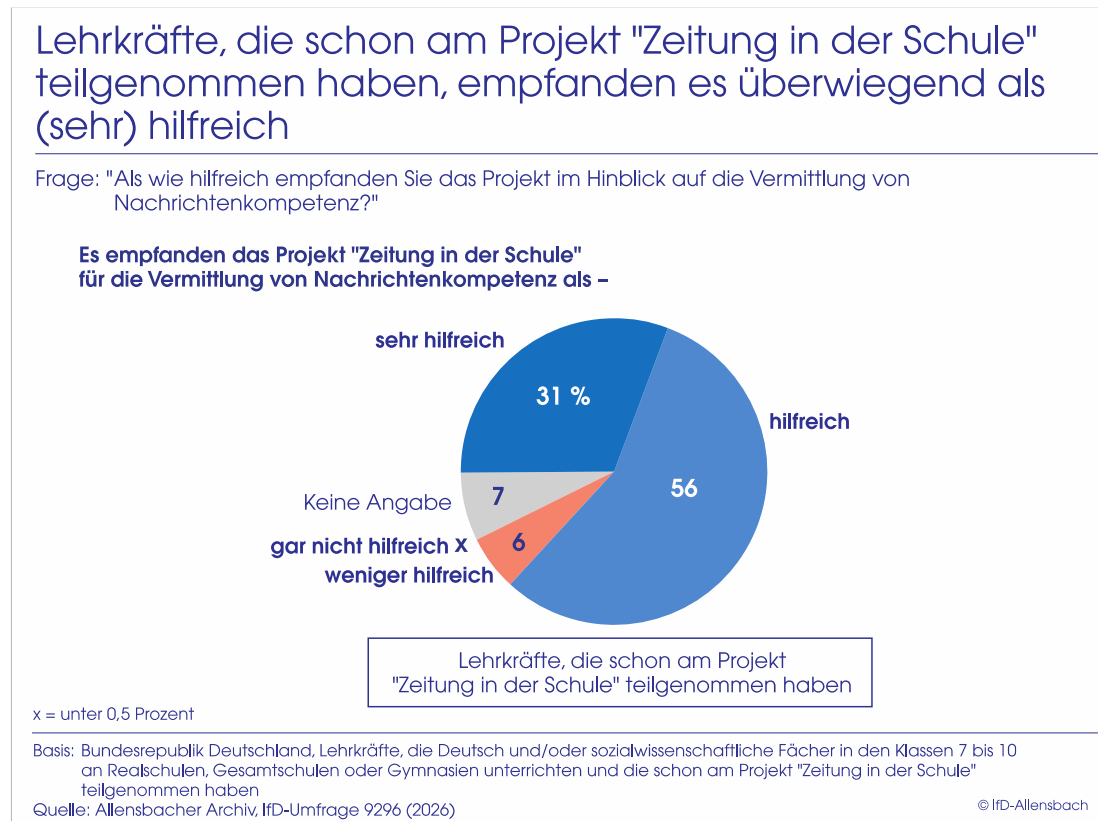
Im Vergleich zu 2020 ist die Bekanntheit des Projekts unter Lehrkräften allerdings leicht zurückgegangen: 2020 hatten noch 78 Prozent der Lehrkräfte von dem Projekt „Zeitung in der Schule“ gehört. Auch die Nutzung hat leicht abgenommen: 2020 gaben noch 44 Prozent der Lehrkräfte an, mit mindestens einer Klasse an diesem Projekt bereits teilgenommen zu haben (Schaubild 23).

Schaubild 23



Lehrkräfte, die am Projekt teilgenommen haben, bewerten dies – wie bereits 2020 – ganz überwiegend positiv: 87 Prozent bewerten das Projekt im Hinblick auf die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz als hilfreich (56 Prozent) oder sogar sehr hilfreich (31 Prozent), nur 6 Prozent als weniger hilfreich (Schaubild 24).

Schaubild 24

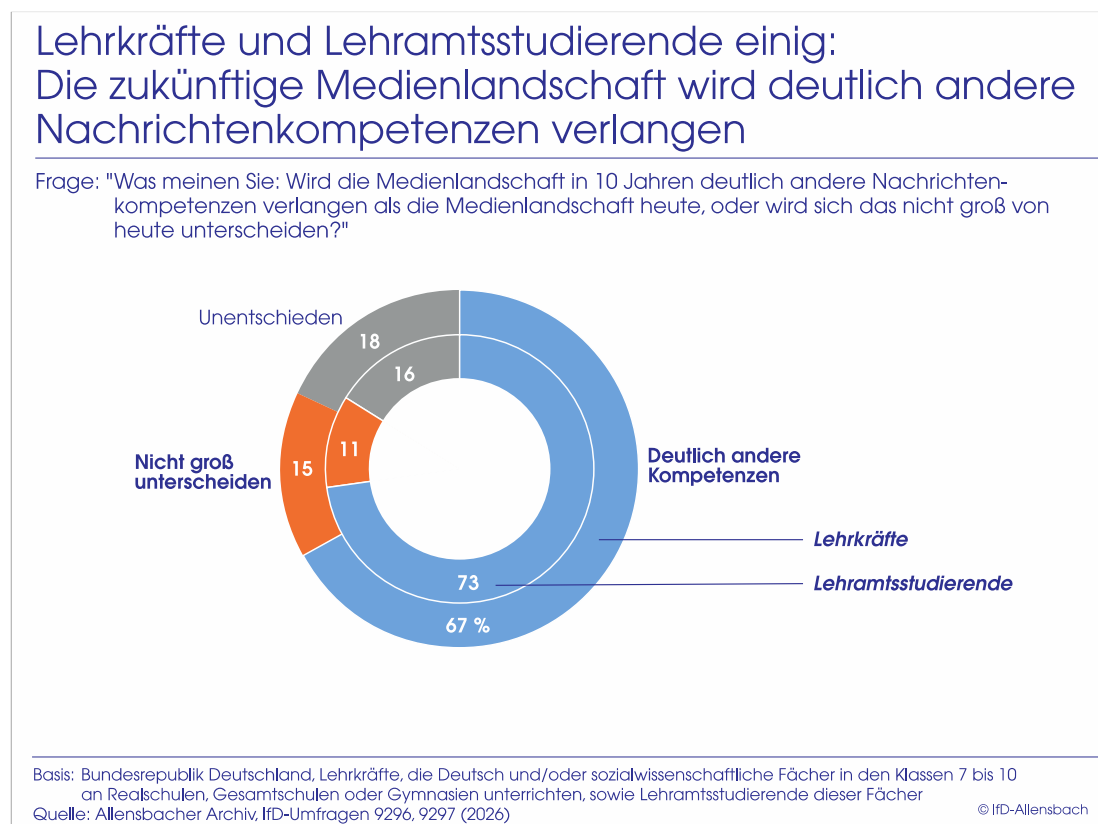


Blick in die Zukunft: veränderte Medienlandschaft, neue Kompetenzen, Umgang mit KI

Obwohl große Teile der Lehrkräfte Aspekte von Nachrichtenkompetenz, die mit den Veränderungen der Medienwelt zusammenhängen – wie KI oder die Interessenlage von Influencern – bislang noch kaum oder gar nicht in ihren Unterricht integriert haben, sind sie sich mehrheitlich einig darüber, dass die Medienlandschaft in Zukunft gänzlich andere Fähigkeiten verlangen wird: 67 Prozent der Lehrkräfte sind überzeugt, dass die Medienlandschaft in 10 Jahren deutlich andere Nachrichtenkompetenzen verlangen wird als die heutige. Nur 15 Prozent glauben, dass sich das nicht groß von heute unterscheiden wird, weitere 18 Prozent sind in dieser Frage unentschieden.

Lehramtsstudierende sind in noch etwas höherem Anteil überzeugt, dass es in Zukunft anderer Kompetenzen in dem Bereich bedarf (73 Prozent, Schaubild 25).

Schaubild 25



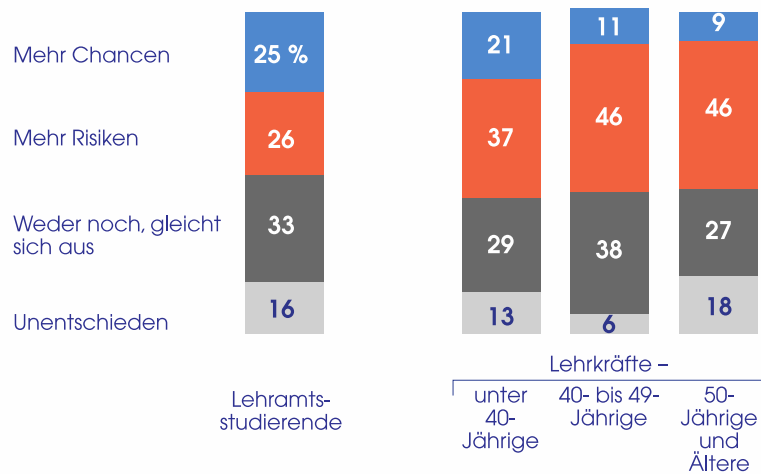
Ein zentrales Medium, das die Informationssuche und das Nachrichtenangebot gerade in der jüngeren Generation bereits jetzt wesentlich prägt, ist Künstliche Intelligenz, sei es als Such- und Recherchewerkzeug oder zur individuellen Zusammenfassung und Einordnung von Nachrichten. Bereits heute fragen 54 Prozent der Schülerinnen und Schüler KI-Programme wie ChatGPT oder Google Gemini, wenn sie sich näher über ein aktuelles Thema informieren möchten. 34 Prozent sind außerdem der Meinung, dass es heutzutage wichtiger ist, dass man den Umgang mit KI-Programmen beherrscht, als dann man selbst über ein breites Wissen verfügt. Durch KI erhalte man schließlich alle Informationen, die man benötigt. 31 Prozent sehen das nicht so, 35 Prozent sind unentschieden.⁴

Die Bewertung von KI als Informationsquelle fällt unter den Lehrkräften sehr unterschiedlich aus und hängt vom Alter ab. Die älteren Lehrkräfte zeigen sich dabei eher skeptischer: Sowohl bei den 40- bis 49-Jährigen als auch bei den über 50-Jährigen sehen jeweils 46 Prozent mehr Risiken, wenn KI-Programme zunehmend genutzt werden, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren. Nur 11 Prozent der 40- bis 49-Jährigen und 9 Prozent der über 50-Jährigen sehen in dieser Entwicklung hingegen vor allem Chancen. Ein etwas anderes Bild zeigt sich bei den jüngeren und zukünftigen Lehrkräften. Unter den Lehrkräften unter 40 Jahren sieht zwar ebenfalls eine relative Mehrheit von 37 Prozent vor allem Risiken, immerhin jeder Fünfte sieht aber mehr Chancen. Weitere 29 Prozent sehen Chancen und Risiken weitgehend ausgeglichen. Noch ausgewogener fällt die Einschätzung unter den Lehramtsstudierenden aus: Jeweils ein Viertel sieht mehr Chancen bzw. Risiken, während ein Drittel der Ansicht ist, dass sich Chancen und Risiken die Waage halten (Schaubild 26).

⁴ IfD-Umfrage 9289 (unveröffentlicht).

Bewertung von KI als Informationsquelle altersabhängig

Frage: "KI-Programme wie ChatGPT werden ja zunehmend auch dafür verwendet, sich über das aktuelle Geschehen zu informieren. Wie bewerten Sie das: Sehen Sie darin alles in allem mehr Chancen oder mehr Risiken?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie Lehramtsstudierende dieser Fächer

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9296, 9297 (2026)

© IfD-Allensbach

Entsprechend ihrer generell eher kritischen Grundhaltung äußern Lehrkräfte bei differenzierter Nachfrage zu den erwarteten Folgen einer zunehmenden Nutzung von KI zur aktuellen Information auch vor allem Bedenken und negative Konsequenzen: Im Durchschnitt nennen sie 5,9 von neun abgefragten möglichen negativen Folgen.

Am verbreitetsten befürchten sie, dass es durch eine zunehmende Nutzung von KI-Programmen für die aktuelle Information zu einer häufigeren Verbreitung von falschen oder ungenauen Informationen kommt und dass es schwieriger wird, die Herkunft von Informationen nachzuvollziehen (jeweils 77 Prozent). Gleichzeitig gehen sie davon aus, dass sich die Menschen zunehmend auf KI als einzige Informationsquelle verlassen (79 Prozent) und insgesamt unkritischer werden und Informationen übernehmen, ohne sie zu hinterfragen (72 Prozent).

Jeweils eine Mehrheit der Lehrkräfte erwartet zudem, dass Informationen durch die zunehmende Nutzung von KI oberflächlicher werden, Einordnungen und Hintergründe verloren gehen sowie dass sich weniger gut erkennen lässt, aus welcher politischen Perspektive über ein Thema berichtet wird. Jeweils knapp die Hälfte befürchtet, dass politische Zusammenhänge einfacher dargestellt werden als sie in Wirklichkeit sind, und dass weniger unterschiedliche Sichtweisen auf ein Thema abgebildet werden.

Jeweils nur Minderheiten gehen dagegen von positiven Effekten aus - davon, dass durch die Nutzung von KI Hürden abgebaut werden; konkret, dass komplexe Themen für mehr Menschen verständlich werden (35 Prozent), dass es leichter wird, sich über verschiedene Sichtweisen zu einem Thema zu informieren (29 Prozent) oder dass sich insgesamt mehr Menschen über das aktuelle Geschehen informieren werden (21 Prozent).

Obwohl Lehramtsstudierende der KI als Informationsquelle grundsätzlich etwas offener gegenüberstehen als (ältere) Lehrkräfte, äußern sie bei differenzierter Nachfrage ähnlich viele Bedenken hinsichtlich der möglichen Folgen einer zunehmenden Nutzung von KI-Programmen zur Information über das aktuelle

Geschehen: Im Durchschnitt nennen sie 5,6 der neun abgefragten negativen Konsequenzen (Lehrkräfte: 5,9). Aber: Sie sind häufiger von positiven Folgen einer zunehmenden Nutzung von KI zur Information über das aktuelle Geschehen überzeugt: Sie glauben häufiger, dass durch KI komplexe politische Themen für mehr Menschen verständlicher werden (46 Prozent), dass es dadurch leichter wird, sich über verschiedene Sichtweisen zu einem Thema zu informieren (35 Prozent) und dass sich durch KI mehr Menschen über das aktuelle Geschehen informieren werden (25 Prozent, Schaubild 27).

Was Lehrkräfte und Studierende vor allem befürchten

Frage: "Was glauben Sie, was sind die Folgen, wenn KI-Programme zunehmend für die Information über das aktuelle Geschehen verwendet werden?
Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste."



x = unter 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie Lehramtsstudierende dieser Fächer

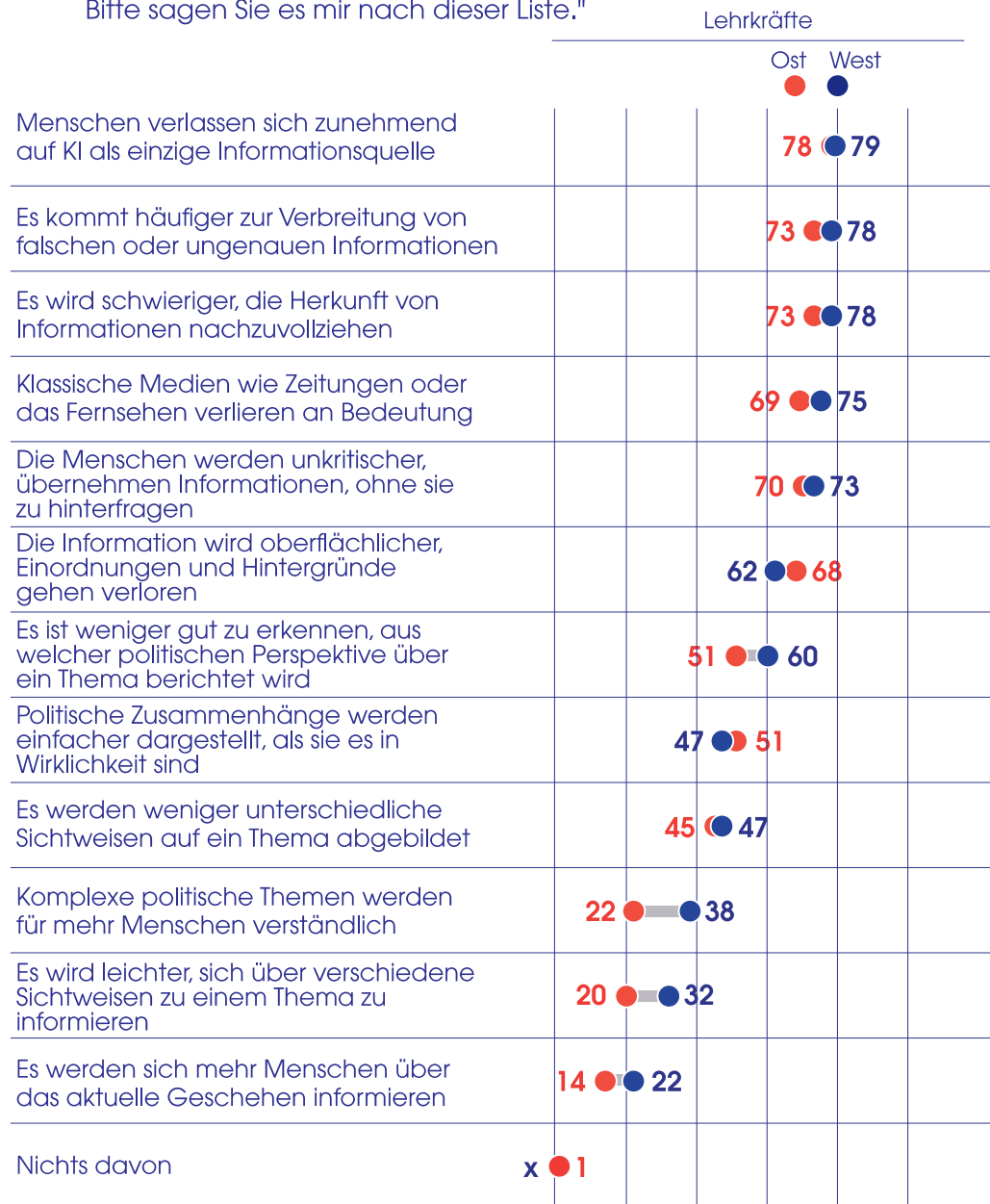
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9296, 9297

© IfD-Allensbach

Lehrkräfte in Ost- und Westdeutschland unterscheiden sich beim Ausblick auf mögliche negative Folgen durch die zunehmende Nutzung von KI-Programmen als Informationsquelle kaum voneinander: Während Lehrkräfte im Westen im Durchschnitt 6 der neun abgefragten negativen Konsequenzen einer zunehmenden Nutzung von KI zur Information über das aktuelle Geschehen nennen, sind es im Osten durchschnittlich 5,8. Deutlichere Unterschiede zeigen sich hingegen bei der Wahrnehmung möglicher positiver Folgen: Lehrkräfte im Westen nehmen diese häufiger als ihre ostdeutschen Kolleginnen und Kollegen wahr: So erwarten 38 Prozent im Westen, dass durch die Nutzung von KI komplexe Themen für mehr Menschen verständlich werden, im Osten sind es 22 Prozent. 32 Prozent der westdeutschen Lehrkräfte gehen zudem davon aus, dass es leichter wird, sich über verschiedene Sichtweisen zu einem Thema zu informieren (Ostdeutschland: 20 Prozent). Auch die Meinung, dass sich durch KI mehr Menschen über das aktuelle Geschehen informieren werden, ist im Westen mit 22 Prozent stärker ausgeprägt als im Osten (14 Prozent, Schaubild 28).

Lehrer im Westen sehen sowohl negative als auch positive Konsequenzen etwas häufiger

Frage: "Was glauben Sie, was sind die Folgen, wenn KI-Programme zunehmend für die Information über das aktuelle Geschehen verwendet werden?
Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste."



x = unter 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Welche Bedeutung KI bereits heute als Informationsquelle für Jugendliche hat, können ihre Lehrkräfte nur schwer einschätzen. 54 Prozent der Schülerinnen und Schüler geben an, ein KI-Programm wie ChatGPT oder Google Gemini zu nutzen, wenn sie sich über ein aktuelles Thema informieren möchten. 55 Prozent halten KI als Informationsquelle für (sehr) wichtig.⁵

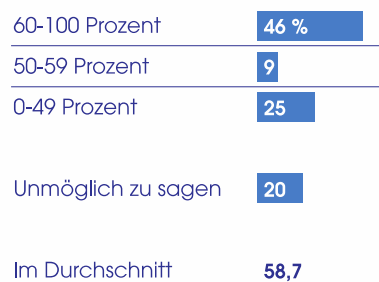
Fragt man hingegen die Lehrkräfte, für wie viel Prozent der Jugendlichen ab 15 Jahre KI eine wichtige Informationsquelle darstellt, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren, liegt ihre Einschätzung mit durchschnittlich 58,7 Prozent zunächst erstaunlich nah am tatsächlichen Wert aus der IfD-Studie zum Informations- und Mediennutzungsverhalten junger Menschen. Der Durchschnittswert verdeckt jedoch erhebliche Unterschiede in den Einschätzungen: Individuell ist ihre Einschätzung der Bedeutung von KI für die Informationssuche der Jugendlichen häufig deutlich zu hoch oder zu niedrig. Nur knapp jede zehnte Lehrkraft nennt einen annähernd zutreffenden Wert zwischen 50 und 59 Prozent. Eine relative Mehrheit von 46 Prozent der Lehrkräfte überschätzt hingegen die Bedeutung von KI und geht davon aus, dass sie für mehr als 60 Prozent der Jugendlichen eine wichtige Informationsquelle darstellt. Ein Viertel glaubt sogar, dass sie für mehr als 80 Prozent der Jugendlichen eine wichtige Rolle einnimmt. Umgekehrt unterschätzt ein Viertel der Lehrkräfte die Bedeutung von KI und nimmt an, dass für weniger als die Hälfte der Jugendlichen KI eine wichtige Informationsquelle zum aktuellen Geschehen ist (Schaubild 29).

⁵ IfD-Umfrage 9289 (unveröffentlicht).

Lehrkräfte können die Bedeutung von KI als Informationsquelle von Jugendlichen schwer einschätzen

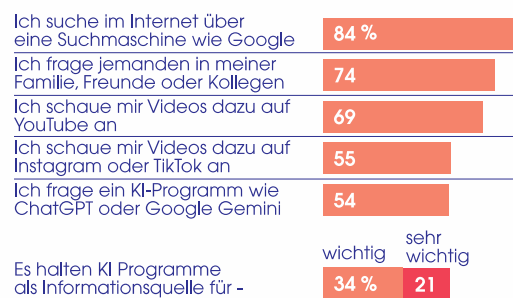
Frage an Lehrkräfte:

"Was schätzen Sie, für wie viel Prozent der Jugendlichen ab 15 Jahre ist KI eine wichtige Informationsquelle, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren?"



Studie zum Informations- und Mediennutzungsverhalten 15- bis 29-Jähriger:

"Wenn du Dich über ein aktuelles Thema näher informieren möchtest: Was machst du da in der Regel?"



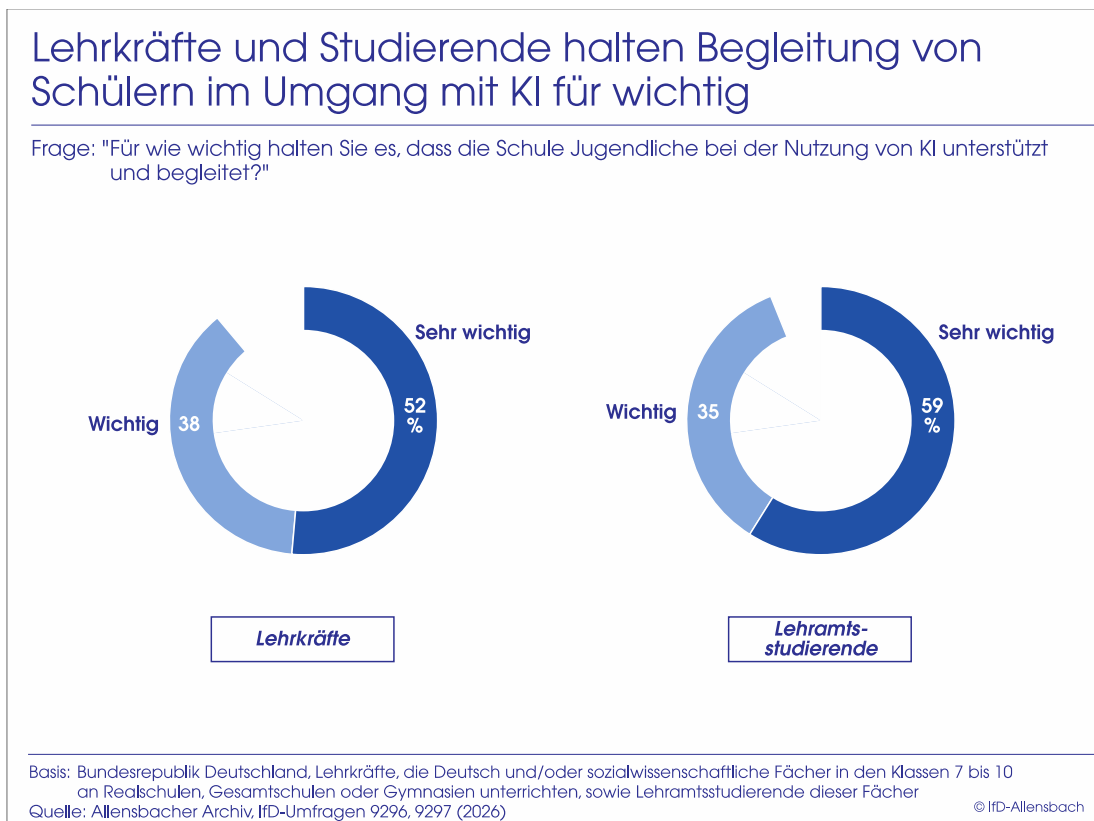
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie ab 15-jährige Schüler

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9284, 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

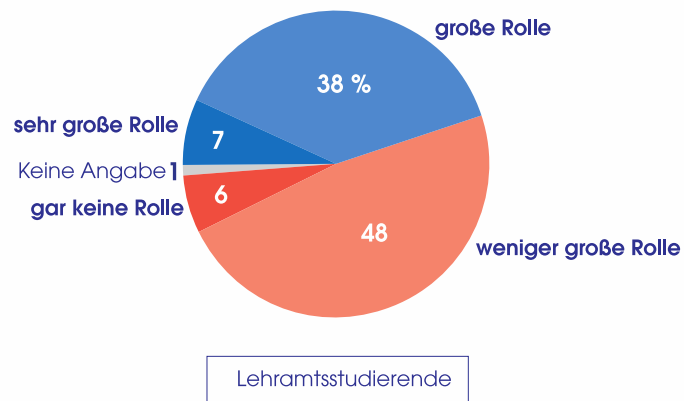
Trotz der sehr unterschiedlichen Einschätzungen, für wie viele Jugendliche KI eine wichtige Informationsquelle darstellt, hält eine große Mehrheit der Lehrkräfte – und auch der Lehramtsstudierenden – eine Unterstützung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler bei der Nutzung von KI für notwendig: 38 Prozent der Lehrkräfte (Lehramtsstudierende: 35 Prozent) erachten eine solche Begleitung als wichtig, weitere 52 Prozent (Lehramtsstudierende: 59 Prozent) sogar als sehr wichtig (Schaubild 30). Diese hohe Zustimmung zeigt sich weitgehend unabhängig vom Alter der Lehrkräfte und unterscheidet sich auch nach Schulform, Unterrichtsfach sowie zwischen Lehrkräften in West- und Ostdeutschland kaum. Viele Lehramtsstudierende halten allerdings fest, dass der Umgang mit KI in der Schule und im Unterricht in ihrem Studium bislang keine große (48 Prozent) oder gar keine Rolle (6 Prozent) spielt (Schaubild 31).

Schaubild 30



Der Umgang mit KI in Schule und Unterricht spielt im Studium in der Mehrheit der Fälle keine große Rolle

Der Umgang mit KI in Schule und Unterricht spielt im eigenen Studium eine –



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehramtsstudierende, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer auf Lehramt studieren

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9297 (2026)

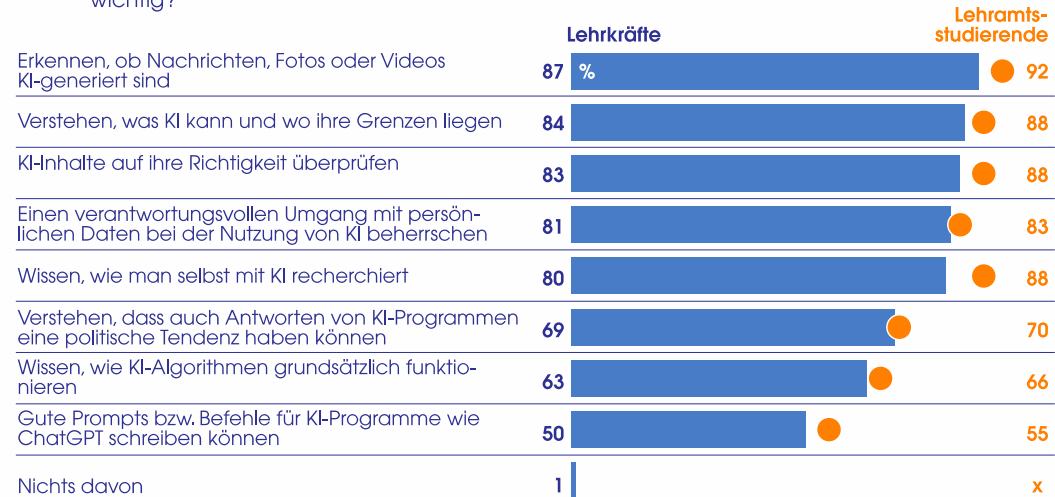
© IfD-Allensbach

Auf die Frage, welche konkreten Kompetenzen Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit KI vermittelt werden müssen, nennen Lehrkräfte und Lehramtsstudierende vor allem Fähigkeiten zur kritischen Bewertung von KI-generierten Inhalten. An erster Stelle steht die Fähigkeit zu erkennen, ob Nachrichten, Fotos oder Videos mithilfe von KI erstellt wurden (Lehrkräfte: 87 Prozent, Lehramtsstudierende: 92 Prozent). Für ähnlich wichtig halten sie es, KI-generierte Inhalte auf ihre Richtigkeit überprüfen zu können (83 bzw. 88 Prozent) und zu verstehen, dass auch Antworten von KI-Programmen eine politische Tendenz aufweisen können (69 bzw. 70 Prozent). Von annähernd ebenso hoher Bedeutung ist aus Sicht der Lehrkräfte und Lehramtsstudierenden, ein grundlegendes Verständnis für die Technologie selbst zu schaffen: 84 Prozent der Lehrkräfte und 88 Prozent der Lehramtsstudierenden halten es für besonders wichtig, dass Schülerinnen und Schüler verstehen, was KI leisten kann und wo ihre Grenzen liegen; 63 bzw. 66 Prozent erachten zudem grundlegende Kenntnisse darüber als wichtig, wie KI-Algorithmen funktionieren.

Daneben spielen auch praktische Kompetenzen für die eigene Nutzung von KI eine große Rolle. Jeweils acht von zehn Lehrkräften halten es für besonders wichtig, dass Schülerinnen und Schüler wissen, wie sie selbst mit KI recherchieren können (Studierende: 88 Prozent) und einen verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten bei der Nutzung von KI beherrschen (Studierende: 83 Prozent). Das Schreiben guter Prompts bzw. Befehle für KI-Programme wie ChatGPT wird hingegen „nur“ von der Hälfte der Lehrkräfte (50 Prozent) und 55 Prozent der Lehramtsstudierenden als besonders wichtige Kompetenz genannt (Schaubild 32).

Viele Aspekte müssen Schülern vermittelt werden, um sie auf einen adäquaten Umgang mit KI-Programmen vorzubereiten

Frage: "Welche Kompetenzen müssten heute an den Schulen konkret vermittelt werden, um Schüler bei der Nutzung von KI zu unterstützen und zu begleiten? Was halten Sie da für besonders wichtig?"



x = unter 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie Lehramtsstudierende dieser Fächer

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9296, 9297 (2026)

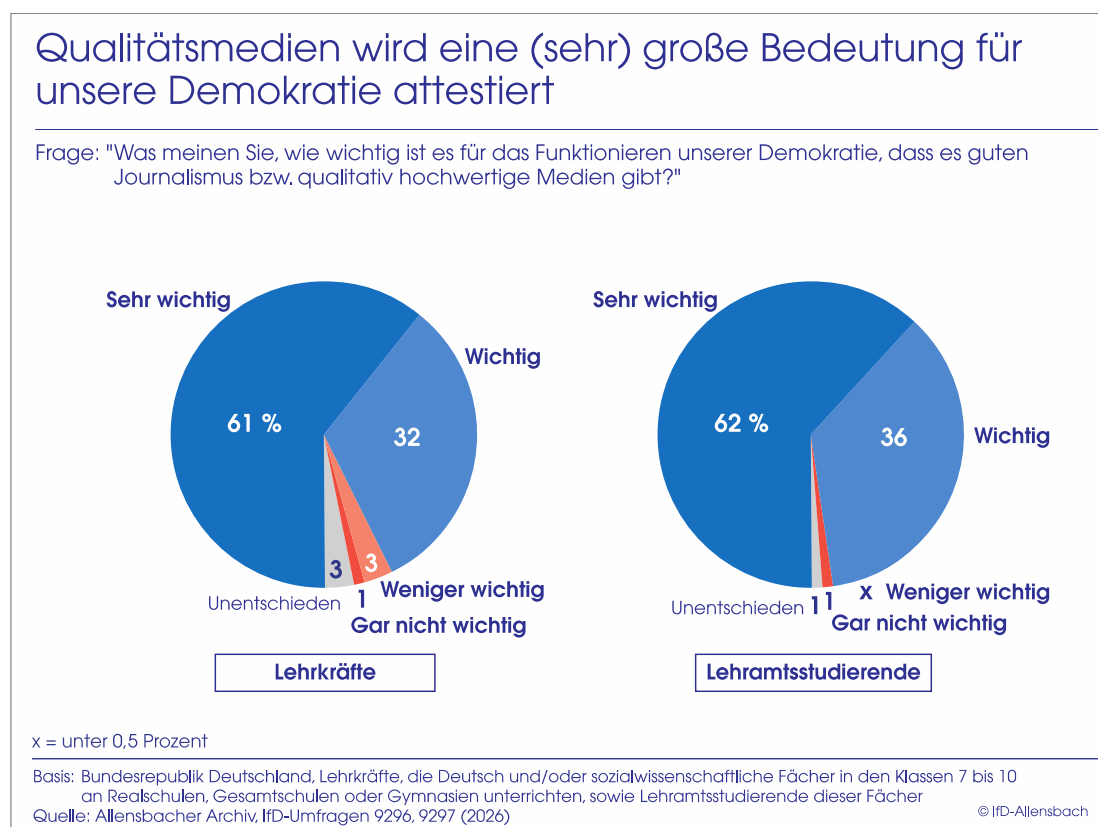
© IfD-Allensbach

Wahrnehmung und Bewertung des deutschen Mediensystems

Guter Journalismus und qualitativ hochwertige Medien sind nicht nur auf der individuellen Ebene wichtig für die eigene Informationsbeschaffung. Ihnen wird von Lehrkräften und Lehramtsstudierenden auch auf der systemischen Ebene für das Funktionieren unserer Demokratie eine hohe Bedeutung beigemessen: 93 Prozent der Lehrkräfte und 98 Prozent der Lehramtsstudierenden halten es für das Funktionieren der Demokratie für wichtig oder sehr wichtig, dass es guten Journalismus bzw. qualitativ hochwertigen Journalismus gibt (Schaubild 33).

Im Vergleich zu 2020 sind die Werte für die Lehrkräfte allerdings leicht – aber statistisch signifikant – von 96 Prozent auf 93 Prozent zurückgegangen.

Schaubild 33



Die Urteile unterscheiden sich dabei – wie schon 2020 – zwischen den westlichen und östlichen Bundesländern graduell, aber statistisch signifikant: Während im Westen nur 2 Prozent der Lehrkräfte guten Journalismus und Qualitätsmedien für weniger oder gar nicht wichtig für das Funktionieren unserer Demokratie halten, liegt der Anteil im Osten bei 12 Prozent. Gegenüber 2020 ist das ein Anstieg um 4 Prozentpunkte.

Bemerkenswerterweise bekennt sich rund jede achte Lehrkraft nicht eindeutig zur Demokratie als Staatsform: Zwar geben 88 Prozent zu Protokoll, die Demokratie habe sich bei uns im Großen und Ganzen bewährt. 2 Prozent bekennen offen, dass aus ihrer Sicht eine autoritäre Staatsform mit einer starken Persönlichkeit an der Spitze für Deutschland besser wäre. Weitere 10 Prozent zeigen sich in dieser Frage unentschieden. Auch hier zeigen sich große Unterschiede zwischen Ost und West: Während im Westen 92 Prozent der Lehrkräfte die Demokratie als Modell bewerten, dass sich bewährt hat, teilt im Osten gut jede vierte Lehrkraft diese Position nicht. Auch unter Lehramtsstudierenden ist dieser Anteil mit 15 Prozent bemerkenswert hoch (Schaubild 34).

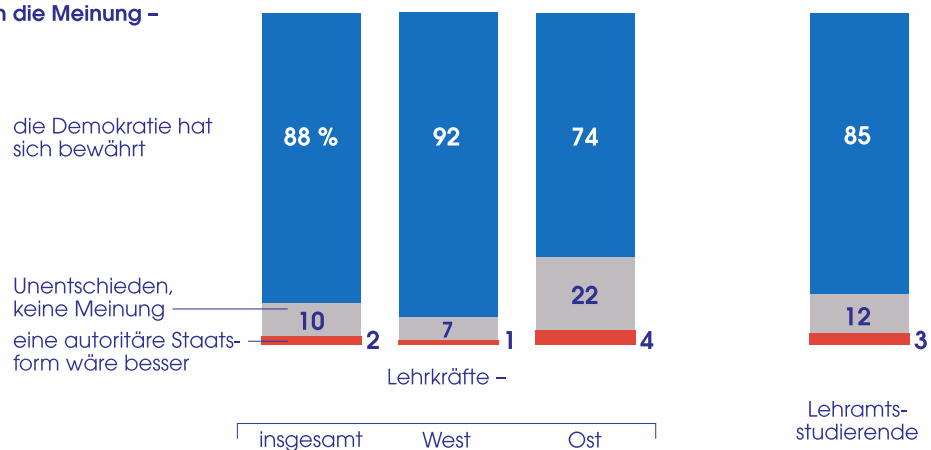
In der Gesamtbevölkerung fällt die Beurteilung der Demokratie als Staatsform in Deutschland kritischer aus als unter Lehrkräften: In den vergangenen Jahren lag der Anteil derjenigen, die die Einschätzung teilen, dass sich die Demokratie in Deutschland im Großen und Ganzen bewährt hat, relativ konstant bei rund 75 Prozent.⁶

⁶ *Sonderauswertung.*

Keine durchgängig starke Überzeugung von der Demokratie – insbesondere im Osten

Frage: "Würden Sie sagen, die Demokratie hat sich bei uns im Großen und Ganzen bewährt, oder meinen Sie, eine autoritäre Staatsform mit einer starken Persönlichkeit an der Spitze wäre besser für Deutschland?"

Es vertreten die Meinung –



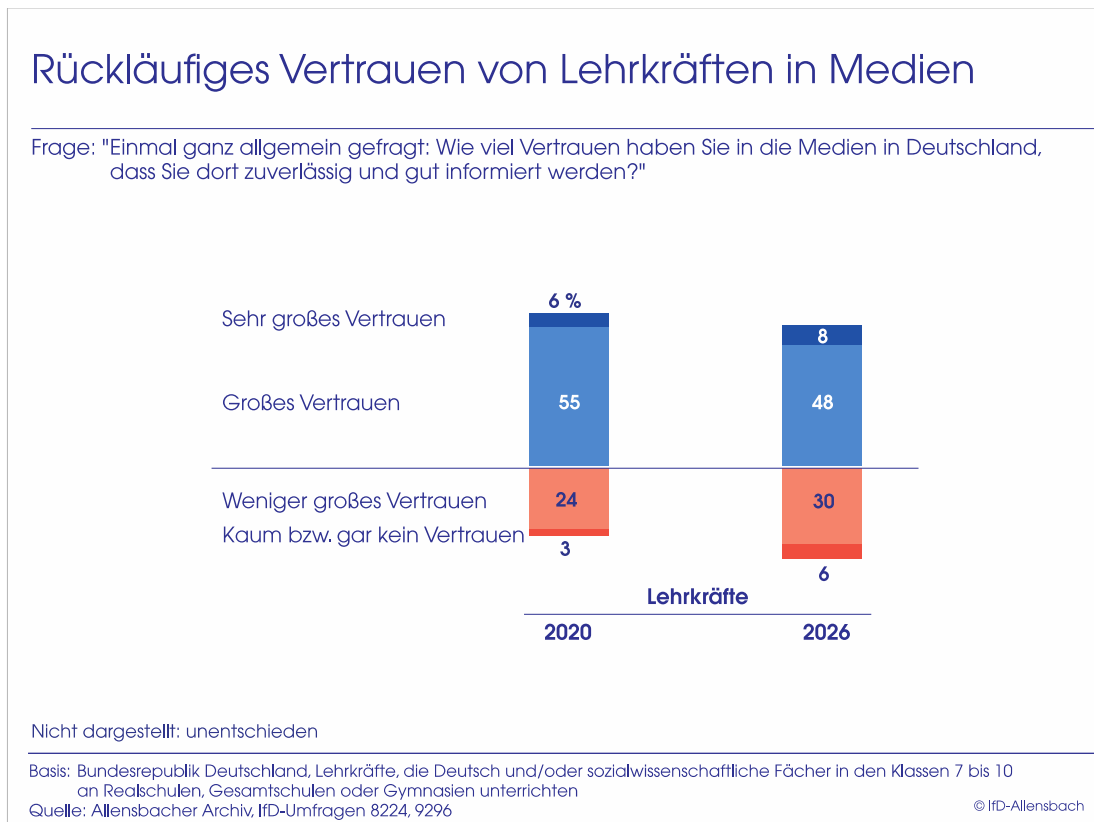
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie Lehramtsstudierende dieser Fächer

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9296, 9297 (2026)

© IfD-Allensbach

Auch das allgemeine Vertrauen in die Medien geht bei den Lehrkräften leicht zurück: Zwar hat nach wie vor eine Mehrheit von 56 Prozent (sehr) großes Vertrauen in die deutschen Medien, dass sie zuverlässig und gut informiert werden. Im Vergleich zu 2020 ist allerdings ein deutlicher Rückgang festzustellen (2020: 61 Prozent). Noch deutlicher – und statistisch signifikant – fällt der Anstieg des Anteils derer aus, die ausdrücklich weniger großes, kaum oder gar kein Vertrauen in die Medien in Deutschland haben, von 27 Prozent auf 36 Prozent (Schaubild 35).

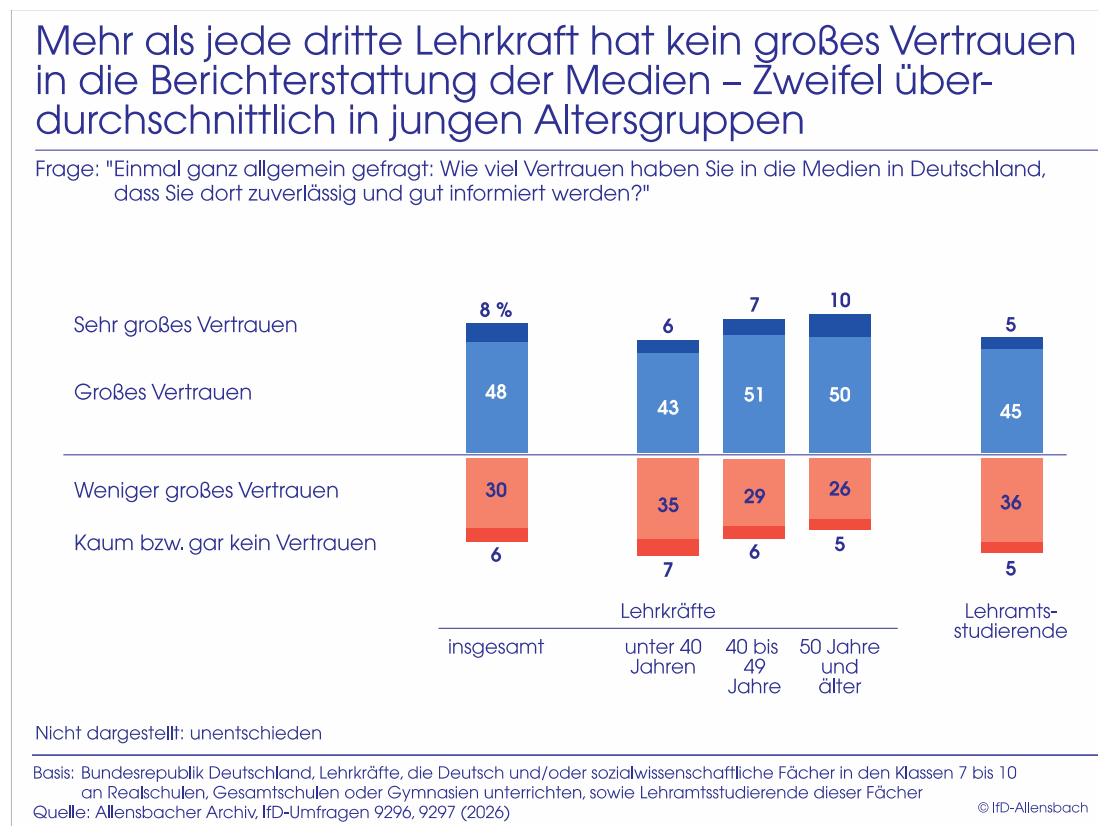
Schaubild 35



Auch die Unterschiede zwischen den Lehrkräften in West- und Ostdeutschland in dieser Frage bleiben bestehen: 42 Prozent der Lehrkräfte im Osten und 34 Prozent im Westen haben weniger großes, kaum oder gar kein Vertrauen in die deutschen Medien.

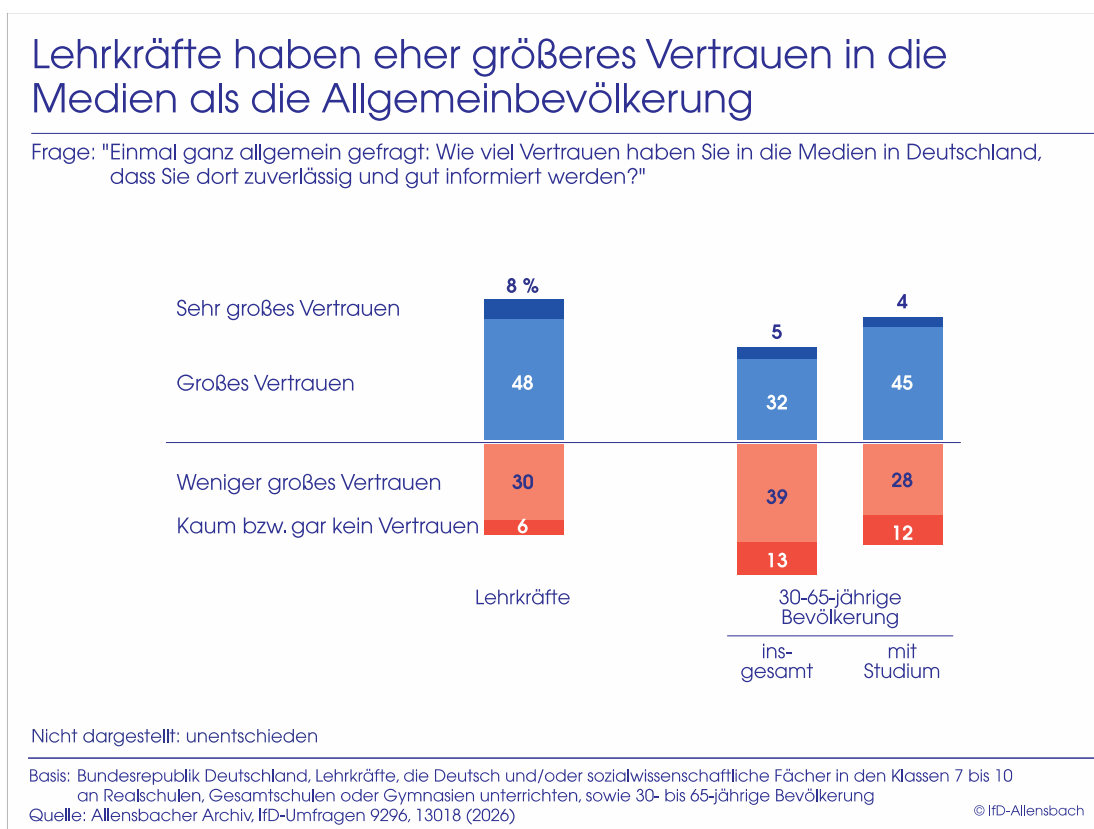
Zudem zeigt sich die Skepsis gegenüber den Medien unter den Lehramtsstudierenden sowie den jüngeren Lehrkräften unter 40 Jahren ausgeprägter als bei älteren Lehrkräften: 41 Prozent der Lehrkräfte unter 40 Jahren und 41 Prozent der Studierenden haben weniger großes, kaum oder gar kein Vertrauen in die Medien, dass sie zuverlässig und gut informiert werden. Insbesondere unter älteren Lehrkräften ab 50 Jahre ist der Anteil deutlich geringer (31 Prozent, Schaubild 36).

Schaubild 36



Das Vertrauen in die Medien ist unter Lehrkräften allerdings nach wie vor deutlich größer als in der Allgemeinbevölkerung: In der Vergleichsgruppe der 30- bis 65-jährigen Bevölkerung⁷, liegt der Anteil derer, die den deutschen Medien ein (sehr) großes Vertrauen aussprechen, nur bei 37 Prozent. Selbst bei den 30- bis 65-Jährigen mit abgeschlossenem Studium – also einer Gruppe mit ähnlichem Bildungsgrad - ist es „nur“ knapp jeder Zweite (Schaubild 37).

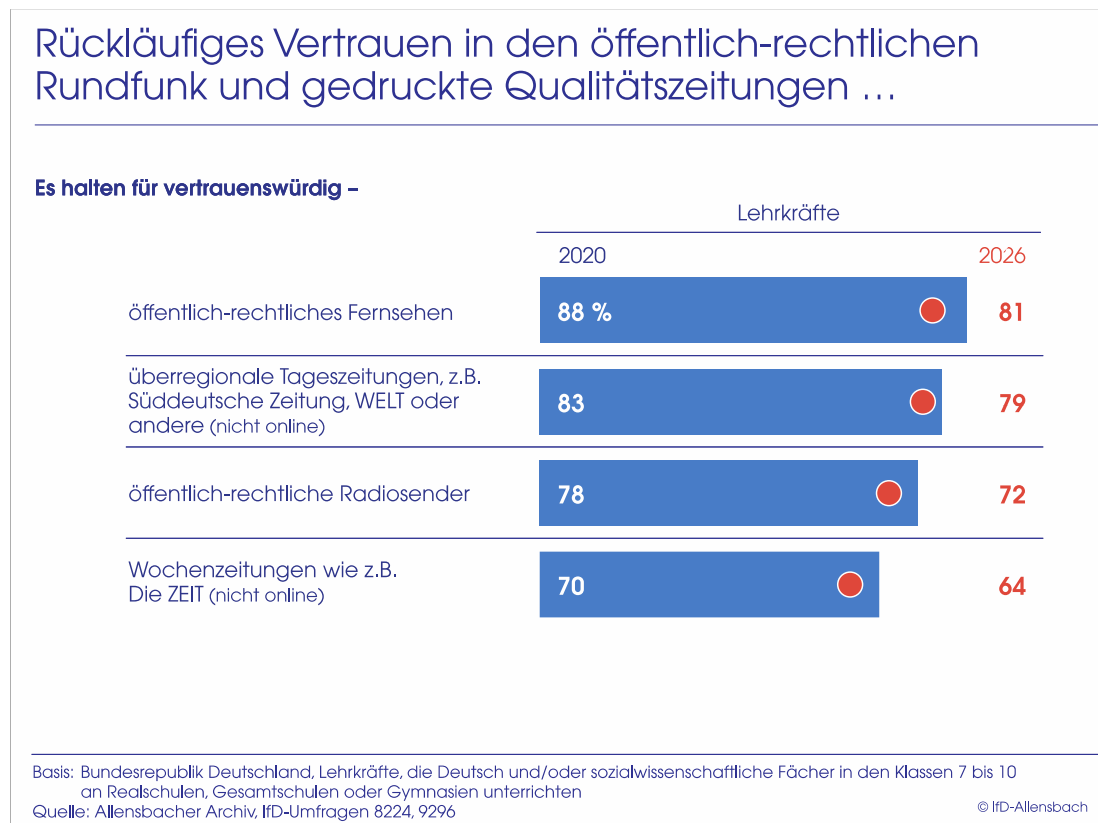
Schaubild 37



⁷ Gemäß des Statistischen Bundesamts waren im Schuljahr 2024/25 91 Prozent der Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen zwischen 30 und 65 Jahre alt.

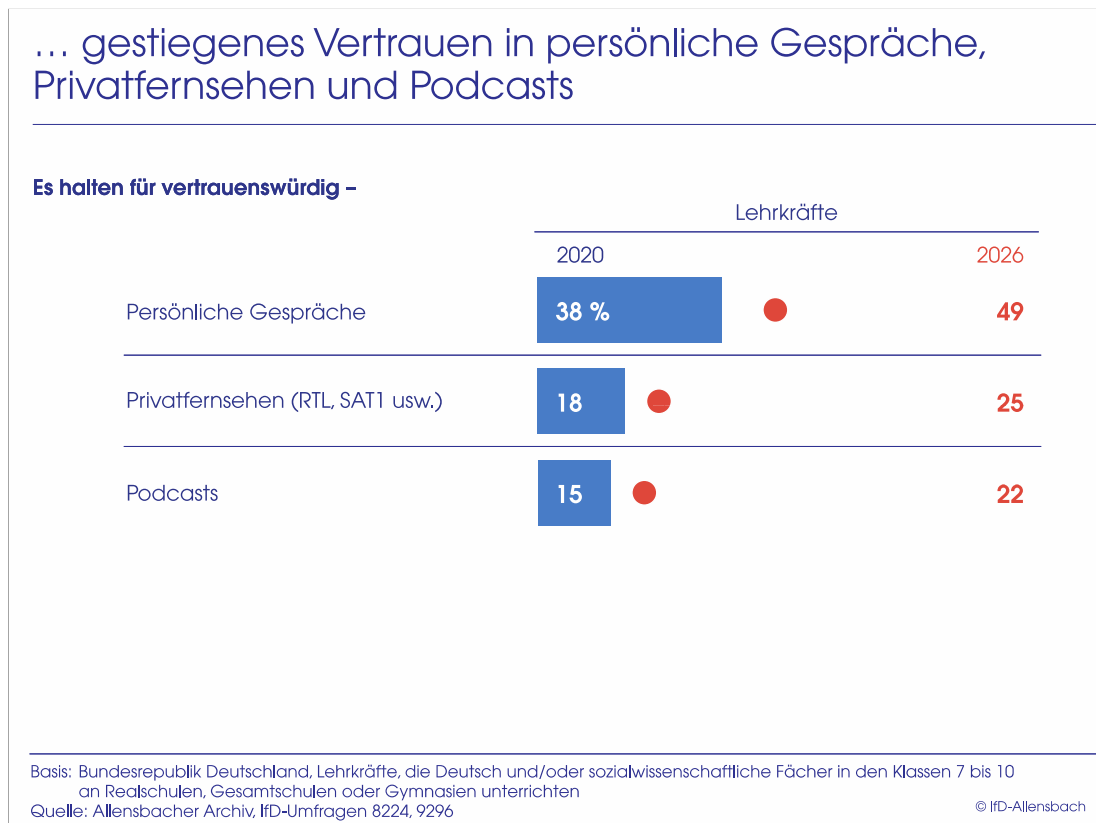
Das tendenziell schwindende Vertrauen in die Medien zeigt sich auch in der konkreten Bewertung des Vertrauens in einzelne Medienangebote. Besonders deutlich fällt der Vertrauensverlust bei Angeboten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks (Fernsehen, Radio) und den überregionalen und gedruckten Tages- wie Wochenzeitungen (z.B. Süddeutsche Zeitung, WELT, Die Zeit) aus. Zwar halten nach wie vor sehr deutliche Mehrheiten der Lehrkräfte diese Angebote für vertrauenswürdig, gegenüber 2020 sind die betreffenden Anteile aber spürbar zurückgegangen (Schaubild 38).

Schaubild 38



Dem stehen nur wenige Informationsquellen und Nachrichtenangebote gegenüber, die im Vergleich zu 2020 einen Vertrauenszuwachs erfahren haben. Das sind insbesondere persönliche Gespräche, daneben – auf vergleichsweise niedrigem Niveau – auch das Privatfernsehen sowie Podcasts (Schaubild 39).

Schaubild 39



Insgesamt führen aber das öffentlich-rechtliche Fernsehen, gedruckte überregionale Tageszeitungen wie die Süddeutsche Zeitung oder die WELT sowie gedruckte Regionalzeitungen das Vertrauensranking der Lehrkräfte nach wie vor mit Abstand an.

Öffentlichen Radiosendern sowie Internetseiten von öffentlichen Einrichtungen (z.B. Behörden) bringen über zwei Drittel Vertrauen entgegen; gedruckten Nachrichtenmagazinen wie dem Spiegel, gedruckten Wochenzeitungen wie der ZEIT, Online-Angeboten von Zeitungen wie faz.net sowie und Nachrichtensendern im Fernsehen (z.B. n-tv, N24) jeweils knapp zwei Drittel.

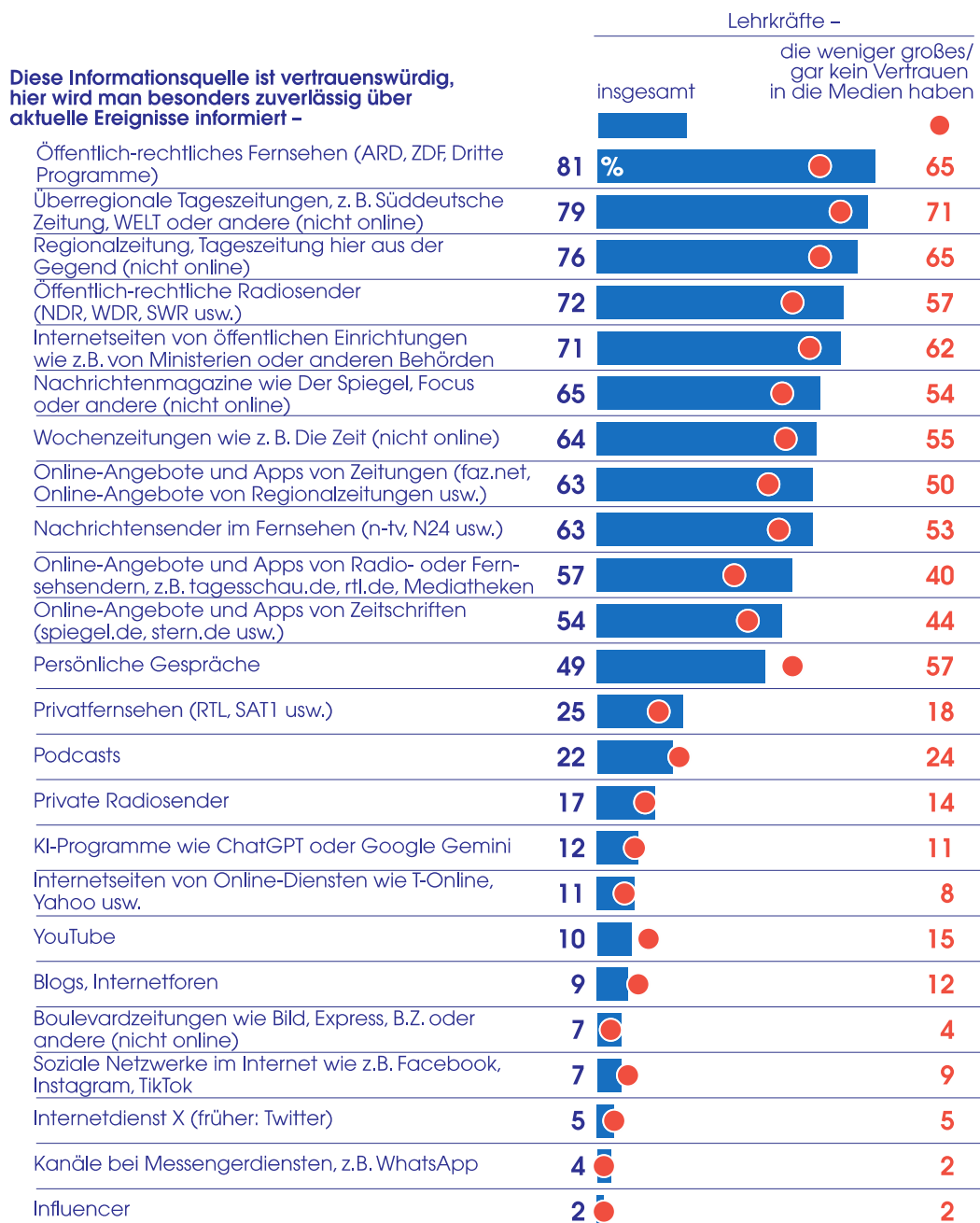
Mehrheitlich genießen auch Online-Angebote von Radio- und Fernsehsendern wie tagesschau.de, rtl.de sowie Online-Angebote und Apps von Zeitschriften das Vertrauen der Lehrkräfte.

Besonders gering ist dagegen das Vertrauen in KI-Programme wie ChatGPT, Internetseiten von Online-Diensten (z.B. T-Online), die Videoplattform YouTube, Social-Media-Kanäle und Influencer, Boulevardzeitungen wie die Bild sowie in Kanäle bei Messengerdiensten wie WhatsApp. Podcasts und private Radiosender genießen das Vertrauen von jeweils rund jeder fünften Lehrkraft.

Lehrkräfte mit einer allgemeinen Skepsis gegenüber den Medien nennen im Durchschnitt rund 2 vertrauenswürdige Quellen (7,9) weniger als Lehrkräfte mit einem grundsätzlichen Vertrauen in die Medien (10,1). Insbesondere das Vertrauen gegenüber klassischen Nachrichtenangeboten wie dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder etablierten Printmedien fällt deutlich schwächer aus. Überdurchschnittlich viel Vertrauen genießen hingegen persönliche Gespräche (57 Prozent) und YouTube (15 Prozent). Tendenziell – allerdings statistisch nicht signifikant – höhere Anteile weisen auch Podcasts, Blogs/Internetforen und soziale Netzwerke auf (Schaubild 40).

Vertrauen in Medien: am größten in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und in gedruckte Zeitungen und Zeitschriften

Frage: "Welche dieser Informationsquellen halten Sie für vertrauenswürdig, wo kann man besonders zuverlässige Informationen über aktuelle Ereignisse erwarten?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

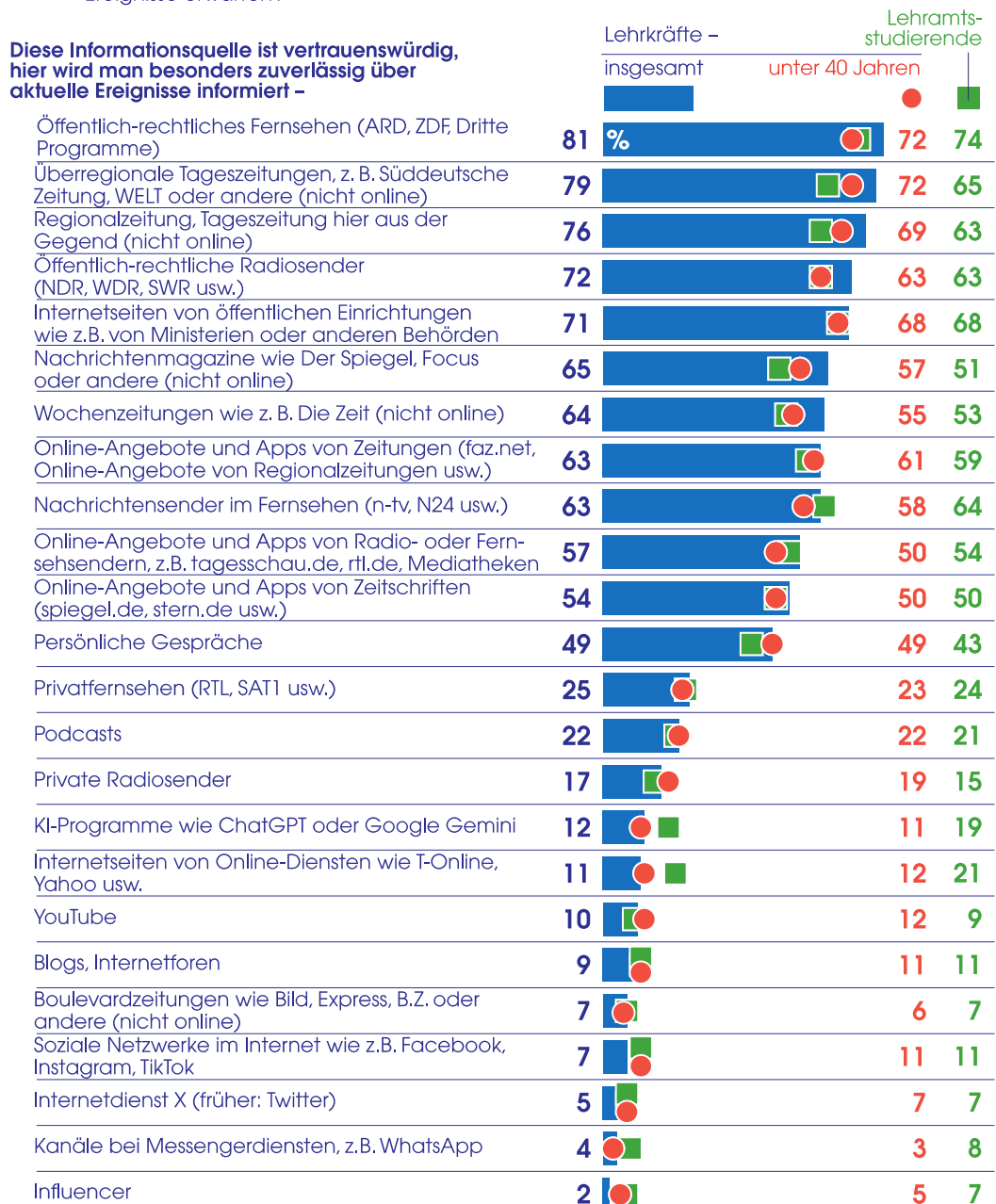
Das Vertrauen in etablierte Medienangebote ist insbesondere bei Lehramtsstudierenden und jüngeren Lehrkräften unter 40 Jahren weniger stark ausgeprägt als bei den älteren Lehrergenerationen. Öffentlich-rechtlichen Fernseh- und Radiosendern, (überregionalen) Tageszeitungen sowie Nachrichten- und Wochenmagazinen wird zwar auch von den jüngeren und zukünftigen Lehrkräften mehrheitlich grundsätzlich vertraut, die Anteile liegen jedoch teilweise deutlich unter denen der älteren Lehrkräfte.

Umgekehrt genießen einige digitale Medienangebote – Internetseiten von Online-Diensten, Blogs, soziale Netzwerke, und Influencer – bei den jüngeren und zukünftigen Lehrkräften tendenziell etwas mehr Vertrauen, insgesamt aber auf niedrigem Niveau (Schaubild 41).

Beim Vertrauen in KI-Programme zeigt sich keine klare Altersabhängigkeit. Zwar stufen Lehramtsstudierende ChatGPT, Gemini und Co. mit 19 Prozent überdurchschnittlich häufig als vertrauenswürdig ein, unter den Lehrkräften unter 40 Jahren liegt der Anteil mit 11 Prozent jedoch nur knapp über dem der 40- bis 49-Jährigen (10 Prozent). Überraschenderweise fällt das Vertrauen bei den über 50-Jährigen mit 15 Prozent sogar höher aus als bei den beiden jüngeren Lehrkräftegruppen.

Junge Lehrkräfte und Lehramtsstudierende: geringeres Vertrauen in viele etablierte Medienangebote

Frage: "Hier sind noch einmal die Karten mit den verschiedenen Möglichkeiten, wie man sich über aktuelle Ereignisse informieren kann. Welche dieser Informationsquellen halten Sie für vertrauenswürdig, wo kann man besonders zuverlässige Informationen über aktuelle Ereignisse erwarten?"

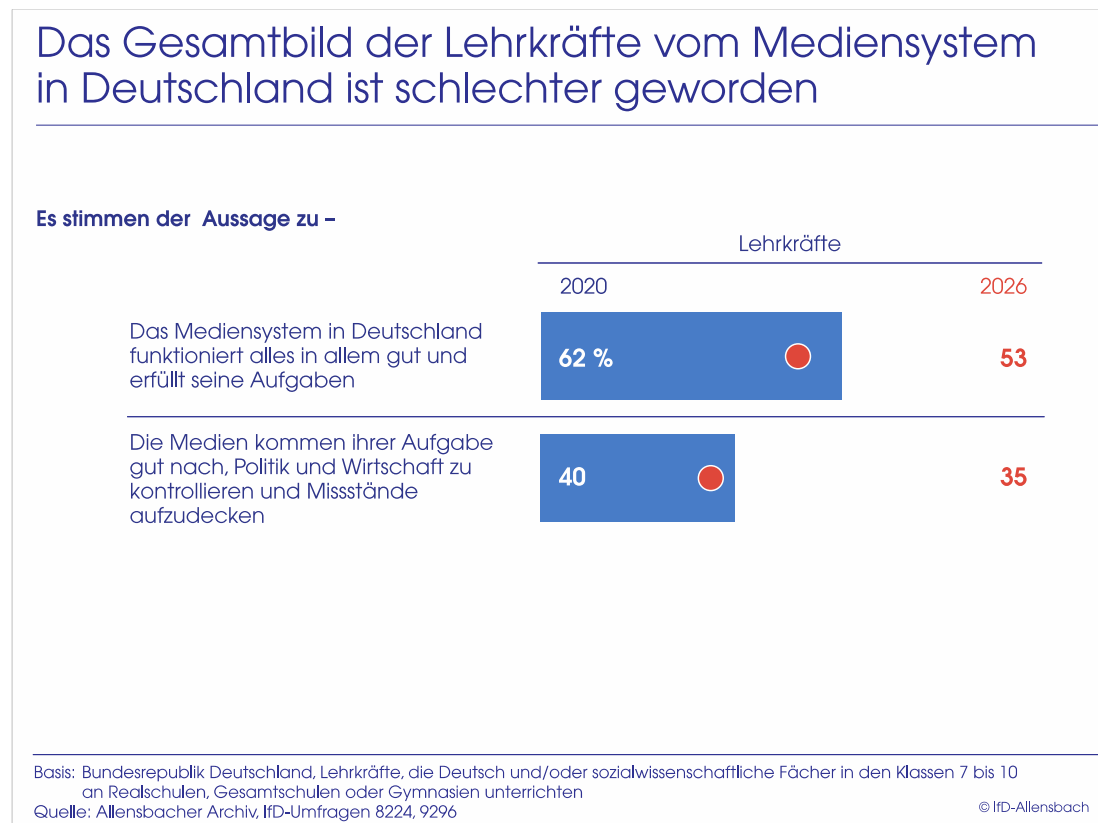


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie Lehramtsstudierende dieser Fächer
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9296, 9297 (2026) © IfD-Allensbach

Insgesamt zeigen sich weite Teile der Lehrkräfte skeptisch, wenn es um die Unabhängigkeit der Medien in Deutschland und die Erfüllung ihrer Funktion in der Gesellschaft geht. Zwar bescheinigt eine Mehrheit von 53 Prozent dem Mediensystem in Deutschland, dass es alles in allem gut funktioniert und seine Aufgaben erfüllt. Aber nur 35 Prozent bescheinigen den Medien konkret, dass sie ihrer Aufgabe gut nachkommen, Politik und Wirtschaft zu kontrollieren und Missstände aufzudecken.

Im Vergleich zu 2020 spiegelt sich hier auch das generell (leicht) zurückgehende Vertrauen in die Medien wider: Der Anteil der Lehrkräfte, die davon überzeugt sind, dass das Mediensystem in Deutschland alles in allem gut funktioniert und seine Aufgaben erfüllt, ist seit 2020 (62 Prozent) deutlich gesunken. Auch der Anteil derer, die den Medien bescheinigen, ihrer Aufgabe gut nachzukommen, Politik und Wirtschaft zu kontrollieren und Missstände aufzudecken, lag 2020 noch bei 40 Prozent und damit 5 Prozentpunkte höher als aktuell (Schaubild 42).

Schaubild 42



Zudem sind nur 43 Prozent der Lehrkräfte überzeugt, dass die allermeisten Medien in Deutschland unabhängig, also ohne Einfluss von Politik und Wirtschaft berichten. Jede vierte Lehrkraft ist ausdrücklich der Meinung, dass oft von Unternehmen und ihren Interessen vorgegeben wird, was an Nachrichten gemeldet wird. 47 Prozent sehen Medien vor allem an Skandalen und Schlagzeilen interessiert.

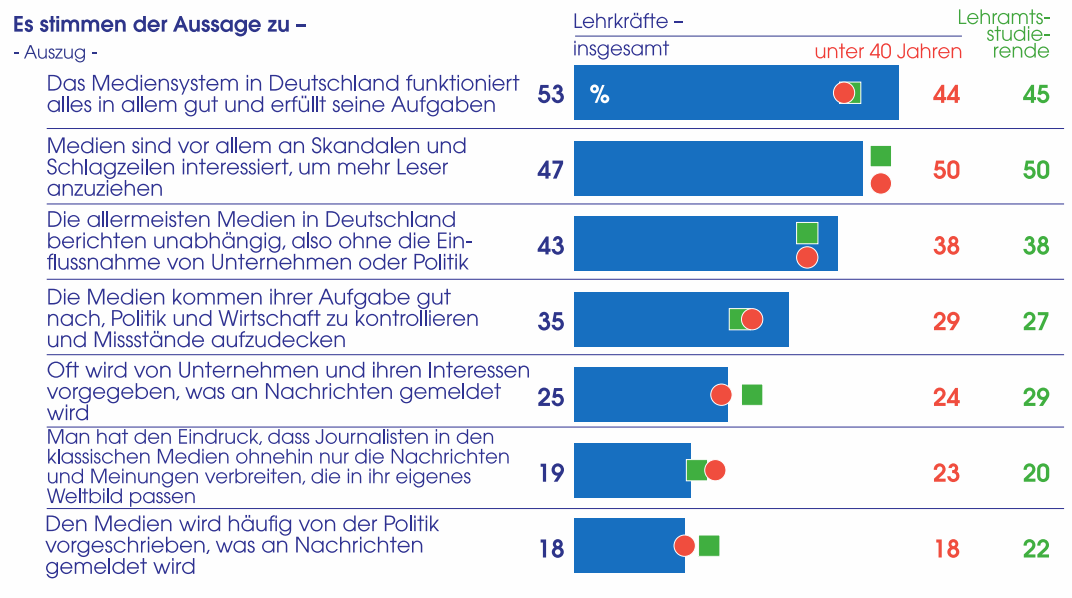
Jeweils knapp jede fünfte Lehrkraft hat sogar den Eindruck, dass Journalisten in den klassischen Medien ohnehin nur die Nachrichten und Meinungen verbreiten, die in ihr eigenes Weltbild passen. Im Vergleich zu 2020 hat die Kritik an diesem vermeintlichen Haltungsjournalismus zugenommen. Vor 6 Jahren lag der Anteil der Lehrkräfte, die dieser Aussage zustimmten, noch bei 13 Prozent.

Jüngere Lehrkräfte und Lehramtsstudierende haben einen überdurchschnittlich kritischen Blick auf die Medien: Dass das Mediensystem in Deutschland gut funktioniert sowie dass Medien ihrer Kontrollaufgabe gut nachkommen, wird von ihnen nur deutlich unterdurchschnittlich so wahrgenommen.

Gleichzeitig sind auch ausdrücklich negative Eindrücke vom Mediensystem und dessen Unabhängigkeit unter den jüngeren und zukünftigen Lehrkräften zum Teil noch stärker verbreitet. Jeweils die Hälfte der Lehramtsstudierenden und der Lehrkräfte unter 40 Jahren ist der Ansicht, dass sich Medien vor allem für Skandale und Schlagzeilen interessieren, um mehr Leserinnen und Leser zu gewinnen. Und nur jeweils 38 Prozent der Lehramtsstudierenden und der Lehrkräfte unter 40 Jahren sehen die allermeisten Medien in Deutschland als unabhängig, also dass sie ohne Einflussnahme durch Unternehmen oder Politik berichten. Lehramtsstudierende gehen auch ausdrücklich überdurchschnittlich häufig davon aus, dass Nachrichten von den Interessen von Unternehmen oder der Politik beeinflusst werden (Schaubild 43).

Schaubild 43

Zwar haben die meisten Lehrkräfte den Eindruck, die Medien erfüllen ihre Aufgabe gut, aber nicht wenige gehen von massiver Einflussnahme von Wirtschaft und Politik aus



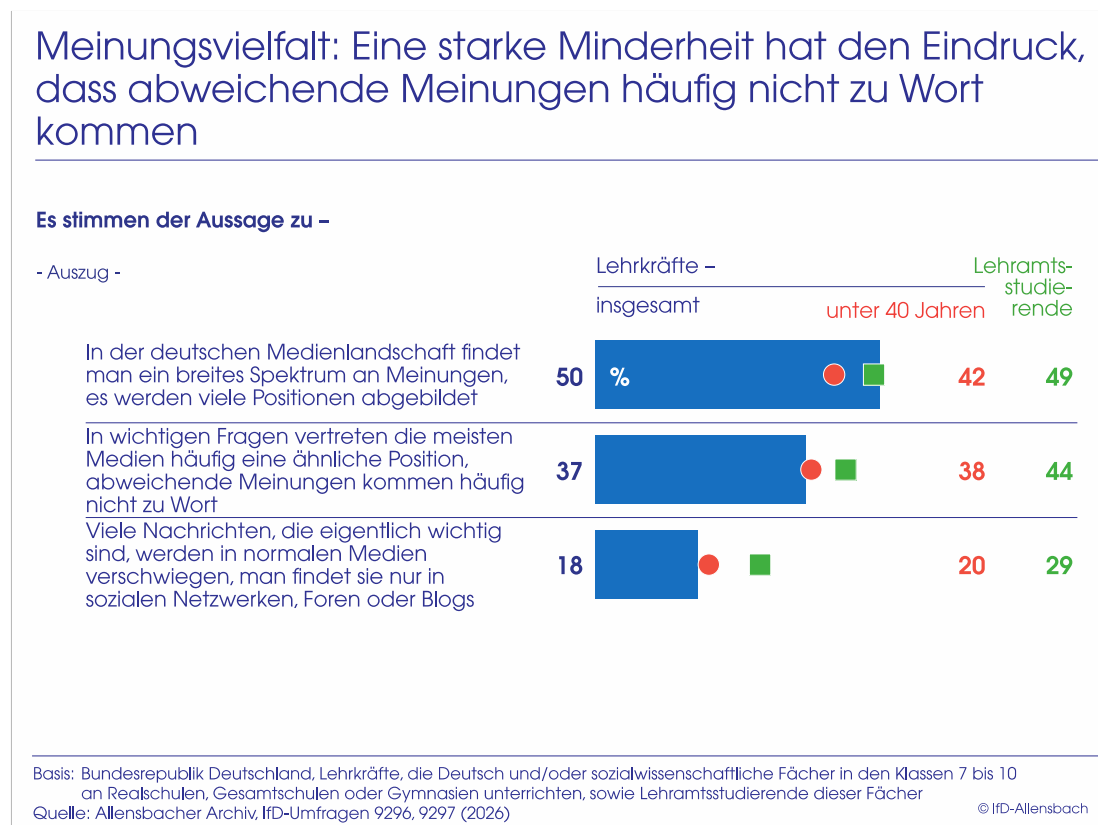
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie Lehramtsstudierende dieser Fächer

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9296, 9297 (2026)

© IfD-Allensbach

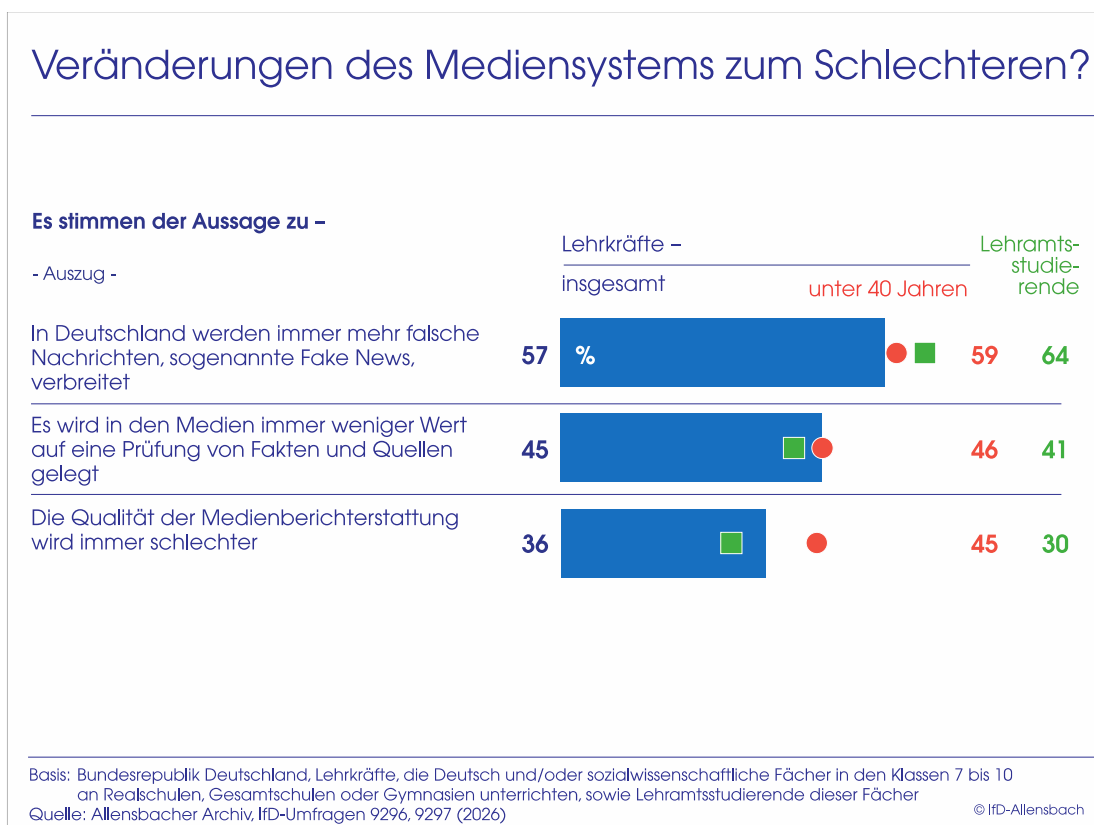
Entsprechend gibt es – in ähnlicher Größenordnung - einen nennenswerten Anteil unter den Lehrkräften, die eine breite Meinungsvielfalt in Deutschland vermissen. Nur die Hälfte findet, dass man in der deutschen Medienlandschaft ein breites Spektrum an Meinungen findet und viele Positionen abgebildet werden. Außerdem haben 37 Prozent den Eindruck, dass die meisten Medien bei wichtigen Themen und Fragen häufig eine ähnliche Position vertreten und abweichende Meinungen oftmals nicht zu Wort kommen. 18 Prozent sind gar der Meinung, dass viele Nachrichten, die eigentlich wichtig sind, in normalen Medien verschwiegen würden und man diese nur in sozialen Netzwerken, Foren oder Blogs finde. Besonders verbreitet ist diese Ansicht unter den Lehramtsstudierenden (29 Prozent, Schaubild 44).

Schaubild 44



Gleichzeitig haben mehr Lehrkräfte als 2020 das Gefühl, dass immer mehr Falschmeldungen im Umlauf sind. 57 Prozent der Lehrkräfte (2020: 49 Prozent) und 64 Prozent der Studierenden sind der Meinung, dass in Deutschland immer mehr falsche Nachrichten, also „Fake News“, verbreitet werden. 36 Prozent der Lehrkräfte (Studierende: 30 Prozent) kommen zu dem Gesamturteil, dass die Qualität der Medienberichterstattung immer schlechter wird. Diese Meinung ist insbesondere unter den Lehrkräften unter 40 Jahren verbreitet. Zurückgegangen ist hingegen der Anteil derer, die den Medien einen fehlenden oder ungenügenden Faktencheck unterstellen: War 2020 noch jede zweite Lehrkraft der Meinung, dass in den Medien immer weniger Wert auf eine Prüfung von Fakten und Quellen gelegt wird, sind es 2026 45 Prozent (Schaubild 45).

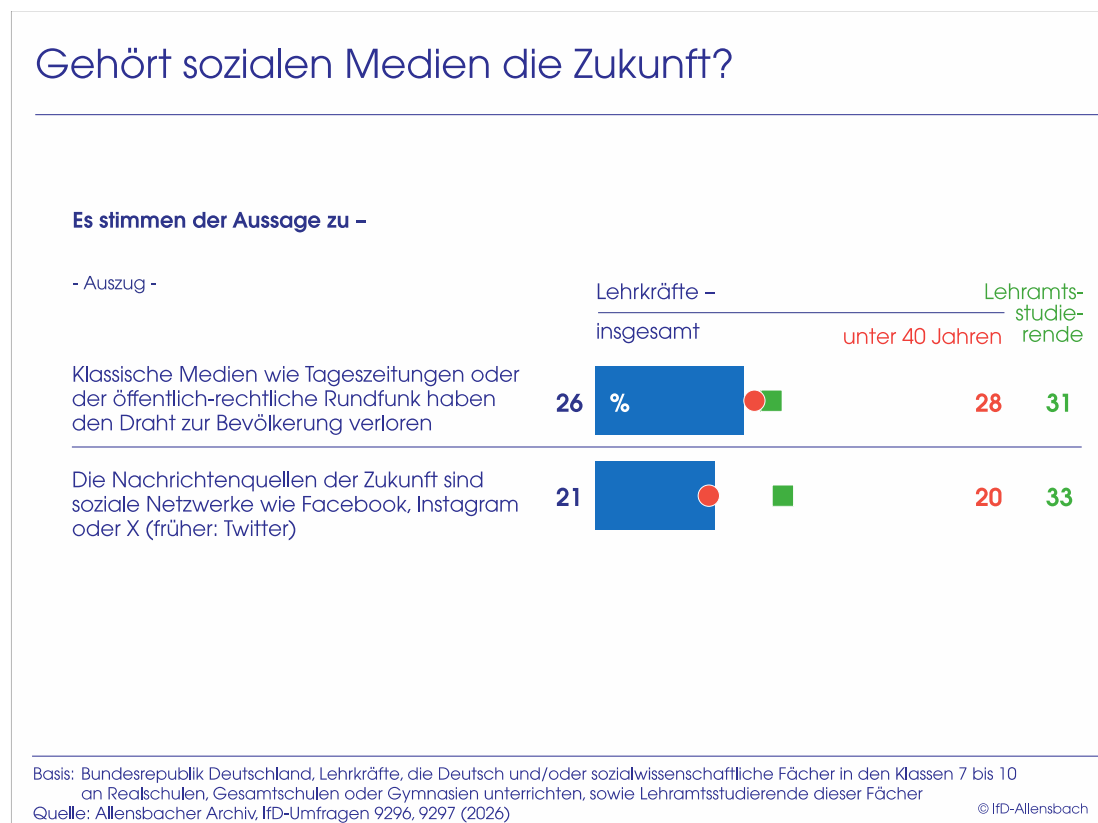
Schaubild 45



In das Gesamtbild passt auch, dass im Vergleich zu 2020 auch ein tendenziell höherer Anteil der Lehrkräfte den Eindruck hat, dass klassische Medien wie Tageszeitungen oder der öffentlich-rechtliche Rundfunk den Draht zur Bevölkerung verloren haben. Aktuell stimmen hier 26 Prozent zu, 2020 lag der Anteil bei 22 Prozent.

Hiernach könnte vermutet werden, dass sozialen Medien im Gegenzug eine größere Bedeutung als Nachrichtenquelle der Zukunft zugeschrieben wird. Dem ist allerdings nicht so: Trotz der gestiegenen Nutzung von Plattformen wie Instagram, TikTok und Co. sieht nur eine deutliche Minderheit der Lehrkräfte soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram oder X als Nachrichtenquellen der Zukunft. Im Vergleich zu 2020 ist der Anteil sogar von 27 auf 21 Prozent gesunken. Deutlich höher mit 33 Prozent fällt der Anteil bei den Lehramtsstudierenden aus (Schaubild 46).

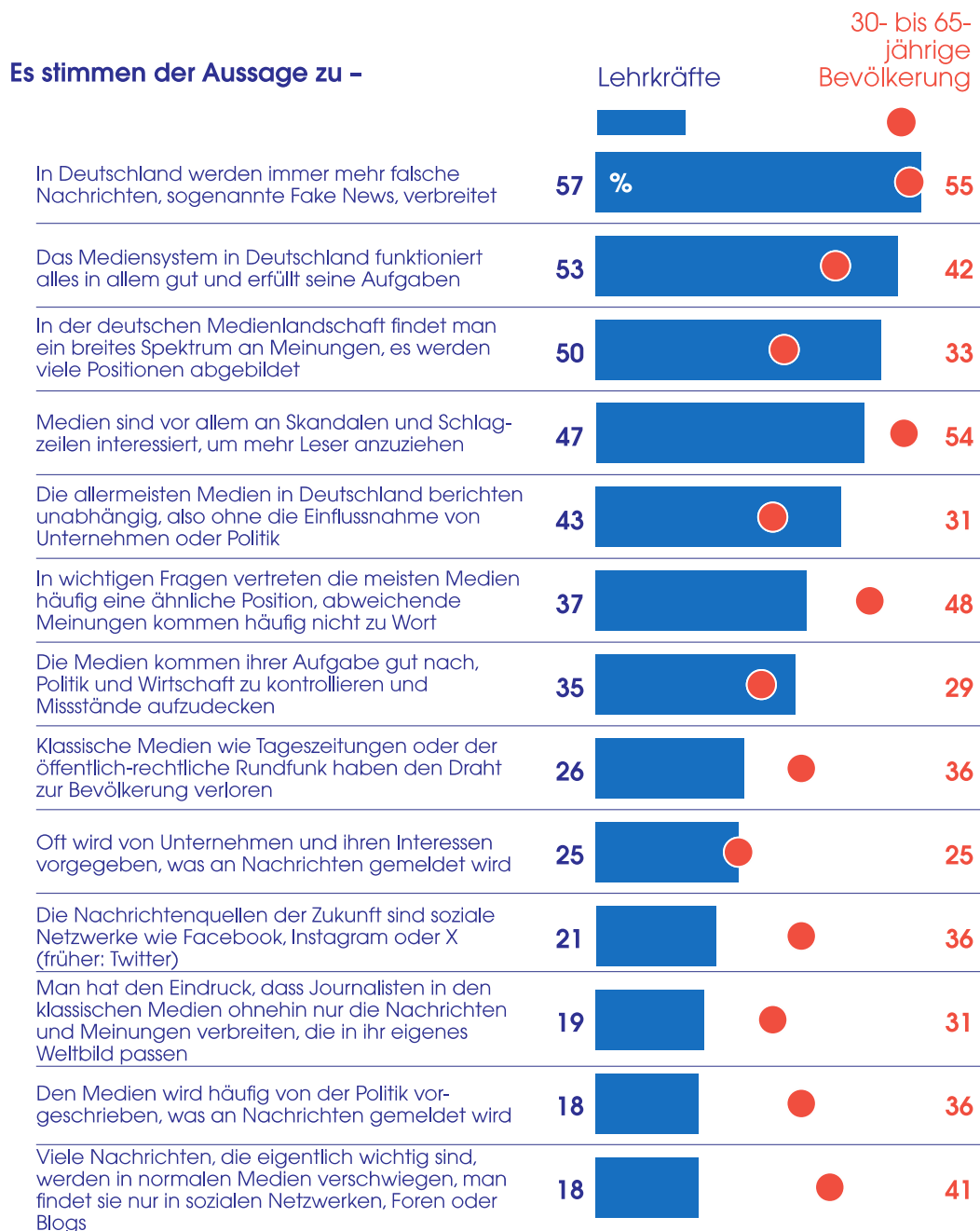
Schaubild 46



Trotz der kritischeren Beurteilung des Mediensystems im Vergleich zu vor sechs Jahren fallen die Urteile der Lehrkräfte über die deutschen Medien immer noch deutlich positiver aus als in der Gesamtbevölkerung. Dort ist eine grundsätzliche Skepsis gegenüber den Medien stärker verbreitet, ihre Unabhängigkeit wird häufiger infrage gestellt und ein zu enges Meinungsspektrum häufiger kritisiert, ebenso wie Haltungsjournalismus.

Deutlich häufiger besteht zudem der Eindruck, dass viele wichtige Nachrichten in den „normalen“ Medien verschwiegen und nicht thematisiert werden und lediglich in sozialen Netzwerken, Foren oder Blogs zu finden sind. In der Bevölkerung deutlich verbreiteter als unter Lehrkräften ist außerdem die Meinung, dass soziale Netzwerke die Nachrichtenquellen der Zukunft sind. Gleiches gilt für die Einschätzung, dass die klassischen Medien den Draht zur Bevölkerung verloren haben (Schaubild 47).

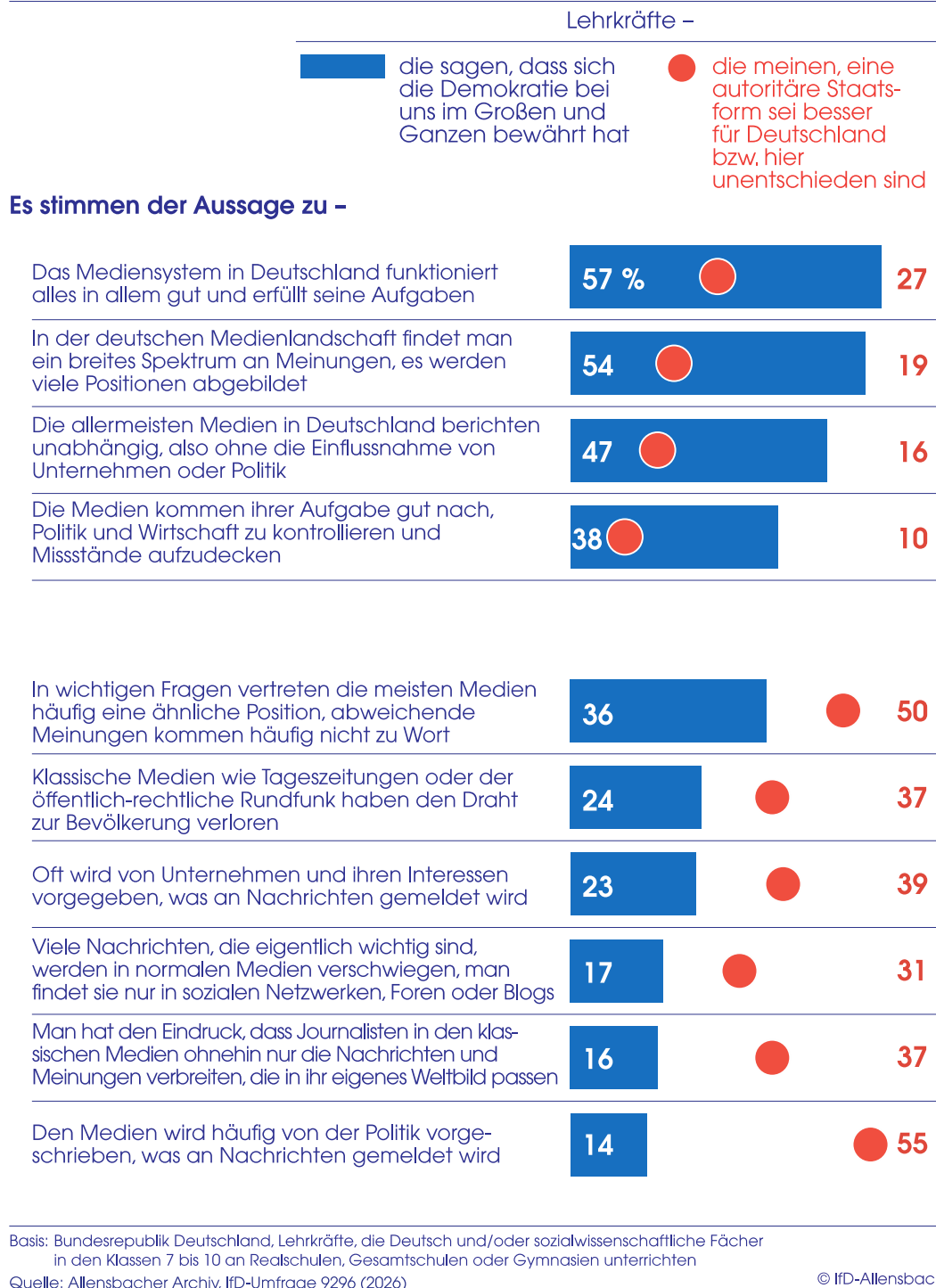
Lehrkräfte haben ein positiveres Bild vom Mediensystem in Deutschland als die Bevölkerung



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie 30- bis 65-jährige Bevölkerung
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9296, 13018 (2026) © IfD-Allensbach

Die Bewertung des Mediensystems steht in engem Zusammenhang mit der Haltung zur Demokratie: Wer von der Demokratie nicht überzeugt ist, bewertet die Medien in Deutschland häufig schlechter, zweifelt öfter deren Unabhängigkeit an und kritisiert eher, was von ihnen bzw. wie es thematisiert wird. Während in der Gruppe der Lehrkräfte, für die sich die Demokratie bewährt hat, 57 Prozent der Meinung sind, dass das Mediensystem alles in allem gut funktioniert und seine Aufgaben gut erfüllt, sind es unter denjenigen, die sich nicht eindeutig zur Demokratie bekennen oder gar eine autoritäre Staatsform bevorzugen, lediglich 27 Prozent. Deutlich verbreiteter unter ihnen ist dagegen die Ansicht, dass die Medien häufig ähnliche Positionen vertreten und abweichende Meinungen nicht zu Wort kommen (50 Prozent) und den Medien von der Politik vorgeschrieben wird, was an Nachrichten gemeldet werden soll (55 Prozent, Schaubild 48).

Wer von der Demokratie nicht überzeugt ist, hat auch ein anderes Bild von unserem Mediensystem



Vorstellungen und Kenntnisse vom deutschen Mediensystem und von journalistischen Regeln

Als „vierte Gewalt“ kommen den Medien in Deutschland einige wesentliche Aufgaben und Verpflichtungen zu, die sie zu erfüllen haben: unter anderem sollen sie Bürger informieren, zu deren Meinungsbildung beitragen und Wirtschaft und Politik kontrollieren.

Grundsätzlich ist den allermeisten Lehrkräften das auch bekannt: 91 Prozent haben davon gehört, dass Medien eine öffentliche Aufgabe haben, 9 Prozent hören davon zum ersten Mal. Dabei sind allerdings deutliche Altersunterschiede zu erkennen: 15 Prozent der Lehramtsstudierenden und 12 Prozent der Lehrkräfte unter 40 Jahren wissen das nicht, bei den 40- bis 49-jährigen Lehrkräften sind es hingegen nur 9 Prozent, bei den 50-Jährigen und Älteren nur 6 Prozent.

Im Detail sind die Vorstellungen der Lehrkräfte von dieser öffentlichen Aufgabe aber zum Teil fehlerhaft. Zwar sehen große Teile der Lehrkräfte, dass es Aufgabe der Medien ist, die Bevölkerung über politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse zu informieren (94 Prozent), unterschiedliche Meinungen und Perspektiven zuzulassen (82 Prozent) und Missstände aufzudecken (80 Prozent). Weniger stark verbreitet ist hingegen das Wissen darüber, dass es Aufgabe der Medien ist, öffentliche Kommunikations- und Meinungsbildungsprozesse in Gang zu setzen (58 Prozent), die „Mächtigen“ kritisch zu beobachten und zu kontrollieren (57 Prozent) sowie die Kommunikation zwischen der Bevölkerung und ihrer Repräsentanten zu ermöglichen (44 Prozent).

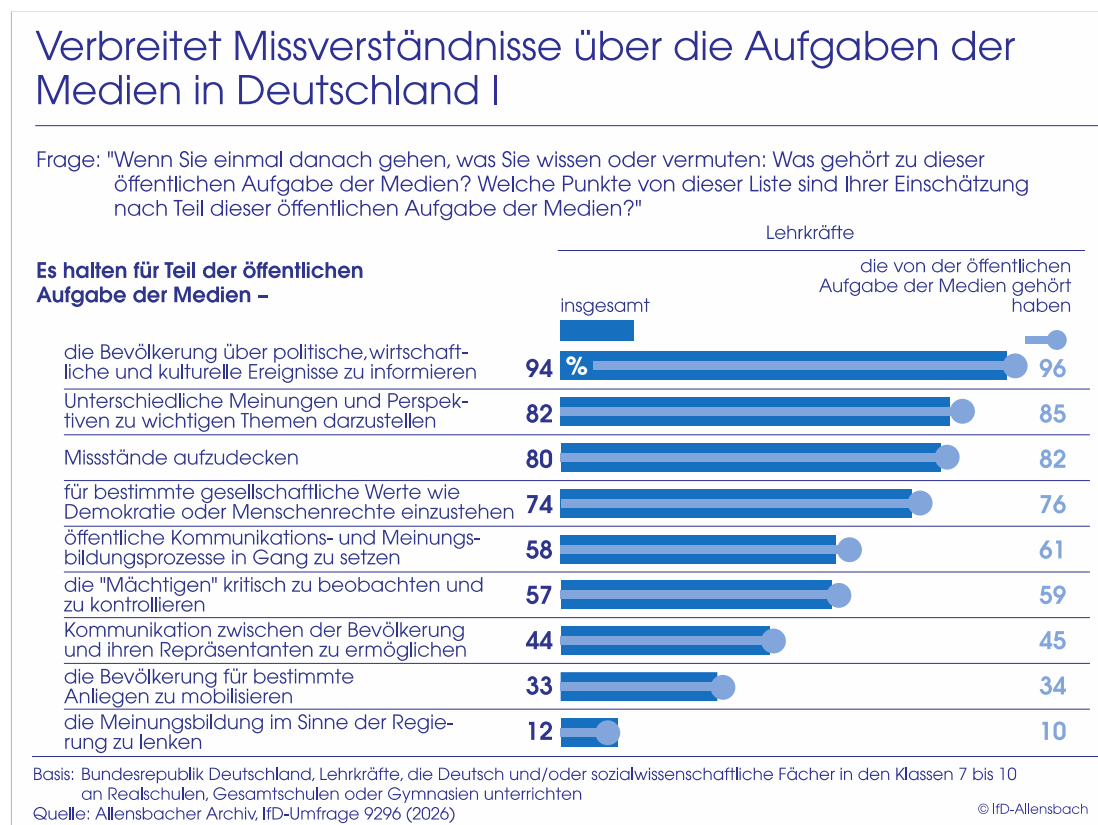
Umgekehrt schreiben 74 Prozent der Lehrkräfte den Medien generell die Aufgabe zu, für gesellschaftliche Werte wie Demokratie oder Menschenrechte einzutreten. Das ist zwar in dieser Allgemeinheit nicht korrekt, allerdings erfüllt der öffentlich-rechtliche Rundfunk durchaus einen demokratischen und gemeinwohlbezogenen Auftrag. Zudem verpflichten sich zahlreiche Medien im Rahmen berufsethischer Grundsätze

wie dem Pressekodex zur Wahrung der Menschenwürde und zur Vermeidung von Diskriminierung.

Daneben glaubt jede dritte Lehrkraft – fälschlicherweise –, dass es Aufgabe der Medien ist, die Bevölkerung für bestimmte Anliegen zu mobilisieren, und immerhin 12 Prozent, die Meinungsbildung im Sinne der Regierung zu lenken.

Bemerkenswerterweise teilen Lehrkräfte, die ausdrücklich schon von einer öffentlichen Aufgabe der Medien gehört haben, die verschiedenen Überzeugungen in ganz ähnlichen Anteilen wie die Lehrkräfte insgesamt (Schaubild 49).

Schaubild 49



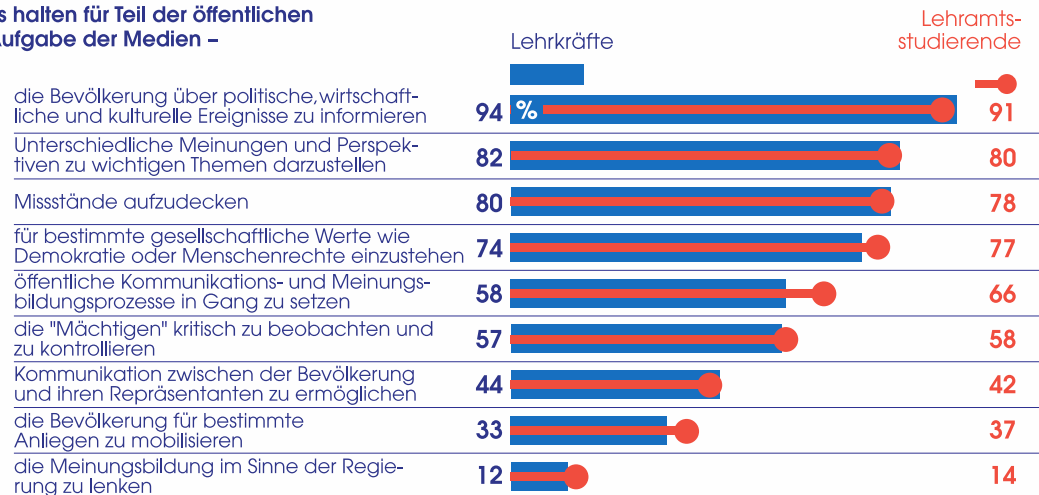
Die Urteile der Lehramtsstudierenden unterscheiden sich in dieser Frage nicht wesentlich von denen der Lehrkräfte: Sie nennen im Durchschnitt 4,2 der 6 zutreffenden Aufgaben der Medien, Lehrkräfte 4,1. Während sie etwas weniger häufig die „offensichtlichen“ Aufgaben nennen – die Bevölkerung über politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse zu informieren (91 Prozent) und unterschiedliche Meinungen und Perspektiven zu wichtigen Themen darzustellen (80 Prozent) –, ist das Wissen über den Auftrag, öffentliche Kommunikations- und Meinungsbildungsprozesse in Gang zu setzen, mit 66 Prozent etwas verbreiteter als unter den Lehrerinnen und Lehrern.

Fälschliche Annahmen sind ebenfalls etwas verbreiteter: Drei Viertel der Studierenden sehen bei den Medien die Aufgabe, für bestimmte gesellschaftliche Werte wie Demokratie oder Menschenrechte einzustehen, 37 Prozent glauben, dass es Aufgabe der Medien ist, die Bevölkerung für bestimmte Anliegen zu mobilisieren. Auch der Glaube, dass die Medien die Meinungsbildung im Sinne der Regierung zu lenken haben, teilen immerhin 14 Prozent der Lehramtsstudierenden (Schaubild 50).

Verbreitet Missverständnisse über die Aufgaben der Medien in Deutschland II

Frage: "Wenn Sie einmal danach gehen, was Sie wissen oder vermuten: Was gehört zu dieser öffentlichen Aufgabe der Medien? Welche Punkte von dieser Liste sind Ihrer Einschätzung nach Teil dieser öffentlichen Aufgabe der Medien?"

Es halten für Teil der öffentlichen Aufgabe der Medien –



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie Lehramtsstudierende dieser Fächer

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9296, 9297 (2026)

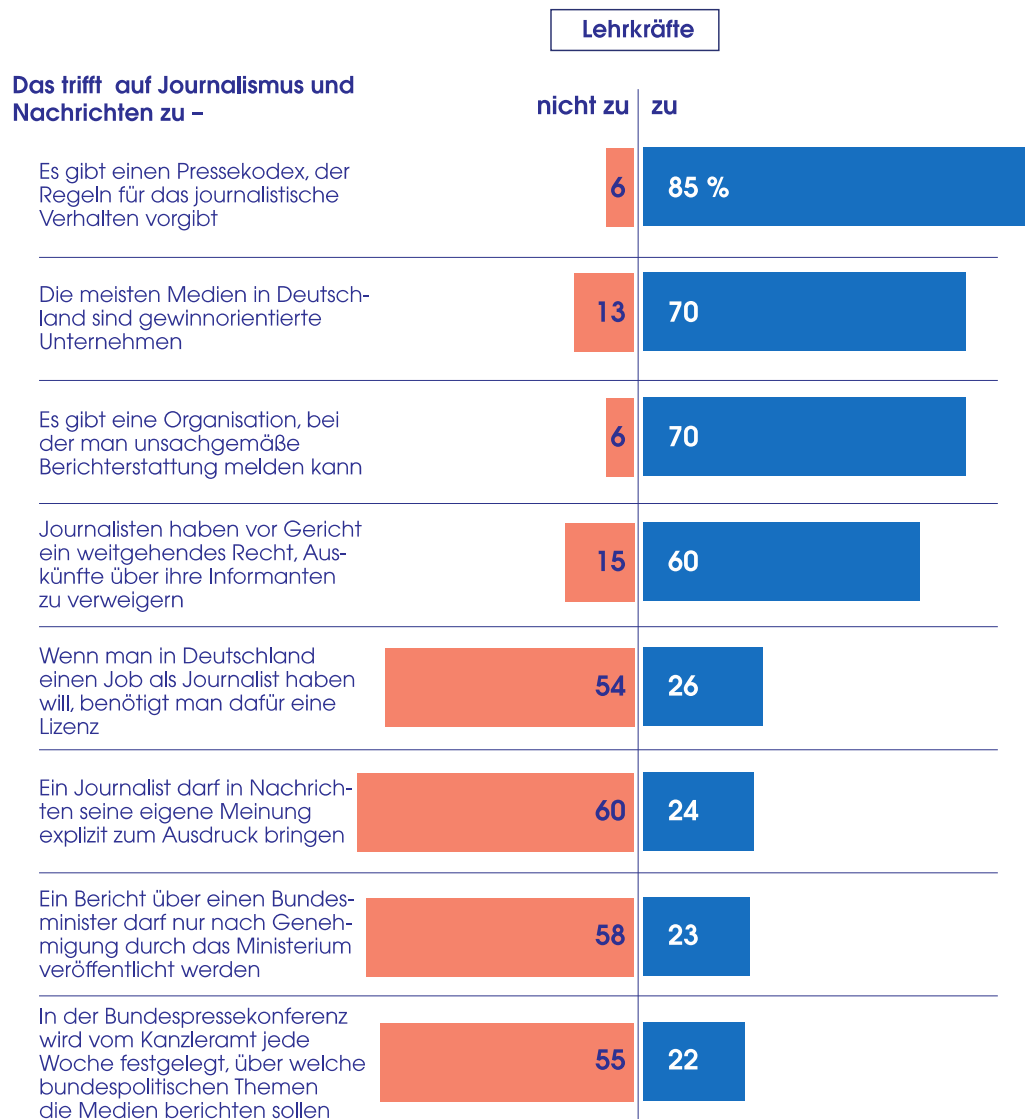
© IfD-Allensbach

Neben teils falschen Vorstellungen über die Aufgaben der Medien bestehen bei den Lehrkräften auch Wissenslücken hinsichtlich der Arbeitsweise von Journalistinnen und Journalisten und der Funktionsweise des deutschen Mediensystems. Zwar weiß jeweils eine deutliche Mehrheit, dass es in Deutschland einen Presskodex mit Regeln für journalistisches Verhalten gibt, dass die meisten Medien gewinnorientierte Unternehmen sind, dass eine Organisation existiert, bei der unsachgemäße Berichterstattung gemeldet werden kann, und dass Journalistinnen und Journalisten vor Gericht ein weitgehendes Recht haben, die Identität ihrer Informanten nicht preiszugeben. Dennoch sind jeweils zwischen 6 und 15 Prozent auch ausdrücklich der gegenteiligen Ansicht.

Noch verbreiteter ist die Fehlannahme, dass ein Journalist in Nachrichten seine eigene Meinung explizit zum Ausdruck bringen darf: Ein Viertel der Lehrkräfte geht davon aus, dass eine solche Vermischung von Bericht und persönlicher Meinung zulässig ist. Ebenfalls ein Viertel glaubt, dass Journalisten in Deutschland eine Lizenz benötigen, um ihren Beruf ausüben zu dürfen. 23 bzw. 22 Prozent sind zudem der Ansicht, dass über einen Bundesminister nur mit vorheriger Genehmigung des zuständigen Ministeriums berichtet werden darf bzw. dass das Bundeskanzleramt in der Bundespressekonferenz wöchentlich festlegt, über welche bundespolitischen Themen die Medien berichten sollen (Schaubild 51) - beide Aspekte widersprechen grundlegenden Prinzipien einer freien und unabhängigen Berichterstattung.

Über die Regeln für Journalisten und Berichterstattung bestehen vielfach falsche Vorstellungen

Frage: "Ich möchte Ihnen nun einige Aussagen vorlesen, die wir von anderen über das Thema Journalismus und Nachrichten gehört haben. Wie ist Ihre Einschätzung: Wieweit treffen die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zu?"



Nicht dargestellt: unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

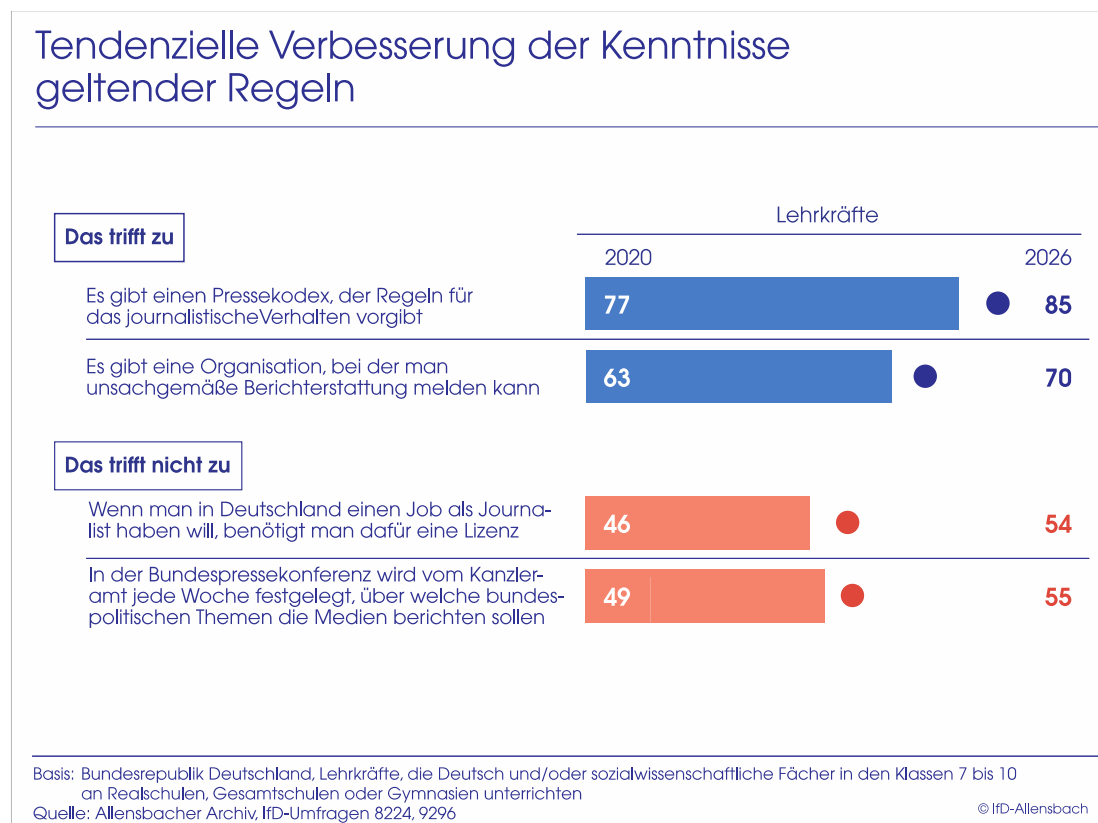
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Zwar teilt ein beträchtlicher Anteil der Lehrerschaft damit fälschliche Annahmen über das Mediensystem in Deutschland, im Vergleich zu 2020 haben sich die Kenntnisse aber tendenziell verbessert. Insbesondere der Pressekodex als Regelwerk für das Verhalten von Journalistinnen und Journalisten ist unter Lehrkräften etwas bekannter als noch 2020 und dass es – mit dem Presserat, dem Rundfunkrat bzw. den Landesmedienanstalten – Organisationen gibt, bei denen man unsachgemäße Berichterstattung melden kann.

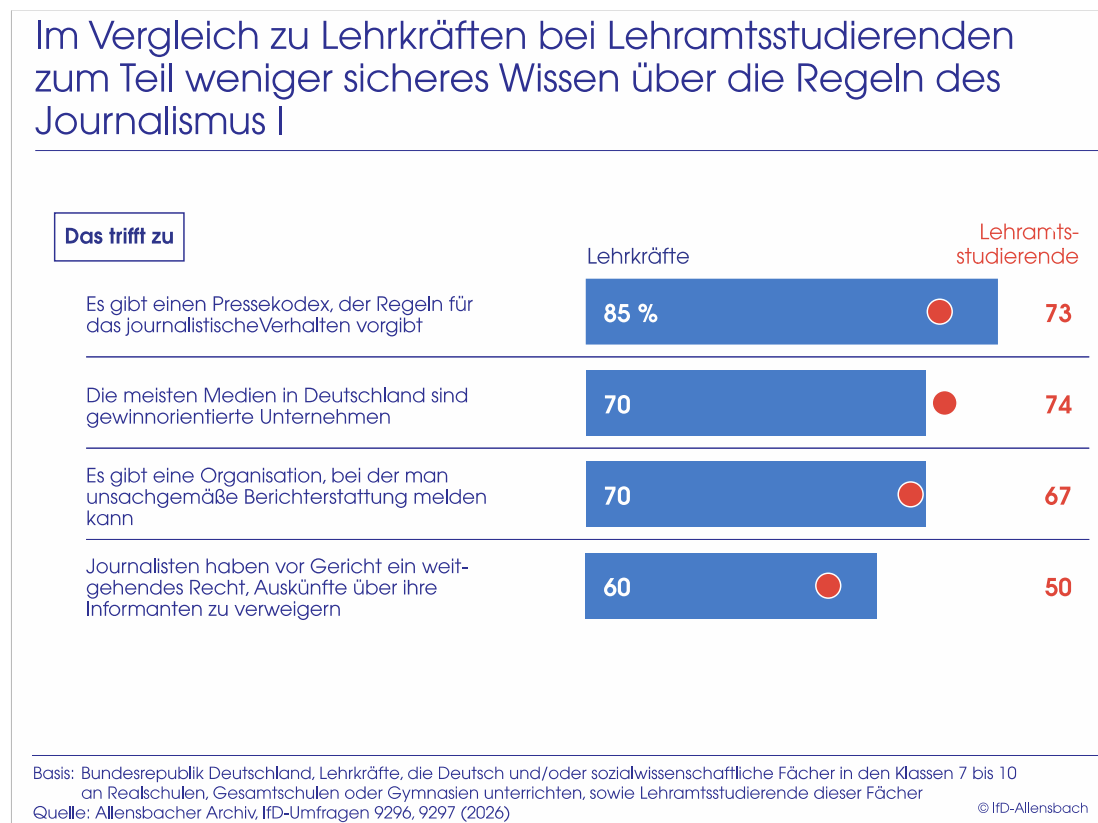
Zudem geht der Anteil derer zurück, die der Meinung sind, dass man als Journalist eine Lizenz zum Arbeiten braucht oder dass vom Kanzleramt jede Woche festgelegt wird, über welche bundespolitischen Themen die Medien berichten sollen: Aktuell weiß jeweils eine Mehrheit, dass dem nicht so ist.

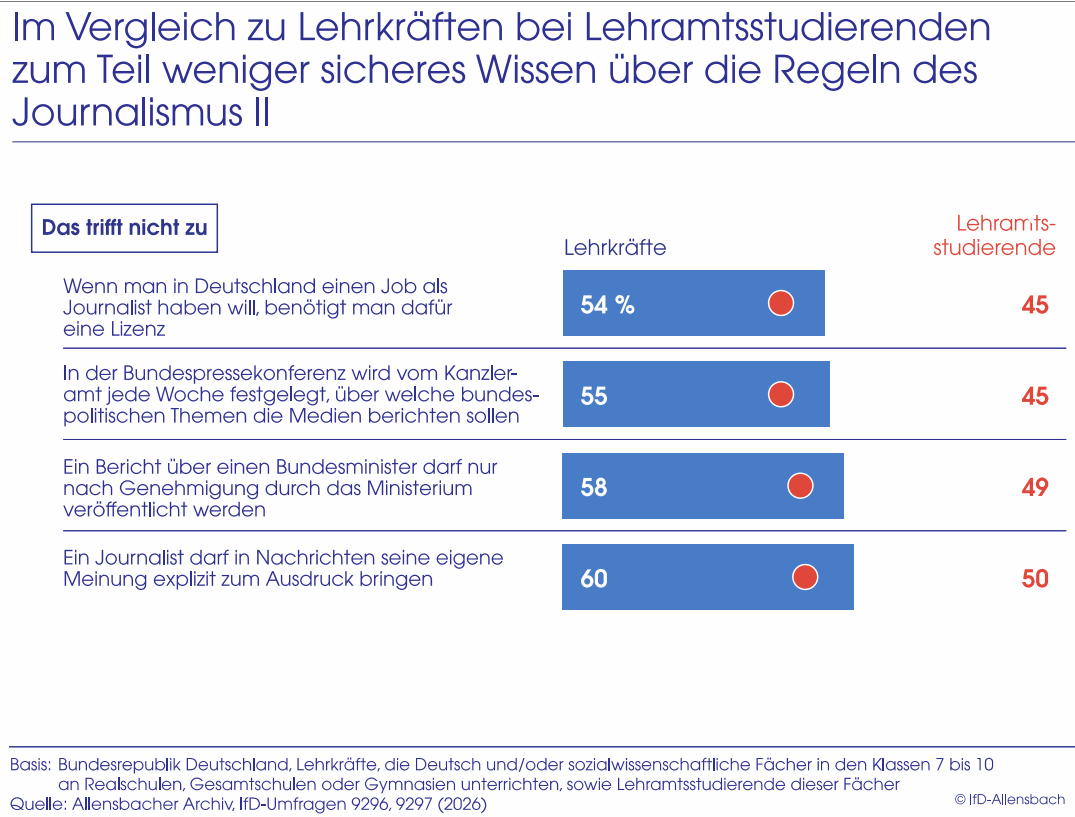
Schaubild 52



Die Lehramtsstudierenden wissen im Vergleich zu den Lehrkräften etwas weniger gut über das deutsche Mediensystem Bescheid: So ist der Pressekodex „nur“ 73 Prozent bekannt und über das bestehende Zeugnisverweigerungsrecht von Journalisten hat nur die Hälfte Kenntnis (Schaubild 53). Gleichzeitig sind die fälschlichen Annahmen, dass man als Journalist seine Meinung in Nachrichten zu Ausdruck bringen darf, zum Arbeiten eine Lizenz braucht oder aber Berichte über Bundesminister erst durch das Ministerium abgesegnet werden müssen, unter Lehramtsstudierenden etwas verbreiteter (Schaubild 54).

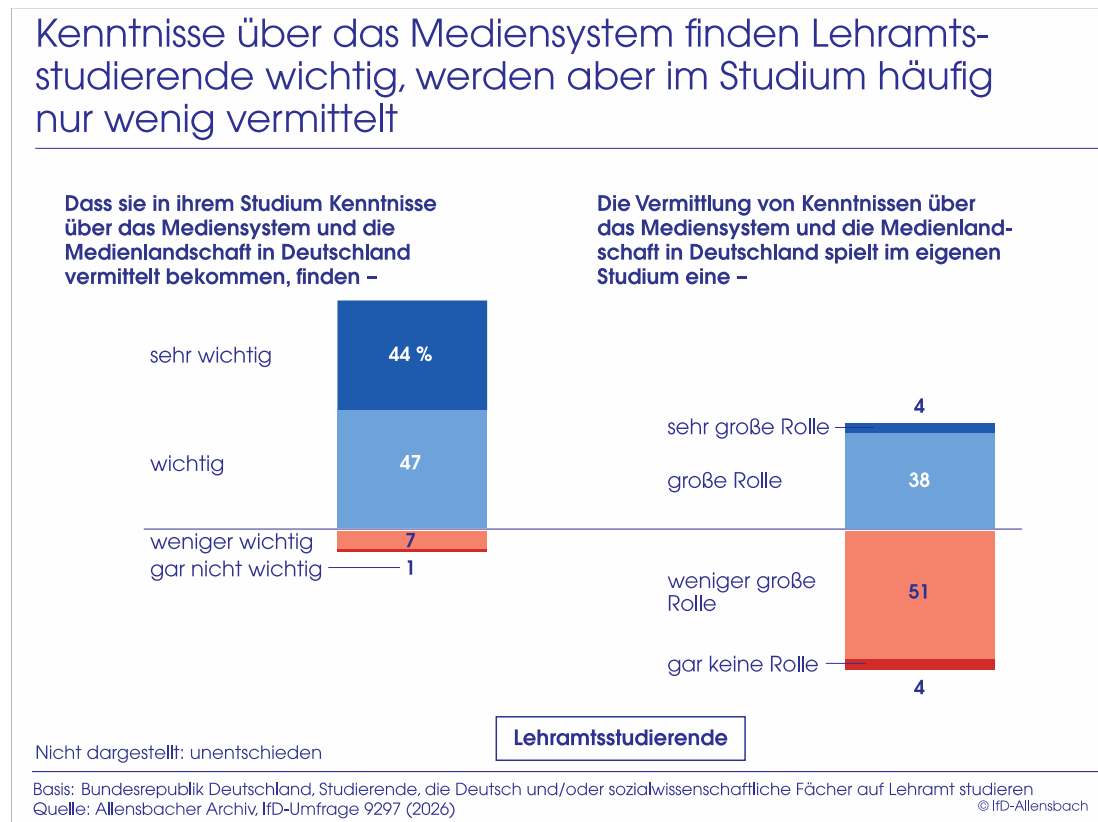
Schaubild 53





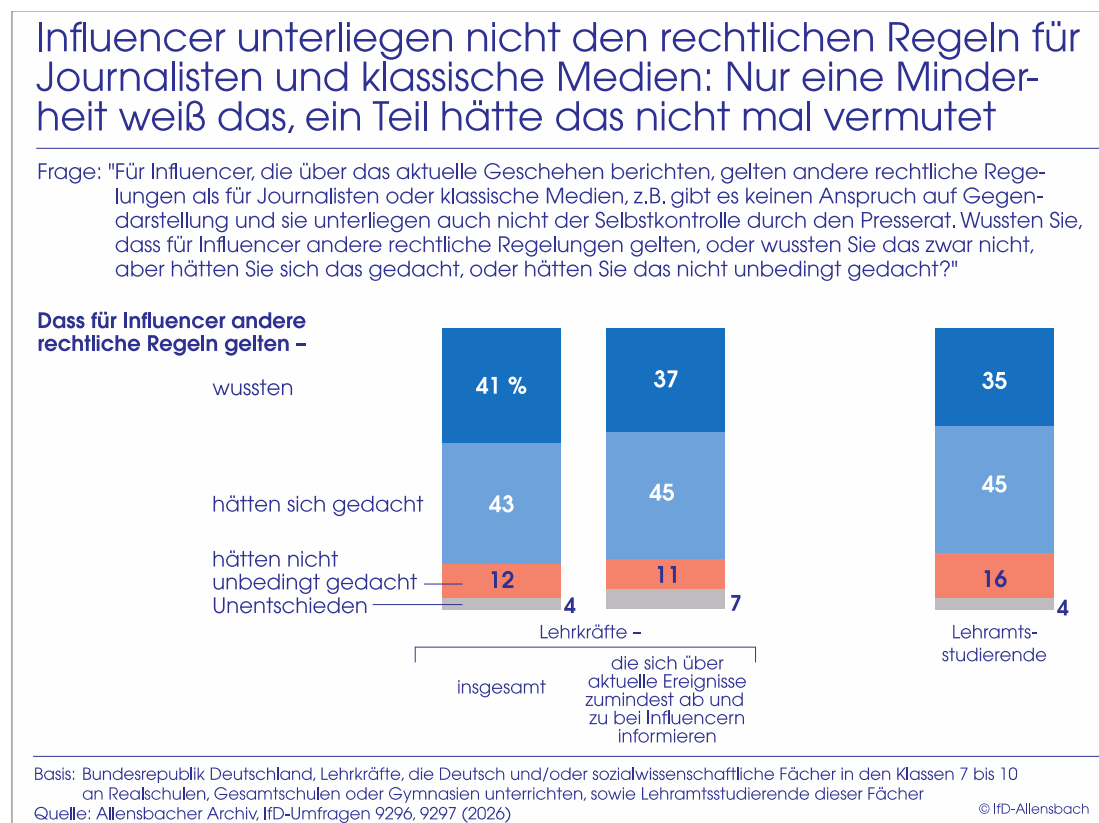
Dass entsprechendes Wissen über das Mediensystem und die Medienlandschaft in Deutschland im Lehramtsstudium vermittelt wird, halten nahezu alle Studierenden für wichtig (47 Prozent) oder sehr wichtig (44 Prozent). Bei der tatsächlichen Vermittlung dieses Wissens im Studium zeigt sich dagegen ein gespaltenes Bild: So spielt die Vermittlung von Kenntnissen über das Mediensystem und die Medienlandschaft in Deutschland bei 42 Prozent eine (sehr) große Rolle, bei 55 Prozent dagegen nur eine weniger große oder gar keine Rolle (Schaubild 55).

Schaubild 55



Für junge Lehrkräfte und Lehramtsstudierende sind Influencer mittlerweile ein relevanter Kanal, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren (vgl. Schaubild 67). Dass für sie andere rechtliche Regeln gelten als für Journalisten bei klassischen Medien – es gibt keinen Anspruch auf Gegendarstellung und sie unterliegen nicht der Selbstkontrolle durch den Presserat –, ist 41 Prozent der Lehrkräfte bekannt. Weitere 43 Prozent wussten dies zwar nicht, hätten es sich aber gedacht. Immerhin jeder Achte räumt aber ein, das nicht unbedingt gedacht zu haben. Unter Lehrkräften, die sich selbst zumindest gelegentlich bei Influencern über das aktuelle Geschehen informieren, sind es auch immerhin 11 Prozent, die keine Ahnung davon haben, dass für Content Creator bei ihrer Berichterstattung andere rechtliche Regeln gelten als für journalistische Medienangebote. Lehramtsstudierende zeigen sich hiervon sogar zu 16 Prozent überrascht (Schaubild 56).

Schaubild 56

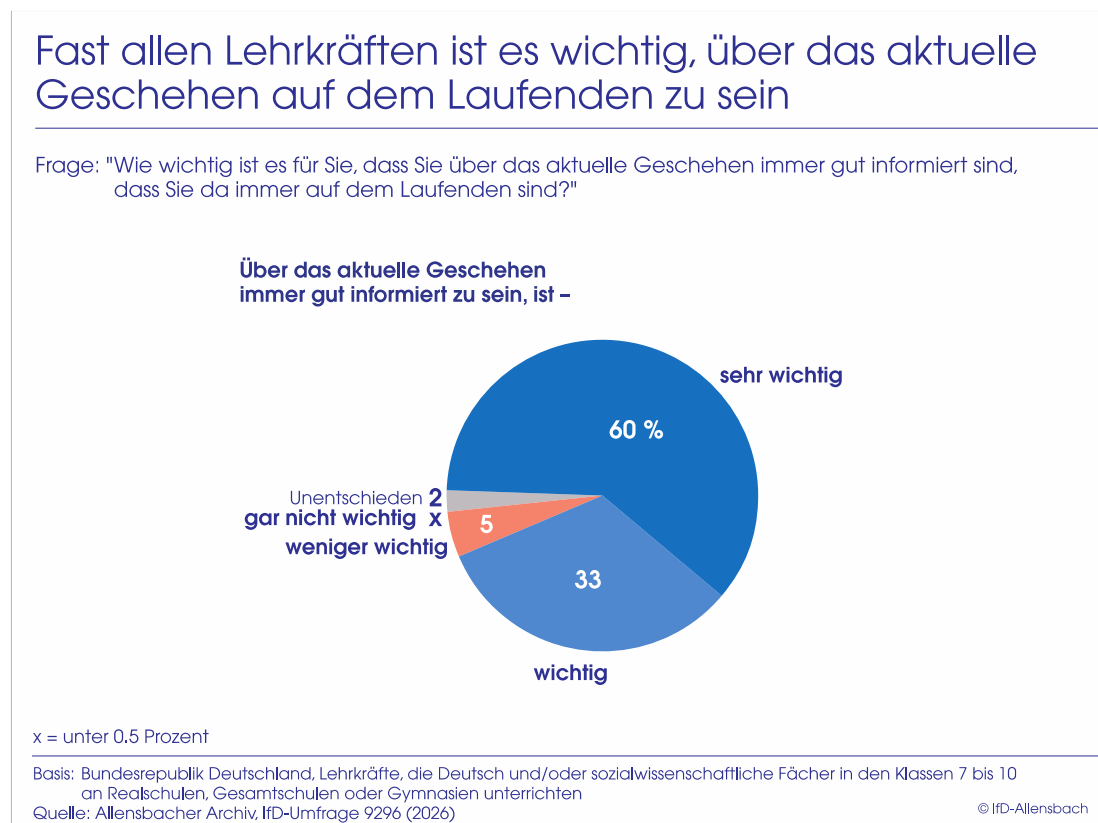


Das Informationsverhalten von Lehrkräften und Lehramtsstudierenden

Neben dem Bild, das Lehrkräfte vom deutschen Mediensystem haben, ist auch ihr eigenes Informationsverhalten für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz relevant. Wie intensiv und über welche Kanäle sie sich über das aktuelle Geschehen informieren und welchen Angeboten sie dabei vertrauen, prägt nicht zuletzt, mit welchen Perspektiven Schülerinnen und Schüler im Unterricht in Berührung kommen.

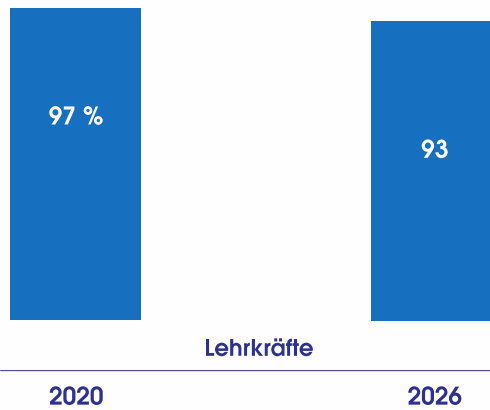
Generell ist es fast allen Lehrkräften, die an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien in den Klassenstufen 7 bis 10 Deutsch oder ein sozialwissenschaftliches Fach unterrichten, (sehr) wichtig, über das aktuelle Geschehen immer gut informiert zu sein (Schaubild 57). Im Vergleich zu 2020 ist der Anteil allerdings leicht – aber statistisch signifikant – von 97 Prozent auf 93 Prozent zurückgegangen (Schaubild 58).

Schaubild 57



Die Bedeutung, sich immer aktuell informiert zu halten, nimmt leicht ab

Über das aktuelle Geschehen immer gut informiert, auf dem Laufenden zu sein, ist für mich (sehr) wichtig



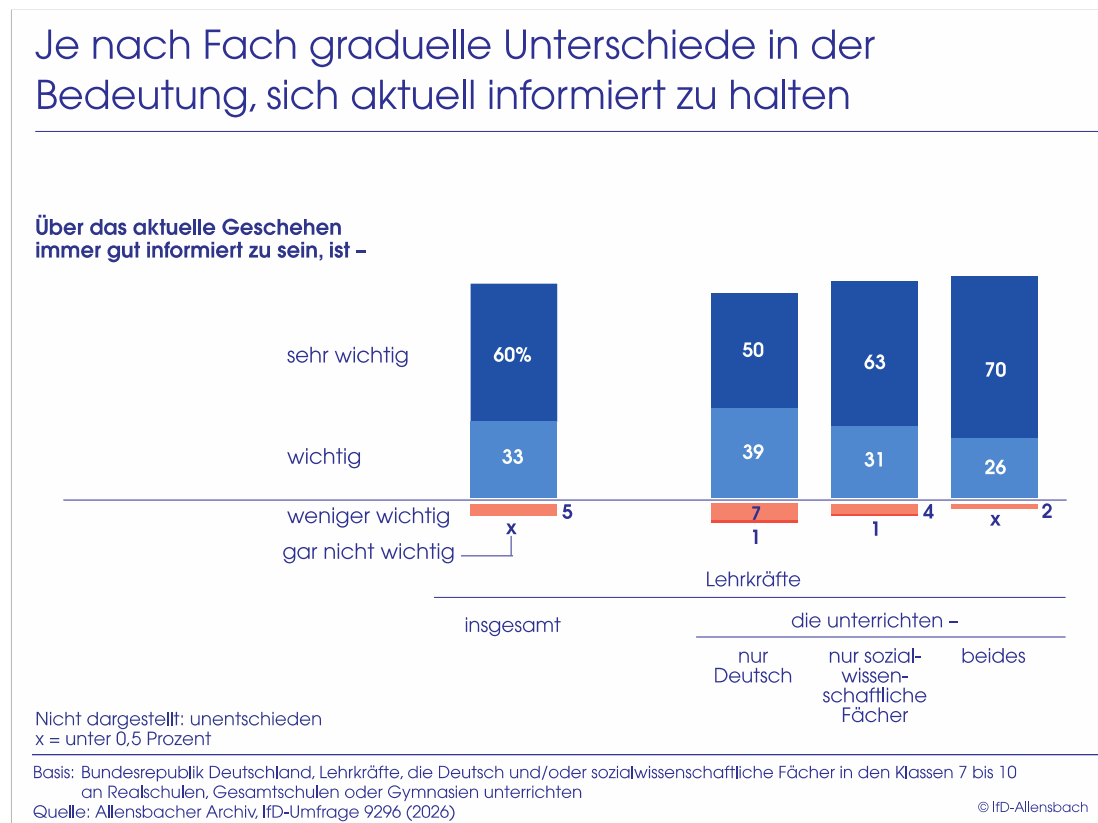
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 8224, 9296

© IfD-Allensbach

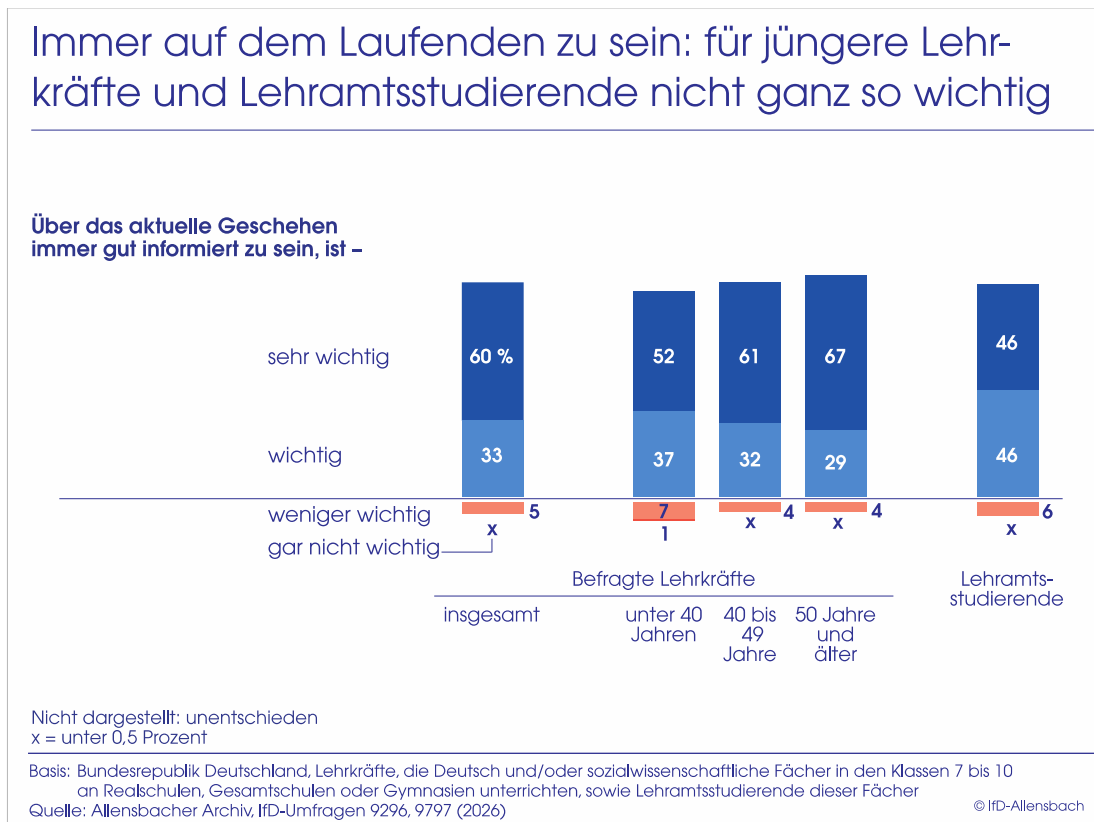
Lehrkräften, die sozialwissenschaftliche Fächer unterrichten, ist es dabei im Vergleich zu Lehrkräften im Fach Deutsch in noch höherem Anteil sehr wichtig, immer gut über das aktuelle Geschehen informiert zu sein: 63 Prozent finden es sehr wichtig, bei den Deutschlehrkräften ist es "nur" jeder Zweite (Schaubild 59).

Schaubild 59



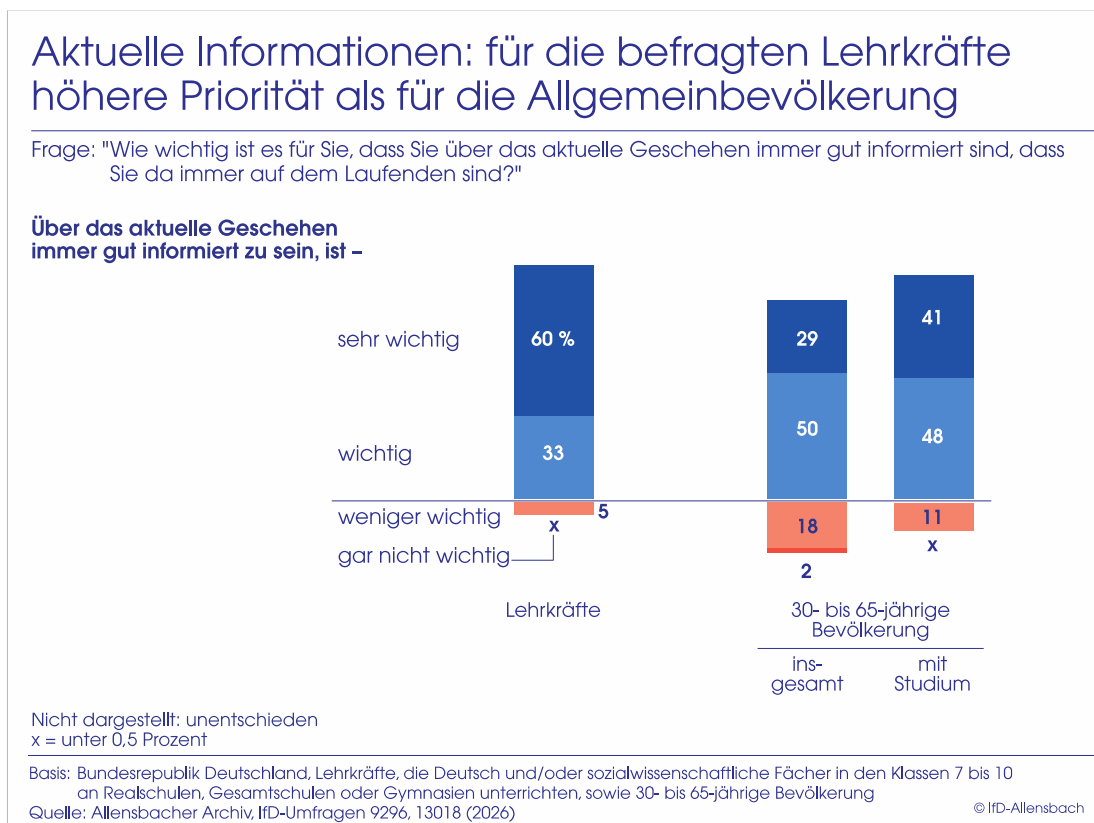
Zudem unterscheidet sich die Bedeutung kontinuierlicher aktueller Information je nach Alter der Lehrkräfte: Ältere Lehrergenerationen halten es zu einem größeren Anteil für sehr wichtig, stets gut informiert zu sein, unter jüngeren Lehrkräften und Lehramtsstudierenden ist dieser Anteil deutlich geringer. Doch auch unter den Lehrkräften unter 40 Jahren und den Studierenden gibt lediglich eine kleine Minderheit von 8 Prozent bzw. 6 Prozent an, dass es ihnen weniger oder gar nicht wichtig ist, immer auf dem Laufenden und gut informiert zu sein (Schaubild 60).

Schaubild 60



Im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung legen Lehrkräfte einen deutlich größeren Wert darauf, über das aktuelle Geschehen auf dem Laufenden und stets gut informiert zu sein: Während Lehrkräfte dies zu 93 Prozent (sehr) wichtig ist, sind es unter den 30- bis 65- Jährigen in der Bevölkerung lediglich 79 Prozent, jeder Fünfte hält es hingegen für weniger oder gar nicht wichtig. Selbst unter den 30- bis 65-Jährigen mit einem abgeschlossenen Studium ist der Anteil derer, für die es sehr wichtig ist, immer gut informiert zu sein, mit 41 Prozent deutlich unter dem entsprechenden Anteil der Lehrkräfte (60 Prozent, Schaubild 61).

Schaubild 61



Für die eigene Information über das aktuelle Geschehen greifen Lehrkräfte vor allem auf etablierte Medienangebote zurück. Lehrkräfte nutzen neben persönlichen Gesprächen mit Abstand am häufigsten das öffentlich-rechtliche Fernsehen, um sich über aktuelle Ereignisse zu informieren: 63 Prozent häufig, weitere 25 Prozent ab und zu. Mit etwas Abstand folgen die gedruckten Ausgaben regionaler Tageszeitungen. Knapp die Hälfte der Lehrkräfte greift häufig darauf zurück, rund ein Viertel zumindest gelegentlich. 37 Prozent informieren sich häufig bei öffentlich-rechtlichen Radiosendern über aktuelle Ereignisse, weitere 34 Prozent ab und zu.

Gedruckte Ausgaben von Nachrichtenmagazinen nutzen 53 Prozent zumindest gelegentlich zur aktuellen Information, gedruckte Ausgaben überregionaler Tageszeitungen 51 Prozent, Online-Angebote und Apps von Zeitungen 46 Prozent und Online-Angebote und Apps von Zeitschriften 42 Prozent.

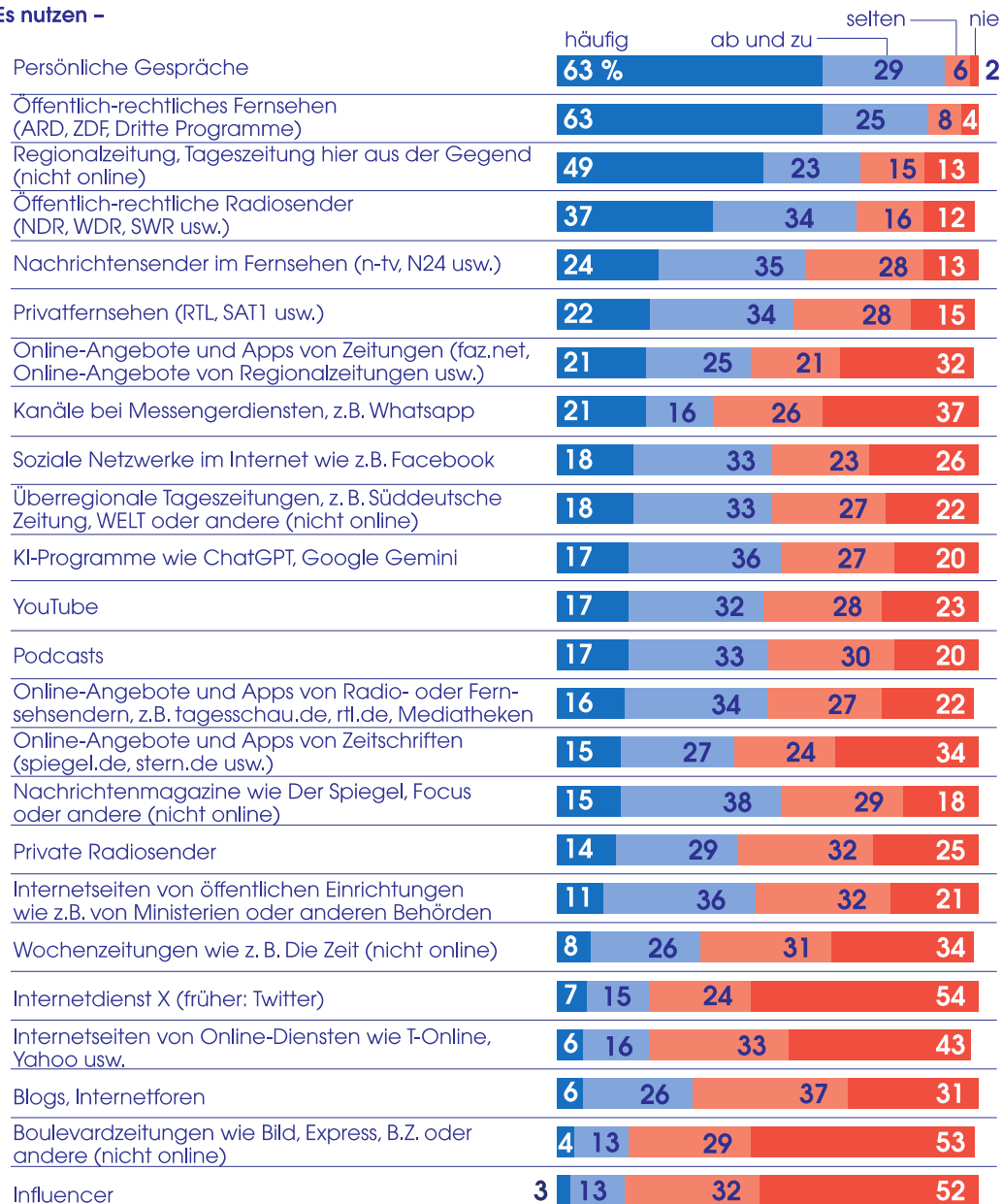
Auch neuere Informationskanäle stoßen bei den Lehrkräften durchaus auf Interesse: 37 Prozent geben an, sich zumindest gelegentlich über Kanäle bei Messengerdiensten wie WhatsApp über das aktuelle Geschehen zu informieren. Noch verbreiteter ist die Nutzung von KI-Programmen wie ChatGPT: Mehr als die Hälfte der Lehrkräfte greift zumindest gelegentlich darauf zurück, 17 Prozent sogar häufig. Ähnliches gilt für soziale Netzwerke: Gut die Hälfte der Lehrkräfte nutzt das zumindest ab und zu, darunter 18 Prozent, die diesen Informationskanal häufig nutzen.

Am wenigsten verbreitet ist hingegen die aktuelle Information über Influencer, Boulevardzeitungen und X. Mehr als die Hälfte der Lehrkräfte gibt jeweils an, diese Angebote nie zu nutzen, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren (Schaubild 62).

Welche Medien **Lehrkräfte** zur aktuellen Information nutzen

Frage: "Hier sind einige Möglichkeiten aufgeschrieben, wie man sich über aktuelle Ereignisse informieren kann. Bitte verteilen Sie die Karten auf das Blatt hier, je nachdem, wie häufig Sie diese Möglichkeiten nutzen, um sich über Aktuelles zu informieren."

Es nutzen –



Nicht dargestellt: keine Angabe

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Im Vergleich zu 2020 lassen sich dabei auch einige Bedeutungsverschiebungen erkennen, die sich mit den allgemeinen Entwicklungen in der Bevölkerung decken: Gedruckte Ausgaben von Zeitungen und Zeitschriften verlieren an Bedeutung, die Nutzung von linearem Fernsehen als Informationsquelle stagniert, während die Online-Angebote der Sender (Websites, Apps, Mediatheken) sich größerer Beliebtheit erfreuen. Nachrichten-Podcasts ergänzen das Radio und soziale Netzwerke dienen nicht mehr nur der reinen Unterhaltung.⁸

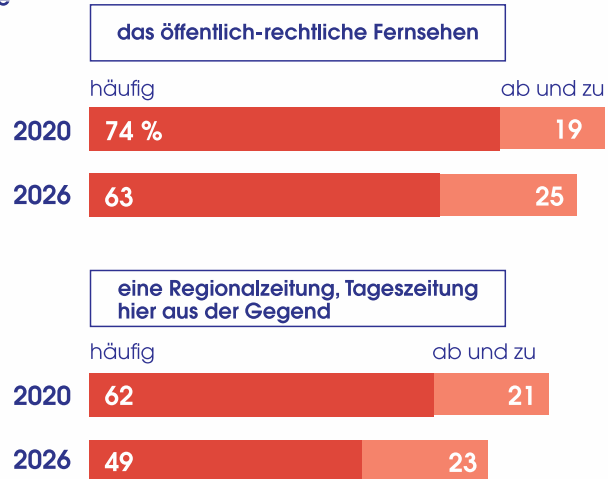
So sinkt auch bei den Lehrkräften der Anteil derer, die die gedruckten Ausgaben von regionalen Tageszeitungen mindestens gelegentlich zur persönlichen Information nutzen, von 83 auf 72 Prozent. Leichte Rückgänge verzeichnen auch Wochenzeitungen (von 37 auf 34 Prozent). Die gedruckten Ausgaben von überregionalen Tageszeitungen und Nachrichtenmagazinen werden von einem ähnlich hohen Anteil wie 2020 mindestens gelegentlich genutzt.

Einen signifikanten Nutzungsrückgang unter Lehrkräften verzeichnet – auf hohem Niveau – auch das öffentlich-rechtliche Fernsehen: Der Anteil der häufigen Nutzer geht von 74 Prozent auf 63 Prozent zurück (Schaubild 63).

⁸ *Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalysen (AWA).*

Im Informationsportfolio von Lehrkräften haben Regionalzeitungen und das öffentlich-rechtliche Fernsehen an Bedeutung verloren ...

Um sich über aktuelle Ereignisse zu informieren, nutzen Lehrkräfte –

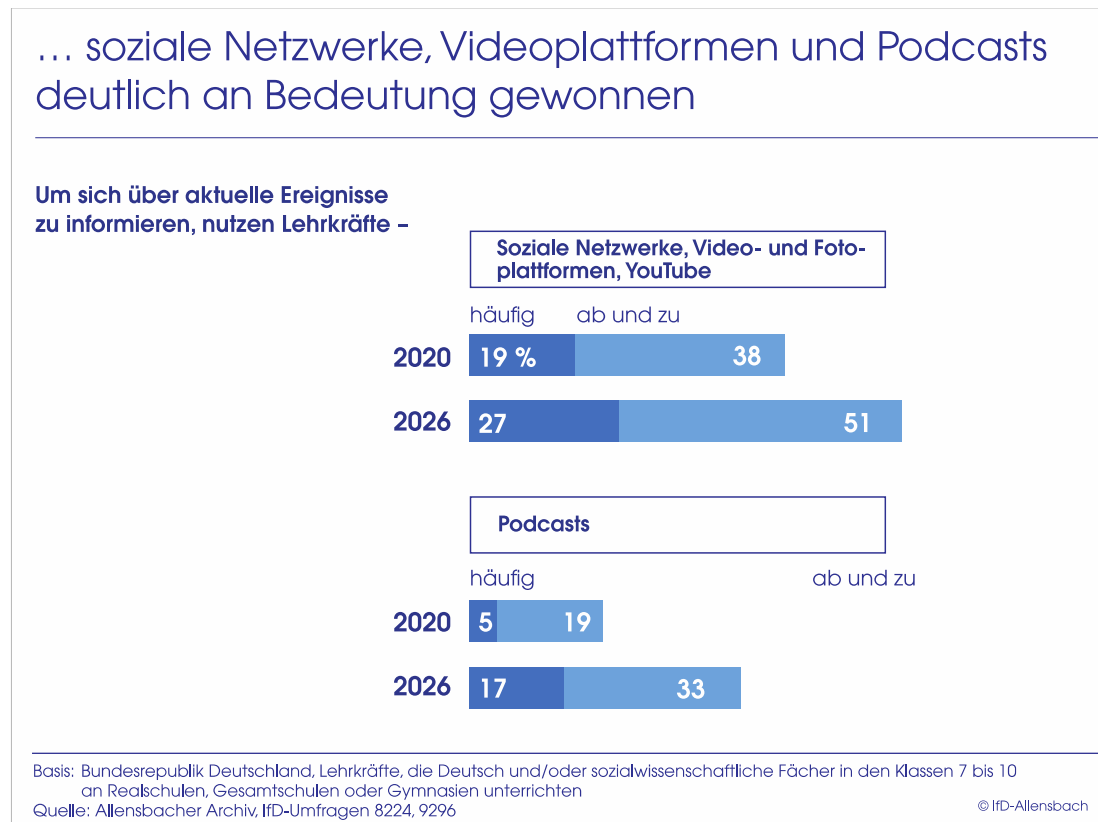


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 8224, 9296

© IfD-Allensbach

Deutlich an Bedeutung gewinnen dagegen soziale Netzwerke wie Instagram, TikTok oder YouTube als Informationskanäle für Lehrkräfte: Mittlerweile nutzen mehr als drei Viertel der Lehrkräfte diese Angebote zumindest ab und zu (2020: 57 Prozent). Einen ähnlichen Aufschwung erleben auch Podcasts als immer noch relativ neues, aber mittlerweile etabliertes Medienformat: Nutzte 2020 knapp ein Viertel der Lehrkräfte Podcasts mindestens gelegentlich, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren, hat sich der Anteil auf mittlerweile 50 Prozent verdoppelt (Schaubild 64).

Schaubild 64



Lehramtsstudierende nutzen im Vergleich zu Lehrkräften zur Information über aktuelle Ereignisse zum Teil deutlich andere Informationskanäle.

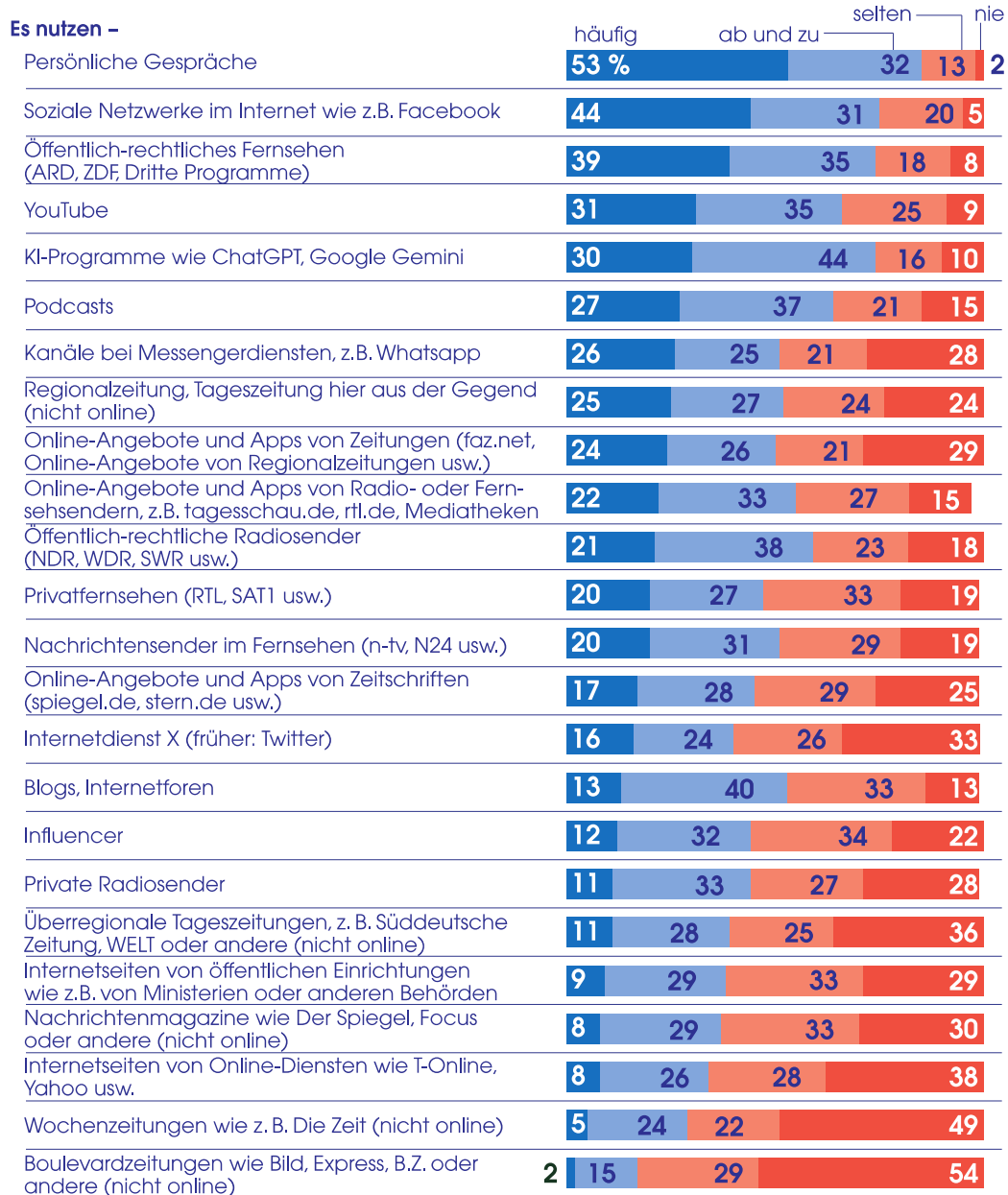
Neben persönlichen Gesprächen nutzen sie dazu vor allem soziale Netzwerke (44 Prozent häufig, weitere 31 Prozent ab und zu) und das öffentlich-rechtliche Fernsehen (39 Prozent häufig, weitere 35 Prozent ab und zu), daneben KI-Programme (74 Prozent zumindest ab und zu), die Videoplattform YouTube (66 Prozent), Podcasts (64 Prozent) sowie öffentlich-rechtliche Radiosender (59 Prozent).

Jeweils rund die Hälfte nutzen zur aktuellen Information zumindest ab und zu Kanäle bei Messengerdiensten, Online-Angebote oder Apps von Zeitungen, aber auch gedruckte Ausgaben von Regionalzeitungen. Gut die Hälfte nutzen ab und zu Blogs bzw. Internetforen, 45 Prozent informieren sich mindestens ab und zu bei Influencern.

Abgesehen von Regionalzeitungen werden Printmedien vergleichsweise weniger häufig genutzt, seien es gedruckte Ausgaben von überregionalen Tageszeitungen, Nachrichtenmagazinen, Wochenzeitungen oder Boulevardzeitungen (Schaubild 65).

Welche Medien Lehramtsstudierende zur aktuellen Information nutzen

Frage: "Hier sind einige Möglichkeiten aufgeschrieben, wie man sich über aktuelle Ereignisse informieren kann. Bitte verteilen Sie die Karten auf das Blatt hier, je nachdem, wie häufig Sie diese Möglichkeiten nutzen, um sich über Aktuelles zu informieren."



Nicht dargestellt: keine Angabe

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehramtsstudierende, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer auf Lehramt studieren

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9297 (2026)

© IfD-Allensbach

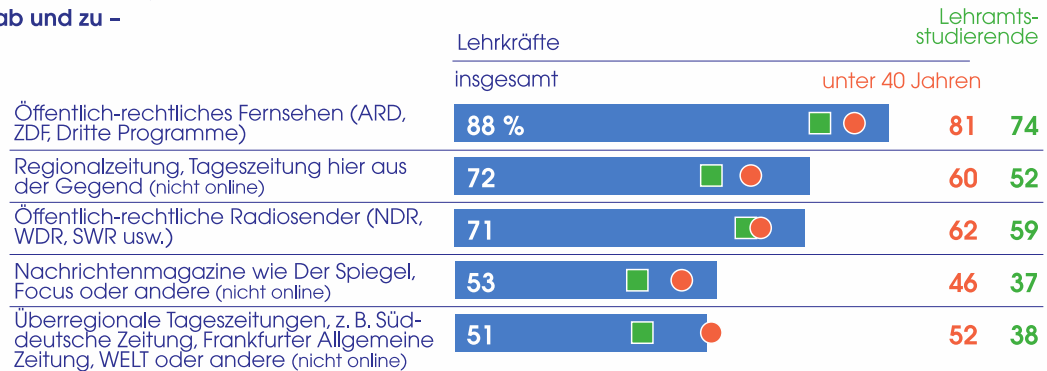
Der stärkere Fokus auf digitale Informationsangebote ist allerdings nicht nur unter den Lehramtsstudierenden zu beobachten. Auch Lehrkräfte unter 40 Jahren zeigen ein deutlich stärker digital geprägtes Informationsverhalten als die ältere Lehrergenerationen. Wie in der Gesamtbevölkerung gibt es beim Informationsverhalten deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen.

In der direkten Gegenüberstellung sieht man insbesondere eine nur unterdurchschnittliche Nutzung klassischer Nachrichtenmedien wie dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen und Radio sowie gedruckten Regionalzeitungen, Nachrichtenmagazinen sowie überregionalen Tageszeitungen (Schaubild 66).

Deutlich überdurchschnittlich häufig nutzen insbesondere Lehramtsstudierende aber zum Teil auch jüngere Lehrkräfte zur aktuellen Information KI-Programme, soziale Netzwerke, Podcasts, YouTube, Kanäle bei Messengerdiensten, Blogs, den Internetdienst X sowie – ganz ausgeprägt – Influencer (Schaubild 67).

Junge Lehrkräfte und Lehramtsstudierende informieren sich weniger häufig über Printmedien und öffentlich-rechtlichen Rundfunk ...

Um sich über aktuelle Ereignisse zu informieren, nutzen zumindest ab und zu –

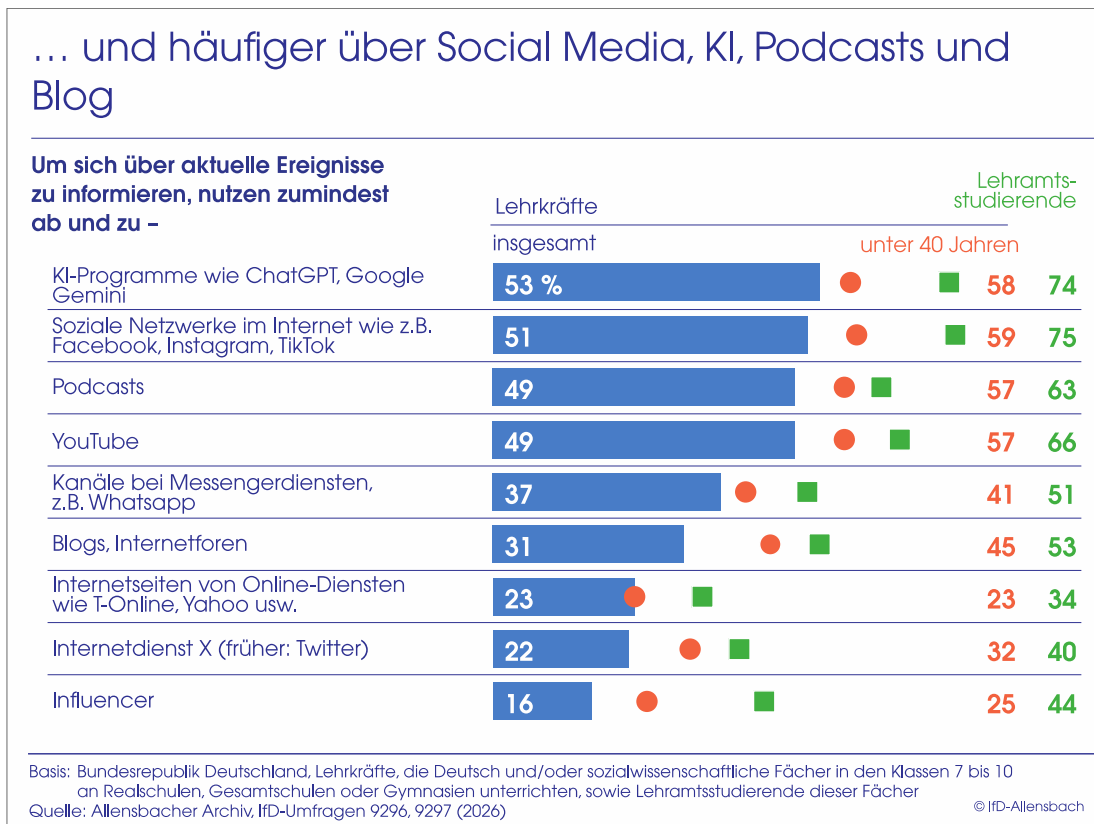


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie Lehramtsstudierende dieser Fächer

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9296, 9297 (2026)

© IfD-Allensbach

Schaubild 67

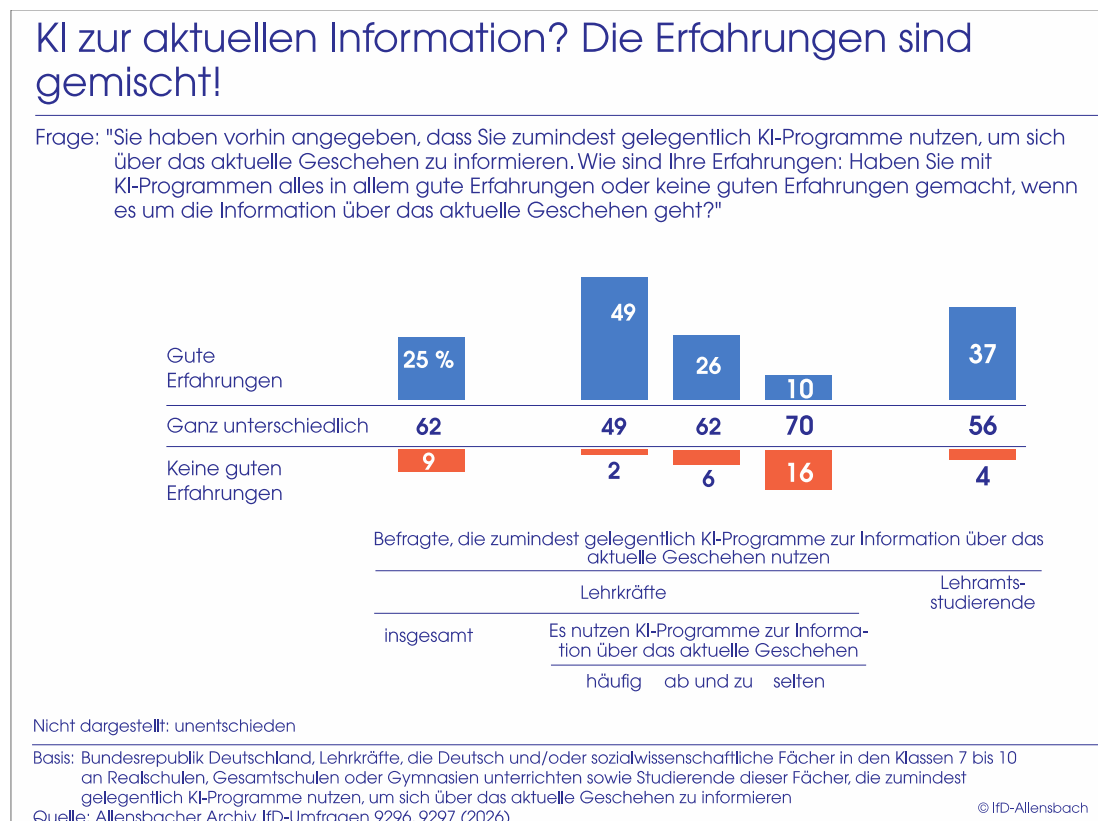


80 Prozent der Lehrkräfte und 90 Prozent der Lehramtsstudierenden geben an, KI-Programme wie ChatGPT oder Google Gemini (zumindest selten) zu nutzen, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren (vgl. Schaubilder 62 und 65).

Knapp zwei Drittel der Lehrkräfte sowie gut die Hälfte der Lehramtsstudierenden berichten davon, damit ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht zu haben. Der Rest berichtet eher von positiven als von negativen Erfahrungen, Lehramtsstudierende noch etwas ausgeprägter als Lehrkräfte.

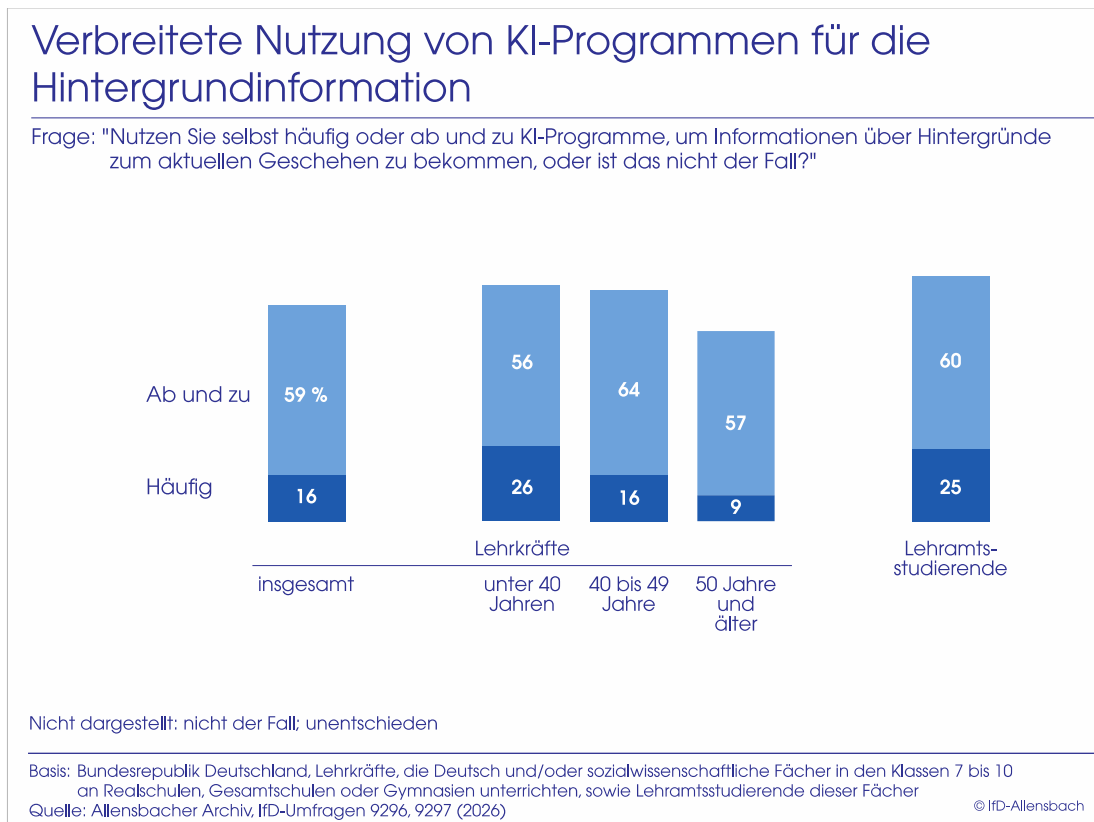
Zwischen den Bewertungen von Lehrkräften und der Nutzungshäufigkeit von KI-Programmen zur aktuellen Information besteht erwartungsgemäß ein enger Zusammenhang. Aber selbst von den Lehrkräften, die KI-Programme nur selten zur aktuellen Information nutzen, zieht nur eine deutliche Minderheit eine eindeutig negative Bilanz (16 Prozent, Schaubild 68).

Schaubild 68



Sehr verbreitet werden KI-Programme von Lehrkräften und Lehramtsstudierenden auch genutzt, um sich über Hintergründe zum aktuellen Geschehen zu informieren: Drei Viertel der Lehrkräfte und 85 Prozent der Lehramtsstudierenden nutzen sie zu diesem Zweck zumindest ab und zu. Jüngere Lehrkräfte nutzen KI-Programme dabei in höherem Anteil häufig für Hintergrundinformationen als ältere. Aber selbst über 50-jährige Lehrkräfte nutzen hierfür zu knapp zwei Dritteln mindestens gelegentlich KI-Programme (Schaubild 69).

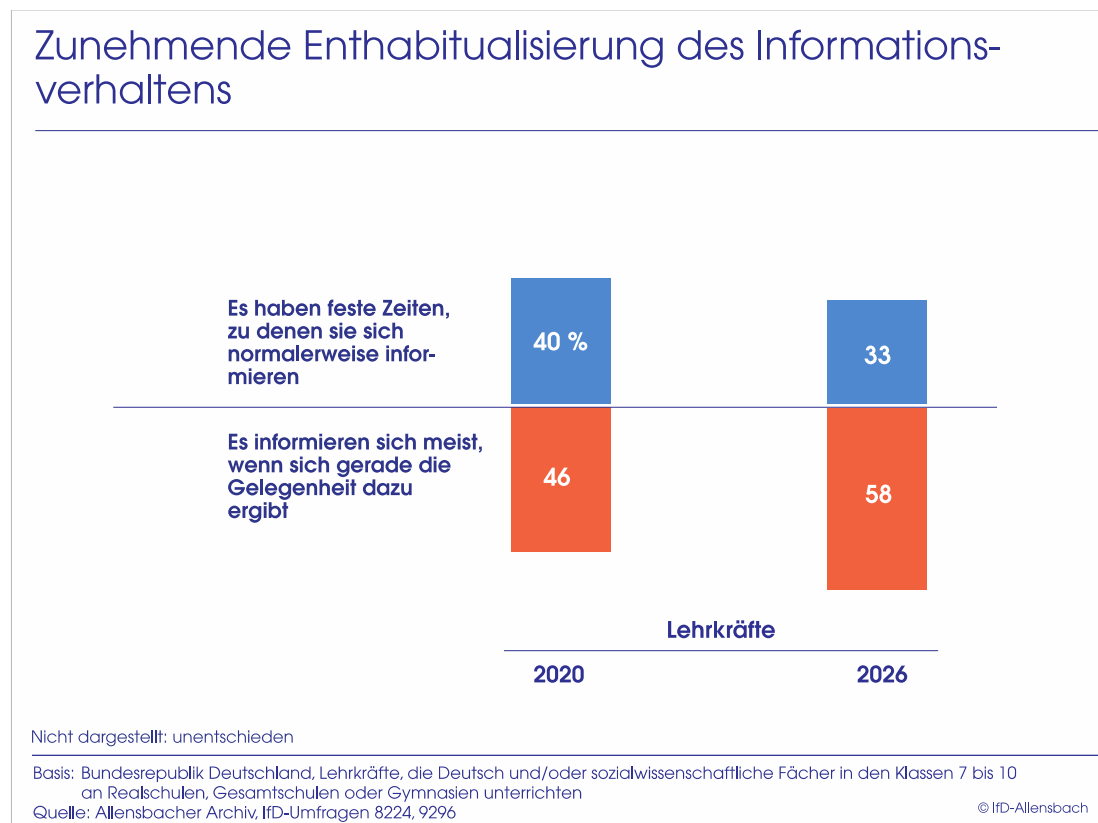
Schaubild 69



Gewohnheiten und Einstellungen zur Information über das aktuelle Geschehen

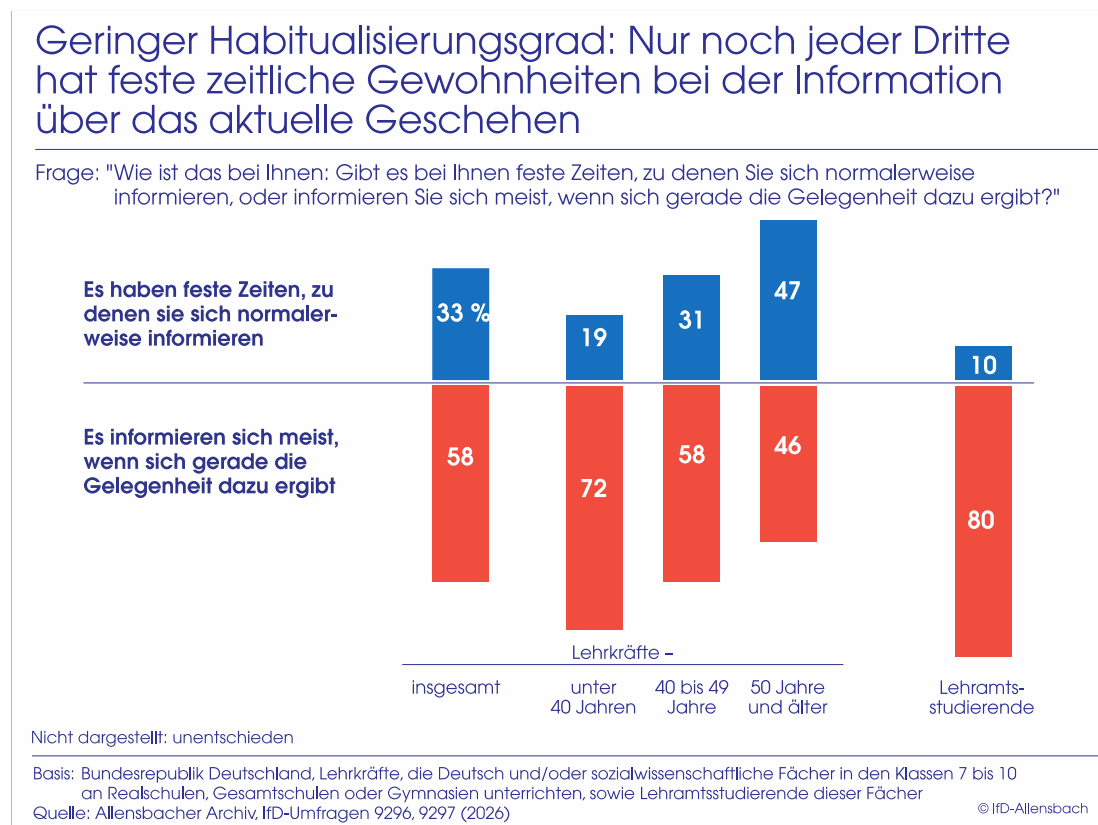
Bereits 2020 zeigte nur noch eine Minderheit der Lehrkräfte ein habitualisiertes Informationsverhalten, hatte also feste zeitliche Gewohnheiten, wann sie sich über das aktuelle Geschehen informiert haben. Dieser Anteil ist seitdem weiter zurückgegangen. Aktuell zeigt noch ein Drittel der Lehrkräfte feste zeitliche Gewohnheiten bei der aktuellen Information, eine deutliche Mehrheit von 58 Prozent informiert sich meist dann über das aktuelle Geschehen, wenn sich gerade eine Gelegenheit dazu ergibt (Schaubild 70).

Schaubild 70



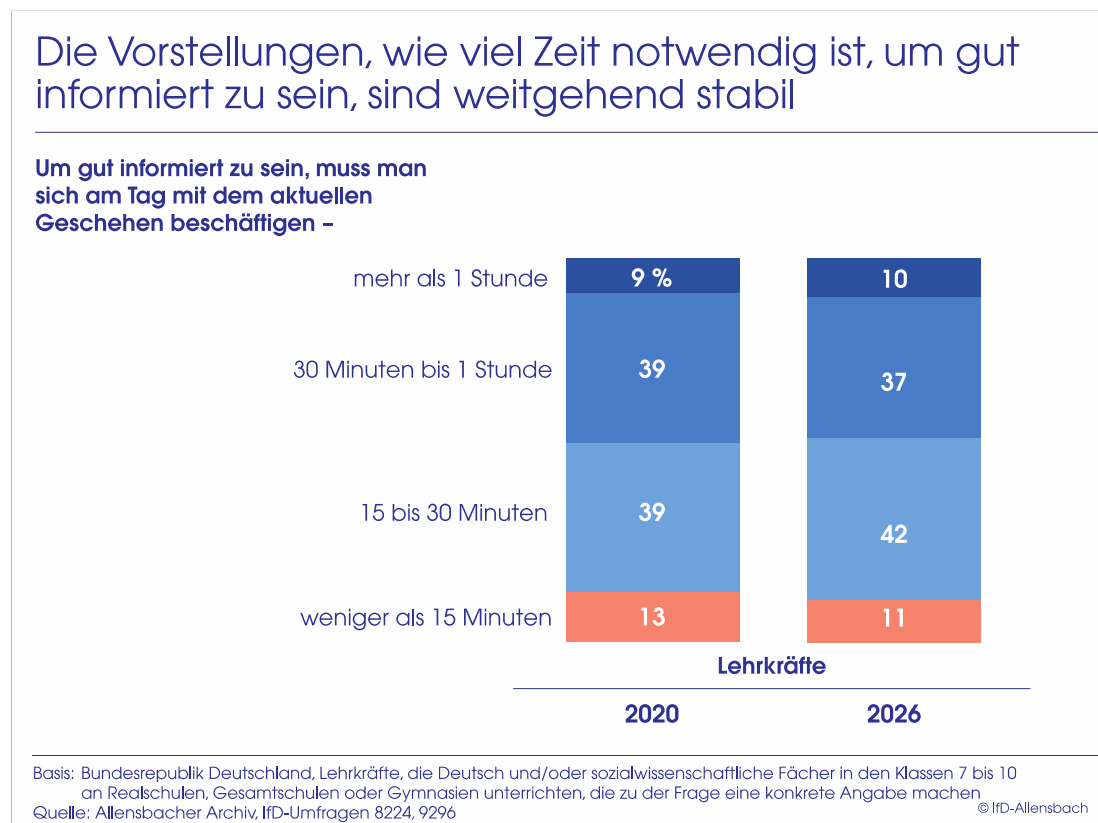
Besonders ausgeprägt ist dieses gelegenheitsbezogene Informationsverhalten bei Lehramtsstudierenden (80 Prozent) und Lehrkräften unter 40 Jahren (72 Prozent). Aber auch unter den über 50-jährigen Lehrkräften informiert sich mit 46 Prozent mittlerweile fast die Hälfte überwiegend dann, wenn sich eine Gelegenheit ergibt (Schaubild 71).

Schaubild 71



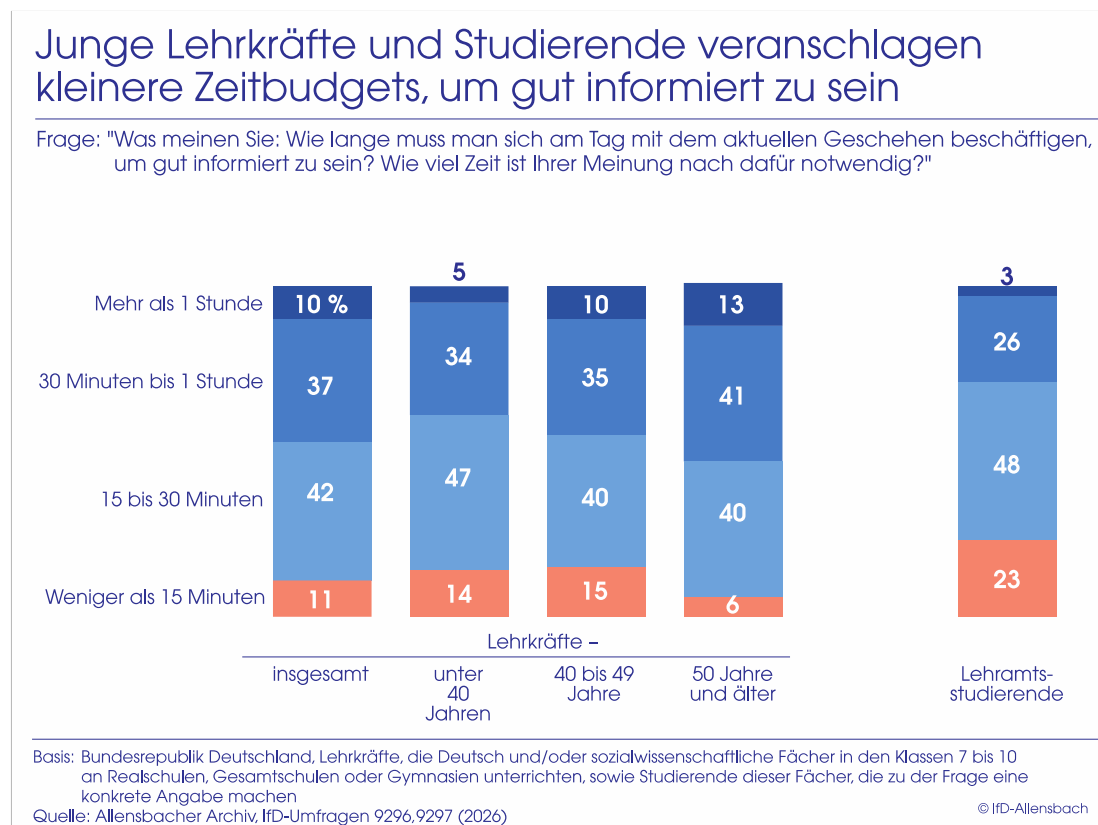
Bereits 2020 war etwa die Hälfte der Lehrkräfte der Ansicht ist, dass maximal 30 Minuten täglich ausreichen, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren und gut informiert zu sein. An dieser Einschätzung hat sich seither wenig verändert: 11 Prozent der Lehrkräfte halten bereits weniger als 15 Minuten für ausreichend, eine relative Mehrheit von 42 Prozent hält einen Zeitaufwand von 15 bis maximal 30 Minuten für angemessen. 37 Prozent sehen es als notwendig an, sich zwischen 30 Minuten und einer Stunde täglich zu informieren, jede zehnte Lehrkraft hält sogar mehr als eine Stunde am Tag für erforderlich (Schaubild 72).

Schaubild 72



Jüngere Lehrkräfte unter 40 Jahren und Lehramtsstudierende veranschlagen dabei kleinere Zeitbudgets als ältere Lehrkräfte: 71 Prozent der Studierenden und 61 Prozent der unter 40-jährigen Lehrkräfte halten maximal 30 Minuten für ausreichend. Bei den 50-jährigen und älteren Lehrkräften überwiegt hingegen die Einschätzung, dass mehr als eine halbe Stunde vonnöten ist (Schaubild 73).

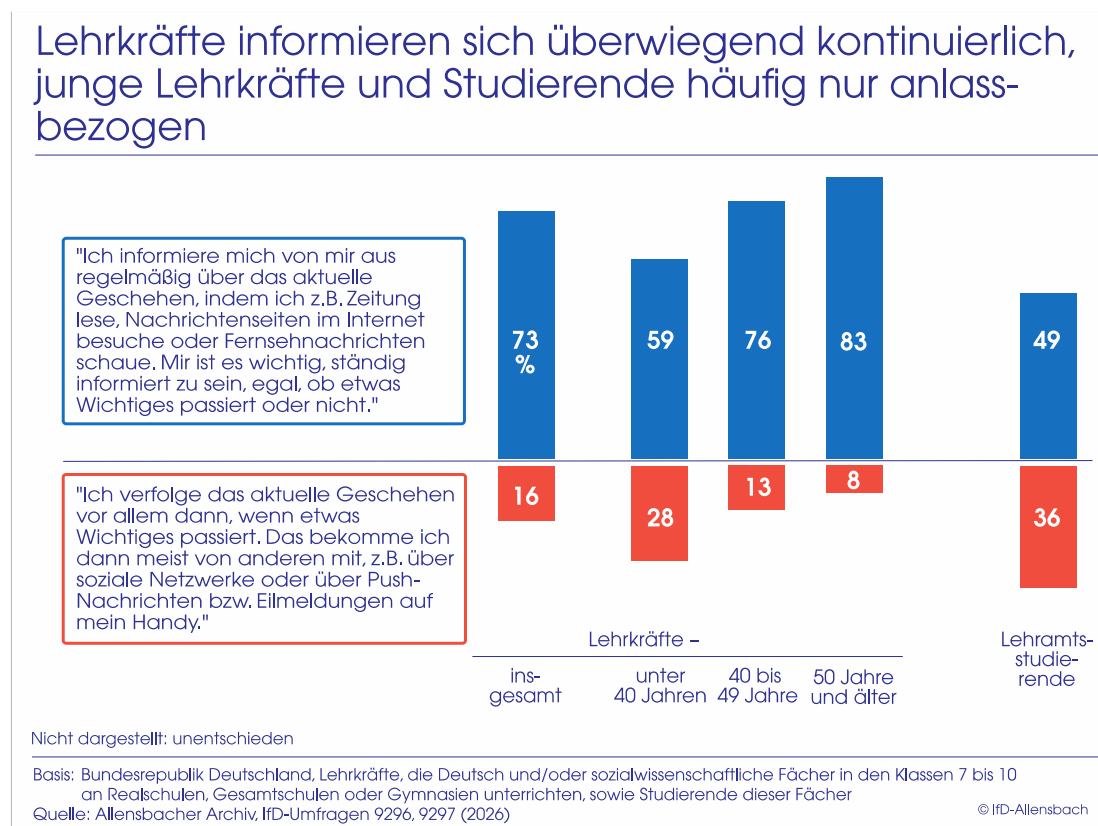
Schaubild 73



Auch wenn nur noch eine Minderheit der Lehrkräfte ein habitualisiertes Informationsverhalten an den Tag legt, informiert sich die große Mehrheit nach wie vor aus eigenem Antrieb regelmäßig über das aktuelle Geschehen (73 Prozent). Immerhin 16 Prozent – also jeder/jede Sechste – verfolgen das aktuelle Geschehen aber vor allem dann, wenn etwas Wichtiges passiert bzw. sie von anderen z.B. über soziale Netzwerke oder Push-Nachrichten darauf aufmerksam gemacht werden.

Ein solches anlassbezogenes und impulsgetriebenes Informationsverhalten ist unter jüngeren Lehrkräften und Lehramtsstudierenden überdurchschnittlich verbreitet: 28 Prozent der Lehrkräfte unter 40 Jahren und 36 Prozent der Lehramtsstudierenden folgen einem solchen Muster (Schaubild 74).

Schaubild 74



Bemerkenswert ist, dass Lehrkräfte, die sich regelmäßig und aus eigenem Antrieb informieren, ein gänzlich anderes Medienportfolio nutzen als Lehrkräfte, deren aktuelle Information anlassbezogen und impulsgetrieben erfolgt.

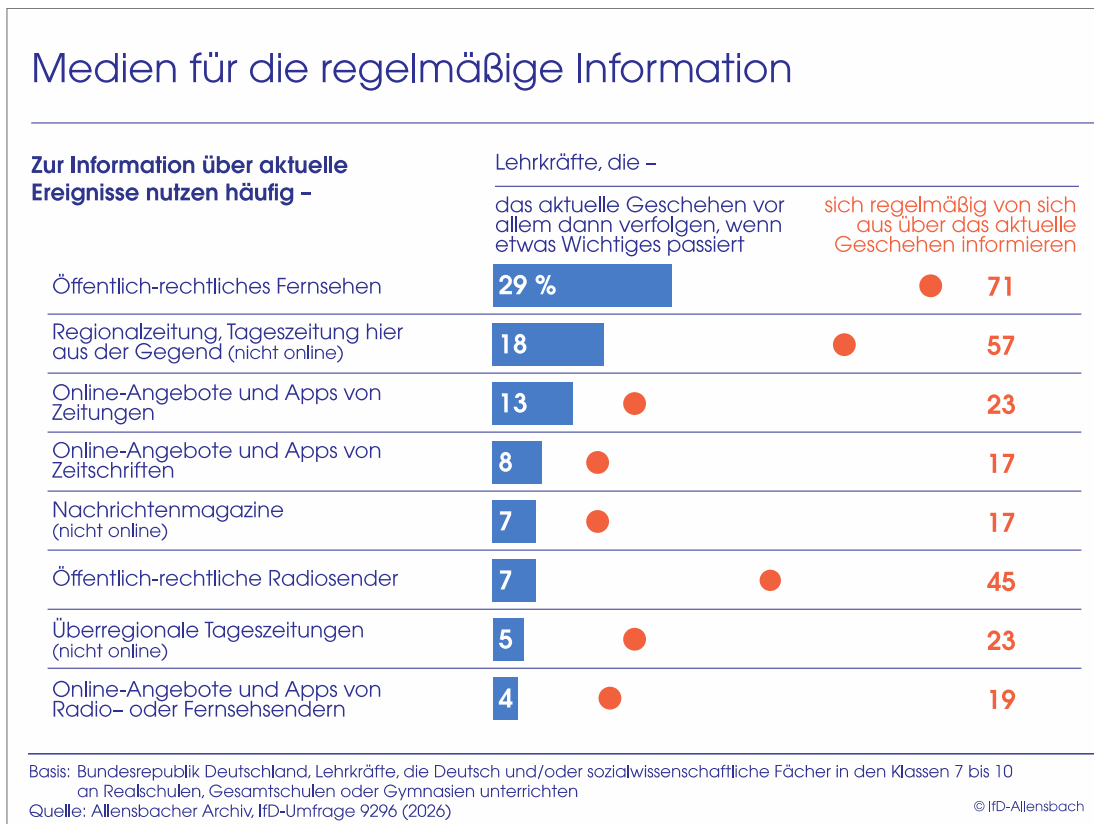
Insgesamt geht eine regelmäßige Information mit einer breiteren Nutzung von Informationsquellen einher: Wer sich aus eigenem Antrieb regelmäßig informiert, nutzt im Durchschnitt 5,3 Informationsquellen häufig, wessen Informationsverhalten anlassbezogen und impulsgetrieben ist, im Durchschnitt 3,7 Informationsquellen.

Wer sich regelmäßig aus eigenem Antrieb informiert, nutzt dazu deutlich überdurchschnittlich häufig den öffentlich-rechtlichen Rundfunk sowie gedruckte Regional- und überregionale Zeitungen, daneben überdurchschnittlich häufig gedruckte Nachrichtenmagazine sowie Apps oder Online-Angebote von Zeitungen oder Zeitschriften (Schaubild 75).

Wer sich anlassbezogen und impulsgetrieben informiert, nutzt dagegen überdurchschnittlich häufig soziale Netzwerke, YouTube, den Internetdienst X, Podcasts oder Blogs, Internetforen.⁹

⁹ Vgl. *tabellarischer Basisbericht*, S.179ff.

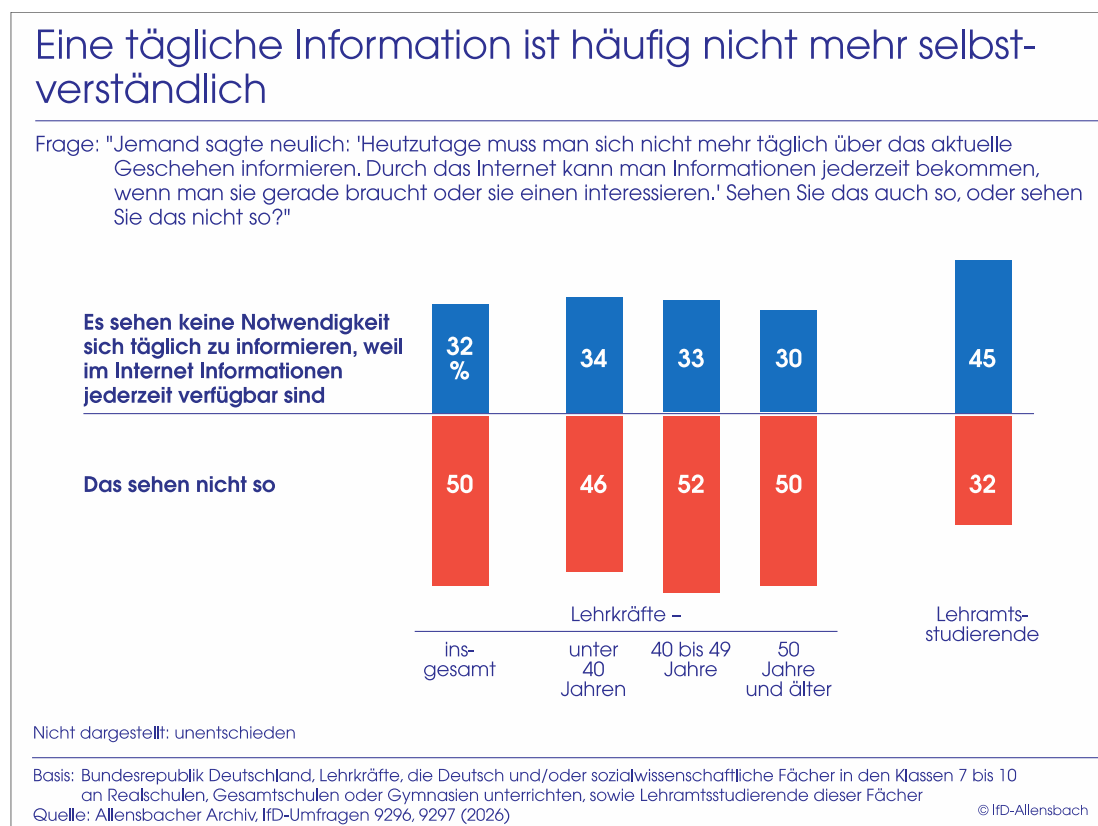
Schaubild 75



Die Überzeugung, dass eine tägliche Information gar nicht mehr notwendig ist, weil Informationen im Internet jederzeit verfügbar sind, teilt rund ein Drittel der Lehrkräfte (32 Prozent). Im Vergleich zu 2020 ist dieser Anteil um 4 Prozentpunkte leicht angestiegen.

Und während sich dieser Anteil bei Lehrkräften verschiedener Altersgruppen nur wenig unterscheidet und jeweils mehrheitlich – zumindest mit einer relativen Mehrheit – die Gegenposition vertreten wird, sieht unter Lehramtsstudierenden eine relative Mehrheit von 45 Prozent keine Notwendigkeit mehr, sich täglich zu informieren (Schaubild 76).

Schaubild 76

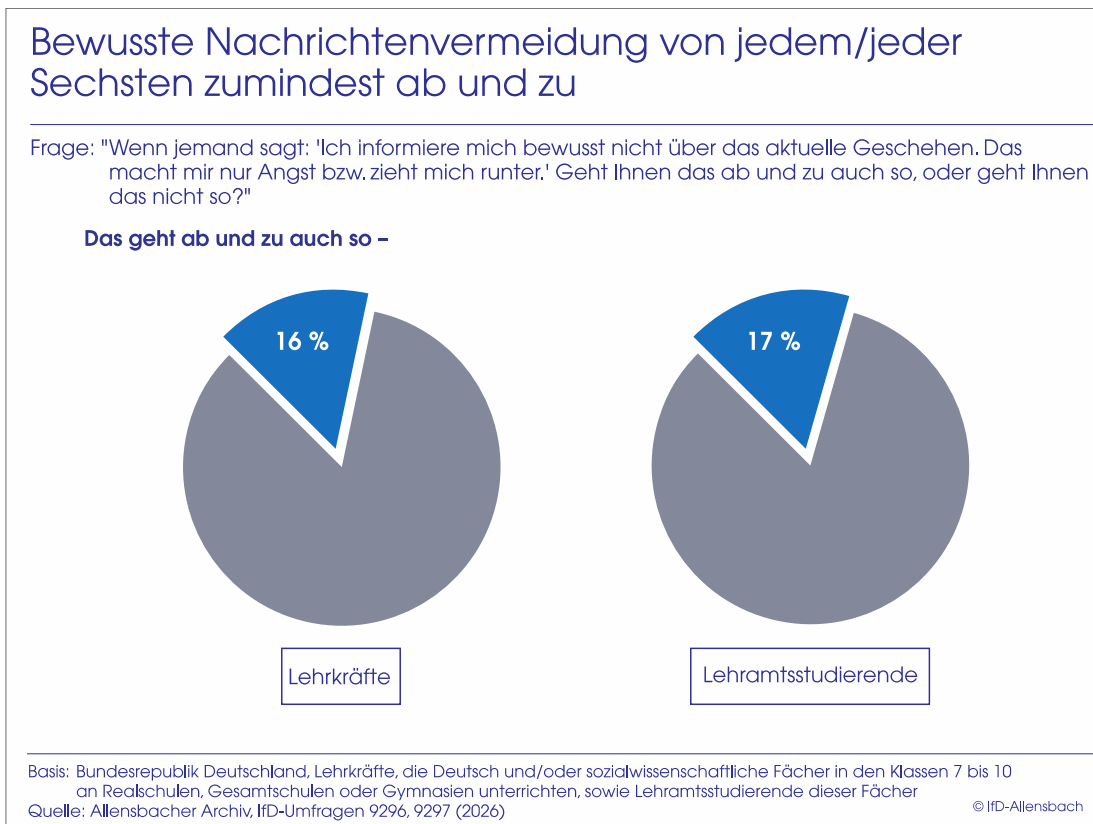


Noch verbreiteter als unter Lehramtsstudierenden findet sich diese Position unter Schülerinnen und Schülern: Zwei Drittel sind der Meinung, dass man sich heutzutage nicht über tägliche über das Geschehen informieren müsse, schließlich könne man durch das Internet jederzeit Informationen bekommen, wenn man sie braucht oder sie einen interessieren.¹⁰

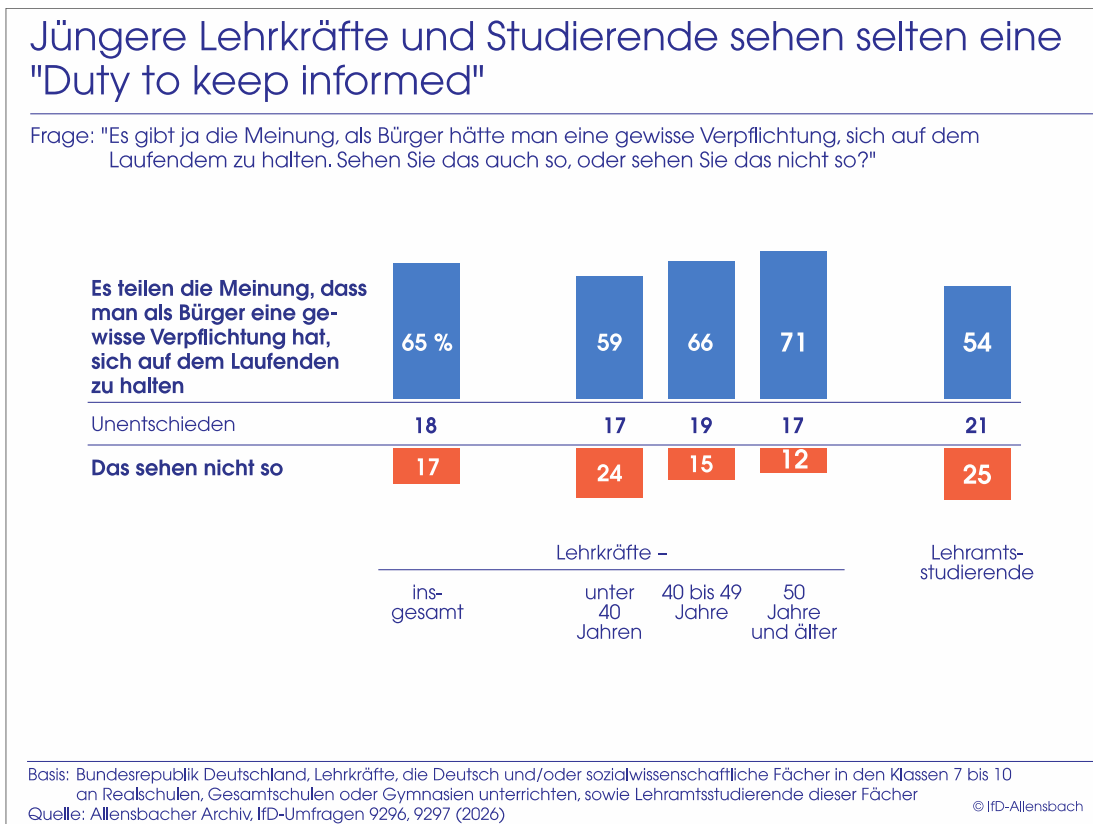
Eine extreme Form der aktuellen Information bzw. Nicht-Information ist die bewusste Vermeidung von Nachrichten. Rund jede/r sechste Lehrkraft sowie Lehramtsstudierende vermeidet aus Selbstschutz zumindest ab und zu, sich über das aktuelle Geschehen zu informieren, weil diese sie herunterziehen oder ihnen Angst machen (Schaubild 77). Auch in der Gesamtbevölkerung ist eine solche News Avoidance verbreitet: Der Reuters Digital News Report 2025 kam zu dem Ergebnis, dass 37 Prozent der deutschen Bevölkerung manchmal oder oft aktiv Nachrichten vermeiden, 2015 waren es noch 24 Prozent.¹¹

¹⁰ IfD-Umfrage 9289 (unveröffentlicht).

¹¹ Reuters Institute for the Study of Journalism: Digital News Report 2025, online abrufbar unter <https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/digital-news-report/2025>.



Ganz allgemein sehen rund zwei Drittel der Lehrkräfte eine „Duty to keep informed“, d.h. eine gewisse Verpflichtung für Bürger, sich auf dem Laufenden zu halten, 17 Prozent sehen eine solche Verpflichtung ausdrücklich nicht. Jüngere Lehrkräfte sowie Lehramtsstudierende bejahen eine solche Verpflichtung dabei deutlich seltener als ältere Lehrkräfte (Schaubild 78). Im Vergleich zu 2020 ist der Anteil der Lehrkräfte, die eine "Duty to keep informed" sehen, leicht zurückgegangen (2020: 68 Prozent) bzw. der Anteil derer, die eine solche Verpflichtung nicht sehen, von 12 auf 17 Prozent angestiegen.

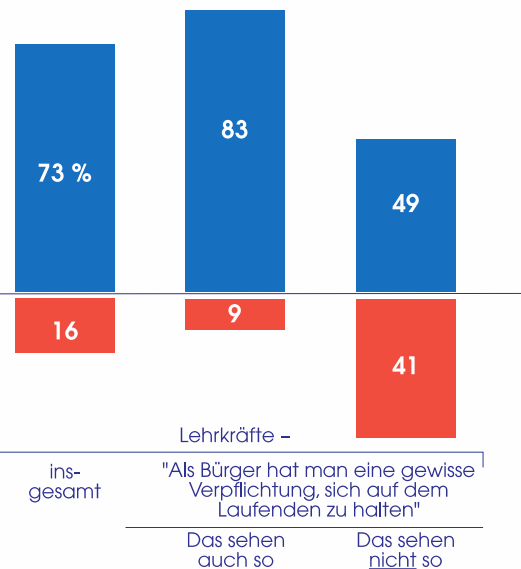


Das eigene Informationsverhalten hängt insgesamt stark mit der Haltung zu einer solchen „Duty to keep informed“ zusammen. Lehrkräfte, die die Meinung teilen, dass eine gewisse Verpflichtung für Bürger besteht, sich auf dem Laufenden zu halten, informieren sich zu 83 Prozent eigeninitiativ regelmäßig über das aktuelle Geschehen. Unter den Lehrkräften, die eine solche Verpflichtung verneinen, liegt der Anteil hingegen nur bei 49 Prozent.

Wer eine "Duty to keep informed" sieht, informiert sich in der Regel auch kontinuierlich

"Ich informiere mich von mir aus regelmäßig über das aktuelle Geschehen, indem ich z.B. Zeitung lese, Nachrichtenseiten im Internet besuche oder Fernsehnachrichten schaue. Mir ist es wichtig, ständig informiert zu sein, egal, ob etwas Wichtiges passiert oder nicht."

"Ich verfolge das aktuelle Geschehen vor allem dann, wenn etwas Wichtiges passiert. Das bekomme ich dann meist von anderen mit, z.B. über soziale Netzwerke oder über Push-Nachrichten bzw. Eilmeldungen auf mein Handy."



Nicht dargestellt: unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

© IfD-Allensbach

Auswirkungen des eigenen Informationsverhaltens und persönlicher Einstellungen auf die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz

Welche Bedeutung Lehrkräfte der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz in der Schule beimessen, für wie wichtig sie verschiedene Aspekte des Themas dabei halten und wie intensiv sie diese tatsächlich im Unterricht behandeln, hängt mit dem eigenen Informationsverhalten der Lehrkräfte und ihren Einstellungen zu den Medien zusammen. Dabei spielt die Haltung zu einer Verpflichtung der Bürger – die "Duty to keep informed" – eine zentrale Rolle.

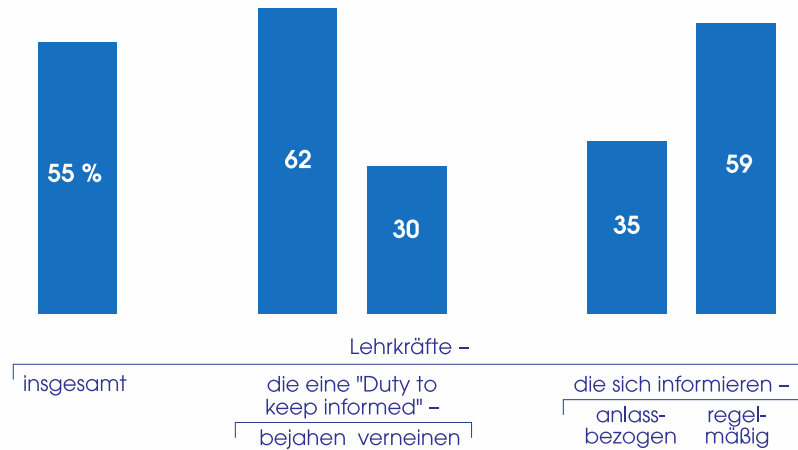
So messen 62 Prozent der Lehrkräfte, die eine „Duty to keep informed“ bejahen, der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz einen besonders hohen Stellenwert bei. Lehrkräfte, die eine solche Verpflichtung nicht sehen, dagegen nur zu 30 Prozent. Ähnlich stark, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt, ist der Zusammenhang zwischen der Frage, ob man sich regelmäßig aus eigenem Antrieb oder anlassbezogen und impulsgetrieben informiert, mit dem Stellenwert, der der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz in der Schule beigemessen wird (Schaubild 80).

Ein lediglich enthabitualisiertes Informationsverhalten wirkt sich dagegen nicht darauf aus, welche Bedeutung der Vermittlung von Nachrichtenkompetenz beigemessen wird, solange eine kontinuierliche Information über das aktuelle Geschehen erhalten bleibt.¹²

¹² Sonderauswertung.

Die Relevanz, die Nachrichtenkompetenz beigemessen wird, hängt eng mit dem eigenen Informationsverhalten zusammen

Es halten für besonders wichtig, dass in der Schule Nachrichtenkompetenz vermittelt wird

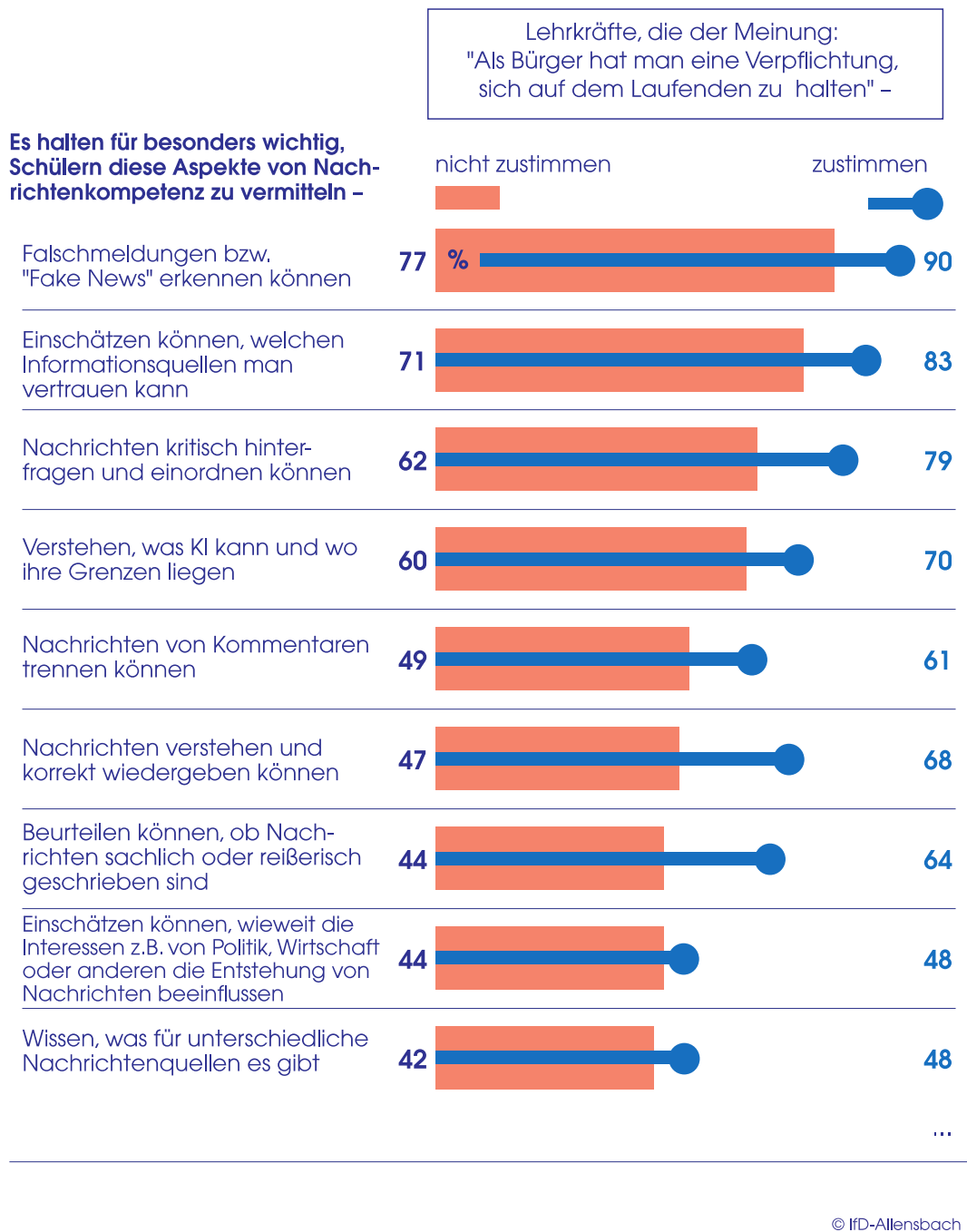


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9296 (2026)

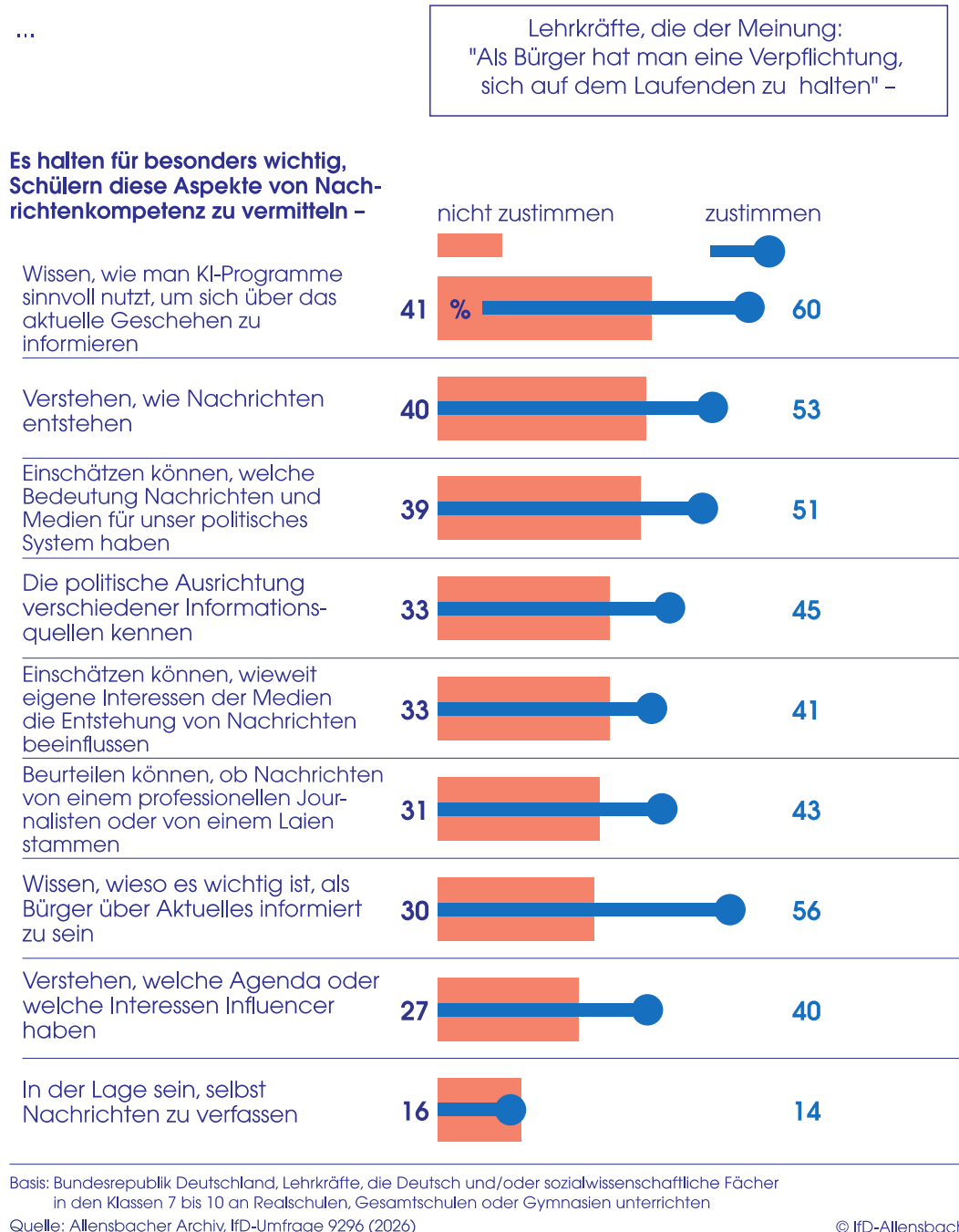
© IfD-Allensbach

Auch wenn es darum geht, welche Nachrichtenkompetenzen im Konkreten als besonders wichtig gelten, spielt die Haltung zu einer „Duty to keep informed“ ebenfalls eine wichtige Rolle: Lehrkräfte, die die Überzeugung teilen, dass man als Bürger eine gewisse Verpflichtung hat, sich über das aktuelle Geschehen zu informieren, stufen im Durchschnitt 10,1 der 18 abgefragten Aspekte als besonders wichtig ein. Unter den Lehrkräften, die eine solche Verpflichtung nicht sehen, sind es durchschnittlich 7,9 Aspekte. Mit Ausnahme der Fähigkeit, selbst Nachrichten zu verfassen, bewerten sie sämtliche Vermittlungsaspekte (deutlich) seltener als besonders wichtig (Schaubilder 81 und 82).

Relevanz aktueller Informationen, Nachrichten verstehen und einordnen können: Wer eine "Duty to be informed" verneint, misst der Vermittlung entsprechender Fähigkeiten eine deutlich geringere Bedeutung bei

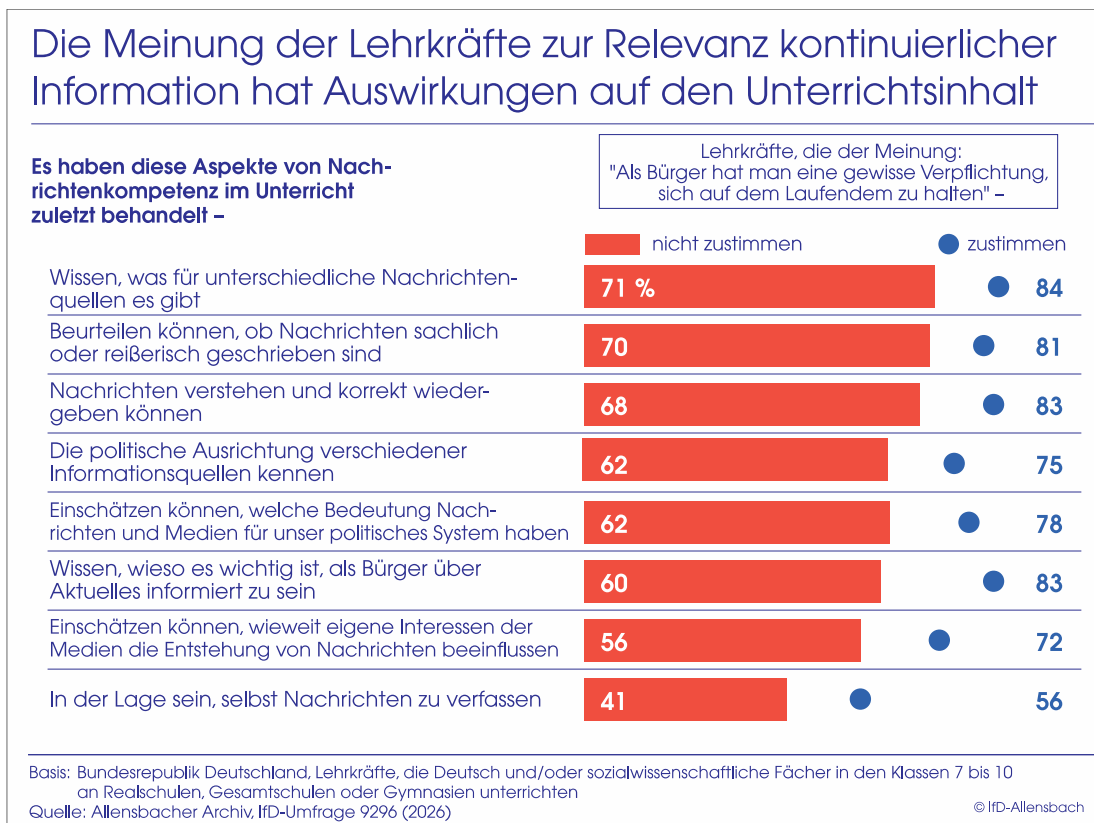


Relevanz aktueller Informationen, Nachrichten verstehen und einordnen können: Wer eine "Duty to be informed" verneint, misst der Vermittlung entsprechender Fähigkeiten eine deutlich geringere Bedeutung bei



Die Haltung zu einer „Duty to keep informed“ hat aber nicht nur Auswirkungen auf die Bedeutung, die Nachrichtenkompetenz bzw. einzelnen Aspekten in diesem Themenfeld zugemessen wird, sondern auch ganz konkret auf die Unterrichtsinhalte: Lehrkräfte, die eine "Duty to keep informed" bejahen, behandeln viele Aspekte im Unterricht deutlich häufiger als diejenigen, die eine solche Verpflichtung verneinen. Besonders groß sind die Diskrepanzen, wenn es darum geht, warum es für Bürgerinnen und Bürger wichtig ist, über aktuelle Entwicklungen informiert zu sein, und welche Bedeutung Nachrichten und Medien für unser politisches System haben (Schaubild 83).

Schaubild 83

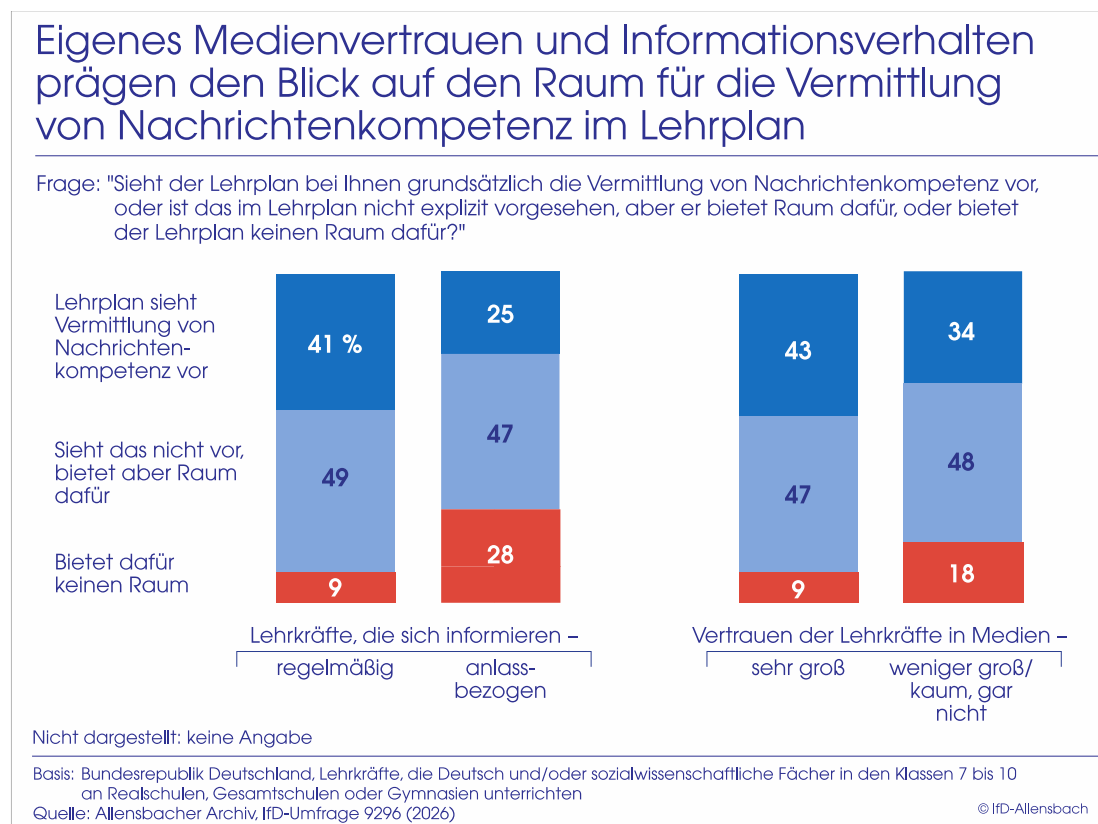


Das eigene Informationsverhalten und die Haltung zu den Medien in Deutschland beeinflussen sogar die Wahrnehmung auf den Lehrplan und den zur Verfügung stehenden Raum für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz.

90 Prozent der Lehrkräfte, die sich regelmäßig von sich aus informieren, geben an, dass der Lehrplan die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz vorsieht oder zumindest Raum dafür bietet. Nur 9 Prozent sehen dafür keinen Raum im Lehrplan.

Unter den Lehrkräften, die sich vor allem anlassbezogen informieren, ist es hingegen mehr als jede vierte Lehrkraft, die dafür keinen Platz im Lehrplan sieht. Ähnliche, wenn auch nicht ganz so große, Unterschiede zeigen sich auch zwischen Lehrkräften mit einem grundsätzlichen Vertrauen in die deutschen Medien und denjenigen mit einer ausgeprägten Skepsis (Schaubild 84).

Schaubild 84



ANHANG

Anhangschaubild

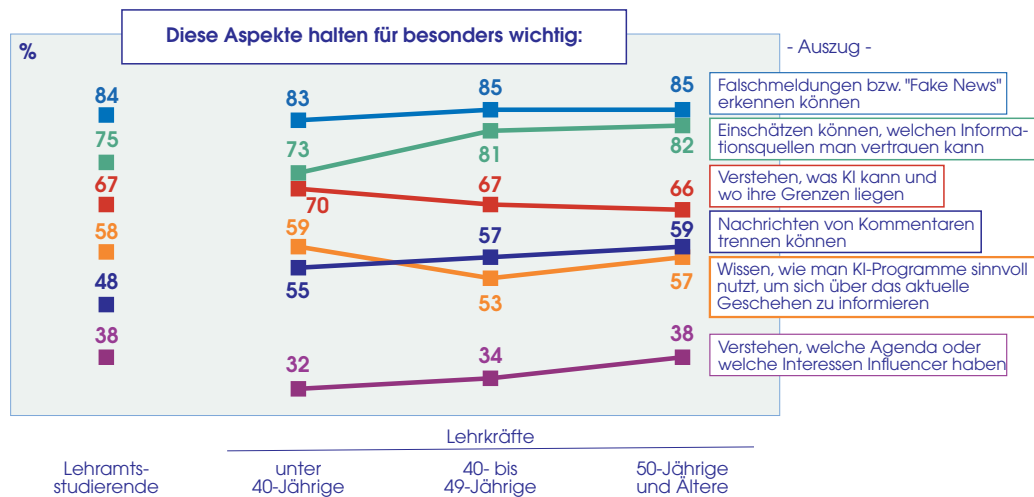
Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppen

Fragebogen mit Anlagen

Lehramtsstudierende und junge Lehrkräfte halten digitale Aspekte nicht wesentlich wichtiger als ältere Lehrer- generationen

Frage: "Es wird ja viel über das Thema Medienkompetenz diskutiert. Davon ist Nachrichtenkompetenz ein wichtiger Punkt und umfasst verschiedene Aspekte. Was sollte man Schülern vor allem vermitteln? Welche der Aspekte von diesen Karten hier halten Sie für besonders wichtig, welche für auch noch wichtig, und welche für weniger bzw. gar nicht wichtig?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Lehrkräfte, die Deutsch und/oder sozialwissenschaftliche Fächer in den Klassen 7 bis 10 an Realschulen, Gesamtschulen oder Gymnasien unterrichten, sowie Lehramtsstudierende dieser Fächer

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 9296, 9297 (2026)

© IfD-Allensbach

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis (Grundgesamtheit):	a) Lehrerinnen und Lehrer für Deutsch oder Sozialkunde (einschließlich verwandter Fächer wie Gemeinschaftskunde, Politik oder Wirtschaft) in den Klassenstufen 7 bis 10 an Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen sowie Schulen mit zwei Bildungsgängen (für Haupt- und Realschule) b) Studentinnen und Studenten, die mindestens im 4. Fachsemester sind und ein Lehramt für Sekundarstufe I oder II in einem der zuvor genannten Fächer anstreben
Auswahlmethode:	Zweistufige Quotenauswahl 1) Zunächst wurden 450 Interviewer ausgewählt und gebeten, mögliche Gesprächspartner/innen sowie einige wichtige Merkmale dieser Personen anzugeben: bei Lehrkräften: Geschlecht, Alter, Schulart und unterrichtete Fächer bei Studierenden: Geschlecht, Alter, Studienfächer, Fachsemesterzahl 2) In der zweiten Phase wurde aus den in der Voranfrage erfassten Personen die endgültige Auswahl entsprechend der angestrebten Stichprobenverteilung getroffen.
Anzahl der Befragten:	a) 533 Lehrkräfte b) 123 Lehramtsstudierende
Art der Interviews:	Mündlich-persönlich (face-to-face)
Beteiligte Interviewer:	210 Interviewerinnen und Interviewer
Befragungszeitraum:	6. bis 29. Juni 2026
IfD-Umfrage:	9296: Lehrkräfte 9297: Studierende

ZUSAMMENSETZUNG DER STICHPROBE LEHRKRÄFTE

	Umfrage Juni 2026
	%
<u>GESCHLECHT</u>	
männlich.....	44
weiblich	56
	100
<u>ALTER</u>	
unter 40 Jahren	33
40-49 Jahre	31
50 Jahre und älter	36
	100
<u>SCHULART</u>	
Schule mit zwei Bildungsgängen	16
Realschule	24
Gymnasium.....	37
Schule mit drei Bildungsgängen	23
	100
<u>UNTERRICHTSFÄCHER</u>	
<u>DEUTSCH/SOZIALKUNDE*</u>	
Deutsch und Sozialkunde	25
Deutsch, aber nicht Sozialkunde	37
Sozialkunde, aber nicht Deutsch	38
	100
<u>REGIONALE VERTEILUNG</u>	
Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen).....	22
Nordrhein-Westfalen.....	20
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland).....	14
Baden-Württemberg.....	11
Bayern	11
Ostdeutschland (Berlin, Brandenburg Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen).....	22
	100

* Sozialkunde einschl. vergleichbarer Fächer wie
Gemeinschaftskunde oder Politik

ZUSAMMENSETZUNG DER STICHPROBE LEHRAMTSSTUDIERENDE

Umfrage
Juni 2026

%

GESCHLECHT

Männlich	44
Weiblich	<u>56</u>
	100

FACHSEMESTER

4.....	20
5.....	29
6.....	30
7. und höher	<u>21</u>
	100

LEHRAMT WIRD ANGESTREBT

Nur für Sekundarstufe 1	34
Für Sekundarstufe 1 und 2	63
Keine Angabe/noch offen	<u>3</u>
	100

STUDIENFÄCHER

DEUTSCH/SOZIALKUNDE*

Deutsch und Sozialkunde.....	19
Deutsch, aber nicht Sozialkunde	36
Sozialkunde, aber nicht Deutsch	<u>45</u>
	100

REGIONALE VERTEILUNG

Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen).....	16
Nordrhein-Westfalen	25
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland).....	13
Baden-Württemberg	11
Bayern.....	9
Ostdeutschland (Berlin, Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen)	<u>26</u>
	100

* Sozialkunde einschl. vergleichbarer Fächer wie
Gemeinschaftskunde oder Politik

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis: Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland

Anzahl der Befragten: West 773 Personen
Ost 237 Personen
Insg. 1010 Personen

Auswahlmethode: Repräsentative Quotenauswahl

Den Interviewern wurden dabei Quoten vorgegeben, die ihnen vorschrieben, wie viele Personen sie zu befragen hatten und nach welchen Merkmalen diese auszuwählen waren. Die Befragungsaufträge oder Quoten wurden nach Maßgabe der amtlichen statistischen Unterlagen auf Bundesländer und Regierungsbezirke und innerhalb dieser regionalen Einheiten auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landgemeinden verteilt. Die weitere Verteilung der Quoten erfolgte auf Männer und Frauen, verschiedene Altersgruppen sowie auf Berufstätige und Nichtberufstätige und die verschiedenen Berufskreise.

Gewichtung: Zur Aufhebung der Disproportionalität bezüglich westlicher und östlicher Bundesländer und zur Angleichung an Strukturdaten der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.

Repräsentanz: Die gewichtete Stichprobe entspricht, wie die Gegenüberstellung mit den amtlichen statistischen Daten zeigt, der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung für die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse.

Art der Interviews: Die Befragung wurde mündlich-persönlich (face-to-face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.

Beteiligte Interviewer: An der Befragung waren insgesamt 312 nach einheitlichen Testmethoden ausgewählte und geschulte Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.

Befragungszeitraum: Die Interviews wurden vom 22. Mai bis 5. Juni 2026 geführt.

IfD- Umfrage: 13018

STATISTIK

der in der Umfrage 13018 befragten Personengruppe (deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik

	Umfrage Mai/Juni 2026	Amtliche Statistik*
	%	%
<u>REGIONALE VERTEILUNG</u>		
Westl. Länder einschl. Westberlin	82	82
Östl. Länder einschl. Ostberlin	18	18
	<u>100</u>	<u>100</u>
 Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen)	 17	 17
Nordrhein-Westfalen	21	21
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)	13	13
Baden-Württemberg	13	13
Bayern	16	16
Berlin	4	4
Nordostdeutschland (Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt)	8	8
Sachsen und Thüringen	8	8
	<u>100</u>	<u>100</u>
 <u>WOHNORTGRÖSSE</u>		
unter 5.000 Einwohner	15	15
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	27	27
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	28	28
100.000 und mehr Einwohner	30	30
	<u>100</u>	<u>100</u>
 <u>GESCHLECHT</u>		
Männer	49	49
Frauen	51	51
	<u>100</u>	<u>100</u>
 <u>ALTER</u>		
16-29 Jahre	17	17
30-44 Jahre	21	21
45-59 Jahre	23	23
60 Jahre und älter	39	39
	<u>100</u>	<u>100</u>

* Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
nach Daten der amtlichen Statistik.
Quelle: Mikrozensus 2025 (Erstergebnisse)

STATISTIK

der in der Umfrage 13018 befragten Personengruppe (deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik

	Umfrage Mai/Juni 2026	Amtliche Statistik*
	%	%
<u>BERUFSTÄTIGKEIT</u>		
Erwerbspersonen (Berufs- tätige und Arbeitslose)	62	62
Nichterwerbspersonen	38	38
	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>BERUFSSKREISE**</u>		
Arbeiter	9	9
Angestellte	44	44
Beamte	4	4
Selbständige und freiberuflich Tätige	5	5
Nichterwerbspersonen	38	38
	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>FAMILIENSTAND</u>		
Verheiratet	49	49
- Männer	25	25
- Frauen	24	24
Ledig	33	33
Verwitwet	8	8
Geschieden/getrennt lebend	10	10
	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>HAUSHALTSGRÖSSE</u>		
Von der deutschen Wohnbevölkerung ab 16 Jahre leben in Haushalten mit		
- 1 Person	25	25
- 2 Personen	40	40
- 3 Personen	16	16
- 4 und mehr Personen	19	19
	<u>100</u>	<u>100</u>

* Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
nach Daten der amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2025 (Erstergebnisse)

** für Berufstätige und Arbeitslose (Einstufung Arbeitslose nach letzter Berufsstellung)

Für Formulierung und Anordnung
alle Rechte beim IfD !

Umfrage 9296/L
Befragung von Lehrer*innen
Juni 2026

FB-Nr.

--	--	--	--

Bitte übertragen!

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die zutreffenden Antworten ankreuzen.
Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

1. T	"Würden Sie sagen, Ihre Arbeit als Lehrer macht Ihnen in der Regel Spaß, oder macht Ihnen Ihre Arbeit weniger Spaß?"	MACHT SPASS ☐ 1 10 WENIGER SPASS ☐ 2 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 3																						
2. T	INTERVIEWER überreicht hellgelbes Kartenspiel und graues Bildblatt 1 ! "Hier auf den Karten steht Verschiedenes, was Kindern in der Schule vermittelt werden kann. Bitte verteilen Sie die Karten auf das Blatt hier, je nachdem, ob Sie es besonders wichtig, auch noch wichtig oder weniger wichtig finden, dass Kindern dies in der <u>Schule</u> vermittelt wird." (Jeweils Zutreffendes ankreuzen!)																							
	BESONDERS WICHTIG:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;">☐ 1</td> <td style="text-align: center;">☐ 2</td> <td style="text-align: center;">☐ 3</td> <td style="text-align: center;">☐ 4</td> <td style="text-align: center;">☐ 5</td> <td style="text-align: center;">☐ 6</td> <td style="text-align: center;">☐ 7</td> <td style="text-align: center;">☐ 8</td> <td style="text-align: center;">☐ 9</td> <td style="text-align: center;">☐ 10</td> <td style="text-align: right;">11</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">☐ 11</td> <td style="text-align: center;">☐ 12</td> <td style="text-align: center;">☐ 13</td> <td style="text-align: center;">☐ 14</td> <td style="text-align: center;">☐ 15</td> <td style="text-align: center;">☐ 16</td> <td style="text-align: center;">☐ 17</td> <td style="text-align: center;">☐ 18</td> <td colspan="2"></td> <td style="text-align: right;">12</td> </tr> </table>	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	11	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18			12
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	11														
☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18			12														
	AUCH NOCH WICHTIG:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;">☐ 1</td> <td style="text-align: center;">☐ 2</td> <td style="text-align: center;">☐ 3</td> <td style="text-align: center;">☐ 4</td> <td style="text-align: center;">☐ 5</td> <td style="text-align: center;">☐ 6</td> <td style="text-align: center;">☐ 7</td> <td style="text-align: center;">☐ 8</td> <td style="text-align: center;">☐ 9</td> <td style="text-align: center;">☐ 10</td> <td style="text-align: right;">13</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">☐ 11</td> <td style="text-align: center;">☐ 12</td> <td style="text-align: center;">☐ 13</td> <td style="text-align: center;">☐ 14</td> <td style="text-align: center;">☐ 15</td> <td style="text-align: center;">☐ 16</td> <td style="text-align: center;">☐ 17</td> <td style="text-align: center;">☐ 18</td> <td colspan="2"></td> <td style="text-align: right;">14</td> </tr> </table>	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	13	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18			14
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	13														
☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18			14														
	WENIGER WICHTIG:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;">☐ 1</td> <td style="text-align: center;">☐ 2</td> <td style="text-align: center;">☐ 3</td> <td style="text-align: center;">☐ 4</td> <td style="text-align: center;">☐ 5</td> <td style="text-align: center;">☐ 6</td> <td style="text-align: center;">☐ 7</td> <td style="text-align: center;">☐ 8</td> <td style="text-align: center;">☐ 9</td> <td style="text-align: center;">☐ 10</td> <td style="text-align: right;">15</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">☐ 11</td> <td style="text-align: center;">☐ 12</td> <td style="text-align: center;">☐ 13</td> <td style="text-align: center;">☐ 14</td> <td style="text-align: center;">☐ 15</td> <td style="text-align: center;">☐ 16</td> <td style="text-align: center;">☐ 17</td> <td style="text-align: center;">☐ 18</td> <td colspan="2"></td> <td style="text-align: right;">16</td> </tr> </table>	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	15	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18			16
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	15														
☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18			16														
3. T	"Was meinen Sie, wie wichtig ist es für das Funktionieren unserer Demokratie, dass es guten Journalismus bzw. qualitativ hochwertige Medien gibt? Ist das Ihrer Meinung nach für das Funktionieren unserer Demokratie..."	"sehr wichtig" ☐ 1 17 "wichtig" ☐ 2 "weniger wichtig" ☐ 3 "gar nicht wichtig" ☐ 4 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 5																						
4. T	"Einmal ganz allgemein gefragt: Wie viel Vertrauen haben Sie in die Medien in Deutschland, dass Sie dort zuverlässig und gut informiert werden? Haben Sie da zu den Medien..."	"sehr großes Vertrauen" ☐ 1 18 "großes Vertrauen" ☐ 2 "weniger großes Vertrauen" ☐ 3 "kaum bzw. gar kein Vertrauen" ☐ 4 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 5																						
5. T	"In Deutschland ist den Medien eine öffentliche Aufgabe bzw. ein rechtlicher Auftrag zugewiesen. Haben Sie schon mal davon gehört, dass die Medien in Deutschland eine öffentliche Aufgabe haben, oder hören Sie davon gerade zum ersten Mal?"	HABE DAVON GEHÖRT ☐ 1 19 HÖRE DAVON GERADE ZUM ERSTEN MAL ☐ 2																						

6. INTERVIEWER überreicht **gelbe** Liste 2 !

t

"Wenn Sie einmal danach gehen, was Sie wissen oder vermuten:
Was gehört zu dieser öffentlichen Aufgabe der Medien? Welche Punkte von dieser Liste
sind Ihrer Einschätzung nach Teil dieser öffentlichen Aufgabe der Medien?"
(Alles Genannte ankreuzen!)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	20
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
NICHTS DAVON.....									☐ X

7. "Für Influencer, die über das aktuelle Geschehen berichten, gelten andere

rechtliche Regelungen als für Journalisten oder klassische Medien, z.B. gibt es keinen Anspruch auf Gegendarstellung und sie unterliegen auch nicht der Selbstkontrolle durch den Presserat. Wussten Sie, dass für Influencer andere rechtlichen Regelungen gelten, oder wussten Sie das zwar nicht, aber hätten Sie sich das gedacht, oder hätten Sie das nicht unbedingt gedacht?"

WUSSTE DAS.....	☐ 1	21
HÄTTE ES MIR GEDACHT	☐ 2	
HÄTTE DAS NICHT GEDACHT	☐ 3	
UNENTSCHIEDEN.....	☐ 4	

8. "Wie wichtig ist es für Sie, dass Sie über das aktuelle Geschehen immer gut informiert sind, dass Sie da immer auf dem Laufenden sind? Würden Sie sagen, das ist für Sie ..."

T

"sehr wichtig"	☐ 1	22
"wichtig"	☐ 2	
"weniger wichtig"	☐ 3	
"gar nicht wichtig"	☐ 4	
UNENTSCHIEDEN.....	☐ 5	

9. INTERVIEWER überreicht Kartenspiel und **grünes** Bildblatt 3 !

t

"Hier auf den Karten sind einige Möglichkeiten aufgeschrieben, wie man sich über aktuelle Ereignisse informieren kann. Bitte verteilen Sie die Karten auf das Blatt hier, je nachdem, wie häufig Sie diese Möglichkeiten nutzen, um sich über Aktuelles zu informieren."
(Jeweils Zutreffendes ankreuzen!)

HÄUFIG:	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	23
	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18	☐ 19	☐ 20	24
	☐ 21	☐ 22	☐ 23	☐ 24							25

AB UND ZU:	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	26
	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18	☐ 19	☐ 20	27
	☐ 21	☐ 22	☐ 23	☐ 24							28

SELTEN:	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	29
	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18	☐ 19	☐ 20	30
	☐ 21	☐ 22	☐ 23	☐ 24							31

NIE:	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	32
	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18	☐ 19	☐ 20	33
	☐ 21	☐ 22	☐ 23	☐ 24							34

10. T	"Wie ist das bei Ihnen: Gibt es bei Ihnen feste Zeiten, zu denen Sie sich normalerweise informieren, oder informieren Sie sich meist, wenn sich gerade die Gelegenheit dazu ergibt?"	FESTE ZEITEN ☐ 1 WENN SICH GELEGENHEIT ERGIBT. ☐ 2 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 3	35
11. t	INTERVIEWER überreicht rosa Bildblatt 4 so, dass bei Männern das große M und bei Frauen das große F oben liegt ! "Hier unterhalten sich zwei darüber, wie sie sich informieren. Welcher der beiden macht es eher so, wie es auch Sie machen, der/die Obere oder der/die Untere?"	DER/DIE OBERE..... ☐ 1 DER/DIE UNTERE ☐ 2 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 3	36
12. T	"Was meinen Sie: Wie lange muss man sich am Tag mit dem aktuellen Geschehen beschäftigen, um gut informiert zu sein? Wie viel Zeit ist Ihrer Meinung nach dafür notwendig?"	"Weniger als 15 Minuten" ☐ 1 "Zwischen 15 Minuten und 30 Minuten" ☐ 2 "Zwischen 30 Minuten und einer Stunde" ☐ 3 "Mehr als eine Stunde" ☐ 4 SCHWER ZU SAGEN..... ☐ 5	37
13. T	"Es gibt ja die Meinung, als Bürger hätte man eine gewisse Verpflichtung, sich auf dem Laufendem zu halten. Sehen Sie das auch so, oder sehen Sie das nicht so?"	SEHE ICH <u>AUCH</u> SO..... ☐ 1 SEHE ICH <u>NICHT</u> SO..... ☐ 2 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 3	38
14.	"Wenn jemand sagt: 'Ich informiere mich bewusst nicht über das aktuelle Geschehen. Das macht mir nur Angst bzw. zieht mich runter.' Geht Ihnen das ab und zu auch so, oder geht Ihnen das nicht so?"	GEHT MIR AUCH SO..... ☐ 1 GEHT MIR NICHT SO..... ☐ 2 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 3	39
15. t	INTERVIEWER überreicht hellgrünes Kartenspiel und weißes Bildblatt 5 ! "Es wird ja viel über das Thema Medienkompetenz diskutiert. Davon ist Nachrichtenkompetenz ein wichtiger Punkt und umfasst verschiedene Aspekte. Was sollte man Schülern vor allem vermitteln? Welche der Aspekte von diesen Karten hier halten Sie für besonders wichtig, welche für auch noch wichtig, und welche für weniger bzw. gar nicht wichtig? Bitte verteilen Sie die Karten auf dem Bildblatt." (Jeweils Zutreffendes ankreuzen!)		
	BESONDERS WICHTIG:	☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10	40
		☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ 18	41
	AUCH NOCH WICHTIG:	☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10	42
		☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ 18	43
	WENIGER BZW. GAR NICHT WICHTIG:	☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10	44
		☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ 18	45

16. t	"Sieht der Lehrplan bei Ihnen grundsätzlich die Vermittlung von <u>Nachrichtenkompetenz</u> vor, oder ist das im Lehrplan nicht explizit vorgesehen, aber er bietet Raum dafür, oder bietet der Lehrplan keinen Raum dafür?" (Bei Rückfragen: "Gemeint ist nicht Medienkompetenz allgemein.")	SIEHT VOR ☐ 1 46 NICHT VORGESEHEN, ABER BIETET RAUM..... ☐ 2 BIETET KEINEN RAUM ☐ 3** ----- ** Gleich übergehen zu Frage 18 !
17. T	"Ist der zeitliche Rahmen im Lehrplan für die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz ausreichend, um den Schülern ein Grundverständnis in diesem Bereich mitzugeben, oder ist er dafür nicht ausreichend?"	AUSREICHEND..... ☐ 1 47 NICHT AUSREICHEND ☐ 2 KANN ICH NICHT SAGEN ☐ 3
18.	"Man hört ja immer wieder von sogenannten Meinungsblasen im Internet, in denen man durch Algorithmen nur noch Inhalte angezeigt bekommt, die die eigene Meinung bestätigen. Für wie groß halten Sie die Gefahr, dass Schüler heutzutage in solche Meinungsblasen im Internet geraten? Halten Sie die Gefahr für..."	"sehr groß" ☐ 1 48 "groß" ☐ 2 "weniger groß" ☐ 3 "gar nicht groß" ☐ 4 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 5
19.	"Was meinen Sie: Wird die Medienlandschaft in 10 Jahren deutlich andere Nachrichtenkompetenzen verlangen als die Medienlandschaft heute, oder wird sich das nicht groß von heute unterscheiden?"	DEUTLICH ANDERE KOMPETENZEN ☐ 1 49 NICHT GROSS UNTERSCHIEDEN ☐ 2 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 3
20.	"Zum Thema Künstliche Intelligenz: KI-Programme wie ChatGPT werden ja zunehmend auch dafür verwendet, sich über das aktuelle Geschehen zu informieren. Wie bewerten Sie das: Sehen Sie darin alles in allem mehr Chancen oder mehr Risiken?"	MEHR CHANCEN ☐ 1 50 MEHR RISIKEN ☐ 2 WEDER NOCH, GLEICHT SICH AUS.. ☐ 3 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 4
21.	INTERVIEWER überreicht blaue Liste 6 ! "Was glauben Sie, was sind die Folgen, wenn KI-Programme zunehmend für die Information über das aktuelle Geschehen verwendet werden? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste." (Alles Genannte ankreuzen!)	
	1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10 ☐ 11 ☐ 12 ☐ 51 11 ☐ 12 ☐ 52	
		NICHTS DAVON..... ☐ 9
22.	INTERVIEWER-Einstufung nach Frage 9: Auf welche Kategorie hat der/die Befragte bei Frage 9 Karte 22 ('KI-Programme wie ChatGPT, Google Gemini') gelegt?	HÄUFIG ☐ 1* 53 AB UND ZU ☐ 2* SELTEN ☐ 3* NIE ☐ 4
	☐ "Sie haben vorhin angegeben, dass Sie zumindest gelegentlich KI-Programme nutzen, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren. Wie sind Ihre Erfahrungen: Haben Sie mit KI-Programmen alles in allem gute Erfahrungen oder keine guten Erfahrungen gemacht, wenn es um die Information über das aktuelle Geschehen geht?"	GUTE ERFAHRUNGEN ☐ 1 54 KEINE GUTEN ERFAHRUNGEN..... ☐ 2 GANZ UNTERSCHIEDLICH..... ☐ 3 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 4

23. "Nutzen Sie selbst häufig oder ab und zu KI-Programme, um Informationen über Hintergründe zum aktuellen Geschehen zu bekommen, oder ist das nicht der Fall?"
- NUTZE SIE HÄUFIG ☐ 1 55
 NUTZE SIE AB UND ZU ☐ 2
 NICHT DER FALL ☐ 3
 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 4
-
24. "Was schätzen Sie, für wie viel Prozent der Jugendlichen ab 15 Jahre ist KI eine wichtige Informationsquelle, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren?"
- FÜR CIRCA PROZENT 56-58
 UNMÖGLICH ZU SAGEN ☐ X
-
25. "Für wie wichtig halten Sie es, dass die Schule Jugendliche bei der Nutzung von KI unterstützt und begleitet? Halten Sie das für..."
- "sehr wichtig" ☐ 1 59
 "wichtig" ☐ 2
 "weniger wichtig" ☐ 3
 "gar nicht wichtig" ☐ 4
 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 5
-
26. INTERVIEWER überreicht **graue** Liste 7 !
- "Welche Kompetenzen müssten heute an den Schulen konkret vermittelt werden, um Schüler bei der Nutzung von KI zu unterstützen und zu begleiten? Was halten Sie da für besonders wichtig?" (Alles Genannte ankreuzen!)
- 1 2 3 4 5 6 7 8 60
☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- NICHTS DAVON ☐ X
-
27. INTERVIEWER überreicht nochmals **hellgrünes** Kartenspiel und **gelbes** Bildblatt 8 ! III
- t "Hier sind nochmal die Karten mit den verschiedenen Aspekten zum Thema Nachrichtenkompetenz. Wie intensiv haben Sie diese Aspekte beim letzten Mal behandelt? Bitte verteilen Sie die Karten auf dem Bildblatt." (Jeweils zutreffendes ankreuzen!)
- INTENSIV:
- ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10 08
☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ 18 09
-
- WENIGER INTENSIV:
- ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10 10
☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ 18 11
-
- GAR NICHT:
- ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10 12
☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ 18 13
-
28. "Haben Sie im Unterricht schon mal mit vorgefertigten Lehrmaterialien zum Thema Nachrichtenkompetenz gearbeitet, zum Beispiel mit Arbeitsblättern, oder ist dies nicht der Fall?"
- HABE DAMIT GEARBEITET ☐ 1 14
 NICHT DER FALL ☐ 2
 KEINE ANGABE ☐ 3
-

29. T "Soweit Sie das einschätzen können:
Wie bewerten Sie diese Lehrmaterialien zum Thema
Nachrichtenkompetenz? Würden Sie sagen, diese sind
sehr gut, gut, weniger gut, oder gar nicht gut?"
- SEHR GUT ☐ 1 15
GUT ☐ 2
WENIGER GUT ☐ 3
GAR NICHT GUT ☐ 4
KANN ICH NICHT SAGEN ☐ 5

30. t INTERVIEWER überreicht **grüne** Liste 9 !

"Welches Anschauungsmaterial halten Sie für besonders geeignet, wenn Sie das Thema
Nachrichtenkompetenz behandeln? Was von dieser Liste würden Sie nennen?"
(Alles Genannte ankreuzen!)

- | | | | | | | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 16 |
| ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | |
| 11 | 12 | 13 | | | | | | | | 17 |
| ☐ | ☐ | ☐ | | | | | | | | |

ANDERES, und zwar: ☐ 8

31. T "Im Rahmen des Projekts 'Zeitung in der Schule' können
Lehrer von Verlagen kostenlos Zeitungen für den Unter-
richt bestellen. Haben Sie schon mal von diesem Projekt
gehört, oder hören Sie davon zum ersten Mal?"
- HABE DAVON GEHÖRT ☐ 1 18
HÖRE DAVON ZUM ERSTEN MAL ☐ 2**

** Gleich übergehen zu Frage 33 !

32. T "Haben Sie bereits mit einer oder mehreren Klassen
an dem Projekt 'Zeitung in der Schule' teilgenommen,
oder ist das nicht der Fall?"
- JA, MIT MEHREREN KLASSEN ☐ 1* 19
JA, MIT EINER KLASSE ☐ 2*
NEIN NICHT DER FALL ☐ 3

* "Als wie hilfreich empfanden Sie das Projekt im
Hinblick auf die Vermittlung von Nachrichten-
kompetenz? Würden Sie sagen..."

- "sehr hilfreich" ☐ 1 20
"hilfreich" ☐ 2
"weniger hilfreich" ☐ 3
"gar nicht hilfreich" ☐ 4
KEINE ANGABE ☐ 5

33. t INTERVIEWER überreicht nochmals das gesamte rosa Kartenspiel !

"Hier sind noch einmal die Karten mit den verschiedenen Möglichkeiten, wie man sich über aktuelle
Ereignisse informieren kann. Welche dieser Informationsquellen halten Sie für vertrauenswürdig,
wo kann man besonders zuverlässige Informationen über aktuelle Ereignisse erwarten? Bitte legen
Sie die entsprechenden Karten heraus."
(Alles Genannte ankreuzen!)

- | | | | | | | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 21 |
| ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 22 |
| ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | |
| 21 | 22 | 23 | 24 | | | | | | | 23 |
| ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | | | | | | | |

KEINE DAVON ☐ 0

34.	"Ich möchte Ihnen nun einige Aussagen vorlesen, die wir von anderen über das Thema Journalismus und Nachrichten gehört haben. Wie ist Ihre Einschätzung: Wieweit treffen die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zu?"										
T	a)	Wie ist es zunächst mit der Aussage 'Es gibt einen Pressekodex, der Regeln für das journalistische Verhalten vorgibt.'? Ist diese Aussage Ihrer Meinung nach zutreffend oder nicht zutreffend?"	ZUTREFFEND	☐ 1	24						
			NICHT ZUTREFFEND	☐ 2							
			UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT	☐ 3							
	b)	"Und wie ist es mit der Aussage 'Ein Bericht über einen Bundesminister darf nur nach Genehmigung durch das Ministerium veröffentlicht werden.'?"	ZUTREFFEND	☐ 1	25						
			NICHT ZUTREFFEND	☐ 2							
			UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT	☐ 3							
	c)	"'Es gibt eine Organisation, bei der man unsachgemäße Berichterstattung melden kann.'?"	ZUTREFFEND	☐ 1	26						
			NICHT ZUTREFFEND	☐ 2							
			UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT	☐ 3							
	d)	"'Ein Journalist darf in Nachrichten seine eigene Meinung explizit zum Ausdruck bringen.'?"	ZUTREFFEND	☐ 1	27						
			NICHT ZUTREFFEND	☐ 2							
			UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT	☐ 3							
	e)	"'Journalisten haben vor Gericht ein weitgehendes Recht, Auskünfte über ihre Informanten zu verweigern.'? Ist diese Aussage Ihrer Meinung nach zutreffend oder nicht zutreffend?"	ZUTREFFEND	☐ 1	28						
			NICHT ZUTREFFEND	☐ 2							
			UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT	☐ 3							
	f)	"Wie ist es mit der Aussage 'Wenn man in Deutschland einen Job als Journalist haben will, benötigt man dafür eine Lizenz.'?"	ZUTREFFEND	☐ 1	29						
			NICHT ZUTREFFEND	☐ 2							
			UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT	☐ 3							
	g)	"'Die meisten Medien in Deutschland sind gewinnorientierte Unternehmen.'?"	ZUTREFFEND	☐ 1	30						
			NICHT ZUTREFFEND	☐ 2							
			UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT	☐ 3							
	h)	"Und schließlich: 'In der Bundespressekonferenz wird vom Kanzleramt jede Woche festgelegt, über welche bundespolitischen Themen die Medien berichten sollen.'?"	ZUTREFFEND	☐ 1	31						
			NICHT ZUTREFFEND	☐ 2							
			UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT	☐ 3							
35.	INTERVIEWER überreicht rosa Liste 10 !										
t	"Hier auf der Liste steht Verschiedenes, was uns andere Lehrer über das Mediensystem in Deutschland gesagt haben. Was davon würden auch Sie sagen?" (Alles Genannte ankreuzen!)										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	32
	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
	11	12	13	14	15						33
	☐	☐	☐	☐	☐						
	NICHTS DAVON.....										☐ 0
	UNENTSCHIEDEN										☐ 9
36.											
T	"Jemand sagte neulich: 'Heutzutage muss man sich nicht mehr täglich über das aktuelle Geschehen informieren. Durch das Internet kann man Informationen jederzeit bekommen, wenn man sie gerade braucht oder sie einen interessieren.' Sehen Sie das auch so, oder sehen Sie das nicht so?"										
	SEHE DAS AUCH SO										☐ 1 34
	SEHE DAS NICHT SO.....										☐ 2
	UNENTSCHIEDEN.....										☐ 3

37.	"Sprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern im Unterricht über das aktuelle Geschehen, darüber, was in der Welt gerade passiert? Würden Sie sagen, Sie sprechen darüber im Unterricht ..."	"häufig" ☐ 1 "gelegentlich" ☐ 2 "selten" ☐ 3 "nie" ☐ 4 UNENTSCHIEDEN ☐ 5	35
38.	"Wie ist Ihre Einschätzung: Wie groß ist das Interesse Ihrer Schülerinnen und Schüler am aktuellen Geschehen? Würden Sie sagen..."	"sehr groß" ☐ 1 "groß" ☐ 2 "weniger groß" ☐ 3 "gar nicht groß" ☐ 4 GANZ UNTERSCHIEDLICH ☐ 5 UNENTSCHIEDEN ☐ 6	36
39. T	"Eine Frage zum Schluss: Würden Sie sagen, die Demokratie hat sich bei uns im Großen und Ganzen bewährt, oder meinen Sie, eine autoritäre Staatsform mit einer starken Persönlichkeit an der Spitze wäre besser für Deutschland?"	DEMOKRATIE BEWÄHRT ☐ 1 AUTORITÄRE STAATSFORM BESSER . ☐ 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE MEINUNG .. ☐ 3	37

STATISTIK: "Zum Schluss möchte ich Sie um einige statistische Angaben bitten !"

1.	GESCHLECHT:	MÄNNLICH	☐ 1	08
T		WEIBLICH	☐ 2	
		DIVERS	☐ 3	

2.	Alter:	UNTER 30 JAHRE.....	☐ 1	45 - 49 JAHRE.....	☐ 5	09
T		30 - 34 JAHRE.....	☐ 2	50 - 54 JAHRE.....	☐ 6	
		35 - 39 JAHRE.....	☐ 3	55 - 59 JAHRE.....	☐ 7	
		40 - 44 JAHRE.....	☐ 4	60 JAHRE UND ÄLTER.....	☐ 8	

3.	"Wie lange sind Sie im Schuldienst?"	0 BIS UNTER 5 JAHRE	☐ 1	10
T		5 BIS UNTER 10 JAHRE	☐ 2	
		10 BIS UNTER 20 JAHRE	☐ 3	
		20 JAHRE UND LÄNGER	☐ 4	

4.	"Diese Umfrage richtet sich hauptsächlich an Lehrer, die Deutsch, Sozial- bzw. Gemeinschaftskunde, Politik oder ähnliche Fächer unterrichten. Was davon unterrichten Sie?" (Mehreres kann angegeben werden!)	DEUTSCH	☐ 1	11
T		SOZIAL -/GEMEINSCHAFTSKUNDE..	☐ 2	
		POLITIK.....	☐ 3	
	ANDERES FACH, und zwar:.....		☐ 8	

5.	"An was für einer Schule unterrichten Sie?"	SCHULE MIT ZWEI BILDUNGSGÄNGEN		
T		(Schule, die Bildungsgänge von Haupt- und Realschule anbietet)	☐ 1	12
		REALSCHULE.....	☐ 2	
		GYMNASIUM.....	☐ 3	
		GESAMTSCHULE/SCHULE MIT DREI BILDUNGSGÄNGEN		
		(Schule, die Bildungsgänge von Hauptschule, Realschule und Gymnasium anbietet)	☐ 4	

Nach Abschluss des Interviews ! - INTERVIEWER-Notizen:

a) T Land: Schleswig-Holstein..... ☐ Y NRW..... ☐ 2 Bayern..... ☐ 6 13
 Hamburg..... ☐ X Hessen..... ☐ 3 Saarland..... ☐ 7
 Niedersachsen..... ☐ 0 Rheinland-Pfalz ☐ 4 Westberlin..... ☐ 8
 Bremen..... ☐ 1 Baden-Württemberg..... ☐ 5
 Ostberlin..... ☐ 1 Sachsen..... ☐ 4 14
 Brandenburg..... ☐ 2 Sachsen-Anhalt..... ☐ 5
 Mecklenburg-Vorpommern..... ☐ 3 Thüringen..... ☐ 6

b) T Einwohnerzahl des Schulortes:

Unter 2.000 ☐ 1	20 - 50.000..... ☐ 5	15
2 - 5.000 ☐ 2	50 - 100.000..... ☐ 6	
5 - 10.000 ☐ 3	100 - 500.000..... ☐ 7	
10 - 20.000..... ☐ 4	500.000 und mehr..... ☐ 8	

Ort und PLZ:	Datum:	Wochentag des Interviews:	Dauer des Interviews:	Uhrzeit bei Beendigung des Interviews:	Unterschrift des Interviewers:
(Postleitzahl)		Mo. ☐ (2) Fr. ☐ (6) Di. ☐ (3) Sa. ☐ (7) Mi. ☐ (4) So. ☐ (1) Do. ☐ (5)	Minuten	Uhr	
16-20	21/22	23	24/25		

BILDBLATT 1

Dass dies Kindern in der Schule vermittelt wird, finde ich –

BESONDERS WICHTIG:

AUCH NOCH WICHTIG:

WENIGER WICHTIG:

L I S T E 2

- (1) Die Bevölkerung über politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse informieren
- (2) Öffentliche Kommunikations- und Meinungsbildungsprozesse in Gang setzen
- (3) Kommunikation zwischen der Bevölkerung und ihren Repräsentanten ermöglichen
- (4) Die 'Mächtigen' kritisch beobachten und kontrollieren
- (5) Die Bevölkerung für bestimmte Anliegen mobilisieren
- (6) Missstände aufdecken
- (7) Die Meinungsbildung im Sinne der Regierung lenken
- (8) Für bestimmte gesellschaftliche Werte wie Demokratie oder Menschenrechte einstehen
- (9) Unterschiedliche Meinungen und Perspektiven zu wichtigen Themen darstellen

BILDBLATT 3

Um mich über das aktuelle Geschehen zu informieren, nutze ich diese Möglichkeit –

HÄUFIG:

AB UND ZU:

SELTEN:

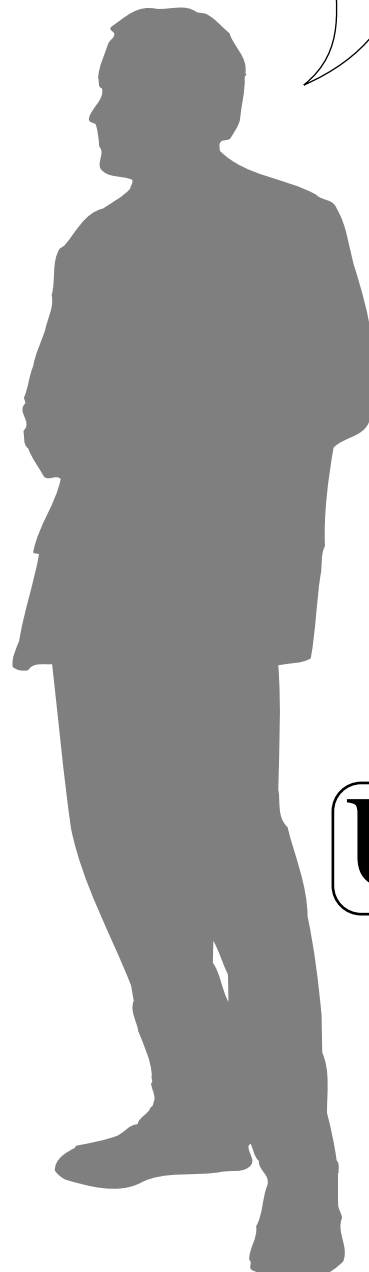
NIE:

BILDBLATT 4**M**

"Ich informiere mich von mir aus regelmäßig über das aktuelle Geschehen, indem ich z.B. Zeitung lese, Nachrichtenseiten im Internet besuche oder Fernsehnachrichten schaue. Mir ist es wichtig, ständig informiert zu sein, egal, ob etwas Wichtiges passiert oder nicht."

O

"Ich verfolge das aktuelle Geschehen vor allem dann, wenn etwas Wichtiges passiert. Das bekomme ich dann meist von anderen mit, z.B. über soziale Netzwerke oder über Push-Nachrichten bzw. Eilmeldungen auf mein Handy."

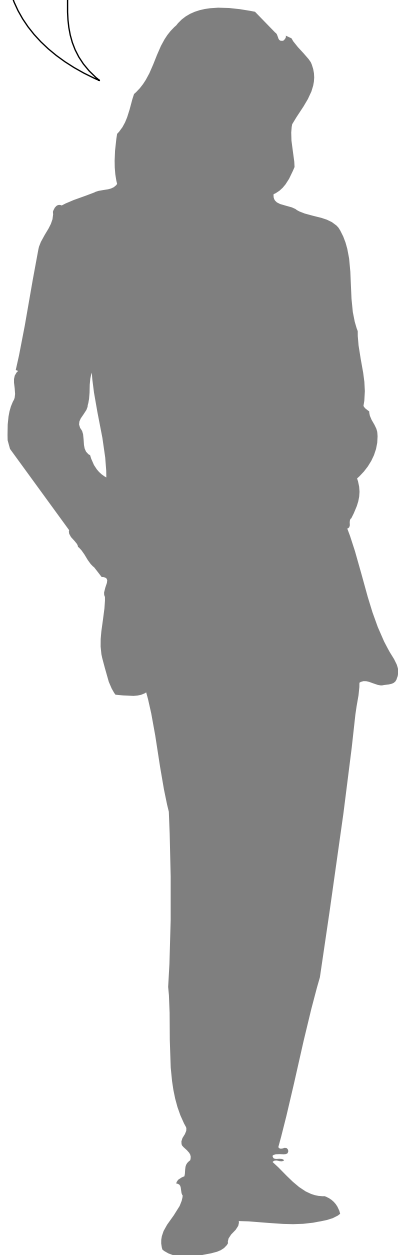
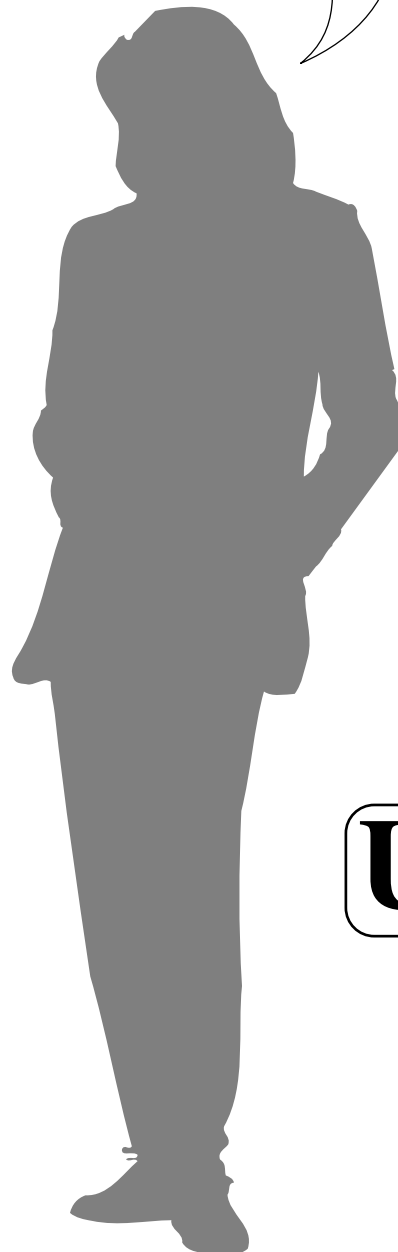
U

BILDBLATT 4

"Ich informiere mich von mir aus regelmäßig über das aktuelle Geschehen, indem ich z.B. Zeitung lese, Nachrichtenseiten im Internet besuche oder Fernseh-nachrichten schaue. Mir ist es wichtig, ständig informiert zu sein, egal, ob etwas Wichtiges passiert oder nicht."

F

"Ich verfolge das aktuelle Geschehen vor allem dann, wenn etwas Wichtiges passiert. Das bekomme ich dann meist von anderen mit, z.B. über soziale Netzwerke oder über Push-Nachrichten bzw. Eilmeldungen auf mein Handy."

O**U**

BILDBLATT 5

**Diesen Aspekt zum Thema Nachrichtenkompetenz
halte ich für –**

BESONDERS WICHTIG:

AUCH NOCH WICHTIG:

WENIGER BZW.

GAR NICHT WICHTIG:

L I S T E 6

- (1) Klassische Medien wie Zeitungen oder das Fernsehen verlieren an Bedeutung
- (2) Es kommt häufiger zur Verbreitung von falschen oder ungenauen Informationen
- (3) Komplexe politische Themen werden für mehr Menschen verständlich
- (4) Es werden weniger unterschiedliche Sichtweisen auf ein Thema abgebildet
- (5) Menschen verlassen sich zunehmend auf KI als einzige Informationsquelle
- (6) Es wird leichter, sich über verschiedene Sichtweisen zu einem Thema zu informieren
- (7) Die Information wird oberflächlicher, Einordnungen und Hintergründe gehen verloren
- (8) Es wird schwieriger, die Herkunft von Informationen nachzuvollziehen
- (9) Die Menschen werden unkritischer, übernehmen Informationen, ohne sie zu hinterfragen
- (10) Politische Zusammenhänge werden einfacher dargestellt, als sie es in Wirklichkeit sind
- (11) Es ist weniger gut zu erkennen aus welcher politischen Perspektive über ein Thema berichtet wird
- (12) Es werden sich mehr Menschen über das aktuelle Geschehen informieren

L I S T E 7

- (1) Wissen, wie man selbst mit KI recherchiert
- (2) Erkennen, ob Nachrichten, Fotos oder Videos KI-generiert sind
- (3) Gute Prompts bzw. Befehle für KI-Programme wie ChatGPT schreiben können
- (4) Einen verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten bei der Nutzung von KI beherrschen
- (5) Verstehen, was KI kann und wo ihre Grenzen liegen
- (6) Verstehen, dass auch Antworten von KI-Programmen eine politische Tendenz haben können
- (7) Wissen, wie KI-Algorithmen grundsätzlich funktionieren
- (8) KI-Inhalte auf ihre Richtigkeit überprüfen

BILDBLATT 8

**Wie intensiv haben Sie die verschiedenen Aspekte von
Nachrichtenzkompetenz beim letzten Mal behandelt?**

INTENSIV:

WENIGER INTENSIV:

GAR NICHT:

L I S T E 9

- (1) Gedruckte Zeitungen
- (2) Gedruckte Zeitschriften
- (3) Online-Angebote von Zeitungen und Zeitschriften
- (4) Artikel von anderen Nachrichtenseiten im Internet
- (5) Beiträge aus sozialen Netzwerken, Blogs, Foren, Nachrichtendiensten wie Twitter
- (6) Ausschnitte aus den Nachrichtensendungen des öffentlichen-rechtlichen Rundfunks
- (7) Ausschnitte aus den Nachrichtensendungen der privaten Fernsehsender
- (8) Radiobeiträge
- (9) Podcasts
- (10) Dokumentar- oder Spielfilme
- (11) YouTube-Videos
- (12) Karikaturen
- (13) Gespräche und Diskussionsrunden mit Journalisten, die in die Schule kommen

Anderes bitte angeben!

L I S T E 10

- (1) Die allermeisten Medien in Deutschland berichten unabhängig, also ohne die Einflussnahme von Unternehmen oder Politik
- (2) Es wird in den Medien immer weniger Wert auf eine Prüfung von Fakten und Quellen gelegt
- (3) In wichtigen Fragen vertreten die meisten Medien häufig eine ähnliche Position, abweichende Meinungen kommen häufig nicht zu Wort
- (4) In Deutschland werden immer mehr falsche Nachrichten, sogenannte 'Fake News', verbreitet
- (5) In der deutschen Medienlandschaft findet man ein breites Spektrum an Meinungen, es werden viele Positionen abgebildet
- (6) Den Medien wird häufig von der Politik vorgeschrieben, was an Nachrichten gemeldet wird
- (7) Oft wird von Unternehmen und ihren Interessen vorgegeben, was an Nachrichten gemeldet wird
- (8) Viele Nachrichten, die eigentlich wichtig sind, werden in normalen Medien verschwiegen, man findet sie nur in sozialen Netzwerken, Foren oder Blogs
- (9) Die Qualität der Medienberichterstattung wird immer schlechter
- (10) Die Nachrichtenquellen der Zukunft sind soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram oder X (früher: Twitter)
- (11) Die Medien kommen ihrer Aufgabe gut nach, Politik und Wirtschaft zu kontrollieren und Missstände aufzudecken
- (12) Medien sind vor allem an Skandalen und Schlagzeilen interessiert, um mehr Leser anzuziehen
- (13) Klassische Medien wie Tageszeitungen oder der öffentlich-rechtliche Rundfunk haben den Draht zur Bevölkerung verloren
- (14) Das Mediensystem in Deutschland funktioniert alles in allem gut und erfüllt seine Aufgaben
- (15) Man hat den Eindruck, dass Journalisten in den klassischen Medien ohnehin nur die Nachrichten und Meinungen verbreiten, die in ihr eigenes Weltbild passen

Die folgenden Bogen wurden in einzelne Karten geschnitten, auf denen jeweils nur eine der Angaben zu lesen war. Die Interviewer hatten den Befragten die Karten willkürlich geordnet in die Hand zu geben.

1

2

Gute Beherrschung von
Rechtschreibung und
Grammatik

Leseverständnis

1

2

3

4

Textinterpretation

Verständnis für wirtschaftliche
Zusammenhänge

3

4

5

6

Naturwissenschaftliche
Grundkenntnisse

Englischkenntnisse

5

6.

7

8

Kenntnisse über alltags-
relevante Themen (Steuern,
Miete, Versicherungen)

Musikalische Kenntnisse
und Fähigkeiten

7

8

6

01

Umgang mit dem Computer

Technisches Verständnis

9.

10

11

12

Gute Mathematikkenntnisse

Freude am Lesen

11

12

13

14

Umweltbewusstsein

Nachrichtenzkompetenz,
Nachrichten in den Medien
verstehen und einordnen
können

13

14

15

16

Allgemeinbildung

Ethik, Werte

15

16

71

81

hellgelbes Kartenspiel

Demokratieverständnis,
demokratische Spielregeln

Geschichtsbewusstsein

17

18

1

2

Regionalzeitung, Tageszeitung hier aus der Gegend (nicht online)

Boulevardzeitungen wie Bild, Express, B.Z. oder andere (nicht online)

1

2

3

4

Überregionale Tageszeitungen, z. B. Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, WELT oder andere (nicht online)

Wochenzeitungen wie z. B. Die Zeit (nicht online)

3

4

5

6

Nachrichtenmagazine wie Der Spiegel, Focus oder andere (nicht online)

Öffentlich-rechtliche Radiosender (NDR, WDR, SWR usw.)

5

6.

7

8

Private Radiosender

Öffentlich-rechtliches Fernsehen (ARD, ZDF, Dritte Programme)

7

8

Privatfernsehen
(RTL, SAT1 usw.)

Nachrichtensender im
Fernsehen (n-tv, N24 usw.)

9.

10

11

12

Online-Angebote und Apps
von Zeitungen
(faz.net, sueddeutsche.de,
Online-Angebote von
Regionalzeitungen usw.)

Online-Angebote und Apps
von Zeitschriften
(spiegel.de, stern.de usw.)

11

12

13

14

Online-Angebote und Apps
von Radio- oder Fernsehsen-
dern, z.B. tagesschau.de, rtl.de
oder die Mediatheken

Internetseiten von Online-
Diensten wie T-Online,
Yahoo usw.

13

14

15

16

Blogs, Internetforen

YouTube

15

16

17

18

Persönliche Gespräche

Soziale Netzwerke im Internet wie z.B. Facebook, Instagram, TikTok

17

18

19

20

Internetdienst X
(früher: Twitter)

Internetseiten von öffentlichen Einrichtungen wie z.B. von Ministerien oder anderen Behörden

19

20

21

22

Podcasts

KI-Programme wie ChatGPT, Google Gemini

21

22

23

24

Influencer

Kanäle bei Messengerdiensten, z.B. Whatsapp

23

24

1

Verstehen, wie Nachrichten entstehen

2

Nachrichten von Kommentaren trennen können

1

2

3

Beurteilen können, ob Nachrichten sachlich oder reißerisch geschrieben sind

4

Falschmeldungen bzw. 'Fake News' erkennen können

3

4

5

Einschätzen können, welchen Informationsquellen man vertrauen kann

6

Die politische Ausrichtung verschiedener Informationsquellen kennen

5

6.

7

Nachrichten verstehen und korrekt wiedergeben können

8

Nachrichten kritisch hinterfragen und einordnen können

7

8

6

01

Wissen, was für unterschiedliche Nachrichtenquellen es gibt

Einschätzen können, welche Bedeutung Nachrichten und Medien für unser politisches System haben

9.

10

11

12

Wissen, wieso es wichtig ist, als Bürger über Aktuelles informiert zu sein

Einschätzen können, wieweit die Interessen z.B. von Politik, Wirtschaft oder anderen die Entstehung von Nachrichten beeinflussen

11

12

13

14

Beurteilen können, ob Nachrichten von einem professionellen Journalisten oder von einem Laien stammen

In der Lage sein, selbst Nachrichten zu verfassen

13

14

15

16

Verstehen, welche Agenda oder welche Interessen Influencer haben

Einschätzen können, wieweit eigene Interessen der Medien die Entstehung von Nachrichten beeinflussen

15

16

71

**Verstehen, was KI kann und
wo ihre Grenzen liegen**

17

81

hellgrünes Kartenspiel

**Wissen, wie man KI-Program-
me sinnvoll nutzt, um sich
über das aktuelle Geschehen
zu informieren**

18

Für Formulierung und Anordnung
alle Rechte beim IfD !

Umfrage 9297/LA
**Befragung von
Lehreramtstudierenden**
Juni 2026

FB-Nr.

2

Bitte übertragen!

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die zutreffenden Antworten ankreuzen.
Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

1. T	"Würden Sie sagen, Ihr Studium macht Ihnen alles in allem Spaß, oder macht Ihnen Ihr Studium weniger Spaß?"	MACHT SPASS ☐ 1 10 WENIGER SPASS ☐ 2 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 3																						
2. T	INTERVIEWER überreicht hellgelbes Kartenspiel und blaues Bildblatt 1 ! "Hier auf den Karten steht Verschiedenes, was Kindern in der Schule vermittelt werden kann. Bitte verteilen Sie die Karten auf das Blatt hier, je nachdem, ob Sie es besonders wichtig, auch noch wichtig oder weniger wichtig finden, dass Kindern dies in der <u>Schule</u> vermittelt wird." (Jeweils Zutreffendes ankreuzen!)																							
	BESONDERS WICHTIG:	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>☐ 1</td><td>☐ 2</td><td>☐ 3</td><td>☐ 4</td><td>☐ 5</td><td>☐ 6</td><td>☐ 7</td><td>☐ 8</td><td>☐ 9</td><td>☐ 10</td><td style="text-align: right;">11</td> </tr> <tr> <td>☐ 11</td><td>☐ 12</td><td>☐ 13</td><td>☐ 14</td><td>☐ 15</td><td>☐ 16</td><td>☐ 17</td><td>☐ 18</td><td colspan="2"></td><td style="text-align: right;">12</td> </tr> </table>	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	11	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18			12
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	11														
☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18			12														
	AUCH NOCH WICHTIG:	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>☐ 1</td><td>☐ 2</td><td>☐ 3</td><td>☐ 4</td><td>☐ 5</td><td>☐ 6</td><td>☐ 7</td><td>☐ 8</td><td>☐ 9</td><td>☐ 10</td><td style="text-align: right;">13</td> </tr> <tr> <td>☐ 11</td><td>☐ 12</td><td>☐ 13</td><td>☐ 14</td><td>☐ 15</td><td>☐ 16</td><td>☐ 17</td><td>☐ 18</td><td colspan="2"></td><td style="text-align: right;">14</td> </tr> </table>	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	13	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18			14
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	13														
☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18			14														
	WENIGER WICHTIG:	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>☐ 1</td><td>☐ 2</td><td>☐ 3</td><td>☐ 4</td><td>☐ 5</td><td>☐ 6</td><td>☐ 7</td><td>☐ 8</td><td>☐ 9</td><td>☐ 10</td><td style="text-align: right;">15</td> </tr> <tr> <td>☐ 11</td><td>☐ 12</td><td>☐ 13</td><td>☐ 14</td><td>☐ 15</td><td>☐ 16</td><td>☐ 17</td><td>☐ 18</td><td colspan="2"></td><td style="text-align: right;">16</td> </tr> </table>	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	15	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18			16
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	15														
☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18			16														
3. T	"Was meinen Sie, wie wichtig ist es für das Funktionieren unserer Demokratie, dass es guten Journalismus bzw. qualitativ hochwertige Medien gibt? Ist das Ihrer Meinung nach für das Funktionieren unserer Demokratie..."	"sehr wichtig" ☐ 1 17 "wichtig" ☐ 2 "weniger wichtig" ☐ 3 "gar nicht wichtig" ☐ 4 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 5																						
4. T	"Einmal ganz allgemein gefragt: Wie viel Vertrauen haben Sie in die Medien in Deutschland, dass Sie dort zuverlässig und gut informiert werden? Haben Sie da zu den Medien..."	"sehr großes Vertrauen" ☐ 1 18 "großes Vertrauen" ☐ 2 "weniger großes Vertrauen" ☐ 3 "kaum bzw. gar kein Vertrauen" ☐ 4 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 5																						
5. T	"In Deutschland ist den Medien eine öffentliche Aufgabe bzw. ein rechtlicher Auftrag zugewiesen. Haben Sie schon mal davon gehört, dass die Medien in Deutschland eine öffentliche Aufgabe haben, oder hören Sie davon gerade zum ersten Mal?"	HABE DAVON GEHÖRT ☐ 1 19 HÖRE DAVON GERADE ZUM ERSTEN MAL ☐ 2																						

6. INTERVIEWER überreicht **graue** Liste 2 !

t

"Wenn Sie einmal danach gehen, was Sie wissen oder vermuten:
Was gehört zu dieser öffentlichen Aufgabe der Medien? Welche Punkte von dieser Liste
sind Ihrer Einschätzung nach Teil dieser öffentlichen Aufgabe der Medien?"
(Alles Genannte ankreuzen!)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	20
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
NICHTS DAVON.....									☐ X

7. "Für Influencer, die über das aktuelle Geschehen berichten, gelten andere

rechtliche Regelungen als für Journalisten oder klassische Medien, z.B. gibt es keinen Anspruch auf Gegendarstellung und sie unterliegen auch nicht der Selbstkontrolle durch den Presserat. Wussten Sie, dass für Influencer andere rechtlichen Regelungen gelten, oder wussten Sie das zwar nicht, aber hätten Sie sich das gedacht, oder hätten Sie das nicht unbedingt gedacht?"

WUSSTE DAS.....	☐ 1	21
HÄTTE ES MIR GEDACHT	☐ 2	
HÄTTE DAS NICHT GEDACHT	☐ 3	
UNENTSCHIEDEN.....	☐ 4	

8. "Wie wichtig ist es für Sie, dass Sie über das aktuelle Geschehen immer gut informiert sind, dass Sie da immer auf dem Laufenden sind? Würden Sie sagen, das ist für Sie ..."

T

"sehr wichtig"	☐ 1	22
"wichtig"	☐ 2	
"weniger wichtig"	☐ 3	
"gar nicht wichtig"	☐ 4	
UNENTSCHIEDEN.....	☐ 5	

9. INTERVIEWER überreicht Kartenspiel und **gelbes** Bildblatt 3 !

t

"Hier auf den Karten sind einige Möglichkeiten aufgeschrieben, wie man sich über aktuelle Ereignisse informieren kann. Bitte verteilen Sie die Karten auf das Blatt hier, je nachdem, wie häufig Sie diese Möglichkeiten nutzen, um sich über Aktuelles zu informieren."
(Jeweils Zutreffendes ankreuzen!)

HÄUFIG:	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	23
	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18	☐ 19	☐ 20	24
	☐ 21	☐ 22	☐ 23	☐ 24							25

AB UND ZU:	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	26
	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18	☐ 19	☐ 20	27
	☐ 21	☐ 22	☐ 23	☐ 24							28

SELTEN:	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	29
	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18	☐ 19	☐ 20	30
	☐ 21	☐ 22	☐ 23	☐ 24							31

NIE:	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	32
	☐ 11	☐ 12	☐ 13	☐ 14	☐ 15	☐ 16	☐ 17	☐ 18	☐ 19	☐ 20	33
	☐ 21	☐ 22	☐ 23	☐ 24							34

10. T	"Wie ist das bei Ihnen: Gibt es bei Ihnen feste Zeiten, zu denen Sie sich normalerweise informieren, oder informieren Sie sich meist, wenn sich gerade die Gelegenheit dazu ergibt?"	FESTE ZEITEN ☐ 1 WENN SICH GELEGENHEIT ERGIBT. ☐ 2 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 3	35
11. t	INTERVIEWER überreicht grünes Bildblatt 4 so, dass bei Männern das große M und bei Frauen das große F oben liegt ! "Hier unterhalten sich zwei darüber, wie sie sich informieren. Welcher der beiden macht es eher so, wie es auch Sie machen, der/die Obere oder der/die Untere?"	DER/DIE OBERE..... ☐ 1 DER/DIE UNTERE ☐ 2 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 3	36
12. T	"Was meinen Sie: Wie lange muss man sich am Tag mit dem aktuellen Geschehen beschäftigen, um gut informiert zu sein? Wie viel Zeit ist Ihrer Meinung nach dafür notwendig?"	"Weniger als 15 Minuten" ☐ 1 "Zwischen 15 Minuten und 30 Minuten" ☐ 2 "Zwischen 30 Minuten und einer Stunde" ☐ 3 "Mehr als eine Stunde" ☐ 4 SCHWER ZU SAGEN..... ☐ 5	37
13. T	"Es gibt ja die Meinung, als Bürger hätte man eine gewisse Verpflichtung, sich auf dem Laufendem zu halten. Sehen Sie das auch so, oder sehen Sie das nicht so?"	SEHE ICH <u>AUCH</u> SO..... ☐ 1 SEHE ICH <u>NICHT</u> SO..... ☐ 2 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 3	38
14.	"Wenn jemand sagt: 'Ich informiere mich bewusst nicht über das aktuelle Geschehen. Das macht mir nur Angst bzw. zieht mich runter.' Geht Ihnen das ab und zu auch so, oder geht Ihnen das nicht so?"	GEHT MIR AUCH SO..... ☐ 1 GEHT MIR NICHT SO..... ☐ 2 UNENTSCHIEDEN..... ☐ 3	39
15. t	INTERVIEWER überreicht hellgrünes Kartenspiel und rosa Bildblatt 5 ! "Es wird ja viel über das Thema Medienkompetenz diskutiert. Davon ist Nachrichtenkompetenz ein wichtiger Punkt und umfasst verschiedene Aspekte. Was sollte man Schülern vor allem vermitteln? Welche der Aspekte von diesen Karten hier halten Sie für besonders wichtig, welche für auch noch wichtig, und welche für weniger bzw. gar nicht wichtig? Bitte verteilen Sie die Karten auf dem Bildblatt." (Jeweils Zutreffendes ankreuzen!)		
	BESONDERS WICHTIG:	☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10	40
		☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ 18	41
	AUCH NOCH WICHTIG:	☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10	42
		☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ 18	43
	WENIGER BZW. GAR NICHT WICHTIG:	☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10	44
		☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ 18	45

16. a) "Wie wichtig finden Sie es, dass Sie in Ihrem Studium Kenntnisse über das Mediensystem und die Medienlandschaft in Deutschland vermittelt bekommen? Finden Sie das..."	"sehr wichtig" ☐ 1 "important" ☐ 2 "weniger wichtig" ☐ 3 "gar nicht wichtig" ☐ 4 UNENTSCHIEDEN ☐ 5	3 41
b) "Und wie wichtig finden Sie es, dass Sie in Ihrem Studium lernen, Jugendlichen Nachrichtenkompetenz zu vermitteln? Finden Sie das..."	"sehr wichtig" ☐ 1 "important" ☐ 2 "weniger wichtig" ☐ 3 "gar nicht wichtig" ☐ 4 UNENTSCHIEDEN ☐ 5	3 42
17. a) "Wie viel Raum nehmen diese beiden Themen tatsächlich in Ihrem Studium ein? Zunächst: Wieweit ist es Teil Ihres Studiums, dass Sie Kenntnisse über das Mediensystem und die Medienlandschaft in Deutschland vermittelt bekommen? Spielt das in Ihrem Studium eine..."	"sehr große Rolle" ☐ 1 "große Rolle" ☐ 2 "weniger große Rolle" ☐ 3 "gar keine Rolle" ☐ 4 UNENTSCHIEDEN ☐ 5	3 43
b) "Und wieweit ist die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz an Schülerinnen und Schüler Teil Ihres Studiums? Spielt das in Ihrem Studium eine..."	"sehr große Rolle" ☐ 1 "große Rolle" ☐ 2 "weniger große Rolle" ☐ 3 "gar keine Rolle" ☐ 4 UNENTSCHIEDEN ☐ 5	3 44
18. "Schließlich: Wieweit ist der Umgang mit KI in Schule und Unterricht Teil Ihres Studiums? Spielt das in Ihrem Studium eine..."	"sehr große Rolle" ☐ 1 "große Rolle" ☐ 2 "weniger große Rolle" ☐ 3 "gar keine Rolle" ☐ 4 UNENTSCHIEDEN ☐ 5	3 45
19. "Man hört ja immer wieder von sogenannten Meinungsblasen im Internet, in denen man durch Algorithmen nur noch Inhalte angezeigt bekommt, die die eigene Meinung bestätigen. Für wie groß halten Sie die Gefahr, dass Schüler heutzutage in solche Meinungsblasen im Internet geraten? Halten Sie die Gefahr für..."	"sehr groß" ☐ 1 "groß" ☐ 2 "weniger groß" ☐ 3 "gar nicht groß" ☐ 4 UNENTSCHIEDEN ☐ 5	48
20. "Was meinen Sie: Wird die Medienlandschaft in 10 Jahren deutlich andere Nachrichtenkompetenzen verlangen als die Medienlandschaft heute, oder wird sich das nicht groß von heute unterscheiden?"	DEUTLICH ANDERE KOMPETENZEN ☐ 1 NICHT GROSS UNTERSCHIEDEN ☐ 2 UNENTSCHIEDEN ☐ 3	49
21. "Zum Thema Künstliche Intelligenz: KI-Programme wie ChatGPT werden ja zunehmend auch dafür verwendet, sich über das aktuelle Geschehen zu informieren. Wie bewerten Sie das: Sehen Sie darin alles in allem mehr Chancen oder mehr Risiken?"	MEHR CHANCEN ☐ 1 MEHR RISIKEN ☐ 2 WEDER NOCH, GLEICHT SICH AUS .. ☐ 3 UNENTSCHIEDEN ☐ 4	50

22. INTERVIEWER überreicht **weiße** Liste 6 !

"Was glauben Sie, was sind die Folgen, wenn KI-Programme zunehmend für die Information über das aktuelle Geschehen verwendet werden? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste."
(Alles Genannte ankreuzen!)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	51
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
11	12									52
☐	☐									

NICHTS DAVON ☐ 9

23. INTERVIEWER-Einstufung nach Frage 9:

Auf welche Kategorie hat der/die Befragte bei Frage 9 Karte 22 ('KI-Programme wie ChatGPT, Google Gemini') gelegt?

HÄUFIG	☐ 1*	53
AB UND ZU	☐ 2*	
SELTEN	☐ 3*	
NIE	☐ 4	

- ☐ * "Sie haben vorhin angegeben, dass Sie zumindest gelegentlich KI-Programme nutzen, um sich über das aktuelle Geschehen zu informieren.
Wie sind Ihre Erfahrungen:
Haben Sie mit KI-Programmen alles in allem gute Erfahrungen oder keine guten Erfahrungen gemacht, wenn es um die Information über das aktuelle Geschehen geht?"

GUTE ERFAHRUNGEN	☐ 1	54
KEINE GUTEN ERFAHRUNGEN.....	☐ 2	
GANZ UNTERSCHIEDLICH.....	☐ 3	
UNENTSCHIEDEN.....	☐ 4	

24. "Nutzen Sie selbst häufig oder ab und zu KI-Programme, um Informationen über Hintergründe zum aktuellen Geschehen zu bekommen, oder ist das nicht der Fall?"

NUTZE SIE HÄUFIG	☐ 1	55
NUTZE SIE AB UND ZU	☐ 2	
NICHT DER FALL	☐ 3	
UNENTSCHIEDEN.....	☐ 4	

25. "Für wie wichtig halten Sie es, dass die Schule Jugendliche bei der Nutzung von KI unterstützt und begleitet? Halten Sie das für..."

"sehr wichtig"	☐ 1	56
"wichtig".....	☐ 2	
"weniger wichtig".....	☐ 3	
"gar nicht wichtig".....	☐ 4	
UNENTSCHIEDEN.....	☐ 5	

26. INTERVIEWER überreicht **blaue** Liste 7 !

"Welche Kompetenzen müssten heute an den Schulen konkret vermittelt werden, um Schüler bei der Nutzung von KI zu unterstützen und zu begleiten? Was halten Sie da für besonders wichtig?"
(Alles Genannte ankreuzen!)

1	2	3	4	5	6	7	8	60
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
NICHTS DAVON.....								☐ X

27. INTERVIEWER überreicht nochmals das gesamte rosa Kartenspiel !

t

"Hier sind noch einmal die Karten mit den verschiedenen Möglichkeiten, wie man sich über aktuelle Ereignisse informieren kann. Welche dieser Informationsquellen halten Sie für vertrauenswürdig, wo kann man besonders zuverlässige Informationen über aktuelle Ereignisse erwarten? Bitte legen Sie die entsprechenden Karten heraus."

(Alles Genannte ankreuzen!)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	21
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	22
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
21	22	23	24							23
☐	☐	☐	☐							

KEINE DAVON..... ☐ 0

28. "Ich möchte Ihnen nun einige Aussagen vorlesen, die wir von anderen über das Thema Journalismus und Nachrichten gehört haben. Wie ist Ihre Einschätzung: Wieweit treffen die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zu?"

T

a) Wie ist es zunächst mit der Aussage 'Es gibt einen Pressekodex, der Regeln für das journalistische Verhalten vorgibt.'? Ist diese Aussage Ihrer Meinung nach zutreffend oder nicht zutreffend?"	ZUTREFFEND ☐ 1 NICHT ZUTREFFEND ☐ 2 UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT ☐ 3	24
b) "Und wie ist es mit der Aussage 'Ein Bericht über einen Bundesminister darf nur nach Genehmigung durch das Ministerium veröffentlicht werden.'?"	ZUTREFFEND ☐ 1 NICHT ZUTREFFEND ☐ 2 UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT ☐ 3	25
c) "'Es gibt eine Organisation, bei der man unsachgemäße Berichterstattung melden kann.'?"	ZUTREFFEND ☐ 1 NICHT ZUTREFFEND ☐ 2 UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT ☐ 3	26
d) "'Ein Journalist darf in Nachrichten seine eigene Meinung explizit zum Ausdruck bringen.'?"	ZUTREFFEND ☐ 1 NICHT ZUTREFFEND ☐ 2 UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT ☐ 3	27
e) "'Journalisten haben vor Gericht ein weitgehendes Recht, Auskünfte über ihre Informanten zu verweigern.'? Ist diese Aussage Ihrer Meinung nach zutreffend oder nicht zutreffend?"	ZUTREFFEND ☐ 1 NICHT ZUTREFFEND ☐ 2 UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT ☐ 3	28
f) "Wie ist es mit der Aussage 'Wenn man in Deutschland einen Job als Journalist haben will, benötigt man dafür eine Lizenz.'?"	ZUTREFFEND ☐ 1 NICHT ZUTREFFEND ☐ 2 UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT ☐ 3	29
g) "'Die meisten Medien in Deutschland sind gewinnorientierte Unternehmen.'?"	ZUTREFFEND ☐ 1 NICHT ZUTREFFEND ☐ 2 UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT ☐ 3	30
h) "Und schließlich: 'In der Bundespressekonferenz wird vom Kanzleramt jede Woche festgelegt, über welche bundespolitischen Themen die Medien berichten sollen.'?"	ZUTREFFEND ☐ 1 NICHT ZUTREFFEND ☐ 2 UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT ☐ 3	31

29. INTERVIEWER überreicht **graue** Liste 8 !

t

"Hier auf der Liste steht Verschiedenes, was uns andere Lehrer über das Mediensystem in Deutschland gesagt haben. Was davon würden auch Sie sagen?" (Alles Genannte ankreuzen!)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	32
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
11	12	13	14	15						33
☐	☐	☐	☐	☐						

NICHTS DAVON..... ☐ 0

UNENTSCHIEDEN ☐ 9

30. "Jemand sagte neulich:

T

'Heutzutage muss man sich nicht mehr täglich über das aktuelle Geschehen informieren. Durch das Internet kann man Informationen jederzeit bekommen, wenn man sie gerade braucht oder sie einen interessieren.'
Sehen Sie das auch so, oder sehen Sie das nicht so?"

SEHE DAS AUCH SO ☐ 1 34

SEHE DAS NICHT SO..... ☐ 2

UNENTSCHIEDEN..... ☐ 3

31. "Eine Frage zum Schluss:

T

Würden Sie sagen, die Demokratie hat sich bei uns im Großen und Ganzen bewährt, oder meinen Sie, eine autoritäre Staatsform mit einer starken Persönlichkeit an der Spitze wäre besser für Deutschland?"

DEMOKRATIE BEWÄHRT ☐ 1 37

AUTORITÄRE STAATSFORM BESSER . ☐ 2

UNENTSCHIEDEN, KEINE MEINUNG .. ☐ 3

STATISTIK: "Zum Schluss möchte ich Sie um einige statistische Angaben bitten !"

1. GESCHLECHT: MÄNNLICH ☐ 1 08
 T WEIBLICH ☐ 2
 DIVERS ☐ 3

2. Fachsemester: 31
 32

(Bitte eintragen!)

3. "Diese Umfrage richtet sich hauptsächlich an Lehreramtst
 studierende, die später Deutsch, Sozial- bzw. Gemein-
 schaftskunde, Politik oder ähnliche Fächer unterrichten
 möchten. Was davon werden Sie voraussichtlich
 unterrichten?"
 (Mehreres kann angegeben werden!)

DEUTSCH ☐ 1 10
 SOZIAL -/GEMEINSCHAFTSKUNDE.. ☐ 2
 POLITIK ☐ 3

ANDERES FACH, und zwar: ☐ 8

4. Qualifiziert Ihr Studium Sie für Unterricht – NUR IN DER SEKUNDARSTUFE 1 ☐ 1 33
 IN SEKUNDARSTUFE 1 UND 2 ☐ 2

5. Bundesland des Studienortes:

Schleswig-Holstein..... ☐ Y	NRW..... ☐ 2	Bayern..... ☐ 6 13
Hamburg..... ☐ X	Hessen..... ☐ 3	Saarland..... ☐ 7
Niedersachsen..... ☐ 0	Rheinland-Pfalz ☐ 4	Westberlin..... ☐ 8
Bremen..... ☐ 1	Baden-Württemberg..... ☐ 5	
Ostberlin..... ☐ 1	Sachsen..... ☐ 4 14	
Brandenburg..... ☐ 2	Sachsen-Anhalt..... ☐ 5	
Mecklenburg- Vorpommern..... ☐ 3	Thüringen..... ☐ 6	

Ort und PLZ:

Datum:

Wochentag
des Interviews:

Dauer des
Interviews:

Uhrzeit bei
Beendigung
des Interviews:

Unterschrift des
Interviewers:

Mo. ☐ (2) Fr. ☐ (6)

Di. ☐ (3) Sa. ☐ (7)

Mi. ☐ (4) So. ☐ (1)

Do. ☐ (5)

Minuten

..... Uhr

(Postleitzahl)

16-20

21/22

23

24/25

BILDBLATT 1

Dass dies Kindern in der Schule vermittelt wird, finde ich –

BESONDERS WICHTIG:

AUCH NOCH WICHTIG:

WENIGER WICHTIG:

L I S T E 2

- (1) Die Bevölkerung über politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse informieren
- (2) Öffentliche Kommunikations- und Meinungsbildungsprozesse in Gang setzen
- (3) Kommunikation zwischen der Bevölkerung und ihren Repräsentanten ermöglichen
- (4) Die 'Mächtigen' kritisch beobachten und kontrollieren
- (5) Die Bevölkerung für bestimmte Anliegen mobilisieren
- (6) Missstände aufdecken
- (7) Die Meinungsbildung im Sinne der Regierung lenken
- (8) Für bestimmte gesellschaftliche Werte wie Demokratie oder Menschenrechte einstehen
- (9) Unterschiedliche Meinungen und Perspektiven zu wichtigen Themen darstellen

BILDBLATT 3

Um mich über das aktuelle Geschehen zu informieren, nutze ich diese Möglichkeit –

HÄUFIG:

AB UND ZU:

SELTEN:

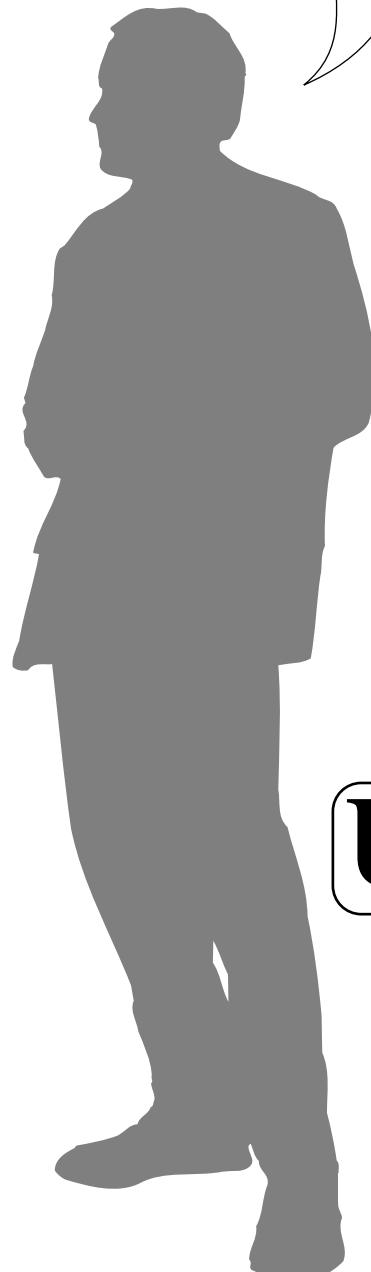
NIE:

BILDBLATT 4**M**

"Ich informiere mich von mir aus regelmäßig über das aktuelle Geschehen, indem ich z.B. Zeitung lese, Nachrichtenseiten im Internet besuche oder Fernsehnachrichten schaue. Mir ist es wichtig, ständig informiert zu sein, egal, ob etwas Wichtiges passiert oder nicht."

O

"Ich verfolge das aktuelle Geschehen vor allem dann, wenn etwas Wichtiges passiert. Das bekomme ich dann meist von anderen mit, z.B. über soziale Netzwerke oder über Push-Nachrichten bzw. Eilmeldungen auf mein Handy."

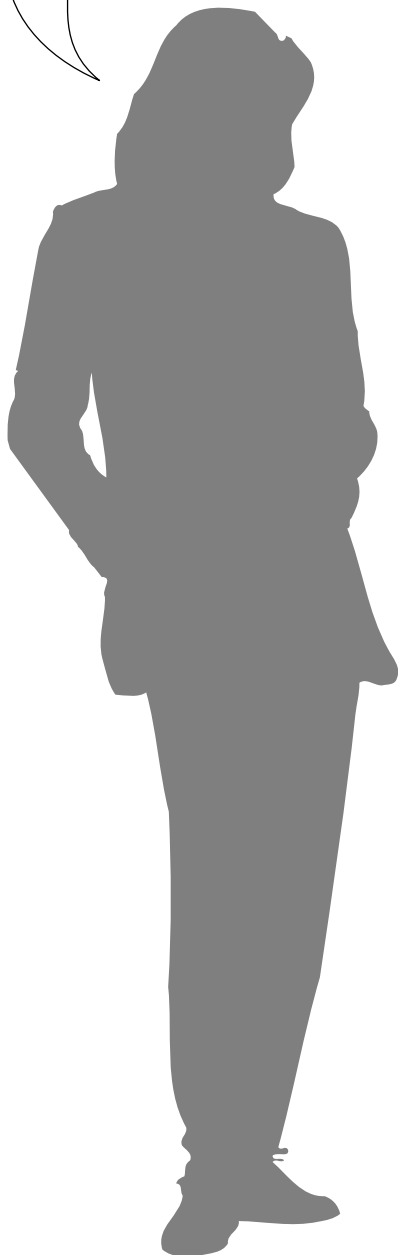
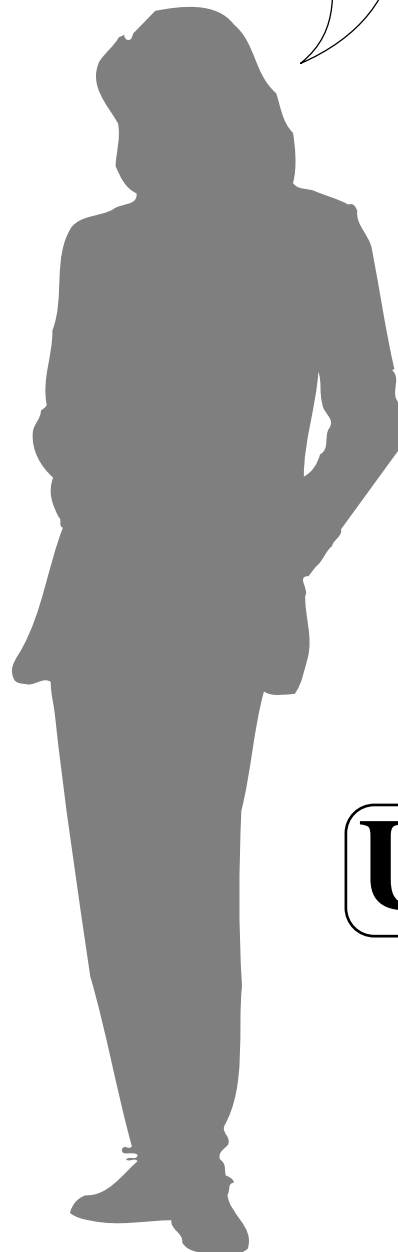
U

BILDBLATT 4

"Ich informiere mich von mir aus regelmäßig über das aktuelle Geschehen, indem ich z.B. Zeitung lese, Nachrichtenseiten im Internet besuche oder Fernseh-nachrichten schaue. Mir ist es wichtig, ständig informiert zu sein, egal, ob etwas Wichtiges passiert oder nicht."

F

"Ich verfolge das aktuelle Geschehen vor allem dann, wenn etwas Wichtiges passiert. Das bekomme ich dann meist von anderen mit, z.B. über soziale Netzwerke oder über Push-Nachrichten bzw. Eilmeldungen auf mein Handy."

O**U**

BILDBLATT 5

**Diesen Aspekt zum Thema Nachrichtenkompetenz
halte ich für –**

BESONDERS WICHTIG:

AUCH NOCH WICHTIG:

WENIGER BZW.

GAR NICHT WICHTIG:

L I S T E 6

- (1) Klassische Medien wie Zeitungen oder das Fernsehen verlieren an Bedeutung
- (2) Es kommt häufiger zur Verbreitung von falschen oder ungenauen Informationen
- (3) Komplexe politische Themen werden für mehr Menschen verständlich
- (4) Es werden weniger unterschiedliche Sichtweisen auf ein Thema abgebildet
- (5) Menschen verlassen sich zunehmend auf KI als einzige Informationsquelle
- (6) Es wird leichter, sich über verschiedene Sichtweisen zu einem Thema zu informieren
- (7) Die Information wird oberflächlicher, Einordnungen und Hintergründe gehen verloren
- (8) Es wird schwieriger, die Herkunft von Informationen nachzuvollziehen
- (9) Die Menschen werden unkritischer, übernehmen Informationen, ohne sie zu hinterfragen
- (10) Politische Zusammenhänge werden einfacher dargestellt, als sie es in Wirklichkeit sind
- (11) Es ist weniger gut zu erkennen aus welcher politischen Perspektive über ein Thema berichtet wird
- (12) Es werden sich mehr Menschen über das aktuelle Geschehen informieren

L I S T E 7

- (1) Wissen, wie man selbst mit KI recherchiert
- (2) Erkennen, ob Nachrichten, Fotos oder Videos KI-generiert sind
- (3) Gute Prompts bzw. Befehle für KI-Programme wie ChatGPT schreiben können
- (4) Einen verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten bei der Nutzung von KI beherrschen
- (5) Verstehen, was KI kann und wo ihre Grenzen liegen
- (6) Verstehen, dass auch Antworten von KI-Programmen eine politische Tendenz haben können
- (7) Wissen, wie KI-Algorithmen grundsätzlich funktionieren
- (8) KI-Inhalte auf ihre Richtigkeit überprüfen

L I S T E 8

- (1) Die allermeisten Medien in Deutschland berichten unabhängig, also ohne die Einflussnahme von Unternehmen oder Politik
- (2) Es wird in den Medien immer weniger Wert auf eine Prüfung von Fakten und Quellen gelegt
- (3) In wichtigen Fragen vertreten die meisten Medien häufig eine ähnliche Position, abweichende Meinungen kommen häufig nicht zu Wort
- (4) In Deutschland werden immer mehr falsche Nachrichten, sogenannte 'Fake News', verbreitet
- (5) In der deutschen Medienlandschaft findet man ein breites Spektrum an Meinungen, es werden viele Positionen abgebildet
- (6) Den Medien wird häufig von der Politik vorgeschrieben, was an Nachrichten gemeldet wird
- (7) Oft wird von Unternehmen und ihren Interessen vorgegeben, was an Nachrichten gemeldet wird
- (8) Viele Nachrichten, die eigentlich wichtig sind, werden in normalen Medien verschwiegen, man findet sie nur in sozialen Netzwerken, Foren oder Blogs
- (9) Die Qualität der Medienberichterstattung wird immer schlechter
- (10) Die Nachrichtenquellen der Zukunft sind soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram oder X (früher: Twitter)
- (11) Die Medien kommen ihrer Aufgabe gut nach, Politik und Wirtschaft zu kontrollieren und Missstände aufzudecken
- (12) Medien sind vor allem an Skandalen und Schlagzeilen interessiert, um mehr Leser anzuziehen
- (13) Klassische Medien wie Tageszeitungen oder der öffentlich-rechtliche Rundfunk haben den Draht zur Bevölkerung verloren
- (14) Das Mediensystem in Deutschland funktioniert alles in allem gut und erfüllt seine Aufgaben
- (15) Man hat den Eindruck, dass Journalisten in den klassischen Medien ohnehin nur die Nachrichten und Meinungen verbreiten, die in ihr eigenes Weltbild passen

Die folgenden Bogen wurden in einzelne Karten geschnitten, auf denen jeweils nur eine der Angaben zu lesen war. Die Interviewer hatten den Befragten die Karten willkürlich geordnet in die Hand zu geben.

1

2

Gute Beherrschung von
Rechtschreibung und
Grammatik

Leseverständnis

1

2

3

4

Textinterpretation

Verständnis für wirtschaftliche
Zusammenhänge

3

4

5

6

Naturwissenschaftliche
Grundkenntnisse

Englischkenntnisse

5

6.

7

8

Kenntnisse über alltags-
relevante Themen (Steuern,
Miete, Versicherungen)

Musikalische Kenntnisse
und Fähigkeiten

7

8

6

01

Umgang mit dem Computer

Technisches Verständnis

9.

10

11

12

Gute Mathematikkenntnisse

Freude am Lesen

11

12

13

14

Umweltbewusstsein

Nachrichtenzkompetenz,
Nachrichten in den Medien
verstehen und einordnen
können

13

14

15

16

Allgemeinbildung

Ethik, Werte

15

16

71

81

hellgelbes Kartenspiel

Demokratieverständnis,
demokratische Spielregeln

Geschichtsbewusstsein

17

18

1

2

rosa Kartenspiel

Regionalzeitung, Tageszeitung hier aus der Gegend (nicht online)

Boulevardzeitungen wie Bild, Express, B.Z. oder andere (nicht online)

1

2

3

4

Überregionale Tageszeitungen, z. B. Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, WELT oder andere (nicht online)

Wochenzeitungen wie z. B. Die Zeit (nicht online)

3

4

5

6

Nachrichtenmagazine wie Der Spiegel, Focus oder andere (nicht online)

Öffentlich-rechtliche Radiosender (NDR, WDR, SWR usw.)

5

6.

7

8

Private Radiosender

Öffentlich-rechtliches Fernsehen (ARD, ZDF, Dritte Programme)

7

8

Privatfernsehen
(RTL, SAT1 usw.)

Nachrichtensender im
Fernsehen (n-tv, N24 usw.)

9.

10

11

12

Online-Angebote und Apps
von Zeitungen
(faz.net, sueddeutsche.de,
Online-Angebote von
Regionalzeitungen usw.)

Online-Angebote und Apps
von Zeitschriften
(spiegel.de, stern.de usw.)

11

12

13

14

Online-Angebote und Apps
von Radio- oder Fernsehsen-
dern, z.B. tagesschau.de, rtl.de
oder die Mediatheken

Internetseiten von Online-
Diensten wie T-Online,
Yahoo usw.

13

14

15

16

Blogs, Internetforen

YouTube

15

16

17

18

Persönliche Gespräche

Soziale Netzwerke im Internet wie z.B. Facebook, Instagram, TikTok

17

18

19

20

Internetdienst X
(früher: Twitter)

Internetseiten von öffentlichen Einrichtungen wie z.B. von Ministerien oder anderen Behörden

19

20

21

22

Podcasts

KI-Programme wie ChatGPT, Google Gemini

21

22

23

24

Influencer

Kanäle bei Messengerdiensten, z.B. Whatsapp

23

24

1

Verstehen, wie Nachrichten entstehen

2

Nachrichten von Kommentaren trennen können

1

2

3

Beurteilen können, ob Nachrichten sachlich oder reißerisch geschrieben sind

4

Falschmeldungen bzw. 'Fake News' erkennen können

3

4

5

Einschätzen können, welchen Informationsquellen man vertrauen kann

6

Die politische Ausrichtung verschiedener Informationsquellen kennen

5

6.

7

Nachrichten verstehen und korrekt wiedergeben können

8

Nachrichten kritisch hinterfragen und einordnen können

7

8

6

Wissen, was für unterschiedliche Nachrichtenquellen es gibt

01

Einschätzen können, welche Bedeutung Nachrichten und Medien für unser politisches System haben

9.

10

11

Wissen, wieso es wichtig ist, als Bürger über Aktuelles informiert zu sein

12

Einschätzen können, wieweit die Interessen z.B. von Politik, Wirtschaft oder anderen die Entstehung von Nachrichten beeinflussen

11

12

13

Beurteilen können, ob Nachrichten von einem professionellen Journalisten oder von einem Laien stammen

14

In der Lage sein, selbst Nachrichten zu verfassen

13

14

15

Verstehen, welche Agenda oder welche Interessen Influencer haben

16

Einschätzen können, wieweit eigene Interessen der Medien die Entstehung von Nachrichten beeinflussen

15

16

71

**Verstehen, was KI kann und
wo ihre Grenzen liegen**

17

81

hellgrünes Kartenspiel

**Wissen, wie man KI-Program-
me sinnvoll nutzt, um sich
über das aktuelle Geschehen
zu informieren**

18

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung
alle Rechte beim IfD !

Auszug aus der
Hauptbefragung 13018
Mai 2026

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die zutreffenden Antworten ankreuzen.
Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut
eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu
erforschen und besser bekanntzumachen.

Nach einigen Einleitungsfragen zu anderen Themen:

1. "Wieder etwas anderes:
T Wie wichtig ist es für Sie, dass Sie über das aktuelle
Geschehen immer gut informiert sind, dass Sie da
immer auf dem Laufenden sind? Würden Sie sagen,
das ist für Sie ..."
- "sehr wichtig" ☐ 1
"wichtig" ☐ 2
"weniger wichtig" ☐ 3
"gar nicht wichtig" ☐ 4
UNENTSCHIEDEN ☐ 5

2. "Einmal ganz allgemein gefragt:
T Wie viel Vertrauen haben Sie in die Medien in Deutsch-
land, dass Sie dort zuverlässig und gut informiert
werden? Haben Sie da zu den Medien..."
- "sehr großes Vertrauen" ☐ 1
"großes Vertrauen" ☐ 2
"weniger großes Vertrauen" ☐ 3
"kaum bzw. gar kein Vertrauen" ☐ 4
UNENTSCHIEDEN ☐ 5

3. INTERVIEWER überreicht **graue** Liste 1 !
t "Hier auf der Liste steht Verschiedenes, was uns andere über das Mediensystem in Deutschland
gesagt haben. Was davon würden auch Sie sagen?" (Alles Genannte ankreuzen!)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
11	12	13							
☐	☐	☐							

NICHTS DAVON ☐ 0
UNENTSCHIEDEN ☐ 9

L I S T E 1

- (1) Die allermeisten Medien in Deutschland berichten unabhängig, also ohne die Einflussnahme von Unternehmen oder Politik
- (2) In wichtigen Fragen vertreten die meisten Medien häufig eine ähnliche Position, abweichende Meinungen kommen häufig nicht zu Wort
- (3) In Deutschland werden immer mehr falsche Nachrichten, sogenannte 'Fake News', verbreitet
- (4) In der deutschen Medienlandschaft findet man ein breites Spektrum an Meinungen, es werden viele Positionen abgebildet
- (5) Den Medien wird häufig von der Politik vorgeschrieben, was an Nachrichten gemeldet wird
- (6) Oft wird von Unternehmen und ihren Interessen vorgegeben, was an Nachrichten gemeldet wird
- (7) Viele Nachrichten, die eigentlich wichtig sind, werden in normalen Medien verschwiegen, man findet sie nur in sozialen Netzwerken, Foren oder Blogs
- (8) Die Nachrichtenquellen der Zukunft sind soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram oder X (früher: Twitter)
- (9) Die Medien kommen ihrer Aufgabe gut nach, Politik und Wirtschaft zu kontrollieren und Missstände aufzudecken
- (10) Medien sind vor allem an Skandalen und Schlagzeilen interessiert, um mehr Leser anzuziehen
- (11) Klassische Medien wie Tageszeitungen oder der öffentlich-rechtliche Rundfunk haben den Draht zur Bevölkerung verloren
- (12) Das Mediensystem in Deutschland funktioniert alles in allem gut und erfüllt seine Aufgaben
- (13) Man hat den Eindruck, dass Journalisten in den klassischen Medien ohnehin nur die Nachrichten und Meinungen verbreiten, die in ihr eigenes Weltbild passen